

Westfälische Nachrichten

Heute mit:
Kalender 2021

Am Wochenende

ZEITUNG FÜR LENGERICH | LIENEN | KATTENVENNE | LADBERGEN | TECKLEBURG | LEEDEN | LEDDE

Samstag, 21. November 2020



Tag: 10°
Nacht: 7°

Stark bewölkt, kaum Sonnenschein. Vereinzelt Regen. Mäßiger, bis frischer Südwestwind.

POLITIK

AfD erlebt im Bundestag eine Abrechnung



IM WESTEN

Missbrauch: Streit in den Bistümern Köln und Aachen



Heute im Lokalteil

Erlebnisse während der Pandemie

LENGERICH. 258 Lengericher haben sich nach Angaben des Kreises bislang mit Corona infiziert, sechs sind gestorben. Die Pandemie hält die Stadt weiter fest im Griff. Die Westfälischen Nachrichten wollen erfahren, welche besonderen Erlebnisse die Bürger mit der Pandemie verbinden. Diese Erfahrungen können negativer Art sein wie beispielsweise eine Quarantäne, aber auch Positives aufzeigen.

Großinvestition in den Burgberg



TECKLEBURG. Wer mit offenen Augen über den Burgberg flaniert, dem bleibt es nicht verborgen: Er wirkt, vorsichtig ausgedrückt, ungepflegt und sich selbst überlassen. Das sieht auch der Kreis Steinfurt so und hat ein Konzept erstellen lassen. 7,9 Millionen Euro sollen investiert werden.

„Wohnen unter einem Dach“

LADBERGEN. „Willst du nicht auch mal ausziehen zu Hause?“ Diese Frage stellt sich jeder junge Mensch irgendwann. Jörg Loick vom Verein Lebenshilfe im Kreis Steinfurt stellt sie auch jungen Menschen mit geistigen Behinderungen. Der 35-Jährige ist als „Experte in eigener Sache“ in der Tandem-Beratung des Vereins im Einsatz. Im Gesellschafts-, Kultur- und Sportausschuss stellte er das Projekt „Wohnen unter einem Dach“ vor.

wn.de // immer besser informiert
Ihr Draht zu uns: 02 51/690-0
Montag bis Freitag 6-18 Uhr, Samstag 6-12 Uhr
oder rund um die Uhr unter meine.wn.de



Zitat

»Viele Auslandsdeutsche sehen, wie gut ihre Heimat im Vergleich zum Rest der Welt dasteht.«

Die in den USA lebende Bestsellerautorin Cornelia Funke

Kommentar

Laschet fordert strengere Kontaktregeln

Ziemlich mutig

Von Mirko Heuping



Ein Monat vor Weihnachten drohen erneut schärfere Kontaktregeln. Armin Laschets offensive Forderung ist unpopulär und dürfte auf viel Widerstand treffen. Am Ende könnte sie ihn sogar seine Chancen auf den CDU-Parteivorsitz und eine mögliche Kanzlerkandidatur kosten. Und genau deshalb ist sie ziemlich mutig.

Eines war mit Beginn des Teil-Lockdowns eigentlich klar: Entweder die beschlossenen Maßnahmen sorgen für einen Rückgang der Neuinfektionen, und es kann Ende November wieder gelockert werden, oder es braucht noch schärfere Regeln. Denn ein Halten der Corona-Neuinfektionen auf hohem Niveau oder sogar ein leichter Anstieg der Zahlen überfordern auf Dauer das Gesundheitssystem. Kontaktnachverfolgungen sind zudem nicht mehr zu leisten.

Weil derzeit durch eine veränderte Strategie sogar weniger Menschen getestet werden als im Oktober, ist der Rekordwert bei den täglichen Neuinfektionen drei Wochen nach Beginn des Teil-Lockdowns eine schlechte Nachricht. Weihnachten im größeren Familienkreis zu feiern, wäre unter diesen Voraussetzungen fatal. Laschet blickt dieser unbequemen Wahrheit ins Auge. Das ist ein Zeichen von Führungsstärke.

Florian Schroeders irre Mischung aus Wahrheit und Wahnsinn



Florian Schroeder hat schon als Schüler die Leute zum Lachen gebracht. Heute bleibt aber manchem das Lachen im Halse stecken, wenn der Kabarettist auf die Bühne tritt.

Panorama | Interview



Weg durch die Krise

Mit Kooperationen kämpfen sich Gastronomen gemeinsam durch die Corona-Zeit.

Panorama | Reportage



Kraft auf allen Rädern

Mehr Sein als Schein: Der Subaru XV 2.0ie wies im Test souveräne Fahrleistungen nach.

Panorama | Auto

Corona: NRW-Ministerpräsident fordert, private Kontakte noch stärker einzuschränken

Laschet will strengere Regeln

BERLIN/DÜSSELDORF (dpa). 23 648 neue Corona-Infektionen binnen 24 Stunden – obwohl sich Deutschland seit fast drei Wochen im Teil-Lockdown befindet, gab es am Freitag einen Rekordwert bei den Neuinfektionen. Im Vergleich zum Vortag stieg die Zahl der neu gemeldeten Fälle damit um gut 1000. NRW-Ministerpräsident Armin Laschet sieht daher die Zeit gekommen, die Corona-Regeln erneut zu verschärfen. Der CDU-Politiker will nächste Woche bei den

Bund-Länder-Gesprächen zur Corona-Krise für scharfe Kontaktbeschränkungen werben. „Eine Familie darf sich dann nur noch mit zwei weiteren Personen aus einem anderen Hausstand treffen“, sagte Laschet der „Stuttgarter Zeitung“ und den „Stuttgarter Nachrichten“. Das sei sein Vorschlag für die Ministerpräsidentenkonferenz mit der Bundeskanzlerin.

Aus den Erfahrungen zu Beginn der Corona-Krise im Frühjahr sei bekannt, dass

das Prinzip wirke, so Laschet. Damals habe die Mobilität der Menschen stark abgenommen und die Infektionsdynamik ebenso. „Wenden wir dieses Prinzip konsequent an, können Beschränkungen für Gastronomie oder Kultur mittelfristig zurückgenommen werden, wenn die Infektionszahlen weiter sinken.“

Indes haben Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen große Hoffnungen auf eine schnell-

le Zulassung eines Corona-Impfstoffes gemacht. Merkel rechnet schon im Dezember oder „sehr schnell nach der Jahreswende“ mit der Zulassung eines Corona-Impfstoffes in Europa, wie sie nach Video-Beratungen der EU-Staats- und Regierungschefs sagte. Zudem wollen die EU-Staaten gemeinsame Standards für die schnellen Antigen-Tests festlegen und sich bei der Handhabung der Corona-Maßnahmen um die Weihnachtsfeiertage abstimmen.

| Kommentar

Keine Quarantäne nach Reise

MÜNSTER (Inw). Reiserückkehrer aus Risikogebieten im Ausland müssen nach einem Gerichtsurteil in NRW vorerst nicht mehr in Quarantäne. Das NRW-Gesundheitsministerium hat wenige Stunden nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Münster (OVG) die Corona-Einreiseverordnung des Landes außer Kraft gesetzt. Die Richter hatten sich mit der Klage eines Urlaubers befasst, an dessen Reiseziel die Infektionszahlen niedriger sind als in seiner Heimat – Quarantäne bei der Rückkehr hält er daher für unangemessen. Die Richter folgten seiner Argumentation. „Da das OVG wesentliche Bedenken gegen die zentralen Regelungen der Verordnung geäußert und sie außer Kraft gesetzt hat, ist die gesamte Verordnung ab sofort nicht mehr anzuwenden“, erklärte das Ministerium am Freitagabend.

Biontech und Pfizer beantragen US-Notzulassung

MAINZ (dpa). Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer haben eine Notfallzulassung bei der US-Arzneimittelbehörde FDA für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Die Lieferung des Impfstoffs namens BNT162b2 könnte Ende die-

ses Jahres beginnen, sollte es eine Genehmigung geben. Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und eine Notfallzulassung bei der FDA beantragen wollen.

Zuvor hatten die Unternehmen bekanntgegeben, dass die Impfung einen 95-prozentigen Schutz vor Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernstesten Nebenwirkungen.

Die FDA muss den Antrag prüfen. Wie lange das dauert, ist unklar. US-Experten zeigten sich zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Nach einer Zulassung sollen die vorhandenen Dosen „fair“ verteilt werden.

NRW stellt Waldschadensbericht 2020 vor

„Der Klimawandel ist schneller“

-fpl/Inw- MÜNSTER/DÜSSELDORF. Der Zustand des Waldes in NRW hat sich weiter verschlechtert. Der Anteil der Bäume mit deutlich lichterere Krone sei gegenüber dem Vorjahr von 42 auf 44 Prozent gestiegen, erklärte NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser bei der Vorstellung des Waldzustandsberichts. Das sei der höchste Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 1984. Die Politikerin kündigte ein Konzept zur Wiederbewaldung an. Heimische Baumarten sollen dabei den Kern der künftigen Mischwälder bilden und auf den Flächen angesiedelt werden, die seit 2018 durch Stürme, Dürre



Vor allem die Fichte ist vielerorts abgestorben. Foto: Oliver Berg/dpa

und den Befall von Borkenkäfern entstanden sind. Vor allem im Münster- und Sauerland sind die entstandenen Schäden enorm. Der Anteil der Bäume oh-

ne Schäden ist zwar von 19 auf 23 Prozent gewachsen, gleichwohl sei die Zunahme der schweren Kronenschäden in den heimischen Wäldern „ein deutliches Indiz für den besorgniserregenden Zustand des Waldes“. Großflächige Schäden seien vor allem bei der Fichte zu beobachten, die aufgrund ihres flachen Wurzelsystems seit drei Jahren unter permanentem Wassermangel leidet. „Wir müssen feststellen, dass der Klimawandel schneller ist, als stabile Mischwälder entstehen. Und daher müssen wir gegensteuern. Nadelholz-Monokulturen haben keine Zukunft“, sagte die Ministerin.

„CDU-Chef muss die Partei einen“

DÜSSELDORF (Inw). Der CDU-Vorsitzskandidat Armin Laschet wirbt bei seiner Partei für einen Kurs des Zusammenhalts. „Ein polarisierender Parteichef oder Kanzler wäre falsch in dieser Situation“, sagte der nordrhein-westfälische Ministerpräsident in Interviews. „Ein polarisierender Ton würde uns als Union nicht gerecht. Er würde uns schaden.“ Das Land brauche jetzt „Zusammenhalt, nicht Spaltung oder Streit“. Laschet tritt bei der Wahl zum CDU-Vorsitz gegen Friedrich Merz und den Außenpolitiker Norbert Röttgen an.

NRW-Polizei testet Taser Anfang 2021

DÜSSELDORF (dpa). Vier Dienststellen der NRW-Polizei sollen ab Anfang 2021 in einem Pilotprojekt mit Tasern ausgestattet werden. Sie sollen das neueste Modell der Firma Axon („Taser 7“) bekommen, um es im polizeilichen Alltag auszuprobieren. Das Projekt wird bis zum März 2022 laufen. Danach soll geprüft werden, ob „Distanzelektroimpulsgeräte“ flächendeckend eingesetzt werden. Laut einem Bericht des Innenministeriums würden die Kosten für eine flächendeckende Ausrüstung bei 57 bis 61 Millionen Euro für fünf Jahre liegen.



Mo-Fr 2,30€
Sa-So 3,00€
Nr. 273 / 47. Woche, 6652, Ausg. LG

Menschen

Nürnberg schrieb „Weltgeschichte“

Bei einem Festakt hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an die große Bedeutung der Nürnberger Prozesse nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert. Genau vor 75 Jahren, am 20. November 1945, mussten sich führende Nazis und damit erstmals in der Geschichte Vertreter eines Unrechtsregimes vor Gericht verantworten. „Der Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg war eine Revolution. Er schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagte Steinmeier am Freitagabend. Damals stellten



Frank-Walter Steinmeier Foto: dpa

die alliierten Siegermächte 21 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher, darunter Adolf Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß und Reichsmarschall Hermann Göring, vor ein internationales Gericht.

„Fortschritte bei Verhandlung mit Briten“

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch fügte sie hinzu: „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“ Es herrsche großer Zeitdruck. Das „natürliche Fristende“ sei das Ende des Jahres. Das angestrebte Freihandelsabkommen soll



Ursula von der Leyen Foto: imago

bereits am 1. Januar in Kraft treten. Dann endet die Übergangsphase nach dem britischen EU-Austritt, und ohne Vertrag droht ein harter wirtschaftlicher Bruch.

Altmaier in Quarantäne

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) ist vorsorglich in Quarantäne. Ein erster Coronatest sei negativ gewesen, teilte das Ministerium am Freitagabend mit. Altmaier wurde getestet, weil einer seiner engeren Mitarbeiter an Covid-19 erkrankt ist. Er werde seinen Dienstgeschäften von zu Hause weiter nachgehen. Für den CDU-Politiker ist es bereits die zweite Corona-Quarantäne. Ende September war er vorsorglich für wenige Tage daheim geblieben, weil ein



Peter Altmaier Foto: dpa

beim Handelsministerrat in Berlin anwesender Mitarbeiter eines EU-Ministers positiv auf Corona getestet worden war.

Nachrichten

Bund setzt Bahn-Regelung für Beamte aus

BERLIN (dpa). Das Bundesinnenministerium setzt eine umstrittene Regelung aus, dass Bundes-Beschäftigte bei Dienstreisen mit der Bahn zum besseren Corona-Schutz auch zwei Sitzplätze buchen können. Man nehme zur Kenntnis, dass dies in der Öffentlichkeit für Irritationen sorgte, sagte ein Sprecher am Freitag in Berlin. Es gebe derzeit in der Bundesregie-

rung Gespräche, wie ganz allgemein mit der Situation auch mit Blick auf den Personenverkehr umzugehen sei. Im Zuge dessen werde die bisherige Regelung „vorläufig außer Kraft gesetzt“. Das Ministerium verwies auf die Grundregel im Kampf gegen Corona, Abstand zu halten – und dass Infektionsrisiken stiegen, je geringere Abstände seien.

Kampfansage an die AfD im Bundestag

„Demokratie ist stärker als Ihr Hass“

Von Jan Drebes und Julia Rathcke

BERLIN/DÜSSELDORF. Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Gäste von AfD-Abgeordneten haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die rechte Partei gestellt. In einer Aktuelle Stunde im Parlament bezeichneten Union, SPD, FDP, Grüne und Linke die AfD-Fraktionsmitglieder in aller Klarheit als „Demokratiefeinde“. So sagte beispielsweise der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, an die Rechten gerichtet: „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“



AFD-Fraktionschef Alexander Gauland (o.l.) entschuldigte sich zwar für die übergriffigen Gäste der AfD, seine Kollegen hätten damit aber nicht rechnen können. Scharfe Kritik ertonte die AfD daraufhin von FDP-Mann Marco Buschmann, dem CDU-Abgeordneten Patrick Schnieder und der Linken Petra Pau (im Uhrzeigersinn).



Fotos: imago images/Political-Moments

Die Aktuelle Stunde wurde zu einer Kampfansage an die AfD, zu einer Art Generalabrechnung seit dem Einzug der Rechten ins Parlament im Jahr 2017. „Wir nehmen den Kampf an, der Demokraten gegen die Udemokraten“, sagte CDU-Politiker Patrick Schnieder an die AfD gerichtet.

Die Linken-Politikerin Petra Pau erinnerte an den Einzug der NSDAP in den Reichstag der Weimarer Republik und an die Ansage von Joseph Goebbels: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde! Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Sie betonte, die demokratische Gesellschaft müsse das Land vor der AfD schützen.

Drei Abgeordnete der AfD hatten mehrere Gäste am Mittwoch in den Bundestag eingeladen, die dann am Rande der Debatte um das Infektionsschutzgesetz mit massiven Störaktionen auffielen. Fraktionschef Alexan-

der Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies wertete die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte aber als pure „Heuchelei“.

Keine Unbekannten

Die AfD-Abgeordneten haben allem Anschein nach keine ihnen Unbekannten eingeladen. Zwei Mal veranstaltete die AfD-Fraktion im Bundestag eine „Konferenz der Freien Medien“; zwei Mal war mit Udo Hemmelgarn jener Abgeordnete der Initiator, auf dessen Gästeliste zwei der Störer vom Mittwoch standen.

Die Ex-Flüchtlingshelferin und nun rechte Aktivistin Rebecca Sommer, die Wirtschaftsminister Peter Altmaier bedrängt und beleidigt hat, war bereits auf der ersten AfD-Medien-Konferenz 2019 dabei – wie sie selbst auf ihrem Blog beschreibt. Hemmelgarn und Sommer dürften sich also spätestens seitdem kennen.

mokratie“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Michael Grosse-Brömer. Die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“.

Gauland hatte bereits am Donnerstag eine Schuld der Abgeordneten zurückgewiesen, obwohl diese ihre Aufsichtspflicht für Gäste gemäß der Geschäftsordnung des Bundestages wissentlich oder aus Unachtsamkeit verletzt hatten. Er räumte am Freitag in seiner Rede im Bundestag ein: „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rech-

nen, dass so etwas passiert.“ Das darf jedoch angezweifelt werden. Denn die drei AfD-Abgeordneten Udo Hemmelgarn, Petr Bystron und Hansjörg Müller hatten allem Anschein nach keine Unbekannten ins Parlament als Gäste eingeladen. Einer der vier AfD-Gäste war laut einem Bericht der Bundestagspolizei ein alter Bekannter: Er sei „aufgrund von anlässlich früherer Besuche festgestellter Verstöße gegen die Hausordnung bereits am Vortag im Rahmen einer polizeilichen Ansprache auf die Pflicht zur Beachtung der Regeln der Hausordnung hingewiesen worden“, heißt es im Schreiben zur Sicherheitslage der Bundestagspolizei.

Trump gerät immer mehr in die Defensive

WASHINGTON (dpa). Die Anwälte von Donald Trump tauchen in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mithilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert. Außerdem beharren sie auf den mehrfach widerlegten Vorwürfen, die bei der Auszählung verwendete Software habe Stimmen für Präsident Trump zugunsten seines siegreichen Herausforderers Joe Biden umgewandelt. Zugleich verlor die Trump-Seite allein am Donnerstag

in Verfahren vor Gerichten in den Bundesstaaten Georgia, Pennsylvania und Arizona. In Georgia dürfte am Freitag der Wahlsieg Bidens in dem Bundesstaat durch die amtliche Bestätigung der Ergebnisse besiegelt werden. Bisher sammelte die Trump-Seite mehr als 30 Schlappen vor Gericht ein. Trumps langjähriger Anwalt und Vertrauter Rudy Giuliani stellte weitere Klagen in Aussicht. Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Seine Weigerung, das Ergebnis der Wahl vom 3. November anzuerkennen, schade dem Ansehen der Demokratie.

Kramp-Karrenbauer: Deutschland führt Battlegroup weiter Mehr militärisches Engagement

BRÜSSEL (dpa). Deutschland hat eine zusätzliche Unterstützung der militärischen Eingreiftruppe der EU zugesagt. Die Bundeswehr werde auch im ersten Quartal des kommenden Jahres die Führung einer der beiden sogenannten Battlegroups übernehmen, teilte das Verteidigungsministerium am Freitag nach einer Videoschle der EU-Verteidigungsminister mit. Zudem sei zugesagt worden, für das gesamte Jahr 2025 Truppen für die Krisenreaktionskräfte bereitzustellen.

Deutschland wolle nicht nur über europäische Souveränität reden, sondern

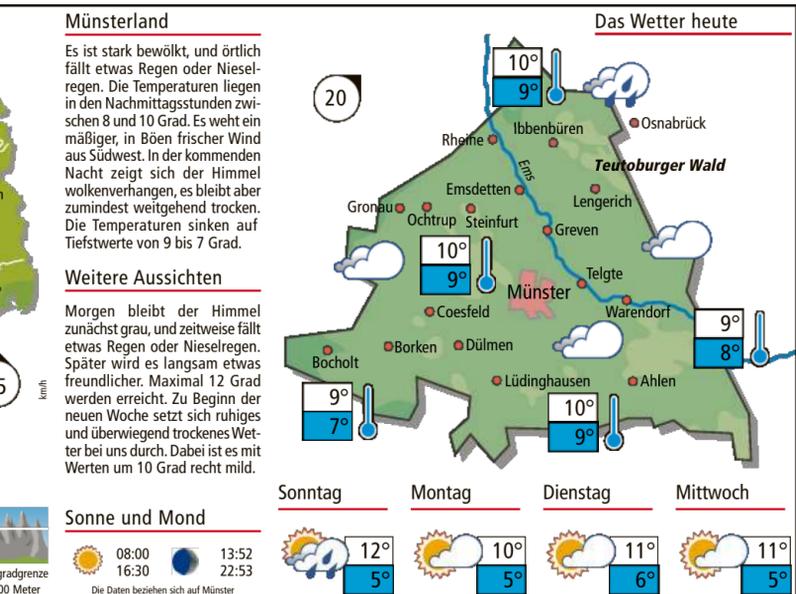
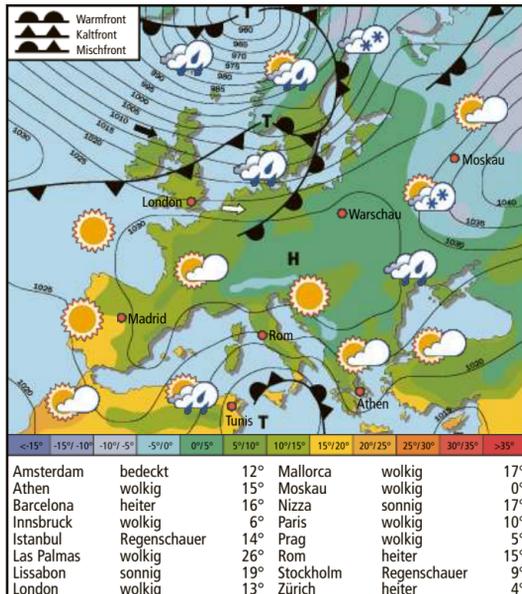


Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer Foto: dpa

auch seinen Beitrag dazu leisten, kommentierte Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU).

Die derzeitige Führung einer der beiden EU-Battlegroups hatte Deutschland im Sommer übernommen. Die Einheit besteht aus etwa 4500 Soldaten, 2500 davon stellt die Bundeswehr. Den deutschen Anteil bilden im Wesentlichen die Soldaten der Division Schnelle Kräfte.

Die EU-Battlegroups sollen in Zukunft eines der Elemente der europäischen Verteidigungsunion sein. Sie existieren bereits seit mehr als einem Jahrzehnt, kamen aber noch nie zum Einsatz. Als ein Grund gilt, dass die Truppensteller die Einsatzkosten zum Großteil selbst tragen müssten.



Nachrichten

Mysteriöse Detonation verletzt Fahrerin

BOCHUM (Inw). Eine Detonation hat in Bochum eine Frau verletzt und ihren Kleintransporter beschädigt. Wie die Polizei mitteilte, fuhr die 49-Jährige am Donnerstagmorgen unweit des Wattenscheider Bahnhofs bei der A 40 über einen Gegenstand auf der Straße, woraufhin es ein lautes Knallgeräusch gab. Was genau bei der Autobahn-Unterführung in die Luft geflogen war, war

zunächst unklar – Spezialisten des Landeskriminalamtes untersuchten die Detonationsstelle. Die Frau wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht, andere Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Polizei hofft auf Zeugen, die gesehen haben, wer den Gegenstand auf die Straße gelegt hat. Möglicherweise ist der Gegenstand, der später detoniert ist, auch von einem anderen Fahrzeug gefallen.

Gut 2400 Neuinfektionen in einer Woche

	Infizierte	Gesundete	Verstorbene	Gesamt
Stadt Münster	420 (424)	2221 (2178)	22 (22)	2663 (2624)
Kreis Borken	1324 (1295)	2638 (2581)	64 (64)	4026 (3940)
Kreis Coesfeld	225 (229)	1624 (1592)	23 (23)	1872 (1844)
Kreis Steinfurt	813 (844)	3562 (3447)	106 (105)	4481 (4396)
Kreis Warendorf	867 (857)	2364 (2308)	29 (28)	3260 (3139)
Münsterland	3649 (3649)	12.409 (12.106)	244 (242)	16.302 (15.943)

Bestätigte Neuinfektionen je 100 000 Einwohner der vergangenen sieben Tage

Stadt Münster	76,8 (75,2)
Kreis Borken	155,9 (162,1)
Kreis Coesfeld	71,2 (64,8)
Kreis Steinfurt	118,7 (130,1)
Kreis Warendorf	160,2 (177,8)

Quelle: Bezirksregierung Münster, Landkreise, Stadt Münster, Stand 20.11.2020, Angaben in Klammern: (Vortag)

-gap- MÜNSTERLAND. Innerhalb einer Woche zählten die Kreisverwaltungen im Münsterland und die Stadt Münster mehr als 2400 Neuinfektionen mit dem Coronavirus. Gut 2000 Menschen wurden als gesund gemeldet. 16 Menschen starben.

Die Zahl der Infizierten pendelte sich auf hohem Niveau ein. Am Freitag meldeten die Behörden 3649 aktuelle Infektionen – genauso viele wie am

Donnerstag. Dabei hat es in den Statistiken durchaus Bewegung gegeben. 305 positiv Getestete wurden neu verzeichnet – 303 Menschen wurden gesund gemeldet, zwei Menschen starben an der Erkrankung. Damit stieg die Zahl der Opfer auf 244.

Einen größeren Ausbruch gab es im Seniorenheim St. Ludgerus in Heek, wo 17 Bewohner und 18 Mitarbeiter positiv getestet wurden.

Autobahn 1 über Stunden gesperrt

ASCHEBERG (Inw). Die Autobahn 1 war am Freitagabend zwischen Hamm-Bockum/Werne und Ascheberg in Richtung Bremen für Stunden voll gesperrt. Ein Lkw war aus unklarer Ursache ins Schlingern geraten und umgekippt, teilt die Polizei mit. Der Fahrer wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Der Laster, der mit Party-Bierfässchen beladen war, musste per Hand entladen werden. Im Anschluss sollte ein Kran in der Nacht das umgekippte Fahrzeug

wieder aufrichten. Die Polizei bemühte sich, den Stau von dessen Ende aus nach und nach aufzulösen. Die letzten Fahrzeuge in der Schlange wurden zum Wenden aufgefordert und sollten an der nächsten Ausfahrt abfahren. Jedoch gestaltete sich das Vorhaben schwieriger, weil einige Autofahrer, die weiter vorn im Stau standen, bereits aus eigenem Antrieb gewendet hatten. Das hatte zur Folge, dass die Rettungsgasse zugestellt wurde.

Virologe Ludwig kritisiert Konzentration auf Corona-Impfstoff „Medizin nicht vernachlässigen“

-werd- MÜNSTER. Der Virus-Experte der Uni Münster, Professor Stephan Ludwig, warnt davor, in der Debatte um einen Corona-Impfstoff die Suche nach Medikamenten zu vernachlässigen, mit denen Corona-Patienten behandelt werden können. „Ein Impfstoff ist natürlich prima, wenn er denn funktioniert und zur Verfügung steht. Aber es wird immer wieder auch infizierte Personen geben. Für die muss man auch etwas tun. Wer im Moment infiziert im Krankenhaus liegt und beatmet wird, dem hilft kein Impfstoff. Der braucht ein Medikament“, sagte der Direktor des Instituts für Molekulare Virologie der Universität Münster und Mitbegründer des Unternehmens „Atriva Therapeutics“.



Professor Stephan Ludwig Foto: dpa

Impfstoffe und Medikamente seien gleich wichtig.

Deswegen sei es „ein bisschen unglücklich, dass man sich extrem auf die Impfstoffe stürzt und da auch sehr viel Geld investiert“, während in die Forschung für Medikamente, „mit denen wir akut die Krankheit bekämpfen können, sehr, sehr

Martin Malaschinsky wird Ständiger Diakon

Werbefotograf wird zum Seelsorger

Von Dietrich Harhues

SENDEN. Die katholische Kirche ist eine weltumspannende Institution. Der globale „Konzern“ wird spürbar durch seine lokalen Mitarbeiter. Zu ihnen gehört Martin Malaschinsky, der seit 2012 in der Pfarrgemeinde St. Laurentius als Pastoralreferent arbeitet. Am Sonntag wird er im Dom zum Ständigen Diakon geweiht.

Der 58-Jährige bekräftigt damit eine berufliche Weichenstellung, die schon länger zurückliegt. Bevor er 2002 nach dem Theologiestudium seinen Dienst im Bistum Münster als Pastoralassistent begann, hatte der gebürtige Nordwaller eine Fotografenlehre absolviert und in der Werbebranche gearbeitet. Als Studiofotograf bekam er hauptsächlich Möbel und Interieurbedarf vor die Linse.

Seiner Liebe zur Fotografie ist er treu geblieben, benutzt dafür überwiegend eine analoge Hasselblad. Eine „entschleunigte Art der Fotografie“, sagt Malaschinsky. Und ergänzt: „Wir leben heute in einer ziemlich beschleunigten Zeit.“ Der schnelle Konsum, das Streben, Spaß zu

haben, die Ablenkung und der reizüberflutende Kick – dies seien prägende Zeichen der Zeit. In der Corona-Krise werde diese Zerstreuung fast unmöglich gemacht und oftmals schmerzhaft vermisst. Zugleich stelle diese Pandemie-Phase auch eine Chance dar: „Sich wieder darauf zu besinnen, worauf es wirklich ankommt.“

Für Malaschinsky, dessen religiöse Bindung im Elternhaus begann, ist seit Langem klar, was für ihn zählt: Er will den dienenden Christus, der seinen Freunden die Füße wäscht, repräsentieren. Den Entschluss, diesen Ruf zum Beruf zu machen, haben auch Begegnungen mit Priestern und Ordensleuten gefördert. Aus seiner eigenen Glaubensbiografie ist Malaschinsky deshalb bewusst, wie wichtig Vorbilder sind. Aus der Vorbereitung auf die Erstkommunion weiß das Mitglied des Sendener Seelsorgeteams aber, dass die Kinder immer weniger Vorbilder erleben.

Womöglich dient er selbst als solches, indem er darauf pocht, authentisch zu bleiben. „Ich kann mich nicht verbiegen“, sagt der Vater von vier Töchtern. „Ich bin überzeugt von der Botschaft



Vom Werbefotografen zum Seelsorger: Pastoralreferent Martin Malaschinsky wird am 22. November zum Ständigen Diakon durch Bischof Dr. Felix Genn geweiht. Foto: Michaela Kiepe/Bistum

des Evangeliums und will an der Seite Jesu durchs Leben gehen.“

Die Herausforderungen an die Kirche, weltweit wie vor Ort, steigen: „Es ist eine ernste, wenn nicht sogar existenzielle Lage, in der wir uns als Kirche befinden.“ Dazu, so Malaschinsky, tragen Faktoren der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung bei. Aber es gebe auch „Entscheidungen der Kirche, die unverständlich sind und uns in Erklärungsnot bringen“, räumt der Wahl-Sendener

ein, der seit 2012 in der St.-Laurentius-Pfarre mit ihren mehr als 11 000 Katholiken wirkt.

Das Aufgabenspektrum und die „Kompetenzen“ verändern sich durch die Weiche, die für Malaschinsky vor allem eine stärkere innere Bindung an Christus bedeutet: Als Ständiger Diakon kann er Taufen vorstehen, Trauungen vornehmen, wenn sie als Wortgottesdienst gefeiert werden, beerdigen, das Evangelium im Gottesdienst verkünden und

predigen. Bisher begleitet er unter anderem die Arbeit der Gemeindecaritas und übernimmt den Begräbnisdienst. Diese diakonischen Dienste – „eine der schönsten Aufgaben, weil sie an die Substanz“ geht – haben ihn endgültig motiviert, die Ausbildung zum Ständigen Diakon zu absolvieren.

■ Bischof Dr. Felix Genn weiht am Sonntag um 14.30 Uhr Martin Malaschinsky und seine sechs Kurskollegen zu Ständigen Diakonen. Das Bistum überträgt die Weihe im Internet. | www.bistum-muenster.de

Förderung für Batteriefabrik fließt früher

-kv- MÜNSTER. Bei der Realisierung der Forschungsfabrik zur Fertigung innovativer Batterien drückt die Landesregierung aufs Gaspedal. 80 Millionen aus dem vonseiten des Landes mit insgesamt 200 Millionen Euro gespeisten Fördertopf für die Realisierung des Projekts in Münster und in Ibbenbüren sollen nun schneller ausgezahlt werden. Geplant war, die Summe erst später für die Erweiterung des Betriebs freizugeben, teilte das Land mit. Der Bund fördert das Projekt mit 500 Millionen Euro.

2021 soll mit dem Bau begonnen, der Betrieb soll 2022 aufgenommen werden. In Ibbenbüren sollen Technologien zum Batterie-Recycling erprobt werden.

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de



Leitartikel

Deutschlands sicherheitspolitische Rolle Unnötig selbstverzwergt

Von Elmar Ries

Der Zoff zwischen dem französischen Präsidenten Macron und der deutschen Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer über die Rolle der USA innerhalb der Nato und der Bedeutung der EU für die gemeinsame Sicherheitsarchitektur ist nicht nur ein Richtungsstreit zwischen zwei verbündeten Ländern. Die Auseinandersetzung – erstaunlich offensiv geführt – zeigt vielmehr einen tiefgreifenden Dissens über die Bedeutung der europäischen Verteidigungsfähigkeit, die Relevanz des Militärischen in Staat und Gesellschaft – und nicht zuletzt ein immer größer werdendes Unverständnis über die seltsame Rolle, die die Bundesrepublik in diesem Konzert spielt.

Der Wirtschaftsgigant Deutschland verzweigt sich in der Sicherheitspolitik. Was in den ersten Nachkriegsdekaden nachvollziehbar, richtig und notwendig war, mutet inzwischen nachgerade peinlich an. Auf Konferenzen betonen Regierung und Staatsspitze gerne die Bereitschaft, international mehr Verantwortung zu übernehmen – das klingt schließlich gut und kostet nichts. Geht es jedoch um den Rüstungsetat, wird's knifflig. Zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes jährlich wollen die Nato-Staaten in ihre Verteidigung stecken, Deutschland klebt bei 1,5 Prozent – und übt sich bei



internationalen Einsätzen gern in hasenfüßiger Zurückhaltung. Das provoziert. Die Partner – und auf deren Seite nicht nur den baldigen Ex-US-Präsidenten Trump.

Die globale Sicherheitslage hat sich gedreht. Russland gehört wieder zum Kreis potenzieller Gegner, die Landesverteidigung – seit Beginn der 1990er Jahre eher ins Randständige gerutscht – gewinnt erneut Bedeutung. Natürlich ist die EU sicherheitspolitisch auf die Unterstützung der USA angewiesen. Deren Fokus aber liegt spätestens seit Obama nicht mehr auf Europa. Folglich muss sich die Gemeinschaft mehr um ihre Sicherheit kümmern.

Natürlich ist es in einem Multistaatenkonstrukt schwerer, gemeinsame Interessen und Ziele zu formulieren, als in den USA, in Russland oder China. Nur führt kein Weg daran vorbei. Voraussetzung dafür aber ist, nicht die Augen vor der Wirklichkeit zu verschließen, die eigene Verteidigungsfähigkeit ernst zu nehmen, anzuerkennen, dass auch internationale Missionen zur globalen Verantwortung gehören, und einzusehen, dass es lohnt, in die dazu notwendigen Fähigkeiten mehr zu investieren als warme Worte.

Die Briten haben das gestern vorgemacht: Premier Johnson verpasste der Armee die größte Budgetaufstockung der vergangenen 30 Jahre ...

Streit mit Ungarn und Polen EU muss hart bleiben

Von Birgit Marschall

Ungarn und Polen gehören zu den größten Netto-Empfängern von EU-Subventionen. Sie erhalten viele Milliarden aus den EU-Töpfen für ihre Landwirtschaft, zum Ausgleich für eine vergleichsweise schwache Wirtschaftsstruktur, für Zukunftsinvestitionen. Zugleich aber gehen sie rechtsstaatliche Sonderwege, schränken die Pressefreiheit ein und verringern den Spielraum der unabhängigen Justiz. Das darf sich der Rest Europas nicht mehr weiter untätig mit ansehen und deshalb ist es richtig, im Streit mit Ungarn, Polen und auch Slowenien hart zu bleiben, das sich an die Seite der beiden Länder gestellt hat.

Ungarn und Polen treiben es derzeit weiter auf die Spitze. Sie strapazieren die Nerven der übrigen EU-Länder, indem sie nicht nur den EU-Haushalt für die Finanzperiode 2021 bis 2027, sondern auch das Corona-Hilfspaket in Höhe von 750 Milliarden Euro blockieren. Sie wollen nicht akzeptieren, dass die Auszahlung von EU-Mitteln künftig an die Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien geknüpft wird, zu denen sich auch Ungarn und Polen bei ihrem EU-Beitritt verpflichtet hatten. Es darf nicht passieren, dass Ungarn und



Polen die Corona-Krise und die Not der südeuropäischen Staaten, die dringend auf wirtschaftliche Hilfe der Gemeinschaft angewiesen sind, tatsächlich erfolgreich ausnutzen, um einen Frei-

schein für ihre Rechtsstaatsverletzungen zu erhalten. Die EU ist keine Förderbank, aus der man sich bedienen darf, ohne gemeinsam vereinbarte Bedingungen einzuhalten. Die Gemeinschaft ist mehr als ein wirtschaftlicher Transferverein, sondern in erster Linie eine Wertegemeinschaft.

Bundeskanzlerin Angela Merkel als amtierende EU-Ratspräsidentin und auch ihre Nachfolger müssen diesen Machtkampf unbedingt gewinnen. Gelingt dies nicht, dürften Polen und Ungarn bald Nachahmer finden. Andererseits muss der Konflikt schnell gelöst werden. Ein längeres Ausbleiben der aufgestockten EU-Hilfe wäre für Italien, Spanien oder auch Frankreich und Belgien, die besonders von der Corona-Krise betroffen sind, verheerend. Die dortigen Gesundheitssysteme sind bereits überfordert, eine Auslese unter den Intensivpatienten steht unmittelbar bevor. Zudem ist Südeuropa in eine schwere Rezession gerutscht, aus der es mit eigener Kraft nicht mehr herausfinden wird.



Bundestagsgärtner

Karikatur: Tomicek

Die Grünen diskutieren drei Tage lang digital und formulieren einen bundesweiten Führungsanspruch

Angriff aufs Kanzleramt



Schäkern vor dem Parteitag-Start: Das Grünen-Führungsduo Annalena Baerbock und Robert Habeck

Foto: ndpa

Von unserem Korrespondenten Holger Möhle

BERLIN. Vor Annalena Baerbock nur die Kamera. Dahinter leere Zuschauerränge. Das Publikum der Grünen-Vorsitzenden sitzt zu Hause in den Wohnzimmern, an den Küchentischen oder in Arbeitszimmern. Gleich schwört Baerbock ihre Partei auf drei gemeinsame Tage ein. Per Live-Stream. Gleich muss jedes Wort sitzen. Eigentlich wären Baerbock, Co-Vorsitzender Robert Habeck und Bundesgeschäftsführer Michael Kellner jetzt in einer Halle in Karlsruhe mit 800 Delegierten – alle tatsächlich unter einem Dach versammelt. Ausgiebige Debatten, Rede und Gegenrede

zu Änderungsanträgen, Applaus, Zwischenrufe – man kennt das, wenn die Grünen grundsätzlich diskutieren. Erst recht über ein neues Grundsatzprogramm. Doch die Parteisitze hatte schon im Sommer eine Vorahnung und plante wegen Corona um. Für den ersten Online-Bundesparteitag der deutschen Parteigeschichte.

Parteitage sind emotionale Angelegenheiten. Normalerweise. Entsprechend schwierig ist eine digitale Großveranstaltung. Jetzt muss Baerbock ziemlich allein im Berliner „Tempodrom“ vor der Kamera die Delegierten an den Rechnern erreichen. Reaktionen kommen zeitverzögert. Es fühlt sich an wie die Fahrt mit angezogener Handbremse. Doch wenn die Grünen in

Zeiten einer Pandemie ihre politischen Leitplanken montieren, kann dies auch eine Chance sein, glaubt die Parteiführung. „Gerade jetzt, wo alles aus dem Lot ist und neu zusammengesetzt wird, ist der Moment, es richtig zu machen. (...) Machen wir 2021 zum Beginn einer neuen Epoche“, ruft Baerbock.

Das „Tempodrom“ ist für die Grünen kein schlechter Platz: Hier stritten, debattierten und beschlossen sie 2002 ihr bisheriges letztes Grundsatzprogramm. 18 Jahre später wollen sie mit einem neuen Grundsatzprogramm, dem dann vierten, in die nächste Epoche, in eine digitale Zeit und ins Superwahljahr 2021 starten.

Über ein Wahlprogramm werden sie an diesem Wo-

chenende ebenso wenig entscheiden wie über eine Kanzlerkandidatur. Doch selbstredend kennt Parteichefin Baerbock die jüngsten Umfragewerte. Sie hat zuletzt im Vergleich mit Habeck in der K-Frage stark aufgeholt. Lag sie vor einem Jahr noch 30 Prozentpunkte hinter Habeck zurück, sind es aktuell nur noch etwa zehn Punkte. Zwischen beiden ist verabredet, dass die beiden Grünen-Vorsitzenden im Frühjahr unter sich entscheiden wollen, wer von beiden erste(r) Kanzlerkandidat(in) in der Parteigeschichte wird.

Aber dann doch so ein Bild zum Auftakt: Baerbock bei ihrer Rede im Scheinwerferlicht, Habeck hinten auf dem Sofa in einer eigens einge-

richteten Retro-Ecke. An diesem Samstag hat Habeck dann seinen Auftritt.

Aber jetzt erst rein in drei Tage digitale Debatte über ein neues Grundsatzprogramm – mit mehr als 1300 Änderungsanträgen. Kellner beschwört die neue grüne Stärke mit Umfragewerten zwischen 17 und 20 Prozent. Mittlerweile sei man „die stärkste Kraft links der Mitte“, so der Bundesgeschäftsführer. Die Grünen hätten einen „Führungsanspruch“, hatten Baerbock und Habeck betont. Jetzt formulieren sie den Anspruch reichlich selbstbewusst: „Wir befördern die Union aus dem Kanzleramt heraus. Das ist der Weg, auf geht's“, sagt Kellner mit Blick auf die Bundestagswahl.

AOK-Verbandsvorsitzender macht Spahn'sche Gesetze für Kostenexplosion verantwortlich Krankenkassen beklagen Milliarden-Loch

FRANKFURT (KNA). Die 105 gesetzlichen Krankenversicherungen in Deutschland verzeichnen im dritten Quartal 2020 ein Defizit von mehr als drei Milliarden Euro. Die Unterdeckung ist damit fast 16 Mal so hoch ausgefallen wie vor Jahresfrist. Dies geht aus einem aktuellen Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hervor. Für die Versicherten bedeutet das steigende Beiträge. Beschlossen ist bereits, dass die durchschnittlichen Zusatzbeiträge

2021 von 1,1 auf 1,3 Prozent angehoben werden. In den folgenden Jahren drohen weitere Anhebungen.

Im ersten Halbjahr hatten die Krankenkassen noch einen Überschuss von fast 1,3 Milliarden Euro erzielt. Nach Angaben von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sind die Ausgaben vor allem zwischen April und Juni gesunken, weil Patienten seltener zum Arzt und ins Krankenhaus gegangen seien. Die Kassen bestä-

tigen, dass während der ersten Corona-Beschränkungen ab März auch etliche teure Operationen verschoben worden seien. Danach aber habe es eine „Normalisierung bei Behandlungen und Operationen“ sowie „Nachholeffekte“ gegeben, sagte der Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbands, Martin Litsch. Mit einem Minus von 1,4 Milliarden Euro hätten die Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) dabei am schlechtesten abge-

schnitten, gefolgt von den Ersatzkassen mit einem Minus von knapp 1,2 Milliarden Euro.

Noch seien die längerfristigen Kosteneffekte der Pandemie ungewiss, ergänzte Litsch: „Klar ist aber, dass wir in diesem Jahr mit einem Minus abschließen werden und dass das dicke Ende für die gesetzliche Krankenversicherung erst noch kommt.“

An der wachsenden Unterfinanzierung sei auch „die finanzielle Wucht der

Spahn'schen Gesetze“ schuld, kritisierte der Verbandsvorsitzende. Um das Defizit auszugleichen, würden vor der Bundestagswahl „die Rücklagen der Kassen verfeuert“. Nach einem Minus im Gesundheitswesen von 16 Milliarden Euro im kommenden Jahr erwartet Litsch für 2022 mindestens 17 Milliarden Euro: „Dieses Loch lässt sich dann nicht mehr mit Kassenrücklagen stopfen. Die rosigen Zeiten sind vorbei.“

Pressestimmen

Schalter umlegen

FAZ

Zu Infektionszahlen: „Inzwischen ist nicht mehr zu leugnen, dass die Reaktion auf den Anstieg der Infektionszahlen zu spät kam. Der Teil-Lockdown hat die gewünschte Wirkung verfehlt, bis jetzt jedenfalls. (...) Deshalb hängt nun viel davon ab, dass alle den Schalter schnell und konsequent umlegen.“

Aussichtslos

Süddeutsche Zeitung

Zu Polen/Ungarn: „Auf der Suche nach einer Einigung mit Brüssel ist die PiS vielleicht noch erreichbar, weil die Öffentlichkeit in Polen widerständiger, die Opposition stärker ist. In Ungarn aber hat Fidesz das Wahlrecht in zehn Jahren so umgebaut (...), dass eine Abwahl der Regierung fast unmöglich scheint.“

Nicht spalten

Hospodarske noviny (CZ)

Zum selben Thema: „Die EU braucht keine weitere bittere Spaltung. Die polnischen und ungarischen Regierungen werden einlenken, sobald sie ihrem heimischen Publikum vermitteln können, dass sie gewonnen haben. Ein entsprechender Kompromiss wird sich vielleicht finden.“

Sexuelle Gewalt: Gutachten in einzelnen Bistümern lösen Streit und Proteste auf allen Seiten aus

Die Suche nach den Schuldigen

Von Johannes Loy

KÖLN/AACHEN/MÜNSTER. Kein anderes Thema hat die mediale Berichterstattung über die katholische Kirche zuletzt derart emotional geprägt wie die Diskussion und Aufarbeitung von Fällen sexueller Gewalt. Ein erster Zwischenschritt bei der Beleuchtung dieses 2010 massiv ans Licht getretenen Dunkelfeldes war 2018 die von der Deutschen Bischofskonferenz in Auftrag gegebene MHG-Studie. Diese Studie, benannt nach den Institutsstandorten der Konsortiumsmitglieder (Mannheim, Heidelberg, Gießen) listete in den deutschen Bistümern 3677 sexuelle Übergriffe von mindestens 1670 Priestern und Ordensleuten in den Jahren von 1946 bis 2014 auf.

Mittlerweile sind etliche Diözesen neben Präventionsmaßnahmen und Schulungen auch dazu übergegangen, von der Kirche unabhängige Juristen oder – im Fall des Bistums Münster – Historiker damit zu beauftragen, Personalunterlagen zu sichten. Ziel: Fehlverhalten und strukturelle Zusammenhänge von Missbrauchstaten sollen aufgedeckt werden, um derartige Vorfälle künftig zu verhindern. In Köln und zuletzt Aachen lösten solche Gutachten heftigen Zwiſt aus.

Im Bistum Aachen wurden bei den Recherchen Hinweise auf 175 Missbrauchsoffer bis 2019 gefunden. Unter-



Im Erzbistum Köln wie auch im Bistum Aachen herrschen Turbulenzen. Während Kardinal Rainer Maria Woelki (r.) heftige Kritik für ein zurückgehaltenes Gutachten zum Thema „Sexuelle Gewalt“ einstecken muss, wird der Aachener Altbischof Heinrich Mussinghoff (l.) von seinem Nachfolger öffentlich zu „Zeichen der Reue“ für Fehlverhalten im Umgang mit Priester-Tätern aufgefordert.

Foto: dpa/Imago/Gunnar A. Pier

sucht wurden Übergriffe von 81 Klerikern. Der Aachener Bischof Helmut Dieser wurde in diesen Tagen deutlich: Seinen Vorgänger Heinrich Mussinghoff (80) und dessen Generalvikar Manfred von Holtum (76) forderte er zu „Zeichen der Reue“ auf. Die beauftragte Münchner Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl (WSW), die auch ein Gutachten für das Erzbistum Köln erstellte, konfrontierte nämlich beide mit Vorwürfen. Grundtenor: Zu viel Nachsicht mit den Tätern, zu wenig Einfühlungsvermögen in das Leid der Opfer. Die „systemischen Ursachen“, ein

überhöhtes Priesterbild und das verklemmte Verhältnis der Kirche zur Sexualität, wurden moniert.

Die Geistlichen ließen einen Anwalt die aus ihrer Sicht „pauschalen Vorwürfe“ zurückweisen. Werden Mussinghoff und von Holtum rechtliche Schritte einleiten? Der 80 Jahre alte Altbischof Mussinghoff, ehemals Dompropst in Münster, versichert: „Ich will nicht den Krieg im Bistum.“ Er habe sehr wohl mit von sexualisierter Gewalt betroffenen Menschen gesprochen, aber mit inzwischen Erwachsenen und nicht mit Minder-

jährigen, sagte er. Bei einem direkten Austausch mit Kindern oder Jugendlichen aber hätte er die Sorge gehabt, den rechten Ton zu treffen.

Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki verteidigte angesichts heftiger Kritik die Entscheidung, dass ein neuer Gutachter die Missbrauchsstudie für das Erzbistum Köln erstellt. Experten hätten „klar den Hinweis“ gegeben, dass das bislang nicht veröffentlichte Erstgutachten der auch für Aachen tätigen Münchner Kanzlei untauglich sei. Angeblich geht es Woelki darum, die geplante Benennung von

Fehlverhalten ehemaliger oder aktiver Entscheidungsträger rechtlich abzusichern. Ins Schussfeld ist dem Vernehmen nach auch der jetzige Erzbischof von Hamburg, Stephan Heße, geraten, der zuvor in Köln Personalverantwortung trug. Heße wies bereits die Vorwürfe zurück. Woelki versichert, dass auch weiterhin Fehler und Versäumnisse von Verantwortlichen benannt werden sollen. Ihm gehe es aber besonders um systemische Fehler im Raum der Kirche.

Ein jetzt bekannt gewordenes Sondergutachten wirft auch den früheren Kölner

Kardinälen Joseph Höffner und Joachim Meisner einen falschen Umgang mit einem Missbrauchsfall vor, in dem es um einen in Köln, Münster und Essen tätigen Kleriker ging. Der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck bekannte in diesem Kontext, die Dimension des Falles unterschätzt zu haben, und sagte: „Ich habe Schuld auf mich geladen.“

Die Pressestelle des Bistums Münster verwies in diesem Kontext auch auf Anfragen an Bischof Dr. Felix Genn. Dieser hatte sich 2019 in einem Offenen Brief an die Katholiken im Bistum Münster gewandt und darin im Blick auf diesen Fall des Priesters A. unter anderem Folgendes geschrieben: „Wie vielen von Ihnen bekannt sein wird, war ich von 2003 bis zu meinem Wechsel 2009 ins Bistum Münster Bischof von Essen. Mir ist bewusst, dass ich als Bischof letztlich für das verantwortlich bin, was im Bistum geschieht. Dass damals ein Priester in einer Gemeinde seelsorgliche Dienste tun konnte, obwohl bekannt war, dass er mehrfach wegen sexuellen Missbrauchs verurteilt worden war, war ein verheerender Fehler.“ Genn fügte damals hinzu: „Ich weiß nur, dass ich als Bischof von Essen damals Verantwortung trug und deshalb alle um Entschuldigung bitte, die sich jetzt hintergangen oder betrogen fühlen.“

Forschungsprojekt im Bistum Münster

Für das Bistum Münster leitet der Historiker Prof. Thomas Großbölting ein eigenes Forschungsprojekt zum Umgang der Bistumsleitung mit Fällen sexualisierter Gewalt. „Das Kerngeschäft des Historikers besteht darin, Vergangenheit aufzuarbeiten. Da haben wir eine ganz andere Expertise als Juristen, die sich auf die Frage nach der Rechtmäßigkeit oder Rechtswidrigkeit menschlichen Verhaltens konzentrieren“, erläutert der Historiker. Das 2019 begonnene und auf zweieinhalb Jahre angelegte Projekt wird vom Bistum Münster mit 1,3 Millionen Euro finanziert. Großbölting kündigte an, Verantwortlichkeiten von „relativen Personen der Zeitgeschichte“ wie Bischöfen, Generalvikaren oder Personalchefs in seinem Gutachten klar zu benennen, gegebenenfalls verbunden mit deren eigenen Einlassungen. Dunkle Wolken ziehen also erneut über dem Bistum Münster auf. -loy-



Arbeitet im Bistum Münster Fälle sexueller Gewalt auf: Historiker Prof. Dr. Thomas Großbölting. Foto: WWU



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben. Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Nachrichten

Laumann greift bei Tönnies ein

RHEDA-WIEDENBRÜCK (Inw). Bei der Erweiterung der Schlachtkapazitäten beim Fleischkonzern Tönnies in Rheda-Wiedenbrück hat im Vorfeld das Gesundheitsministerium von Karl-Josef Laumann eingegriffen und zusätzliche Maßnahmen angeordnet. Wie aus einer Vorlage des Ausschusses für Arbeit und Gesundheit im NRW-Landtag hervorgeht, wollte Tönnies bei der Zulassung zusätzlicher Arbeitsplätze den Mindestabstand von 1,5 auf 1,2 Me-

ter mit einer Plastikabtrennung zwischen den rund zehn Mitarbeitern reduzieren. Die Behörden vor Ort hatten dem bereits zugestimmt. Das Ministerium ordnete dagegen an, dass eine Erlaubnis an eine Verdopplung der Corona-Tests gekoppelt wird. Die Mitarbeiter müssen jetzt vier statt zwei Mal in der Woche auf eine Infektion getestet werden. Außerdem wurden die Aufsichtsbehörden angewiesen, die Ausnahme-genehmigung zu befristen.

Metropolen wachsen langsamer

Die Pandemie dämpft die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland in die Großstädte, dadurch werde das Wachstum vieler deutscher Metropolen verlangsamt, heißt es in der Studie des Hamburger Gewos-Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung. „Firmen sind vorsichtig bei Neueinstellungen, zudem haben Reisebeschränkungen die Mobilität gebremst“, sagt GEWOS-Geschäftsführerin Carolin Wandzik. Dennoch wird der Studie zufolge Frankfurt (Bild) auch in den kommenden Jahren viele Menschen anziehen. Das Institut sagt der Stadt bis 2035 das größte Bevölkerungswachstum unter den deutschen Metropolen nach Berlin voraus. Konkret prophezeien die Forscher Frankfurt ein Plus von 6,2 Prozent. Für Berlin sieht das Hamburger Institut ein noch größeres Wachstum von 6,6 Prozent.



Foto: dpa

Verbraucher sind bei ihrer Schnäppchenjagd zurückhaltend

Flaute am Black Friday?

Von Erich Reimann

DÜSSELDORF. Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstrassen: Der Black Friday hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teillockdown die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren. Und auch im Internet könnte die Ausgabebereitschaft in diesem Jahr aufgrund der Pandemie deutlich geringer sein als früher.

Eine aktuelle Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am Black

Friday (am kommenden Freitag) oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Corona-Krise zusammengeschnitten: Im Durchschnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 € für das Black-Friday-Shopping vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 €.

Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am Black Friday teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr.

Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsverband Deutschland etwa

rechnet in diesem Jahr für den Black Friday und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliarden €. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulocken. Der Startschuss für die Schnäppchenjagd fiel noch früher als sonst. Amazon lockt schon seit Ende Oktober mit „frühen Black-Friday-Angeboten“. Die Elektronikketten Saturn und Media Markt versprechen ihren Kunden gleich einen ganzen „Black November“ und auch Zalando präsentierte schon Wochen vor dem eigentlichen Termin reduzierte Black-Friday-Angebote auf seiner Homepage.

Fakt ist: Gerade die Hän-

ler in den Innenstädten könnten ein bisschen zusätzlichen Rummel durch den Rabatttag gerade sehr gut brauchen. Zwar dürfen Modehändler, Schmuckgeschäfte und Buchhandlungen auch im Teil-Lockdown geöffnet bleiben. Doch vielen Kunden ist angesichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomieangebote die Lust am Shoppingtrip vergangen.

Die Kundenfrequenzen in den Innenstädten sind seit der coronabedingten Schließung der Gastronomie und Freizeitangebote wieder drastisch eingebrochen. Der Präsident des Handelsverbandes Textil, Steffen Jost, klagte bereits: „Aktuell machen die meisten Geschäfte jeden Tag Verlust, weil die Umsätze nicht mal die anfallenden Kosten decken.“

Machtkampf bei Metro spitzt sich zu

DÜSSELDORF (dpa). Der tschechische Milliardär Daniel Kretinsky hat seinen Anteil am Handelskonzern Metro noch weiter aufgestockt. Mit Ablauf der weiteren Annahmefrist des freiwilligen Übernahmeangebots habe die von Kretinsky kontrollierte EP Global Commerce GmbH Angebote für insgesamt 10,6 Prozent der Metro-Stammaktien und 1,84 Prozent der Metro-Vorzugsaktien angenommen, teilte das Unternehmen am Freitag mit. Damit steigt der Anteil der von Kretinsky kontrollierten Metro-Stammaktien von 29,99 Prozent vor dem Übernahmeangebot auf mittlerweile rund 40,6 Prozent. Der Metro-Konzern empfahl, das Übernahmeangebot abzulehnen. Somit spitzt sich der Machtkampf im Konzern weiter zu.

DIE GÜNSTIGSTEN TELEFONARIFER IM FESTNETZ Montag bis Freitag		
	Ort	Fern
	Vorwahl / Cent/Min	Vorwahl / Cent/Min
0 bis 9 Uhr	0 10 99 / 0,56	0 10 37 / 0,40
	0 10 66 / 0,64	0 10 59 / 0,49
9 bis 12 Uhr	0 10 66 / 0,54	0 10 37 / 0,40
	0 10 99 / 0,56	0 10 59 / 0,48
12 bis 15 Uhr	0 10 66 / 0,54	0 10 37 / 0,40
	0 10 99 / 0,56	0 10 59 / 0,48
15 bis 18 Uhr	0 10 66 / 0,54	0 10 37 / 0,40
	0 10 99 / 0,56	0 10 59 / 0,48
18 bis 19 Uhr	0 10 99 / 0,56	0 10 37 / 0,40
	0 10 78 / 0,64	0 10 59 / 0,49
19 bis 0 Uhr	0 10 99 / 0,56	0 10 37 / 0,40
	0 10 78 / 0,64	0 10 59 / 0,49
Samstag, Sonntag, Feiertag		
5 bis 5 Uhr	0 10 66 / 0,54	0 10 37 / 0,40
	0 10 99 / 0,56	0 10 59 / 0,48

DIE GÜNSTIGSTEN TARIFE FESTNETZ ZU MOBIL Montag bis Sonntag		
	Ort	Fern
	Vorwahl / Cent/Min	Vorwahl / Cent/Min
0 bis 8 Uhr	0 100 58 / 1,20	0 10 85 / 1,44
	0 100 58 / 1,20	0 10 85 / 1,44
8 bis 18 Uhr	0 100 58 / 1,20	0 10 85 / 1,44
	0 100 58 / 1,20	0 10 85 / 1,44

20.11.2020 (Taktung: 60/60). Preise ändern sich schnell! Angaben ohne Gewähr

Gute Unternehmer packen an. Die besten hören auch zu.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage – auf den Punkt gebracht. Mit dem HypoVereinsbank Markt-Briefing. Jetzt überall, wo es Podcasts gibt, und auf: hvb.de/markt-briefing



DAX 13137,25 (+0,39%) MDAQ 28998,47 (+0,88%) Euro Stoxx 50 3467,60 (+0,45%) Dow Jones 29350,06 (-0,45%) Brent, (\$/Barrel) 44,84 (+1,52%) Euro (in US-Dollar) 1,19 (+0,26%)

GEWINNER		VERLIERER	
aus DAX und MDAQ			
HelloFresh	49,90 +5,10%	Hochtief	76,00 -1,11%
thyssenkrupp	4,94 +4,33%	Airbus	88,60 -0,91%
CTS Eventim	51,05 +4,01%	Covestro	45,78 -0,89%
Siltronic NA	97,40 +3,88%	Vonovia NA	57,50 -0,79%

DAX Xetra, /e = auch im Euro Stoxx 50		Hochstief	
Div. 20.11. ± in %			
Adidas NA /e	- 280,50 -0,53	Kion Group	0,04 68,12 1,03
Allianz vNA /e	9,60 195,40 0,29	Knorr-Bremse	1,80 108,56 1,89
BASF NA /e	3,30 57,65 -0,22	Lennox	0,95 54,30 1,89
Bayer NA /e	2,80 47,30 3,23	LEG Immobilien	3,60 118,56 0,37
Beiersdorf	0,70 97,10 ±0,00	Lufthansa vNA	- 9,45 -0,25
BMW St /e	2,50 74,15 ±0,20	Metro St.	0,70 8,03 -0,25
Continental	3,00 110,50 ±0,00	MorphoSys	- 91,20 2,47
Covestro	1,20 45,78 -0,89	Nernsttech	0,28 65,20 -0,03
Daimler NA /e	0,90 55,52 0,82	Osram Licht NA	- 51,96 -0,08
Delivery Hero	- 101,10 1,61	ProSiebenSat.1	- 12,52 -0,08
Deutsche Bank NA	- 8,96 -0,34	Puma	- 84,62 0,79
Deutsche Börse NA /e	2,90 134,50 -0,22	Qigen	0,50 49,20 -0,50
Deutsche Post NA /e	1,15 39,88 1,99	Rational	5,70 746,00 3,47
Deutsche Telekom NA /e	0,60 14,87 0,10	Rheinmetall	2,40 76,50 1,49
Dt. Wohnen Inh.	0,90 42,62 0,33	Sartorius VZ	0,36 373,00 0,76
E.ON NA	0,46 9,10 0,55	Scout24 NA	0,91 64,25 -0,70
Fresenius	0,84 37,85 0,56	Shop Apotheke	0,22 24,74 -0,64
Fresenius M. C. St.	1,20 71,28 0,06	Siltronic NA	3,00 97,40 3,88
HeidelbergCement	0,60 83,56 0,31	Software	0,76 36,94 2,90
Henkel VZ	1,85 87,22 0,11	Stroer & Co.	2,00 75,55 1,34
Infinion NA	0,27 27,41 1,29	Symrise Inh.	0,95 106,55 1,28
Linde PLC /e	0,96 213,60 0,95	TAG Immobilien	0,82 24,74 -0,64
Merck	1,30 130,00 1,21	TeamViewer	- 39,52 3,05
MTU Aero Engines	0,04 194,65 -0,69	Telefonica Deutch.	0,17 2,34 3,00
Münch. Rück vNA /e	9,80 234,80 -0,55	thyssenkrupp	- 4,94 4,33
RWE St.	0,80 35,00 2,76	United Internet NA	0,50 32,90 -0,21
SAP /e	1,58 98,80 -0,62	Varta	- 111,70 1,27
Siemens NA /e	3,69 109,58 -0,20	Wacker Chemie	0,50 93,94 0,77
Volkswagen VZ /e	4,86 152,14 -0,25	Zalando	- 80,04 1,09
Vonovia VZ /e	1,57 57,50 -0,79		

M-Dax Xetra		S-Dax Xetra	
Div. 20.11. ± in %			
Aareal Bank	- 19,01 0,32	Adler Real Estate	- 12,88 -0,62
Airbus /e	- 86,60 -0,91	Aumann	- 13,50 5,14
Aixtron NA	0,53 13,66 0,37	Bauer	- 9,41 -1,98
Alstria Office	0,57 5,49 -0,62	BB Biotech NA	3,40 62,20 0,97
Aroundtown	1,25 63,54 2,06	Beiersdorf	0,12 22,50 1,81
Bechtle	1,20 182,00 1,11	Biffinger	- 5,48 1,95
Brenntag NA	1,25 63,52 0,92	Caracul	0,50 1,29
Cancom	0,50 44,56 0,41	Celastra Capital	2,50 16,88 0,78
Carl Zeiss Meditec	0,65 118,90 1,71	CropEnergies	0,30 13,12 -0,29
Commerzbank	- 4,97 0,67	Drägerwerk Holding	0,80 48,95 1,20
CompuGroup Med.	0,50 77,00 0,98	Deutsche Beteiligung	1,50 33,55 0,90
CTS Eventim	0,80 27,80 -0,79	DIC Asset NA	0,66 12,06 0,17
Evonik Industries	0,58 23,94 1,71	DIG Moni	1,03 41,05 0,24
Evotec	- 25,15 1,78	Drägerwerk VZ	0,19 69,40 0,43
Fraport	- 46,18 0,70	DT. EuroShop NA	- 17,59 1,21
freenet NA	0,04 17,20 0,85	DT. Pfandbriefbank	- 7,84 -0,13
Fuchs Petrolub VZ	0,97 48,74 0,54		
GEA Group	0,42 29,01 1,43		
Genesheimer	1,20 100,10 0,70		
Grand City Prop.	0,22 20,06 -0,40		
Greif NA	0,80 37,16 0,16		
Hann. Rückvers. NA	5,50 145,40 0,41		

Euro-Stoxx-50 ohne deutsche Werte			
Div. 20.11. ± in %			
AB Inbev	0,50 54,75 -1,03	Adyen	- 1599,00 -0,19
Ahold Delhaize	0,50 23,53 0,98	Alkermes	2,70 139,15 -0,14
Air Liquide	2,70 139,15 -0,14	Amadeus IT	0,56 58,58 -1,35
BNP Paribas	1,50 85,70 1,42	ASML Hold.	1,20 362,05 2,26
Hornbach Hold.	1,50 85,70 1,42	AXA	0,73 18,83 -0,24
Global Fashion Grp.	- 7,30 1,42	Banco Santander	0,10 2,34 1,12
Hamburger Reit	0,47 8,93 0,39	BNP Paribas	3,03 40,98 0,43
Hamburg Hafen	0,70 18,00 1,01	CRH	0,19 33,98 -1,71
Hornbach Hold.	1,50 85,70 1,42	Danone	0,20 52,42 -1,47
Hornbach-Baum.	0,68 37,10 2,34	Enel	0,17 8,21 1,95
Hypoport SE	- 444,00 1,72	Engie	0,75 12,01 -1,44
Indus Holding	0,80 31,15 2,64	Essilor-Luxottica	2,05 114,85 -0,61
Instone Real	21,35 2,35	Iberdrola	0,03 11,42 0,31
Jedox	0,13 25,90 1,77		
Just Werke	- 39,00 0,78		
Jungheinrich VZ.	0,48 36,40 4,24		
Klöckner & Co. NA	- 6,39 3,07		
Koenig & Bauer	- 23,70 2,78		
Kromes	0,75 59,20 1,72		
KWS Saat	0,67 63,50 1,44		
Leoni NA	- 6,69 2,22		
LPKF Laser&Electr.	0,10 21,65 3,34		
Mediaset	- 30,10 5,46		
New Work	2,59 243,50 1,46		
Nordex	- 18,15 1,62		
Norma Group NA	0,04 33,20 -0,60		
Patrizia	0,29 24,30 0,83		
Pfeifer Vacuum	1,25 157,80 -0,38		
RITL Group	- 38,54 -0,77		
S&T	0,16 18,99 -0,37		
SAF Holland	0,45 10,10 3,06		
Salzgitter	14,99 3,10		
Schaeffler VZ.	0,45 6,07 0,91		
Secunet	1,56 255,00 2,00		
Sixt St.	- 91,60 -0,43		
SMA Solar Techn.	- 48,22 2,33		
SNP	- 56,00 5,46		
Talinx NA	1,50 30,94 -0,58		
Talinx Real Estate	- 12,88 -0,62		
Aumann	- 13,50 5,14		
Bauer	- 9,41 -1,98		
BB Biotech NA	3,40 62,20 0,97		
Beiersdorf	0,12 22,50 1,81		
Biffinger	- 5,48 1,95		
Caracul	0,50 1,29		
Celastra Capital	2,50 16,88 0,78		
CropEnergies	0,30 13,12 -0,29		
Drägerwerk Holding	0,80 48,95 1,20		
Deutsche Beteiligung	1,50 33,55 0,90		
DIC Asset NA	0,66 12,06 0,17		
DIG Moni	1,03 41,05 0,24		
Drägerwerk VZ	0,19 69,40 0,43		
DT. EuroShop NA	- 17,59 1,21		
DT. Pfandbriefbank	- 7,84 -0,13		

Weitere Notierungen			
Div. 20.11. ± in %			
2G Energy	0,45 79,30 -0,88	Adler Real Estate	- 12,88 -0,62
Aumann	- 13,50 5,14	Bauer	- 9,41 -1,98
BB Biotech NA	3,40 62,20 0,97	Beiersdorf	0,12 22,50 1,81
Beiersdorf	0,12 22,50 1,81	Biffinger	- 5,48 1,95
Biffinger	- 5,48 1,95	Caracul	0,50 1,29
Caracul	0,50 1,29	Celastra Capital	2,50 16,88 0,78
Celastra Capital	2,50 16,88 0,78	CropEnergies	0,30 13,12 -0,29
CropEnergies	0,30 13,12 -0,29	Drägerwerk Holding	0,80 48,95 1,20
Drägerwerk Holding	0,80 48,95 1,20	Deutsche Beteiligung	1,50 33,55 0,90
Deutsche Beteiligung	1,50 33,55 0,90	DIC Asset NA	0,66 12,06 0,17
DIC Asset NA	0,66 12,06 0,17	DIG Moni	1,03 41,05 0,24
DIG Moni	1,03 41,05 0,24	Drägerwerk VZ	0,19 69,40 0,43
Drägerwerk VZ	0,19 69,40 0,43	DT. EuroShop NA	- 17,59 1,21
DT. EuroShop NA	- 17,59 1,21	DT. Pfandbriefbank	- 7,84 -0,13
DT. Pfandbriefbank	- 7,84 -0,13		



Ausländische Notierungen			
Div. 20.11. ± in %			
3M	1,47 145,10 0,71	AGI Adlon	140,67 133,97 -0,62
ABB NA	0,80 24,25 -1,18	AGI Adlon	140,67 133,97 -0,62
Alkermes	2,70 139,15 -0,14	AGI Adlon	140,67 133,97 -0,62
Alphabet Inc. A	- 1490,00 0,92	AGI Adlon	140,67 133,97 -0,62
Apple Inc.	0,21 99,77 0,24	AGI Adlon	140,67 133,97 -0,62
ArceorMittal	- 13,94 1,41	AGI Adlon	140,67 133,97 -0,62
AT&T	0,52 23,81 -0,15	AGI Adlon	140,67 133,97 -0,62
Autoliv	2,06 171,40 0,58	AGI Adlon	140,67 133,97 -0,62
BP PLC	0,05 2,77 0,67	AGI Adlon	140,67 133,97 -0,62
Carrefour	0,23 13,99 -3,18		

Nachrichten

Ladestation wird bezuschusst

MÜNCHEN (dpa). Hausbesitzer können ab Dienstag einen Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladepunkt 900 € Förderung erhalten, wie die KfW am Freitag in Frankfurt am Main mitteilte. Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könne über die eigene Photovoltaik-Anlage oder über einen

entsprechenden Stromliefervertrag geschehen. „Ziel der Förderung ist es, Privatpersonen zu motivieren, auf elektrisch betriebene Fahrzeuge umzusteigen und hierfür eine ausreichende Ladeinfrastruktur im privaten Bereich zu schaffen“, erklärte die KfW. Antragsberechtigt sind Privatpersonen, Wohneigentümergemeinschaften, Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und Bauträger. Der Förderantrag muss vor Abschluss des Kaufvertrags gestellt werden.

Corona schmälert viele Einkommen

FRANKFURT (dpa). Fast ein Viertel der Menschen in Deutschland (24 Prozent) verzeichnet einer Umfrage zufolge durch die Corona-Krise deutliche Einbußen beim Haushaltsnettoeinkommen. Im Schnitt hätten sie 400 € weniger im Portemonnaie als vor der Pandemie, heißt es in einer am Freitag veröffentlichten Untersuchung der Deutschen Bank. Die Einbußen treffen demnach Menschen mit ohnehin geringerem Einkommen besonders stark. Insgesamt sehen sich die Hälfte der Geringver-

diener (51 Prozent) „am finanziellen Existenzminimum“. Fünf Prozent der im September vor dem Beschluss zum Teil-Lockdown 3200 befragten Menschen gaben hingegen an, mit Corona über ein höheres Einkommen zu verfügen. Mehr als drei Viertel der Menschen in Deutschland (76 Prozent) sind nach eigener Einschätzung bislang einigermaßen gut durch die Krise gekommen. Dagegen fühlen sich 13 Prozent in ihrer Lebensgestaltung stark eingeschränkt.

Elektro-Highway wird verlängert



Das Projekt für Oberleitungs-Lkw in Hessen wird ausgebaut. Foto: dpa

FRANKFURT (dpa). Der Elektro-Highway für Oberleitungslaster in Südhessen wird ausgebaut. Die Strecke auf der A5 zwischen Langen und Weiterstadt werde um knapp sieben auf insgesamt rund 17 Kilometer verlängert, teilte

die projektleitende Verkehrsbehörde Hessen Mobil am Freitag in Wiesbaden mit. Das Bundesumweltministerium finanziere den Streckenausbau mit rund zwölf Millionen €, er soll Ende 2022 abgeschlossen sein.

Inkassogebühren sollen sinken

BERLIN (dpa). Schuldner sollen nach dem Willen der Großen Koalition künftig niedrigere Inkassogebühren zahlen müssen. Auf entsprechende Änderungen im Inkassorecht verständigten sich SPD und Union am Freitag, wie die beiden Bundestagsfraktionen mitteilten. Demnach sollen gerade bei kleinen Geldbeträgen die Inkassokosten nicht die Forderungen übersteigen. Bei Forderungen bis zu 1000 € würden die Geschäftsgebühr und die Ein-

gangsgebühr gesenkt, sagte der SPD-Berichtersteller für das Thema, Karl-Heinz Brunner. „Darüber hinaus verankern wir weitere Hinweis- und Informationspflichten für Unternehmer“, erklärte Brunner. Dadurch solle Verbrauchern deutlich gemacht werden, dass sie bei Verzug von Rechnungen zu Inkassokosten verpflichtet werden könnten. Der CDU-Abgeordnete Jan Marco Luczak sagte, dass Verbrauchern damit der Rücken gestärkt werde.

Heizölpreise

Die Getreide- und Produktenbörse Dortmund ermittelte in dieser Woche für leichtes Heizöl folgende Netto-Verkaufspreise des Handels (inkl. Heizölsteuer und gesetzlichem Bevorratungsbeitrag, jedoch ohne 16 Prozent Mehrwertsteuer / rechts die Vorwochenpreise):

2500 - 3500	39,65-43,85 €/100l	39,90-43,35 €/100l
4500 - 5500	38,35-41,85 €/100l	38,65-41,35 €/100l
7500 - 9500	36,65-38,85 €/100l	36,95-38,35 €/100l
12 500 - 15 000	35,35-35,90 €/100l	35,35-36,00 €/100l

Diese Preise gelten für den Großraum Dortmund. Im Münsterland können Unterschiede auftreten.

Bundestag beschließt Ausweitung der Kurzarbeit

„Unsere stabilste Brücke“

Von Jörg Ratzsch

BERLIN. Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer coronabedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert. Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften begrüßten das. Die Opposition lehnte die Verlängerung zwar nicht ab, äußerte aber trotzdem Kritik.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte im Bundestag, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil. In den USA mache inzwischen, so wie früher das Wort „Kindergarten“, der deutsche Begriff „the Kurzarbeitergeld“ Karriere.

Konkret beschlossen wurde am Freitag, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat



Bundesarbeitsminister Hubertus Heil verteidigte am Freitag im Bundestag die erneute Ausweitung der Kurzarbeiterregelung. Foto: dpa

in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 € bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbei-

tergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert. Für die nun beschlossenen Schritte war ein Gesetz nötig. Es muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände hat.

Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus, wie sie in der Begründung zu ihrem Gesetzentwurf schreibt. Wenn Unternehmen in

Schwierigkeiten geraten und die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter reduzieren, springt die Bundesagentur für Arbeit ein und ersetzt einen Teil des weggefallenen Nettoeinkommens durch das Kurzarbeitergeld. So sollen Krisenzeiten überbrückt werden, ohne dass Betriebe gezwungen sind, Mitarbeiter zu entlassen. Einige Unternehmen und Branchen stocken das Kurzarbeitergeld auch mit eigenen Beiträgen auf, so dass der Einkommensverlust für die Beschäftigten gering bleibt.

Koalition einig bei Frauenquote

BERLIN (dpa). Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In börsennotierten und paritätisch mitbestimmten Unternehmen mit mehr als drei Vorstandsmitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht am Freitag nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe mit.

Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden, so dass der Kabinettsbeschluss zeitnah erfolgen könne, teilte Lambrecht weiter mit. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im Führungspositionen-Gesetz – damit würde es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben. Die Arbeitsgruppe von Union und SPD hat sich zudem darauf geeinigt, dass es künftig für Unternehmen mit einer Mehrheitsbeteiligung des Bundes eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen geben soll. Bei den Körperschaften des öffentlichen Rechts wie Krankenkassen sowie bei der Bundesagentur für Arbeit solle ebenfalls eine Mindestbeteiligung von Frauen eingeführt werden.

Apple schafft neue Rechte für Nutzer

CUPERTINO. Apple wird die neuen Möglichkeiten für Nutzer, die Datensammlung durch Apps einzuschränken, trotz Gegenwinds großer Online-Player wie Facebook wie geplant umsetzen. Das geht aus einem Brief des iPhone-Konzerns an Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International und Human Rights Watch hervor. Facebook reagierte mit scharfer Kritik und stellte Apples Absichten in Frage.

Durch die Neuerungen sollen Nutzer von Apple-Geräten leichter verhindern können, dass Apps und Werbedienste Informationen über ihr Verhalten über die Grenzen einzelner Anwendungen und Websites hinweg sammeln. Apples Plan ist, dass jede App die Nutzer für den Zugriff um Erlaubnis fragen muss. Facebook warnte davor, dass die Änderung das Werbegeschäft des Online-Netzwerks erschweren.

Schulze will Pfandpflicht ausweiten

BERLIN. Immer mehr Cafés bieten den Kaffee zum Mitnehmen in Mehrweg-Pfandbechern an – ab 2022 soll das aus Sicht von Umweltministerin Svenja Schulze Pflicht werden. Auch wer Speisen „to go“ in Einwegverpackungen aus Plastik anbietet, soll dann verpflichtend und ohne Aufpreis eine Mehrweg-Verpackung anbieten. Es falle zu viel Verpackungsmüll an, sagte Staatssekretär Jochen Flasbarth. Die Pfandpflicht soll ausgeweitet werden auf alle Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen. Eine Ausnahme sieht der Gesetzentwurf vor, wenn ein Geschäft höchstens drei Mitarbeiter und höchstens eine Fläche von 50 Quadratmetern hat.

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von: Bundesministerium für Gesundheit

Menschen

Robbie Williams singt Pandemie-Song

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Pop-Nummer „Can't Stop Christmas“ weckt mit weihnachtlichem Glocken-Sound Festtags-Gefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing's gonna stop Christmas... No chance“ („Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance“) singt der britische Musiker. Das am Freitag veröffentlichte Lied beantwortet die Frage, wie Weihnachten dieses Jahr aussehen könnte: Desinfektions-



Robbie Williams
Foto: Alberto Terenghi/imago-images

mittel auf dem Wunschzettel, Geschenke nur über Online-Shopping und die Liebsten auf Facetime oder Zoom. „Santa ist auf seinem Schlitten, aber jetzt in zwei Metern Abstand“, singt Williams. (dpa)

Königspaar feiert 73. Hochzeitstag

Königin **Elizabeth II.** und ihr Mann **Prinz Philip** haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urkeltern George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Die heute 94-jährige Elizabeth und ihr Philip (99) haben am 20. November 1947 in der Westminster Abbey geheiratet. Elizabeth war noch



Elizabeth II. und ihr Mann Prinz Philip
Foto: Chris Jackson

nicht Königin, sondern Prinzessin. Das Paar ist ein Rekordhalter: Länger als die Königin und ihr Gemahl ist nie ein britisches Monarchen-Ehepaar verheiratet gewesen. (dpa)

„Wir sind nur Menschen“

Pop-Ikone **Elton John** lobt den rund 50 Jahre jüngeren kanadischen Popstar **Shawn Mendes** für seine Bodenständigkeit. „Wir sind nur Menschen“, sagte der 73 Jahre alte Brit zu dem 22-jährigen Kanadier in einem Gespräch für das Modemagazin „VMAN“. Er halte es für gefährlich, wenn Menschen, die berühmt wurden, in einer Blase leben. „Ich habe gesehen, wie es so vielen Menschen passiert ist: Dass sie in ihrer eigenen Rolle festsitzen und anfangen zu glauben, sie seien unbe-



Elton John
Foto: Matt Crossick/dpa

siegbar.“ Mendes sei das nicht passiert, sagt der Brit: „Du bist ein großer Star, aber du bist so bescheiden. Erfolg ist dir nicht zu Kopf gestiegen.“ (dpa)

Nachrichten

Kleinkind nach Badeunfall tot

BERLIN (dpa). Sie hatte ihre Pflgetochter für zwei bis drei Minuten allein gelassen beim Baden in der Wanne: Nach dem tödlichen Unfall eines kleinen Mädchens ist eine 56-Jährige zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Das Amtsgericht sprach die Frau am Freitag der fahrlässigen Tötung schuldig. Sie hätte das zwei Jahre und acht Monate alte Mädchen nicht unbeaufsichtigt in der Badewanne zurücklassen dürfen. Ein „kurzzeitiges Augenblicksversagen“ habe

im Mai 2019 zu dem tragischen Tod geführt. Weil der einjährige Junge aus der Wanne wollte, habe sie mit ihm kurz das Badezimmer verlassen. Das Wasser in der Wanne (mit einer Antirutschmatte) habe maximal zehn Zentimeter hoch gestanden. Als sie zurückkam, habe das Mädchen, das sicher allein stehen konnte, „mit dem Gesicht im Wasser gelegen“. Es kam zu einem Herzkreislauf-Stillstand. Das Kind starb zwei Wochen später in einem Krankenhaus.

Urteil 22 Jahre nach Nickys Tod

MAASTRICHT (dpa). Mehr als 20 Jahre nach dem gewaltsamen Tod des elfjährigen niederländischen Jungen **Nicky Verstappen** ist der Täter bestraft worden: Nach einem aufsehenerregenden Indizienprozess sprach das Strafgericht in Maastricht den 58-jährigen Angeklagten **Jos B.** des sexuellen Missbrauchs mit Todesfolge schuldig und verurteilte ihn zu insgesamt zwölf Jahren und sechs Monaten Gefängnis. B. wurde zwar vom Vor-

wurf des Totschlags freigesprochen – aus Mangel an Beweisen. Das Gericht hält den Niederländer aber für den Tod des Jungen verantwortlich. „Ohne Ihr Handeln hätte Nicky Verstappen am 11. August 1998 noch gelebt“, sagte der Richter. Das Urteil ist das vorläufige Ende eines der spektakulärsten Kriminalfälle der Niederlande. Die Verteidigung kündigte bereits Berufung an. Jos B. bestreitet die Tat und nahm das Urteil reingungslos zur Kenntnis.

Zum ersten Mal seit 129 Jahren zu

STOCKHOLM (dpa). Das Stockholmer Freilichtmuseum Skansen schließt wegen der Coronavirus-Pandemie erstmals in seiner 129-jährigen Geschichte seine Tore. Auch die traditionellen Weihnachtsfeierlichkeiten werden eingestellt. Bislang konnte das Freilichtmuseum mit Rentieren, Bären und alten Holzhäuschen offen gehalten werden, weil es unter freiem Himmel ist.

Lastwagen fährt in Trauergesellschaft

PEKING (dpa). Nach der Kollision eines Lastwagens mit einer Trauergesellschaft sind in China neun Menschen ums Leben gekommen. Wie die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua berichtete, ereignete sich der Vorfall auf einer nationalen Schnellstraße in der Provinz Henan. Vier weitere Personen wurden demnach verletzt und ins Krankenhaus gebracht.

Jäger hält Jäger für Wildschwein

JOSCHKAR-OLA (dpa). Ein Jäger in Russland hat versehentlich einen Mann erschossen, weil er ihn für ein Wildschwein hielt. Der 43-jährige Polizist hatte Rascheln und Bewegungen im Gebüsch wahrgenommen und geschossen. Er habe den ebenfalls jagenden, 48-jährigen Geschäftsmann für ein Wildschwein gehalten, teilte das Innenministerium der Republik Mari El mit.

Vorbereitung auf das Rauchverbot

MAILAND (dpa). Raucher müssen in Mailand ab 2021 mit starken Einschränkungen rechnen. Sie dürfen an Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, in Parks, auf Friedhöfen und in Sporteinrichtungen wie Stadien nur in einem Abstand von zehn Metern zu anderen Menschen qualmen. Eine Vorbereitung auf 2025: Dann gilt ein Rauchverbot im ganzen öffentlichen Raum.

Maskenverweigerer ersticht Passagier

ST. PETERSBURG (dpa). Ein Maskenverweigerer soll in St. Petersburg einen Bus-Passagier erstochen haben, nachdem der auf die Pflicht zum Tragen des Mund- und Nasenschutzes hingewiesen hatte. Der 40-Jährige wurde wegen des Verdachts des Mordes an dem 53 Jahre alten Mann festgenommen. Der Tote war stellvertretender Direktor eines wissenschaftlichen Zentrums.

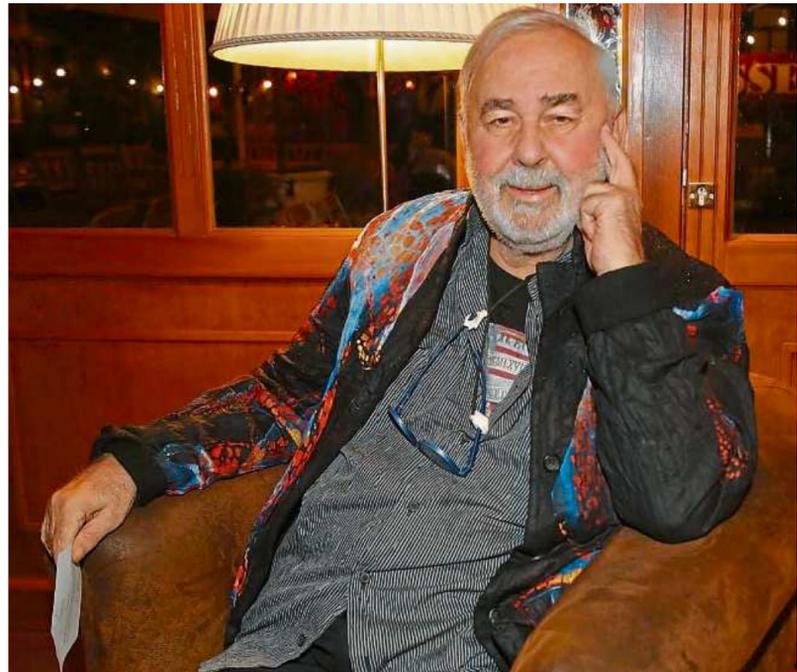
„Regierender Friseurmeister“ Udo Walz ist tot

Er war der Liebling der Society

BERLIN (dpa). Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftssparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Busen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen. Am Freitag kam die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren.

„Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß.

Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.



Das „schwäbische Cleverle“ ist tot: Udo Walz.

Foto: POP-EYE/imago-images

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merks Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig. Früher hieß es, Berlin habe anders als München keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem

Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen stecken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“

Barbara Becker und „Bunte“-Chefin Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008

seinen 26 Jahre jüngeren Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwuler konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, die Story ginge so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem

Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz in der Schweiz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er vor der Bundeswehr.

1974 vergrößert sich der Unternehmer, später arbeitet er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talkshow und veröffentlicht Bücher. Ihm gehörten mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. „Berliner Phänomen“ und „Regierender Friseurmeister“ nannten ihn die Zeitungen.

Anekdoten konnte das „schwäbische Cleverle“ (Walz über Walz) viele erzählen. Er hat gleich zwei Autobiografien geschrieben. Für Modefotos reiste Walz früher mit dem Fotografen F.C. Gundlach um die Welt. Viele Frisuren auf alten Titeln der „Brigitte“ tragen seine Handschrift.

1970 kam eine Dame in seinen Berliner Salon, die sich die dunklen Haare blond färben ließ, obwohl ihr Walz davon abriet. „Erst später erfuhr ich, wen ich da vor mir gehabt hatte: Ulrike Meinhof. Auf den Fahndungsplakaten war sie mit dunklen Haaren abgebildet.“

Familienstreit in Oberhausen

Stichwaffen-Angriff auf Frauen

OBERHAUSEN (dpa). Bei einem Familienstreit in Oberhausen soll ein 36-Jähriger mit einer Stichwaffe zwei Frauen und ein elfjähriges Kind lebensgefährlich verletzt haben. Er wurde festgenommen. Die genauen Hintergründe sind unklar. Die Polizei ermittelt wegen versuchten Mordes. Der Tatverdächtige soll auf Antrag der Staatsanwaltschaft Duisburg unter anderem wegen versuchten Mordes dem Ermittlungsrichter vorgeführt werden.

Anrufer hatten am Donnerstagabend gegen 19 Uhr die Polizei gerufen und von einem lautstarken, handgreiflichen Streit zwischen einem Mann und einer Frau in einem Mehrfamilienhaus berichtet. Die Ermittler gehen davon aus, dass es sich dabei um den Tatverdächtigen und seine 38 Jahre alte Lebensgefährtin handelte. Vermutet wird, dass der gewalttätigen Auseinandersetzung eine familiäre Streitigkeit zugrunde lag. Die genauen Hintergründe zur Tat seien allerdings noch unklar, sagte eine Sprecherin der Polizei.

Die herbeigeeilte Polizei konnte den Mann wenig später überwältigen. Der Po-



Polizisten stehen nach einem Stichwaffen-Angriff vor einem Mehrfamilienhaus, während drinnen Spuren gesichert werden. Foto: dpa

licei haben lediglich leichte Verletzungen erlitten, berichtete die Polizei.

Die elfjährige Tochter der Frau sowie zwei unbeteiligte Nachbarinnen im Alter von 72 und 47 Jahren wurden dagegen lebensgefährlich verletzt. Die beiden Nachbarinnen hatten laut Staatsanwaltschaft eingreifen wollen. Das Kind und die beiden Frauen wurden am Freitag weiter auf Intensivstationen

behandelt. Die Ermittler prüfen laut Staatsanwaltschaft, ob der Verdächtige bei der Tat unter Drogen stand.

Über die genauen Tatumstände und die Tatwaffe wurde zunächst nichts bekannt. Eine Mordkommission ermittelt weiter. Der Polizei lagen nach Angaben einer Sprecherin zunächst keine Hinweise auf frühere Straftaten des Mannes vor.

Knochen von Vermisstem gefunden

Lehrer soll ein Kannibale sein

BERLIN (dpa). Nach dem Fund von Überresten eines seit rund zwei Monaten vermissten Mannes aus Berlin gibt es Hinweise auf Kannibalismus. Bei dem Fall geht die Staatsanwaltschaft von einem Sexualmord aus niederen Beweggründen aus. Es gehe um den Verdacht einer Tat zur Befriedigung des Geschlechtsdrives, sagte Behördensprecher Martin Steltner am Freitag.

Der mutmaßliche Täter, ein 41-Jähriger, habe im Internet zu Kannibalismus recherchiert und sich auf einer Dating-Plattform bewegt, wo er auch zum Opfer Kontakt gehabt habe, so Steltner. In der Wohnung des Verdächtigen seien „einschlägige Werkzeuge“ wie etwa Messer und Sägen sowie Blutspuren gefunden worden. Von einem Einverständnis des Opfers gehen die Ermittler nicht aus: Es gebe keine Hinweise auf Einvernehmlichkeit, betonte Steltner.

Das 44-jährige Opfer, ein Monteur im Hochleistungsbau, wurde seit der Nacht zum 6. September vermisst. Später wurden Knochen gefunden. Der Vermisstenfall habe dann diese tragische Wendung genommen, sagte

Steltner. Auf die Spur des Verdächtigen, eines Deut-schen, der Lehrer sein soll, seien die Ermittler unter anderem durch den Hinweis eines Taxifahrers gekommen. Dieser habe Angaben zum letzten Zielort des Vermissten machen können. Letztlich hätten Mantrailer-Hunde von zwei verschiedenen Orten aus zur Wohnung des Tatverdächtigen geführt. Gegen den 41-Jährigen war bereits am Donnerstag Haftbefehl erlassen worden.

Ermittlungen der Mordkommission und der Staatsanwaltschaft, bei denen unter anderem Personen- und Leichenspürhunde eingesetzt wurden, führten später zu dem 41-Jährigen aus Berlin-Pankow, der nun wegen Verdachts des Sexualmords in Haft sitzt.

Der Fall erinnert teilweise an den „Kannibalen von Rotenburg“ von 2001. Damals hatte ein Computertechniker seinem Berliner Internet-Bekanntem erst den Penis abgeschnitten, ihn dann erstochen, zerlegt und später große Teile des Körpers aufgegessen. Allerdings erfolgte diese Tat auf ausdrückliches Verlangen des Opfers. Der Täter befindet sich noch immer in Haft.

Spruch des Tages



»Natürlich soll er weitermachen und die EM angehen. Das Spiel hilft ihm am Ende, neue Erkenntnisse zu sammeln.«

Franz Beckenbauer zur Diskussion um Bundestrainer Joachim Löw

Menschen

Streich spricht Klartext

Christian Streich hat Verschwörungstheorien von manchen Politikern und Prominenten im Rahmen der Corona-Pandemie scharf kritisiert. „Es ist fast schon Blasphemie, wenn du diesen Schwachsinn hörst, der verbreitet wird“, sagte der Trainer des Fußball-Bundesligisten SC Freiburg am Freitag. „Wir wissen doch alle, welche Verläufe Covid-19 nehmen kann.“ Das Schlimme sei, „dass ein Teil der Menschen offenbar so verunsichert ist, dass sie zu noch mehr Verunsicherung beitragen.“ Dies trage be-



Christian Streich

wusst oder unbewusst zur Destabilisierung der parlamentarischen Demokratie bei.

Machulla möchte Verlegung der WM

In der Debatte um die Handball-WM im Januar in Ägypten schlägt Trainer Maik Machulla von der SG Flensburg-Handewitt eine Verlegung des Turniers vor. „Meine Meinung ist, dass wir ganz deutlich darüber nachdenken müssen, alle internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr nach hinten zu verschieben. Warum sollte die WM in Ägypten nicht erst 2022 stattfinden“, sagte der 43-Jährige. In diesem Zusammenhang hält der frühere Profi auch einen anderen Turnierrehythmus für sinnvoll. Bislang finden WM und EM jeweils im Zweijahresrhythmus statt, sodass es jedes Jahr ein Großturnier gibt. „Natürlich geht es immer ums



Maik Machulla

Geld. Aber wirtschaftlichen Zwängen unterliegen wir alle. Es geht auch darum, Kompromisse einzugehen. Und in diesem Zusammenhang bin ich auch dafür, eine WM und EM wie im Fußball jeweils nur alle vier Jahre stattfinden zu lassen“, sagte er.

Abseits

20 Jahre zu spät

An dieser Stelle muss ich vorsichtig sein. Denn ich fand damals den Comeback-Kampf von Henry Maske gegen Virgil Hill, das Faustkampf-Duell zweier Mittvierziger, so lala. Also, was sage ich zu Mike Tyson vs. Roy Jones? Mike Tyson war mal das ganz große Ding im Schwergewichtsbereich, der jüngste Weltmeister aller Zeiten, eine Explosion im Ringgeviert, lange Zeit unschlagbar, ehe der Lack ab war. Tyson ist aber auch ein mehrfach verurteilter Straftäter, schon irgendwie ein kaputter Typ. 50 Kämpfe (sechs Niederlagen) dauerte seine Karriere insgesamt. Und Jones? Der dominierte vor allem das Halbschwergewicht, war Weltmeister in gleich fünf Gewichtsklassen, stand in 75 Profi-Kämpfen (neun Niederlagen) im Ring. Er hat seine Karriere nie beendet. Beide Boxer konzentrierten sich schon lange nicht

mehr nur auf den Sport. Tyson spielte in 20 Filmen mit, seine Gesangsleistung in „Hangover“ zu „In the Air Tonight“ von Phil Collins ist ein Meisterwerk abstrakter Sangeskunst. Jones' Filmografie kommt „nur“ auf vier Streifen, dafür spielte er sich selbst in der TV-Serie „Eine schrecklich nette Familie“ (1987 bis 1997) um den Schuhverkäufer Al Bundy. Das nur am Rande. Nun soll es Tyson vs. Jones geben. Wer ein Sky-Abo hat und 15 Euro Frühbucherrabatt zahlt, kann das Gemetzel in der Nacht vom 28. bis 29. November live aus Los Angeles verfolgen. So wie damals, nur für Bares. Nachts aufstehen, um Boxen zu sehen. Muhammad Ali, Joe Frazier, George Foreman. Das war gestern. Morgen kommt Tyson & Jones.

Allerdings sind die Herren Tyson und Jones mit 54 und 51 Jahren in einem fortgeschrittenen Alter. Tyson verlor seinen letzten Kampf 2005 gegen Kevin McBride. Jones, mit 48 Jahren, siegte 2018 immerhin gegen den Kanadier Scott Sigmon. Doch jetzt ist das nur ein Abklatsch, ein munteres Abkassieren der Zuschauer. Der Mega-Fight kommt gut 20 Jahre zu spät. Leider.

Alexander Heffik findet, dass sich „Best Ager“ mit Mitte 50 gegenseitig nicht mehr so feste auf den Kopf hauen sollten.



Fußball: Strafstoße haben in der Bundesliga Konjunktur

So viele Elfmeter wie noch nie

Von Ulrike John

FRANKFURT/MAIN. Die Fans vor dem Fernseher halten die Luft an, die Spieler auf dem Platz drehen den Kopf Richtung Schiedsrichter – und dann geht meist das Gezeter los. Elfmeter oder nicht? Keine Frage sorgt für mehr Diskussionen im Fußball. Vor dem achten Spieltag gab es in der Bundesliga noch nie so viele Strafstoße – gleich 30. Und 28 davon gingen ins Tor. Nicht nur das Dauerthema Handspiel beschäftigt die Protagonisten. „Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist“, schimpfte zuletzt Freiburgs Trainer Christian Streich.

In der Saison 1965/66 zeigten die Schiedsrichter nach sieben Spieltagen 29 Mal auf den Punkt. Die derzeitige

»Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen.«

Mats Hummels, Verteidiger bei Borussia Dortmund



Max Kruse (Union Berlin) gilt als sicherster Elfmeterschütze in der Bundesliga. Hier verlädt er den Bielefelder Stefan Ortega. Foto: imago-images

Flut verdeutlicht auch ein Vergleich mit der vergangenen Saison: Da gab es nur 16 zum gleichen Zeitpunkt und am Ende 73 – damit allerdings deutlich weniger als in den drei Runden zuvor (zwischen 91 und 98).

„Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls (Stichwort „Kontakt“),“ twitterte Ex-Weltmeister Mats Hummels von Borussia Dortmund. Eine weitere Statistik bekräftigt die Aussage des Top-Verteidigers: Nur in der Saison 1971/1972 wurden mit zwölf Strafstoßen an einem Spieltag mehr verhängt als am vergangenen mit zehn.

„Ich stimme zu, dass das nach sieben Spieltagen eine überdurchschnittliche Zahl ist. Aber: Hätten wir dieses Gespräch vor dem siebten Spieltag und den zehn Strafstoßen geführt, wären wir unter dem Schnitt gewesen“, erklärte DFB-Lehrwart Lutz Wagner im „Kicker“ zur Frage, was in der Bundesliga los sei. Der 57-Jährige leitet daraus, „noch keinen Trend ab“. Entscheidend ist für den Regelexperten, wie viele korrekt waren: „Sieben waren komplett berechtigt, zwei unstritten, einer falsch.“

Bereits sechs Elfmeter musste der seit 23 Spielen sieglose FC Schalke 04 hinnehmen. Beim 2:2 in Mainz

sah sich Königsblau wieder einmal benachteiligt. „Es reicht jetzt!“, wütete Sportvorstand Jochen Schneider in Richtung Video Assistent Center. Trainer Manuel Baum relativierte zuletzt: „Wir machen zu viele Fehler aus Leidenschaft.“

Lehrwart Wagner will nichts davon wissen, dass die Einmischung der Video-Assistenten mit den vielen Elfmeter zu tun habe: „Die Zahl der Eingriffe ist rückläufig. Aber unabhängig davon: Letztlich geht es trotz aller Regeln auch um subjektives Empfinden, um unterschiedliche Schwellen, wie und was jemand bewert-

et und ob und wann jemand einschreitet.“

Von den bisher 30 Strafstoßen wurden sieben wegen eines Handspiels verhängt. Diese Streitpunkte beinhalten – im Gegensatz zu strittigen Abseitssituationen, die mit der Technik aufgelöst werden können – immer eine „Grauzone“, so Spitzenreferee Deniz Aytekin der „Main Post“. „Hier kochen Situationen hoch und werden diskutiert.“ Daran ändern auch neue Regeln nichts.

Wagner sieht das so: „Wir sind eben nicht mehr an dem Punkt, dass nur noch Absicht entscheidend ist. Die unnatürliche Haltung des Arms oder der Hand ist hin-

zugekommen. Das ist aber immer noch besser, als generell jedes Handspiel mit Strafstoß zu ahnden.“

Und bei der Frage Foul oder nicht im Strafraum? „Im Oberkörperbereich sind Kontakte von Impuls und Wirkung abhängig und auch oftmals nicht strafstoßwürdig, am Bein dagegen reicht manchmal schon ein kleines Touchieren“, erklärte der DFB-Lehrwart. Dass die Angreifer oft schon bei einer zarten Berührung abheben, das gab es schon, als der 55 Jahre alte Christian Streich noch gar nicht geboren war. Und es hat sich auch mit dem Videobeweis kaum geändert.

Dortmund bindet Reyna bis 2025

-wis- DORTMUND. Borussia Dortmund bleibt seinem Ruf als feine Schmiede für besondere Talente treu. Am Freitag verlängerte der Fußball-Bundesligist den Vertrag mit Giovanni Reyna bis zum 30. Juni 2025. Der 18-jährige US-Boy war im vergangenen Sommer vom New York City FC zum BVB gewechselt und hatte seine Ausbildung in der U-19-Mannschaft abgeschlossen. Seit Beginn dieses Jahres zählt der offensive Mittelfeldspieler zum Profikader. Reyna fasste schnell Fuß und absolvierte saisonübergreifend bereits 29 Pflichtspiele für Dortmund. Erst vor wenigen Tagen debütierte er in der US-Auswahl. „Gio hat in den vergangenen Monaten eine fast unglaubliche Entwicklung genommen. Er wird definitiv ein wichtiger Bestandteil der sportlichen Zukunft von Borussia Dortmund sein“, sagte Sportdirektor Michael Zorc.

Als Spieler der Zukunft gilt auch Youssoufa Moukoko. Der deutsche U-Nationalspieler feierte am Freitag seinen 16. Geburtstag und könnte schon an diesem Samstag jüngster Bundesliga-Akteur aller Zeiten werden. Der BVB tritt am Abend (20.30 Uhr) bei Hertha BSC an. Trainer Lucien Favre beantwortete Fragen nach einem Einsatz Moukoko ausweichend. „Es ist noch nicht entscheiden“, erklärte der Schweizer.

Fußball: Ex-Coach in Nachbarschaft von Corona-Skeptikern und AfD Rapolders Gedankenwelt

Von Alexander Müller

MANNHEIM. Vor drei Jahren irritierte Uwe Rapolder mit wirren und rechtslastigen Aussagen zur Flüchtlingspolitik. „Warum diese unkontrollierte Massenwanderung? Warum herrscht hier null soziale Gerechtigkeit? Warum wird das Volk bis aufs Blut provoziert? Wollt Ihr wirklich den Krieg in den Straßen, wie in Frankreich oder Schweden?“, schrieb der ehemalige Trainer von Waldhof Mannheim, LR Ahlen, des 1. FC Köln und von Arminia Bielefeld damals auf Facebook.

Beim Thema Corona positioniert sich der 62-Jährige in diesen Tagen ähnlich wie vor ihm 1990er Weltmeister Thomas Berthold in direkter Nachbarschaft von Corona-Skeptikern und der AfD. Das im Bundestag am Donnerstag beschlossene Infektionsschutzgesetz vergleicht Rapolder in einem öffentlich abrufbaren Facebook-Beitrag mit einem „Ermächtigungsgesetz“. Mit dem Ermächtigungsgesetz hatten die Nationalsozialisten im März 1933 faktisch die Demokratie außer Kraft gesetzt und die Grundlage für ihr Schreckensregime in Deutschland gelegt. In der aktuellen Debatte um die Bekämpfung der Pandemie benutzen Rechtsextreme den historischen Terminus „Ermächtigungsgesetz“ als politischen Kampfbegriff gegen die Maßnahmen der Regierungen in Bund und Ländern.



Uwe Rapolder ist aktuell nicht als Trainer tätig, sondern nur noch als Beobachter in Fußball-Stadien unterwegs. Foto: imago-images

Rapolder stellt sich in der Diskussion auf die Seite der Demonstranten, die zuletzt unter anderem in Berlin gegen die Corona-Einschränkungen protestiert haben. „Ich bin strikt gegen dieses Gesetz! Ich unterstütze in der Sache die Demonstranten vollumfänglich. Diese jetzt unter dem schon wieder diffamierenden Begriff ‚Querdenker‘ pauschal abzuurteilen, das ist nicht nur dumm, das ist das übliche Verstummenlassen von Kritik. Das ist keine Demokratie!“, behauptet der frühere Bundesliga-Trainer aus Heilbronn.

In Rapolders Kommentaren unter seinem Beitrag geht es im gleichen Tenor weiter. Das ZDF sei „der größte Regierungssender, sorry. Es ist unerträglich“, meint der Schwabe und gewährt einen weiteren Einblick in seine politische Gedankenwelt: „Kleber & Kondensate in Höchstform. Pöhsche Rechte und AfD wieder die Bösen, fungieren als Nebelkerzen, alles andere ist bestens????“

Rangnick schweigt

FRANKFURT/MAIN (dpa). Nach der 0:6-Niederlage der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in Spanien hat es Ralf Rangnick erneut abgelehnt, sich über mögliche eigene Ambitionen auf den Posten des Bundestrainers zu äußern. Auf die Frage, ob er bereit wäre, antwortete der 62-Jährige: „Es gehört sich nicht, darüber zu sprechen. Wir haben einen Bundestrainer, der bisher einen guten Job gemacht hat.“ Zu einem möglichen Angebot des DFB sagte Rangnick lediglich: „Das kann keiner wissen. Ich lasse es auf mich zukommen und bin selber sehr gespannt.“

Rekordspiel in München

MÜNCHEN (dpa). Bayern München muss das Rekordspiel gegen Werder Bremen ohne Corentin Tolisso bestreiten. Der Franzose hatte sich bei der Fußball-Nationalmannschaft verletzt. Auch Joshua Kimmich fällt auf dieser Position aus. Der Nord-Süd-Klassiker wird zum 109. Mal in der Bundesliga ausgetragen, das ist die häufigste Paarung der Liga-Geschichte. Die Rollen sind wie immer in den vergangenen Jahren klar verteilt. Seit 2008 haben die Hanseaten nicht mehr gegen die Bayern gewonnen. Zuletzt gab es sogar 19 Niederlagen am Stück – ebenfalls ein Rekord.

Nachrichten

Trajdos gewinnt bei Judo-EM Bronze

Judo ■ Martyna Trajdos hat bei der EM in Prag die dritte deutsche Bronzemedaille gewonnen. Die WM-Dritte hatte nach zwei Siegen im Halbfinale der Gewichtsklasse bis 63 Kilogramm gegen die Österreicherin Magdalena Krssakova verloren. Im Bronzekampf bezwang die 31-

Jährige die Polin Angelika Szymanska. Miriam Butkerei verpasste dagegen in der 70-Kilo-Klasse knapp das vierte Edelmetall für die deutsche Riege. Am Donnerstag hatten bereits Katharina Menz (bis 48 Kilo) und Theresa Stoll (bis 57 Kilo) den dritten Platz erreicht.

Formel 1 plant mit mehr Rennen

Motorsport ■ Die Formel 1 plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Rennkalenders. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten paar Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey. Der Amerikaner hat in der Vergangen-

heit schon von 25 Etappen in einem Jahr gesprochen. Einige Grand Prix sollen sich dabei künftig abwechseln. Die Langzeitpartnerschaften mit Veranstaltern sollen Priorität behalten. In der nächsten Saison plant die Formel 1 mit einem Rekordkalender mit 23 Stationen.

Skeleton-Duo zeitgleich auf Rang zwei

Skeleton ■ Gut lief der Weltcup-Auftakt im lettischen Sigulda für die deutschen Herren. Felix Keisinger und Alexander Gassner landeten nach zwei Läufen zeitgleich auf Rang zwei 79 Hundertstel hinter Lokalmatador Martins Dukurs. Die Damen legten einen

Fehlstart hin. Weltmeisterin Tina Hermann kam nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock (Österreich) hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Jacqueline Lölling wurde Achte, Weltcup-Debütantin Hannah Neise kam auf Rang 13.

TV-Tipp

Samstag

Wintersport: u.a. Ski Alpin, Weltcup-Slalom der Frauen in Levi (10.05 und 13.05 Uhr, Eurosport und 13 Uhr, ARD); Bob-Weltcup in Sigulda (14.10 Uhr, ARD); Skispringen, Weltcup in Wisla (15.50 Uhr, ARD und Eurosport)

Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag: TSV 1860 München – KFC Uerdingen (14 Uhr, BR), Hansa Rostock – Dynamo Dresden (14 Uhr, MDR und NDR), 1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesbaden (14 Uhr, SWR)

Volleyball: Bundesliga, 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – BR Volleys (14 Uhr, Sport 1); Frauen-Bundesliga, 7. Spieltag: VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin (15.55 Uhr, Sport 1)

Basketball: Bundesliga, 3. Spieltag: EWE Baskets Oldenburg – Fraport Skyliners (18 Uhr, Sport 1)

Sonntag

Wintersport: u.a. Weltcup-Slalom der Frauen in Levi (10.05 und 13.05 Uhr, Eurosport und 13.15 Uhr, ARD); Bob-Weltcup in Sigulda (15.15 Uhr, ARD); Skispringen, Weltcup in Wisla (15.50 Uhr, ARD und Eurosport)

Motorrad: WM, Grand Prix von Portugal: Die Rennen (11.20 bis 16.15 Uhr, ServusTV)

American Football: NFL, 11. Spieltag: New Orleans Saints – Atlanta Falcons und Indianapolis Colts – Green Bay Packers (18.55 Uhr, Pro7 Maxx)

Tennis: Knappe Niederlage nach Fehlstart gegen Djokovic

Zverev verpasst Halbfinale

Von Kristina Puck

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor er das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Welt-ranglistenersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt ha-

passte er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewalt-Vorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit. Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den Österreicher Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander.

»Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war schwierig.«

Alexander Zverev

be und auch Chancen hatte“, sagte Zverev. „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglistensiebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die erhofften sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Daraus kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt.

Zu Beginn hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open ver-

Der Knackpunkt am Freitag: Zverev verpatzte den Start. Nur zwei der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Er machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich die deutsche Nummer eins zwar, seinen Fehlstart konnte Zverev aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Durchgang war umkämpfter. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen seines Gegners aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – dabei blieb es. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Das galt vor allem für den Tiebreak.



Da war mehr möglich: Alexander Zverev verlor gegen Novak Djokovic und verpasste damit bei den ATP Finals das Halbfinale. Foto: dpa

Handball: Bundesligist Ludwigshafen steht ab Dezember ohne Spielstätte da

Heimatlose Eulen – Halle wird Impfzentrum

LUDWIGSHAFEN (dpa). Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt laut eigener Auskunft aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Ausstrahlung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-

Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns ab dem 1. Dezember nicht mehr zur Verfügung steht“, schreibt Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Clubs.

Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung und Vorahnung“ sowie „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine alternative Heimspielstätte überrascht worden. „Das irritiert, schockiert und stimmt nachdenklich“, schreibt Heßler. Laut der Geschäftsführerin haben ande-

re Bundesliga-Clubs bereits ihre Hilfe angeboten. Der Verein prüfe derzeit, „ob wir dort unsere Spiele wohl wechselnd austragen können“. In unmittelbarer Nähe befindet sich beispielsweise die SAP-Arena in Mannheim, Heimspielstätte der Rhein-Neckar Löwen.

Skispringen: Die Saison mit zwei Weltmeisterschaften und der Tournee startet Samstag

Reichlich Titelchancen auf den Schanzen



Markus Eisenbichler und die deutschen Skispringer stehen vor einer Saison mit zwei Weltmeisterschaften. Foto: dpa

WISLA (dpa). Am Wochenende geht es los: Die Skispringer starten nach einer langen Pause in ihren Weltcup-Winter. Die Saison wird nicht nur wegen der Coronavirus-Pandemie eine ganz besondere. Die wichtigsten Fragen vor dem Start im Überblick.

► **Wie wirkt sich die Corona-Krise auf die Skispringer-Saison aus?** Der Weltcup-Kalender ist bislang erstaunlich wenig beeinträchtigt. Bis auf die Wettbewerbe in Japan wurde nichts abgesagt. Die Olympia-Generalprobe in China ist fraglich. Bei den Abläufen verändert sich für die Athleten dagegen einiges: Die Wettkämpfe werden voraussichtlich vor leeren oder nur spärlich besetzten Rängen stattfinden. Zudem will sich der Tross möglichst abschtoten. Zu den Weltcup-Stationen in Finnland und Russland sowie zur Skiflug-WM nach Slowenien geht es für Teams und Betreuer mit Charterfliegern. Zudem sind die Mannschaften in eigenen Hotels untergebracht.

► **Welche Höhepunkte gibt es in diesem Winter?** Die

Saison ist vollgepackt mit Highlights und Titelchancen für die deutschen Top-Stars Markus Eisenbichler, Karl Geiger und deren Kollegen. Der erste Höhepunkt ist die Skiflug-WM, die vom März auf den Zeitraum vom 10. bis 13. Dezember verschoben wurde. Rund um den Jahreswechsel folgt die Vierschanzencup-Tournee, bevor vom 23. Februar bis zum 7. März die

»Stefan Kraft und Ryoju Kobayashi etwa habe ich das ganze Jahr nicht mehr gesehen.«

Karl Geiger

Weltmeisterschaft in Oberstdorf geplant ist. „Die Heim-WM hat den höchsten Stellenwert“, sagte Bundestrainer Stefan Horngacher. Sein in der vergangenen Saison bester Springer will sich noch nicht auf ein Hauptziel festlegen. „Blöd gesagt: Ich will mitnehmen, was geht“, sagte Geiger. ► **Wie sind die deutschen Springer drauf?** Bei der DM im Oktober präsentierte sich

Eisenbichler in sehr guter Form. Der 29-Jährige ist beim Weltcup-Start der größte Hoffnungsträger. In der Quali am Freitag wurde er Dritter. Auch alle Kollegen kamen weiter. Geiger, zuletzt Zweiter im Gesamtweltcup, sucht noch nach seiner optimalen Verfassung, war aber guter Fünfter. Von Olympiasieger Andreas Wellingner (38.) darf man bei seinem Comeback nach langer Kreuzbandriss-Pause eher nicht so viel erwarten, und auch beim lange verletzten Severin Freund (37.) fehlt noch einiges zur absoluten Weltspitze.

► **Wer sind die größten internationalen Konkurrenten?** Horngacher rechnet mit den „üblichen Verdächtigen“ – und nennt etwa die Polen Dawid Kubacki und Kamil Stoch sowie die starken Norweger, Österreicher, Slowenen und Japaner. Die Einschätzung fällt jedoch besonders schwer, weil es coronabedingt im Sommer kaum Berührungspunkte gab. „Stefan Kraft und Ryoju Kobayashi etwa habe ich das ganze Jahr gar nicht mehr gesehen“, sagte Geiger.

Fußball

Bundesliga

Bayern München - Werder Bremen	Sa., 15.30 Uhr
Borussia M'gladbach - FC Augsburg	Sa., 15.30 Uhr
1899 Hoffenheim - VfB Stuttgart	Sa., 15.30 Uhr
FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg	Sa., 15.30 Uhr
Arminia Bielefeld - Bayer Leverkusen	Sa., 15.30 Uhr
Eintracht Frankfurt - RB Leipzig	Sa., 18.30 Uhr
Hertha BSC - Borussia Dortmund	So., 20.30 Uhr
SC Freiburg - 1. FSV Mainz 05	So., 15.30 Uhr
1. FC Köln - 1. FC Union Berlin	So., 18.00 Uhr

2. Bundesliga

Fortuna Düsseldorf - SV Sandhausen	Sa., 13.00 Uhr
Holstein Kiel - 1. FC Heidenheim	Sa., 13.00 Uhr
Eintr. Braunschweig - Karlsruher SC	Sa., 13.00 Uhr
SC Paderborn - FC St. Pauli	Sa., 13.00 Uhr
Hamburger SV - VfL Bochum	So., 13.00 Uhr
Erzgebirge Aue - SV Darmstadt 98	So., 13.00 Uhr
Greuther Fürth - Jahn Regensburg	So., 13.00 Uhr
Würzburger Kickers - Hannover 96	So., 13.00 Uhr
VfL Osnabrück - 1. FC Nürnberg	Mo., 20.30 Uhr

3. Liga

MSV Duisburg - SC Verl	0:4		
Tore: 0:1 Rabihic (15.), 0:2 Janjic (59.), 0:3 Yildirim (76.), 0:4 Rabihic (80.)			
1. FC Saarbrücken	10	19:9	22
2 TSV 1860 München	10	21:12	17
3 FC Ingolstadt	10	14:12	17
4 SC Verl	9	18:10	16
5 Hansa Rostock	9	15:9	16
6 Türkgücü München	9	17:13	16
7 Dynamo Dresden	10	11:10	16
8 Viktoria Köln	10	14:16	16
9 SV Wehen Wiesbaden	10	16:13	15
10 KFC Uerdingen	10	10:12	14
11 Waldhof Mannheim	9	19:15	13
12 Bayern München II	9	15:13	12
13 VfB Lübeck	10	13:16	11
14 Hallescher FC	9	11:18	11
15 FSV Zwickau	9	11:13	10
16 1. FC Kaiserslautern	10	9:13	9
17 SpVgg Unterhaching	8	7:11	9
18 MSV Duisburg	11	10:19	9
19 1. FC Magdeburg	10	10:18	8
20 SV Meppen	8	9:17	6

Die weiteren Spiele

SV Meppen - Türkgücü München	abges.
TSV 1860 München - KFC Uerdingen	Sa., 14.00 Uhr
Hallescher FC - 1. FC Kaiserslautern	Sa., 14.00 Uhr
1. FC Saarbrücken - Wehen Wiesbaden	Sa., 14.00 Uhr
Hansa Rostock - Dynamo Dresden	Sa., 14.00 Uhr
FSV Zwickau - Waldhof Mannheim	Sa., 14.00 Uhr
VfB Lübeck - Bayern München II	So., 13.00 Uhr
SpVgg Unterhaching - Viktoria Köln	So., 14.00 Uhr
FC Ingolstadt - 1. FC Magdeburg	So., 15.00 Uhr

Regionalliga West

Schalke 04 II - Borussia Dortmund II	Sa., 13.00 Uhr
Alemannia Aachen - 1. FC Köln II	Sa., 14.00 Uhr
SV Bergisch Gladbach - Bonner SC	Sa., 14.00 Uhr
Fortuna Köln - FC Wegberg-Beeck	Sa., 14.00 Uhr
Preußen Münster - F. Düsseldorf II	Sa., 14.00 Uhr
RW Oberhausen - RW Ahlen	Sa., 14.00 Uhr
VfB Homberg - RW Essen	Sa., 14.00 Uhr
SV Straelen - SC Wiedenbrück	Sa., 14.00 Uhr
Wuppertaler SV - Sportfreunde Lotte	Sa., 14.00 Uhr
B. Mönchengladbach II - SV Lipstadt Sa.	14.00 Uhr

Frauen-Bundesliga

VfL Wolfsburg	Eintracht Frankfurt	3:0	
1 Bayern München	9	30:1	27
2 VfL Wolfsburg	10	32:8	25
3 Turbine Potsdam	9	17:13	19
4 Eintracht Frankfurt	10	19:12	14
5 Bayer Leverkusen	9	14:14	14
6 1899 Hoffenheim	8	14:14	13
7 SC Freiburg	8	8:8	11
8 SGS Essen	8	10:14	10
9 Werder Bremen	9	12:24	9
10 SC Sand	8	5:22	6
11 MSV Duisburg	9	7:22	2
12 SV Meppen	9	4:20	2

Die weiteren Spiele

MSV Duisburg - SGS Essen	Sa., 18.00 Uhr
Turbine Potsdam - Werder Bremen	So., 14.00 Uhr
SC Freiburg - TSG Hoffenheim	So., 14.00 Uhr
SC Sand - SV Meppen	So., 14.00 Uhr
Bayern München - Bayer Leverkusen	abg.

Handball

2. Bundesliga

TV Hüttenberg - TuS N-Lübbecke	24:32		
1 Dessau-Roßlau HV	8	212:205	12:4
2 VfL Gummersbach	6	175:155	10:2
3 ASV Hamm-Westfalen	7	179:168	10:4
4 VfL Lübbeck-Schwartau	6	155:142	8:4
5 HSV Hamburg	5	147:134	8:2
6 TuS N-Lübbecke	5	140:127	7:3
7 TSV Dormagen	5	137:129	7:3
8 TuS Ferndorf	4	110:101	6:2
9 EHC Aue	5	110:106	6:4
10 Rimpfpar Wolfe	6	148:137	6:6
11 Wilhelmshavener HC	6	163:164	6:6
12 TSV Eisenach	7	181:196	6:8
13 HC Elbflorenz	6	171:166	5:7
14 TV Großwallstadt	6	168:173	4:8
15 TV Hüttenberg	8	211:232	3:13
16 SG Bietigheim	3	74:74	2:4
17 HSG Konstanz	6	153:179	2:10
18 TuS Fürstentfeldbruck	7	190:218	2:12
19 TV Emsdetten	7	166:184	2:12

Basketball

Euroleague, 10. Spieltag

Alba Berlin - Zenit St. Petersburg	66:73
------------------------------------	-------

Eishockey

MagentaSport Cup, Gruppe A

Grizzlys Wolfsburg - Pinguins Bremerhaven	2:3		
Düsseldorfer EG - Krefeld Pinguine	Di., 19.15 Uhr		
1 Pinguins Bremerhaven	3	11:7	8
2 Grizzlys Wolfsburg	3	10:5	3
3 Krefeld Pinguine	2	4:4	3
4 Düsseldorfer EG	2	4:12	1

Tennis

ATP Finals in London

Gruppe A: Novak Djokovic (Serbien) - Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7-4); Daniil Medwedew (Russland) - Diego Sebastian Schwartzman (Argentinien) 6:3, 6:3

1 Daniil Medwedew	3	6:0	3:0
2 Novak Djokovic	3	4:2	2:1
3 Alexander Zverev	3	2:5	1:2
4 Diego Schwartzman	3	1:6	0:3

Gruppe B: Rafael Nadal (Spanien) - Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2

1 Dominic Thiem	3	4:3	2:1
2 Rafael Nadal	3	4:3	2:1
3 Stefanos Tsitsipas	3	4:5	1:2
4 Andrej Rubljew	3	3:4	1:2

Halbfinale am Samstag: Daniil Medwedew - Rafael Nadal und Dominic Thiem - Novak Djokovic

Tischtennis

World Tour in Zhengzhou

Achtelfinale: Lin Yun-Ju (Taiwan) - Dimitrij Ovtcharov (Orenburg/Russland) 4:2 (8:11, 11:3, 4:11, 11:9, 11:6, 12:10); Lin Gaoyuan (China) - Koki Niwa (Japan) 4:0 (11:9, 11:3, 11:4, 11:9)

Frauen, Viertelfinale: Chen Meng (China) - Petrisa Solja (Berlin) 4:2 (9:11, 10:12, 11:5, 11:5, 11:8, 11:6); Sun Yingsha (China) - Suh Hyowon (Südkorea) 4:2 (10:12, 11:6, 8:11, 11:3, 13:11, 11:5)

Golf

US-PGA-Tour in St. Simons/Georgia (6,6 Mio. Dollar)

Stand nach 1 von 4 Runden: 1. Matt Wallace (England), Camilo Villegas (Kolumbien) beide 64 Schläge; 3. Rory Sabbatini (Südafrika), Peter Mainati (USA), Patton Kizzire (USA), Robert Streb (USA) alle 65

Nachrichten

Heimische Lebensmittel statt Superfood

Avocado, Chiasamen oder Quinoa: Annähernd jeder Zweite in Deutschland vermutet einen gesundheitlichen Nutzen sogenannter Superfoods. 23 Prozent von rund 1000 Befragten halten den Nutzen für sehr hoch, rund ein weiteres Viertel für hoch, wie aus einer Befragung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) in Berlin hervorgeht. Verbunden werden die oft importierten Produkte demnach vor allem mit Vitamingehalt. Rund ein

Drittel isst Superfood mindestens einmal in der Woche, fast 40 Prozent gar nicht. „Superfood-Produkte sind oft nicht hinreichend untersucht, um sie gesundheitlich bewerten zu können“, erklärte BfR-Präsident Andreas Hensel. Eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung bleibe die beste Basis für den Erhalt der Gesundheit. Dabei könne man auch auf heimische Obst- und Gemüsesorten zurückgreifen. (dpa)



Heimisches Gemüse und Obst ist ein gesunder Bestandteil der ausgewogenen Ernährung – es muss kein Superfood sein. Foto: dpa

Cabrio-Pflege vor der Winterpause

Wer sein Cabrio über den Winter einmotten will, muss sich auch um das Verdeck kümmern. Wie vor jedem automobilen Winterschlaf ist ein Cabrio vorher gründlich zu waschen und zu reinigen. Zur Unterboden- und Motorwäsche rät der TÜV Süd ebenfalls. Am besten lässt sich ein Stoffverdeck mit klarem Wasser reinigen. Beim Entfernen von Flecken sollte man dabei auf die Angaben des Herstellers achten. Vorsicht ist bei Hochdrucklanzen angebracht: Stoffdächer sollten Cabrios damit nicht waschen. Bei falscher Anwendung riskieren sie Schäden an den weichen Materialien und zerstören die Imprägnierung. Für die Fahrt



Um Schäden zu vermeiden, reinigen Cabrioletts das Stoffverdeck ihres Fahrzeugs sanft. Foto: dpa

durch eine Waschanlage seien moderne Verdecke in der Regel gerüstet. Ist das Cabrio trocken, lassen sich die Dichtungen an Rahmen, Türen und Fenstern mit Pflegemitteln aus dem Zubehör-Shop behandeln. (dpa)

Quirle aus Weihnachtsbaum-Ästen

Wenn der Weihnachtsbaum ausgedient hat, kann man ein paar Äste abschneiden. Denn aus denen lässt sich ein Quirl zum Heimwerken oder Kochen basteln. Aus dicken Ästen kann ein Quirl zum Umrühren von Wandfarbe hergestellt werden, schlägt der „Verband natürlicher Weihnachtsbaum“ vor. Mittelstarke Varianten können zum Verrühren von Teig genutzt werden. Dünne Quirle können Milch oder Eier aufschlagen. Zunächst sägt man einen Stammabschnitt heraus, je nach gewünschter Größe des späteren Quirls weiter oben oder unten am Baum. Unten an diesem Abschnitt lässt man einen Kranz dünnerer Äste stehen. Die Nadeln müssen entfernt werden. Anschließend die Äste in die gewünschte Länge bringen und vorsichtig mit einem scharfen Messer die Rinde



Mit einem scharfen Messer wird die Rinde entfernt. Foto: dpa

entfernen. Danach das Holz zuerst mit grobem und dann immer feinerem Schleifpapier schmirgeln. Zum Schluss sollte der Quirl mit Öl eingerieben werden, denn das verlängert seine Haltbarkeit. Die Experten empfehlen, Leinöl zu verwenden. Nachdem dieses eingetrocknet ist, muss man es mit einem fusselfreien Tuch polieren – fertig ist der Quirl. (dpa)

Tempolimit-Aufkleber im Cockpit

Hässlich, aber vorgeschrieben: Beim Winterreifenwechsel montiert die Werkstatt nicht nur die Reifen, sondern pappt auch einen Aufkleber ans Armaturenbrett. Der Sticker zeigt die Geschwindigkeit, die mit den Reifen maximal gefahren werden darf. Entfernen darf ihn der Fahrer nur, wenn der

angegebene Wert über der im Fahrzeugschein eingetragenen Reifengeschwindigkeit liegt. Die Stickerpflicht gilt auch bei Ganzjahresreifen. Wer die Regel missachtet, wird nur selten von der Polizei mit einem Bußgeld belegt. Erwischt man jedoch einen schlecht gelaunten Beamten, kann das 20 Euro kosten. (sp-x)

Ausbildungsmodell ermöglicht Vereinbarkeit mit Familie oder Job

In Teilzeit den Beruf erlernen

Ein Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit – dieses Arbeitsmodell kennen die meisten. Was viele nicht wissen: Auch eine duale Berufsausbildung ist in Teilzeit möglich. Seit dem Jahr 2005 steht dieser Weg allen offen, die eine Ausbildung mit familiären Verpflichtungen vereinbaren wollen. Und seit Januar 2020 kann jeder Teilzeit-Azubi werden – vorausgesetzt, der Ausbildungsbetrieb macht mit.

► **Habe ich einen Anspruch auf Ausbildung in Teilzeit?** „Ein einseitiger gesetzlicher Anspruch auf eine Teilzeitausbildung besteht nicht“, stellt Anette Fischer-Peters, Volljuristin beim Bundesinstitut für Berufsausbildung (BIBB) in Bonn, klar. Der Ausbildungsbetrieb ist nicht verpflichtet, in Teilzeit auszubilden.

► **Für wen bietet sich die Ausbildung in Teilzeit an?** „Eine Ausbildung lässt sich gegebenenfalls besser mit der persönlichen Lebenssituation vereinbaren, wenn sie in Teilzeit erfolgt“, erklärt Fischer-Peters. So kann man etwa Familie und Ausbildung aufeinander abstimmen. Bis Ende 2019 konnte dieses Modell nutzen, wer Kinder oder einen pflegebedürftigen Angehörigen zu betreuen hatte. Seit 2020 haben nun zum Beispiel auch Menschen mit Behinderung, Lernbeeinträchtigte oder Geflüchtete die Möglichkeit, eine Teilzeitausbildung zu absolvieren. Gleiches gilt für alle jene, die nebenher einer Arbeit nachgehen.

„Oft ist auch ein Umstieg von einer Ausbildung in Voll- auf Teilzeit möglich“, so Fischer-Peters. Wer seine Ausbildung zum Beispiel unterbrechen musste, kann in Teilzeit wieder einsteigen. ► **Ist es schwieriger, einen Ausbildungsplatz in Teilzeit zu finden?** Aktuell ja.



Eine Berufsausbildung kann auch in Teilzeit absolviert werden. Die Stunden in der Berufsschule sind jedoch vorgegeben. Foto: dpa

„Weil das Modell Ausbildung in Teilzeit noch nicht so bekannt ist“, sagt Alessia Gordienko, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) beim Jobcenter Spandau in Berlin. Wer an einer Ausbildung in Teilzeit interessiert ist, sollte mit dem Wunsch-Ausbildungsbetrieb sprechen und die Gründe darlegen. „Wenn Vorgesetzte merken, dass jemand vor ihnen sitzt, der hochmotiviert und interessiert ist, dann lassen sie sich oft von dem Teilzeit-Modell überzeugen“, so Gordienko.

► **Wie lässt sich die Ausbildungszeit in Teilzeit gestalten?** Eine Ausbildung in Teilzeit verkürzt ausschließlich die betriebliche Ausbildungszeit, nicht die Zeit an der Berufsschule. „Möglich ist, die Arbeitszeit täglich oder wöchentlich zu reduzieren“, sagt Fischer-Peters. Hier sind individuelle Absprachen mit dem Ausbilder zu treffen. Also zum Beispiel pro Arbeitstag statt acht nur vier Stunden. Oder statt einer Fünf-Tage-Arbeitswoche nur eine 2,5-Tage-Arbeitswoche. Eine Reduzierung der normalen Ausbildungszeit über 50 Prozent hinaus ist nicht erlaubt.

► **Beeinflusst Teilzeit die Dauer der Ausbildung?** Ja. Je nachdem, wie viele Arbeitsstunden Azubi und Betrieb vereinbaren, kann sich die Gesamtdauer der Ausbildung bis zum Abschluss verlängern. Wer mindestens 20 Stunden pro Woche in der Firma und in der Berufsschule verbringt, bei dem verlängert sich die Ausbildungsgesamtdauer um circa ein halbes Jahr.

Maximal aber darf eine Ausbildung in Teilzeit 1,5

Mal so viel Zeit in Anspruch nehmen wie die Vollzeitausbildung. „Konkret bedeutet das, dass ein Azubi in Teilzeit bei einer regulär dreijährigen Ausbildung nach spätestens 4,5 Jahren seinen Abschluss macht“, so Gordienko. Allerdings ist eine längere Ausbildungsdauer nicht zwingend. Wer mindestens 25 Stunden pro Woche im Betrieb und in der Berufsschule verbringt, für den verlängert sich die Ausbildung in der Regel nicht.

► **Was ist mit der Berufsschule?** Die Unterrichtsstunden in der Berufsschule sind vorgegeben, individuelle Absprachen in aller Regel nicht möglich. „Azubis, die zum Beispiel ein Kind betreuen, sollten dies berücksichtigen“, rät Gordienko. Gegebenenfalls hilft das Jobcenter bei der Suche nach einem Betreuungsplatz.

► **Wirkt sich die Teilzeitausbildung auf die Vergütung aus?** In aller Regel ja. Der Ausbildungsbetrieb kann die Vergütung anteilig verringern. „Die prozentuale Verringerung der Vergütung muss angemessen sein und darf nicht höher sein als die prozentuale Kürzung der Arbeitszeit“, so Fischer-Peters. Eine Unterschreitung der monatlichen Mindestausbildungsvergütung ist bei einer Teilzeitausbildung zulässig. Für Azubis in Vollzeit, die mit ihrer Ausbildung im Jahr 2020 starten, ist eine gesetzliche Mindestvergütung von 515 Euro monatlich festgelegt.

► **Wenn das Geld nicht reicht?** Auszubildende in Teilzeit können bei der Agentur für Arbeit zusätzliche Leistungen beantragen, wenn sie finanzielle Hilfe benötigen. (dpa)

Ruhepausen fördern Leistung und Gesundheit

Trainingseinheiten richtig dosieren

Sportanfänger haben anfangs oft Schwierigkeiten mit der richtigen Dosierung. Problematisch ist das vor allem, wenn sie es mit der Belastung übertreiben. Das fördert die Gesundheit nicht, sondern schadet ihr langfristig, erklärt Tobias Mischo von der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement. Um einen perfekten Mittelweg zu finden, helfen einige Regeln.

Bei Ausdauersport wie Joggen, Nordic Walking oder Radfahren gilt: Einsteiger sollten die Intensität so wählen, dass sie sich während des Sports unterhalten können, ohne außer Atem zu kommen. Möchte man mit dem Sport seine Gesundheit fördern, fühlt sich das Training im Idealfall „etwas anstrengend“ an, also nicht zu leicht, aber auch nicht zu schwer.

Wer schon älter ist oder Vorerkrankungen hat, sollte vor dem Start seiner Sport-



Radtouren sind eine gute Möglichkeit, etwas für die Ausdauer und das Kreislaufsystem zu tun. Sportanfänger sollten beim Trainingseinstieg auf die richtige Dosierung der Belastung achten. Foto: Klaus Meyer

routine Rücksprache mit seinem Arzt halten, rät der Experte. Die Mediziner können Empfehlungen zur Dosierung und der Art der Belastung geben.

Für einen nennenswerten gesundheitlichen Effekt sollte mindestens an drei Wo-

chentagen trainiert werden, empfiehlt Mischo. Wer das beherzigt, hat immer noch genügend Ruhetage für die Regeneration.

Bei täglichem Training sollte die Belastung wechseln – beispielsweise, indem man an einem Tag die Aus-

dauer trainiert und am nächsten die Kraft. Wer sich stark verausgibt, schiebt lieber einen Ruhetag ein. In Ruhepausen finden Anpassungsprozesse im Körper statt, die langfristig die Leistung steigern und die Gesundheit fördern. (dpa)

Einflüsse auf das Wachstum

Sport und Bewegung sind für Kinder sehr wichtig, damit sie Koordination, Beweglichkeit und Kraft verbessern und ihr Immunsystem sowie Herz und Kreislauf stärken. Allerdings: Intensives Training mit wiederkehrenden Bewegungsmustern kann sich auf das Wachstum einzelner Gliedmaßen auswirken, teilt die Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin mit. Stauchende Belastungen der Wachstumsfugen scheinen das Wachstum eher zu hemmen, streckende Bewegungen regen es an. Die bei Kindern noch offenen Wachstumsfugen seien eine Schwachstelle. Brüche oder Stauchungen könnten sie in Mitleidenschaft ziehen. Eine mögliche Folge ist, dass sich Teile der Fuge schließen – was zu Fehlwachstum führen kann. Verletzte Wachstumsfugen sollten engmaschig kontrolliert werden. (dpa)

Die „große Rendite“ als Betrugsmasche

Manche Angebote klingen einfach gut: Mit kleinen Beträgen ein großes Vermögen aufbauen – solche Versprechen finden sich im Internet oft. Doch Vorsicht, dahinter lauert oft Betrüger, warnt der Bundesverband deutscher Banken in Berlin. Mit

einfachen Tricks können sich Verbraucher schützen: „Kleiner Anlagebetrag, große Rendite“ – solche Versprechen sind häufig unseriös. Schlagwörter wie „Ihr Schweizer Finanzpartner“ oder „Sonderbericht“ sollen zusätzlich Vertrauen wecken. Gesundes Misstrauen

hilft, auf solche betrügerischen Offerten nicht hereinzufallen. Nicht immer sind Werbeanzeigen erkennbar. Oft sind sie im ähnlichen Layout oder in der gleichen Typografie wie Artikel eines seriösen Online-Magazins verfasst. In einigen Spam-Mails wird das Erschei-

nungsbild bekannter Fernsehsender genutzt, um einen seriösen Eindruck zu vermitteln. Der Tipp: Auf das Anklippen von Links in solchen Fällen besser verzichten.

Wer Werbung anklickt, landet mitunter auf Webseiten, die zur Eingabe von Daten auffordern. Am An-

fang geht es Betrüger oft darum, an Kontaktdaten zu kommen, damit sie ihre Opfer anrufen können. Daher sollte man Fremden keine persönlichen Daten geben. Wer tatsächlich Opfer einer Betrugsmasche geworden ist, sollte Anzeige bei der Polizei erstatten. (dpa)

Schauspieler Edgar Selge spricht über die Verantwortung seiner Generation für den Klimawandel

„Man kann sein Verhalten ändern“

Von Maximilian Haase

gen interessanter und wichtiger werden.

re eine solche Schuld überhaupt wiedergutzumachen?

Selge: Es ist ein nicht entschuldbares Vergehen. Und es bedeutet, Verantwortung dafür zu übernehmen. Trotzdem muss man in die Zukunft schauen und praktisch überlegen, welche Konsequenzen man politisch und persönlich zieht, damit sich wirklich etwas verändert.

„Ökozid“ zeigt auf, was passieren könnte, wenn sich nichts verändert. Wussten Sie um die im Film gezeigten politisch-ökonomischen Zusammenhänge?

Selge: Das war und ist mir schon bewusst. Das ist ja gerade der Albtraum der Klimaveränderung, dass man weiß, was auf einen zukommt, und trotzdem im Stillstand verharrt. Was ich nicht wusste, war das Ausmaß der Kumpanei zwi-

schon Politik, Energiewirtschaft und Automobilbranche. Quer durch die Parteien und Gewerkschaften wurde an einem undifferenzierten Wachstumsbegriff festgehalten. Unter dem Vorwand, Arbeitsplätze erhalten zu wollen, hat man die CO₂-Vorgaben aus Brüssel einfach systematisch unterlaufen. Diese Fakten öffnen die Augen – insofern halte ich „Ökozid“ für einen revolutionären Film.

Welcher Vorwurf wiegt am schwersten?

Selge: Der Vorwurf richtet sich an die Politik der Bundesrepublik. Sie hat ihre Interventionen in Brüssel, mit denen sie die Klimavorgaben blockiert hat, nicht offengelegt. Sie ist doppelzünftig gewesen. Einerseits geben Frau Merkel und andere Politiker vor, dass ihnen nichts mehr am Herzen liegt als die Verminderung des CO₂-Ausstoßes und das Dreiliterauto. Was sie je-

doch tun, entspricht dieser Haltung in keiner Weise.

Dazu die alte Frage: Wie viel Verantwortung trägt der Einzelne?

Selge: Als Individuum in einer offenen Gesellschaft kommt man nicht herum, sich zu informieren und Verantwortung zu übernehmen. Man kann sein persönliches Kaufverhalten ändern, man kann persönlich weniger fossile Energie in Anspruch nehmen. Auf der anderen Seite: Wir alle bemühen uns um Mülltrennung, wissen aber, dass nur etwa fünf Prozent des weggeworfenen Plastikmülls in Deutschland recycelt werden. Das schwächt die Motivation des Einzelnen, umweltbewusst zu handeln. Hier ist die Politik gefordert.

Verstehen Sie die Leute, die Klimapolitik für Luxus halten und die Arbeitsplätze in der Kohle-Industrie schützen wollen?

Selge: Nein, das ist nicht zu verstehen: Die Zahl der durch erneuerbare Energien geschaffenen Arbeitsplätze ist um ein vielfaches höher als die Arbeitsplätze in der Kohleindustrie. Das ist politisch und medial noch viel zu wenig vermittelt.

In der Corona-Krise hieß es nach einer Weile: Es geht doch, wir können alles herunterfahren, wenn wir wollen. Glauben Sie, dass wir daraus lernen können?

Selge: Unbedingt. Ich denke, in der Corona-Pandemie ist ein enormer Nerfeneffekt eingetreten. Von heute auf morgen hat sich sehr viel geändert. Auch die Nachteile globaler Lieferketten sind uns bewusst geworden. Es ist eine positive Erfahrung, dass man sein Verhalten in der Gemeinschaft so schnell ändern kann.

Wie haben Sie die letzten Monate verbracht?

Selge: Ich schreibe an einem Buch über die 50er Jahre, es soll im nächsten Herbst fertig werden. Deshalb war ich zunächst über den Lockdown gar nicht so unglücklich. Aber ich sehe auch, was das für meine Kollegen bedeutet. Insbesondere für die frei arbeitenden Künstler ist das eine Katastrophe. Ich sehe das an unseren Kindern, die frei im Bereich Tanz und Schauspiel arbeiten. Das ist schon eine unglaubliche Herausforderung.

Film „Ökozid“, ARD-Mediathek

steht er vor der Kamera, kann der Zuschauer fast sicher sein: Hier spielt sich Bedeutendes ab. Edgar Selge, bekannt geworden als einarmiger „Polizeiruf 110“-Kommissar, taucht seit Jahren in Fernseh- und Kinofilmen mit gesellschaftlicher Relevanz respektive politischer Schlagkraft auf. Konsequenterweise widmete sich der 72-Jährige im Film „Ökozid“ – zu sehen am vergangenen Mittwoch und in der ARD-Mediathek – kamerawidrig einer Klimawandel-Dystopie – als Vorsitzender Richter in einem folgenreichen Prozess, bei dem die Bundesrepublik angeklagt werden soll, zu wenig gegen die Folgen der Erderwärmung unternommen zu haben. Was sich ändern muss, damit es nicht so weit kommt, welche Verantwortung seine Generation trägt, und was wir aus der Corona-Krise lernen können, erklärt Selge im Interview.

Welche Rolle spielten Klima- und Umweltschutz in Ihrem Leben bislang?

Selge: Das Thema ist immer präsent, das geht Jahrzehnte zurück. Es spielte immer eine Rolle mit Blick auf die Ernährung und die Gesundheit. Seit den 70er Jahren und den Demonstrationen gegen Atomenergie und Atommüll. Tschernobyl war dann der erste Höhepunkt. Die Bewegung „Fridays for Future“ hat allerdings eine neue Qualität.

Ihre Generation rief die Umweltbewegung ins Leben und wird von den Jungen zugleich beschuldigt, verantwortlich für den Klimawandel zu sein. Was macht man mit diesem Widerspruch?

Selge: Dieser Vorwurf ist nicht so falsch. Meine Generation hat noch zu wenig getan und der Politik zu sehr vertraut, denke ich. Trotzdem sehe ich das weniger als Generationenkonflikt. Es ist ein Konflikt zwischen weiten Teilen der Bevölkerung, den politischen Institutionen und der Industrie. Wir müssen uns fragen, ob die politische Kraft der Grünen, die ja eine Bewegung meiner Generation ist, ausreicht, um den Klimawandel zu stoppen.

Aufgrund ihres Nicht-Handelns in der Klimapolitik wird die Bundesrepublik im Film von Vertretern der Dritten Welt verklagt. Würde Sie Ihnen der Begriff „Ökozid“ etwas, bevor Sie das Drehbuch zum Film lasen?

Edgar Selge: Nein, den kannte ich nicht. Aber der lässt sich ja leicht erschließen: Die Zerstörung und der Tod der ökologischen Gesundheit der Erde.

Nach Filmen wie „Unterwerfung“ oder „Das Geheimnis der Freiheit“ widmen sie sich nun abermals einem hochpolitischen und gesellschaftlich relevanten Thema. Halten Sie bewusst Ausschau nach derlei Stoffen?

Selge: Ja. Das Thema interessiert mich sehr. Eigentlich wollte ich gar nicht drehen in dieser Zeit. Aber dann dachte ich: Da musst du mitmachen! Das ist so ein Stoff, bei dem man froh sein kann dabei zu sein. Außerdem haben sich mit dem Regisseur Andres Veiel gleich intensive Gespräche zum Stoff ergeben. Die Kommunikation ist auf Anhieb angesprungen. Es ist auch reizvoll, wenn die Psychologie einer Rolle eher in den Hintergrund tritt und die Sachfra-

gen interessanter und wichtiger werden.

Ihre Generation rief die Umweltbewegung ins Leben und wird von den Jungen zugleich beschuldigt, verantwortlich für den Klimawandel zu sein. Was macht man mit diesem Widerspruch?

Selge: Dieser Vorwurf ist nicht so falsch. Meine Generation hat noch zu wenig getan und der Politik zu sehr vertraut, denke ich. Trotzdem sehe ich das weniger als Generationenkonflikt. Es ist ein Konflikt zwischen weiten Teilen der Bevölkerung, den politischen Institutionen und der Industrie. Wir müssen uns fragen, ob die politische Kraft der Grünen, die ja eine Bewegung meiner Generation ist, ausreicht, um den Klimawandel zu stoppen.

Aufgrund ihres Nicht-Handelns in der Klimapolitik wird die Bundesrepublik im Film von Vertretern der Dritten Welt verklagt. Würde Sie Ihnen der Begriff „Ökozid“ etwas, bevor Sie das Drehbuch zum Film lasen?

Edgar Selge: Nein, den kannte ich nicht. Aber der lässt sich ja leicht erschließen: Die Zerstörung und der Tod der ökologischen Gesundheit der Erde.

Nach Filmen wie „Unterwerfung“ oder „Das Geheimnis der Freiheit“ widmen sie sich nun abermals einem hochpolitischen und gesellschaftlich relevanten Thema. Halten Sie bewusst Ausschau nach derlei Stoffen?

Selge: Ja. Das Thema interessiert mich sehr. Eigentlich wollte ich gar nicht drehen in dieser Zeit. Aber dann dachte ich: Da musst du mitmachen! Das ist so ein Stoff, bei dem man froh sein kann dabei zu sein. Außerdem haben sich mit dem Regisseur Andres Veiel gleich intensive Gespräche zum Stoff ergeben. Die Kommunikation ist auf Anhieb angesprungen. Es ist auch reizvoll, wenn die Psychologie einer Rolle eher in den Hintergrund tritt und die Sachfra-

Edgar Selge schreibt zurzeit an einem Buch über die 50er Jahre. Es soll im nächsten Herbst fertig werden.

Foto: Imago Images

Gesehen

Hochzeitsstrudel ... (ARD)

Sympathische Heldin

In der Krimireihe „Die Toten von Salzburg“ geht Fanny Krausz als Irene Russmeyer regelmäßig auf Verbrecherjagd. Dabei steht sie jedoch meist im Schatten ihrer Schauspielkollegen Florian Teichtmeister und Michael Fitz. Nun konnte sie eine andere Seite von sich zeigen. Die Hauptrolle der Hanna Gruber, die in der Komödie von Thomas Kronthaler ihren Platz im Leben suchte und dabei mal stark, mal verletzlich wirkte, passte zu ihr. Der Zuschauer konnte sich gut in die Protagonistin hineinfinden, die als begnadete Bäckerin mit abgebro-

chenem Jurastudium den Traum eines eigenen Cafés verfolgte. Obwohl der Film geradewegs auf das zu erwartende Happy End zu steuerte, musste Hanna einige Höhen überwinden – ein Weg, der mal lustig, mal rührend mit anzusehen war. Hin- und hergerissen zwischen Stadt und Land, zwei Männern und ihrem Wunsch, auf eigenen Beinen zu stehen, musste die junge Frau auch noch mit einem gut gehüteten Familiengeheimnis fertig werden. Das machte den Wohlfühlfilm abwechslungsreicher als zunächst angenommen.

Sarah Schwarz

Menschen

Liefers: Alberich-Witze fein austariert

Die Witze über Kleinwüchsigkeit im Münster-„Tatort“ sind nach den Worten von Jan Josef Liefers (56) fein austariert. „Es war uns wichtig zu verstehen, wie Christine Urspruch das sieht“, sagt der „Tatort“-Star in einem „Hörzu“-Interview. „Sie hat uns erklärt, dass sie sich viel diskriminierter fühlen würde, wenn wir keine Witze über sie rissen. Über lange Dünne, sagt sie, mache man sich schließlich auch lustig, wenn man sie etwa als ‚Bohnenstange‘ bezeichne.“ Laut Christine Urspruch ist übertriebene Schonung ebenfalls Ausgrenzung. In seiner Rolle als Pathologe Professor Boerne nennt Liefers seine kleinwüchsige Assistentin Silke Haller, gespielt von Urspruch, von oben herab „Alberich“



Das „Tatort“-Team aus Münster: Jan Josef Liefers, Axel Prahl und Christine Urspruch. Foto: dpa

nach dem mythischen Zwergenkönig. Liefers sagte: „Momentan wird ja in der Gesellschaft darum gekämpft, wo Humor anfangen darf und wo er endet“. Boernes Witze über Kleinwüchsigkeit seien deshalb genau abgestimmt. (dpa)

Stefan Jürgens verlässt „Soko Wien“

Seit 2007 ermittelt er als Carl Ribarski bei der „Soko Wien“ im ZDF. Damit soll Mitte nächsten Jahres Schluss sein: Schauspieler Stefan Jürgens will sich 2021 neuen beruflichen Herausforderungen stellen. „Der Abschied fällt mir natürlich nicht leicht“, sagte Jürgens. „Es waren wunderbare Jahre mit einem großartigen Team, für die ich sehr dankbar bin. Aber nachdem ich nun fast 16 Jahre in Berlin beim ‚Tatort‘ und in Wien bei der Soko erfolgreich Verbrecher von der Straße geholt



Stefan Jürgens Foto: imago images

habe, wird es Zeit, die Lederjacke an den Nagel zu hängen. Ich möchte endlich auch wieder Komödien und andere Genres spielen können.“ (dpa)

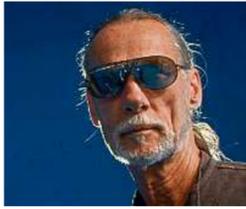
Das aktuelle Fernsehprogramm am Samstag

1	ZDF	RTL	ProSieben	7	VOX	WDR	NDR
12.55 Tagesschau 13.00 Sportschau. Ski Alpin. Slalom Damen, 2. Lauf / ca. 14.10 Zweierbob-Weltcup. 1. und 2. Lauf Herren / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner! Sport und Nachhaltigkeit / ca. 15.50 Skispringen. Teamspringen 17.50 Tagesschau 18.00 Sportschau. 3. Liga 18.30 Sportschau. 1. Bundesliga. 8. Spieltag / 2. Bundesliga. 8. Spieltag 19.57 Lotto am Samstag 20.00 Tagesschau	13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. Liebesmelodram, D, 2007. Mit Sophie Wepper, Martin Kluge 15.13 heute Xpress 15.15 Vorsicht, Falle! 16.00 Bares für Rares 17.00 heute Xpress 17.05 Länderspiegel 17.35 plan b 18.05 Soko Wien. Krimiserie. Der Finger am Abzug 19.00 heute / Wetter 19.25 Der Bergdoktor. Familienfieber (1/2)	12.25 Der Blaulicht Report. Reality-Soap 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. Spielflow. Moderation: Jan Köppen, Laura Wontorra, Frank Buschmann 15.40 Undercover Boss. Bien Zenker GmbH 17.45 Best of ...! Clipshow 18.45 RTL Aktuell 19.03 RTL Aktuell – Das Wetter 19.05 Life – Menschen, Momente, Geschichten. Infotainment	13.00 Auf Streife – Die Spezialisten 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten 16.00 Auf Streife – Die Spezialisten 17.00 Auf Streife – Die Spezialisten / oder Sat.1 Bayern-Magazin 18.00 Auf Streife – Die Spezialisten 19.00 Auf Streife – Die Spezialisten 19.55 Sat.1 Nachrichten	18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons. Zeichentrickserie. Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück 19.05 Galileo 20.15 Schlag den Star. Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, Köpfechen und Geschick, um Alles oder Nichts. 00.15 Schlag den Star 02.10 The Defender. Comic-adaptation, USA/GB/D, 2004	18.00 hundkatzemaus 19.10 Der Hundeprofi – Ritters Team 20.15 96 Hours – Taken 3. Actionfilm, F, 2014. Mit Liam Neeson, Forest Whitaker 22.25 Snow White & the Huntsman. Fantasyfilm, USA, 2011. Mit Kristen Stewart, Charlize Theron 00.50 96 Hours – Taken 3. Actionfilm, F, 2014 02.35 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin	18.15 WestArt 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 1LIVE Krone 2020. Gala 21.45 Mitternachtsspitzen. Kabarettshow 22.45 Sträter 23.30 Die Carolin Kebekus Show 00.15 1LIVE Krone 2020. Gala 02.15 Sträter 03.00 Rekorder: Das Beste im Westen	18.00 Nordtour 18.45 DAS! 19.30 Regionales 20.00 Tagesschau 20.15 24 Milchkühe und kein Mann. Liebesfilm, D, 2013. Mit Jutta Speidel 21.45 Ostfriesisch für Anfänger. Komödie, D, 2016. Mit Dieter Hallervorden, Holger Stockhaus 23.15 Kroymann 01.15 Am Ende der Gewalt. Thriller, USA, 1997. Mit Bill Pullman, Andie MacDowell 03.20 Quizduell
3	arte	BR					
18.25 Castle. Krimiserie. Ganz schön tot 19.20 Castle. Krimiserie. Neuanfang 20.15 Hawaii Five-0. Krimiserie. Unter Wasser 21.15 Hawaii Five-0. Krimiserie. Ein Zeichen 22.15 Lucifer. Fantasyserie. Sie haben die Wahl 23.15 Lucifer. Fantasyserie. Ein guter Tag zum Sterben 00.10 Hawaii Five-0. Krimiserie. Das Ritual 01.05 Hawaii Five-0. Krimiserie. Unter Wasser 01.50 Hawaii Five-0	19.00 heute 19.20 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree 20.00 Tagesschau 20.15 Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie, CH, 2019. Mit Dietrich Siegl, Özgür Karadeniz 21.45 Der König von Köln. Drama, D, 2019. Mit Rainer Bock, Serkan Kaya 23.10 Chloe. Erotikthriller, USA/CDN/F, 2009. Mit Julianne Moore, Liam Neeson 00.40 LebensArt	18.30 Rundschau 19.00 Gut zu wissen 19.30 Kunst + Krempel 20.00 Tagesschau 20.15 Nicht mit mir, Liebling. Komödie, D, 2012 21.45 Rundschau Magazin 22.00 Das Glück ist eine Insel. Liebesfilm, D, 2001 23.30 Die Kinder meines Bruders. Drama, D, 2016 01.00 Herzlichen Glückwunsch. Komödie, D, 2005					

Menschen

Der König der Krimi-Musik

Er hat Fernseh- und Musikgeschichte geschrieben, aber seinen Namen kennen heute wohl nur noch wenige: **Frank Duval** komponierte allein für die Kult-Krimireihen „Derrick“ und „Der Alte“ weit über 200 Titel. Mit seinem melancholischen und sehnsüchtigen, einfühlsamen aber auch unheimlichen Sound jagte er einem Millionenpublikum ein ums andere Mal Gänsehaut ein. An diesem Sonntag wird Duval 80 Jahre alt. Der Komponist, Bandleader, Arrangeur und Sänger konnte sich vor allem in den 1980ern vor Aufträgen



Frank Duval Foto: dpa
kaum retten, unter anderem auch aus Hollywood. Kurz vor der Jahrtausendwende folgte der Ausstieg. Doch jetzt ist Duval wieder da. Er versucht ein Comeback und arbeitet an seinem ersten Konzeptalbum. (dpa)

„Tatort“: Murot macht Urlaub und hat ein Déjà-vu

Das doppelte Lottchen

Von Ute Wessels

Felix Murot (Ulrich Tukur) ist nicht so der Schweinshaxen-Typ – auch wenn ihm genau dieses Gericht während eines Biergartenbesuchs mit den Worten „Wie immer!“ auf den Tisch geknallt wird. Auch im Urlaub im Taunus verlassen einen LKA-Kommissar nicht die detektivischen Instinkte. Mit dem Teller in der Hand macht er sich auf die Suche nach dem eigentlichen Adressaten – und kann es kaum fassen, als Autohändler Walter Boenfeld über den Rand seiner Zeitung blickt: Beide Männer sehen sich zum Verwechseln ähnlich.

Mit dem Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ greift der „Tatort“ des Hessischen Rundfunks (HR) einmal mehr zum cineastischen Zitat. Mehr noch als an die klassische französische Komödie über die Ferien des Monsieur Hulot erinnert er allerdings an das „doppelte Lottchen“ – wenn auch deutlich mörderischer und erwachsener als das Original.

Nachdem Tukur seine darstellerische Vielseitigkeit im vergangenen Jahr in der „Tatort“-Variante von „Und täglich grüßt das Murmeltier“ in immer neuen Varianten eines Todes unter Beweis stellen konnte, haben die Buchautoren Ben Braeunlich und Grzegorz Muskala (Muskala führt auch Regie) für diesmal eine Doppelrolle für den Murot-Darsteller geschrieben. Der Zufallsbegegnung des Kommissars und des Gebrauchtwagenhändlers folgt ein Alkohol-lastiger gemeinsamer Abend samt



Auch Monika Boenfeld (Anne Ratte-Polle) scheint zu rätseln: Ist das hier ihr Ehemann oder Kommissar Murot (Ulrich Tukur)? Foto: ARD

Saunabesuch in Boenfelds Haus.

Am nächsten Morgen wacht Murot verkatert in der Hollywoodschaukel seines Gastgebers auf – und in dessen Kleider. Was Murot zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiß: Boenfeld ist tot, auf dem Weg zu Murots Hotel wurde er auf der Landstraße von einem Auto überfahren.

Dass sein „Zwilling“ in den Tod befördert wurde, wird Murot auf dem Weg ins Hotel klar, als er an der abgesperrten Unfallstelle nahe der bereits zugedeckten Leiche einen seiner eigenen Schuhe erblickt. Hat deshalb

Boenfelds Frau Monika (Anne Ratte-Polle) vorhin laut aufgekrischt, als sehe sie einen Geist, als er kurz in der Wohnung auftauchte?

Statt sich im Taunus zu entspannen, spielt Murot Boenfelds Rolle weiter und ermittelt gewissermaßen undercover. Erstaunlich ist dabei, dass ihm der Rollenwechsel problemlos gelingt. Denn so sehr sich die beiden Männer äußerlich gleichen – der laute, etwas pröhlige Walter mit seiner Vorliebe für knallbunte Hemden und Goldketten war denn doch ein ganz anderer Typ als der eher introvertierte und zu-

rückhaltende Murot. Lediglich Murots Assistentin Magda Wächter (Barbara Philipp), die den angeblich toten Chef identifizieren muss, hat Zweifel: „Er sieht so anders aus!“

Auch ohne Boenfelds Angst vor der Ehefrau weiß der erfahrene Ermittler: Bei Mord ist der Täter meist im direkten Umfeld zu suchen. Die nahezu wortlosen Frühstücksszenen einer Ehe ähneln hier einem kleinen Kammerstück voll gegenseitigen Belauerns. Da ist schon ein Teller Rührei verdächtig – Frühstück aus der Hand der liebenden Ehefrau oder

womöglich doch ein Giftanschlag?

Doch Murot stößt in der Nachbarschaft auch noch auf andere Kandidaten: Das angeblich befreundete Ehepaar aus der Nachbarschaft etwa, bei dem auch noch ganz andere Gefühle im Spiel zu sein scheinen. Murot hätte nichts dagegen, wenn sich hier neue Verdachtsansätze ergeben, denn an Monika Boenfeld hat er bald nicht nur dienstliches Interesse. Der ewige Einzelgänger Murot – in diesem „Tatort“ darf er Gefühle entwickeln.

■ Sonntag, 20.15 Uhr im Ersten

Krimi „Vienna Blood“ im Zweiten Viel Opulenz, wenig Spannung



Max (Matthew Beard, M.) stellt Oskar (Juergen Maurer) in dieser Szene seine Verlobte Clara (Luise von Finckh) vor. Foto: ZDF

Von Petra Noppeney

Der „Vienna Blood“-Krimi im Zweiten hat es mit seinem späteren Sendeplatz am Sonntagabend nicht leicht. Denn wer den „Tatort“ geguckt hat, bleibt anschließend nicht selten bei der Polit-Talkshow im Ersten hängen. Nach dem „Tatort“ ist zudem vermutlich bei vielen der Bedarf an Kriminalverbrechen gestillt.

„Vienna Blood“ – entstanden nach dem Buch „The Lieberman Papers“ des englischen Romanautors und Psychologen Frank Tallis – ist eine Krimireihe, die das Wien zu Beginn des 20. Jahrhunderts beleuchtet. Eine Stadt im Aufbruch, geprägt von philosophischen Zirkeln und Entdeckerfreude in Kunst und Wissenschaft. Aber auch der aufkeimende Antisemitismus ist deutlich spürbar.

Der englische Drehbuchautor Steve Thompson hat aus Tallis' Romanen drei filmische Vorlagen für die Re-

gisseure Robert Dornhelm und Umum Dağ geschaffen. Beide schicken ihre Protagonisten, den Polizisten Oskar Rheinhardt (Juergen Maurer) und den angehenden Arzt Max Liebermann (Matthew Beard) auf Verbrecherjagd.

Der eine ist slowakischer Herkunft und ein Mann der Tat, nicht des Denkens. Der andere ist ein aus England stammender Jude, der über großen Spürsinn und Intelligenz verfügt. Trotz unterschiedlicher Charaktere raufen sich die beiden zusammen – und stoßen im aktuellen Fall „Königin der Nacht“, in dem ein Serientäter sein Unwesen treibt, auf einen antisemitischen Hintergrund.

Dem Krimi fehlt es allerdings schmerzhaft an Humor – im Vergleich etwa zur BBC-Produktion „Sherlock“, an die „Vienna Blood“ erinnert. So opulent die Ausstattung, so wenig gelingt es der Inszenierung bislang, Dramatik und damit einen Spannungsbogen zu erzeugen.

„Der Kommissar und das Meer“ ist auf der Schlussrunde Vorletzter Fall für Anders

Von Joh. von der Gathen

Walter Sittler ist längst einer der dienstältesten Ermittler im deutschen Fernsehen. Seit 2007 ermittelt der 1952 geborene Schauspieler in der ZDF-Krimiserie „Der Kommissar und das Meer“ als Robert Anders auf der meist grauverhangenen schwedischen Ostseeinsel Gotland. Die Zuschauer scheinen diesen bedächtigen, abgeklärten, aber immer hellwachen und empathischen Polizisten und Vater zweier Söhne zu mögen.

„Der Kommissar und das Meer“ erreicht fast immer starke Quoten: Im Mai die-

sen Jahres sahen 5,63 Millionen Zuschauer (Marktanteil 20,9 Prozent) die Folge „Auf dunkler See“. Trotzdem wird bald Schluss sein, das ZDF stellt die Serie ein. Der Sender begründete den Schritt damit, neue Formate entwickeln zu wollen. In diesem Herbst wurde der letzte Film gedreht. Der vorletzte Fall von Walter Sittler und seinem bewährten Team, der Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson (Inger Nilsson) und Andy Gätjen als Thomas Wittberg, läuft an diesem Samstag im Zweiten.

„Aus glücklichen Tagen“ heißt dieser düstere TV-Krimi, der seinen tragischen Ausgangspunkt in einem

vermeintlichen Suizid auf der Nachbarinsel Farö nimmt. In die dubiose Sache sind Polizisten verwickelt. Ihr Kollege Sigge Sundström (Matti Boustedt), ein Freund des Toten, schöpft Verdacht, wird kaltgestellt, gemobbt und nach Gotland versetzt.

Der unberechenbare, cholerische Einzelgänger hat noch einen Haufen anderer Probleme: Seine Frau Nala (Anna Ullerstam) hat ihn verlassen. Und bei einer mysteriösen Einbruchsserie hängt Sigge auch noch mit drin. Dennoch rollt der unbeherrschbare Robert Anders gegen den Rat seiner Kollegen den alten Fall noch mal auf, und das schwarze Schaf



Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson (Inger Nilsson) und Kommissar Robert Anders (Walter Sittler) sind ein gutes Team, hören aber trotzdem bald auf. Foto: ZDF

Sigge scheint rehabilitiert zu werden.

Grimmepreis-Träger Miguel Alexandre hat bei der Folge Regie geführt, das Drehbuch geschrieben und war für die Kamera verantwortlich. Trotzdem kann die Geschichte nicht ganz über-

zeugen. Der zweite Plot, der sich um die Einbrüche dreht, passt sich nur schwerlich in die Dramaturgie des Falls ein. Vielleicht ist die Schwedekrimi-Serie nach 29 Folgen wirklich auserzählt.

■ An diesem Samstag um 20.15 Uhr im ZDF

Das aktuelle Fernsehprogramm am Sonntag

1	ZDF	RTL	ProSieben	7	VOX	WDR	NDR
13.15 Sportschau. Ski Alpin. Slalom Damen. 2. Lauf / ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuchscherer / ca. 15.15 Zweierbob-Weltcup. 2. Lauf Herren / ca. 15.50 Skispringen. 1. und 2. Durchgang Herren	14.00 Mach was draus 14.40 heute Xpress 14.45 Heidi. Familienfilm, CH/D, 2015. Mit Anuk Steffen 16.30 planet e. 17.00 heute 17.10 ZDF SPORTreportage 17.55 ZDFreportage. Polizei gegen Raser – Illegale Autorennen 18.25 Terra Xpress 18.55 Aktion Mensch Gewinner 19.00 heute 19.10 Berlin direkt 19.30 Terra X: Faszination Erde – mit Dirk Steffens	12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School 12.55 Das Supertalent. Castingshow. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich 15.40 Life – Menschen, Momente, Geschichten. Infotainment 16.45 Explosiv – Weekend. Boulevardmagazin 17.45 Exklusiv – Weekend 18.45 RTL Aktuell 19.03 RTL Aktuell – Das Wetter 19.05 Die Versicherungsdetektive	12.35 BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm, USA/GB/CDN, 2016. Mit Mark Rylance 14.55 Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm, GB/USA, 2007. Mit Daniel Radcliffe 17.25 Das große Backen. In dieser Woche halten die Niederlande Einzug ins Backzelt. Aufgabe eins ist der holländische Klassiker par Excellence, der „Holländische Vlaai“, ein Hefeteig mit Fruchtkompott. 19.55 Sat.1 Nachrichten	18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons 19.05 Galileo Spezial: Der letzte Tropfen – Wie tickt die Welt, wenn kein Öl mehr fließt? 20.15 Solo: A Star Wars Story. Science-Fiction-Film, USA, 2018. Mit Alden Ehrenreich, Joonas Suotamo 23.00 The Amazing Spider-Man. Comicaaption, USA, 2012. Mit Andrew Garfield 01.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter. Science-Fiction-Film, I/F/GB, 2004	18.10 Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus 19.10 Beat the Box 20.15 Grill den Henssler. Gäste: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann 23.40 Prominent! 00.20 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin 01.20 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin 02.05 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin	18.00 Tiere suchen ein Zuhause 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Westpol 20.00 Tagesschau 20.15 Wunderschön! Norderney im Winter – Alles außer langweilig 21.45 Sportschau 22.15 Nicht dein Ernst! 23.00 Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs. Comedyshow 23.30 Rentnercops. Krimiserie. Ein Kind verschwindet / Mehr Druck 01.05 Rockpalast	18.45 DAS! 19.30 Regionales 20.00 Tagesschau 20.15 die nordstory Spezial. Ganze und halbe Inseln in M-V – Die Küste entlang von Rügen bis Poel 21.45 Sportschau 22.05 Die NDR Quizshow 22.50 Sportclub 23.35 Sportclub Story. Ende der Fußballkarriere – und dann? 00.05 Quizduell-Olymp 00.55 Schlager, die Sie kennen sollten
20.15 Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot. Krimireihe, D, 2020. Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp 21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut. Krimireihe, NZ, 2016. Mit Neill Rea 23.15 Tagesthemen 23.35 tit – titel thesen temperamente 00.05 Druckfrisch	20.15 Katie Fforde: Für immer Mama. Familienfilm, D/USA, 2020. Mit Rebecca Immanuel, Alexander Wipprecht 21.45 heute journal 22.15 Vienna Blood: Königin der Nacht. Krimireihe, A/D/GB, 2020. Mit Juergen Maurer, Matthew Beard 23.45 ZDF-History 00.30 Standpunkte 00.45 heute Xpress	20.15 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust. Liebesdrama, USA, 2018. Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan 22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit 23.40 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust. Liebesdrama, USA, 2018. Mit Dakota Johnson 01.45 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit	20.15 The Voice of Germany. Castingshow 23.00 LUKE! Die Greatnight-show 01.35 Die Martina Hill Show. Comedyshow 02.00 Rabenmütter 02.30 33 völlig verrückte Clips 02.50 33 völlig verrückte Clips 03.15 Auf Streife – Die Spezialisten 04.00 Auf Streife – Die Spezialisten	18.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt. Doku-Soap 19.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt. Doku-Soap 20.15 PS Perlen – Make-Up & Motoröl. Doku-Soap 22.20 Abenteuer Leben am Sonntag. DIY Snacks zum Selbermachen 00.20 Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland? 02.00 Without a Trace – Spurlos verschwunden	18.30 Schweizweit 19.00 heute 19.10 Cannabusiness – Das große Geschäft mit Gras 19.40 Schätze der Welt 20.00 Tagesschau 20.15 Herren. Tragikomödie, D, 2019. Mit Tyrone Ricketts, Komi Mizrajim Togbonou 21.45 Das Unwort. Drama, D, 2020. Mit Iris Berben, Ursula Lardi 23.10 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller, F, 2010. Mit Jean Reno 01.00 Mitteldeutschland von oben – Das Lutherland	18.25 Zu Tisch 18.55 Karambolage 19.10 Arte Journal 19.30 Geo Reportage 20.15 Der fremde Sohn. Drama, USA, 2008. Mit Angelina Jolie, John Malkovich 22.30 Frank Lloyd Wright. Der Phoenix aus der Asche 23.25 Drum Stories 00.20 Ercole Amante. Oper. Mit Nahuel di Piero 03.30 Wie das Land, so der Mensch 04.00 Wie das Land, so der Mensch 04.25 De Gaulle am Strand	18.30 Rundschau 18.45 Bergauf-Bergab 19.15 Unter unserem Himmel 20.00 Tagesschau 20.15 BR Heimat – Zsamm'g'spuit im Inntal 21.45 Blickpunkt Sport 23.00 Rundschau Sonntagsmagazin 23.15 Grünwald Freitagscomedy 00.00 Nicht mit mir, Liebling. Komödie, D, 2012 Weitere Programme in unserer Beilage ◆ weist auf Aktualisierung hin

Fahrbericht Subaru XV 2.0ie

Traktion und Fahrdynamik

Allrad und Boxer: Dafür steht Subaru traditionell. Im aktuellen XV packen die Japaner noch einen kleinen E-Motor dazu. Der Subaru XV eBoxer im Fahrtstest.

Von Uwe Gebauer

Sicher und mit viel Traktion auf Schnee und Eis, ziemlich fahrdynamisch auf kurvenreicher Landstraße: Was viele Konkurrenten nur mit aufpreispflichtigen Extras erreichen, ist beim Subaru XV Serie. Der Crossover irgendwo zwischen SUV und Kombi kommt immer mit Allradantrieb daher – und im aktuellen Modell auch noch mit Allradmanagementsystem und stufenloser Automatik. Das Ergebnis konnte sich bei Testfahrten gut sehen lassen. Der XV fährt sich stressfrei und hat gerade fahrdynamisch mehr Reserven, als es im urbanen Alltag abgefragt wird. Mit dem Hänger auf die Wiese oder beim Skiurlaub direkt an die Piste? Kein Problem für den XV. Ruhig und vibrationsarm fährt der Vierzylinder-Boxer mit seinen zwei Litern Hubraum. Und auch die stufenlose Automatik bleibt bei gelassener Fahrt absolut ruhig. Wer ruhig beschleunigt, bleibt permanent auf der effizientesten Drehzahl, fährt also ruhig und sparsam. Unwillig wird der Subaru allein, wenn der Fahrer voll aufs Pedal tritt. Dann greift das CVT-Getriebe zwar auf die sieben Schaltstufen zurück, die die Ingenieure vordefiniert haben, kann das typische Aufheulen einer stufenlosen Automatik aber nicht komplett vermeiden. Geräuschentwicklung und Leistungsentfaltung gehen zudem nicht synchron. Aber wer wird den XV schon derart quälen wollen?



Crossover: Der Subaru XV zeigt seine Muskeln noch verhältnismäßig dezent.

Relativ jung im System ist der 17 PS starke Elektromotor, der den Verbrenner unterstützt. Seine Leistung ist überschaubar, das Extra-Drehmoment von 66 Newtonmetern aber nicht zu verachten. Es ist eine schöne Ergänzung zum Verbrenner-Drehmoment von 194 Nm gerade in dessen unteren Drehzahlbereichen. Auf kurzen Strecken, etwa in Spielstraßen, gleitet der XV auch rein elektrisch. Geladen wird sein Akku unterwegs beim (Motor-)Bremsen. Wie viel das beim Sparen hilft, liegt viel an der Fahrweise und am Streckenprofil. Um sechs Prozent, so hat es Subaru errechnet, senkt das kleine Hybridsystem den Verbrauch; der Hersteller gibt einen WLTP-Wert von 7,9 Litern Super auf 100 Kilometer an. Überraschend und erfreulich: Bei ruhigen Testfahrten auf Landstraßen und in der Stadt blieb der Praxisverbrauch noch spürbar darunter.

Ein Sparmodell ist der XV trotzdem nicht. Was zum einen daran liegt, dass der Testwagen in der sehr umfangreich ausgestatteten Platinum-Version daherkam. Die kostet dann als XV 2.0ie CVT 36 593 Euro – und ist 13 500 Euro teurer als der Einstiegspreis in die Reihe. Und dafür gibt es neben zahlreichen Komfortausstattungen vor allem eine ziemlich komplette Sicherheitsausrüstung. Beachtenswert ist vor allem die aktive Fahrsicherheit: Von der adaptiven Temporegelung über Kollisionswarner und Notbrems helfer bis hin zum Spurwechselwarner und zur Totwinkelüberwachung sind viele hilfreiche Assistenten an Bord. Zudem ist die Inneneinrichtung gediegen und solide, das Platzangebot in dem 4,47 Meter langen Fahrzeug ist ordentlich. Allein im Gepäckabteil mit seinen 340 Litern Fassungsvermögen geht es nicht sonderlich großzügig zu.

BMW

Suche BMW oder Mercedes, Benziner oder Diesel, bis Bj. 2013, ☎ 0151/21367369.

FORD

Sie suchen?? Wir haben oder finden Ihren Wunschjahreswagen!! Ständig Zugriff auf ca. 800 Jung- oder Dienstwagen. Ka, Fiesta, B-Max, C-Max, Focus, Mondeo, Kuga, S-Max, Galaxy, Transit!! Schloßgarage Wille, Dülmen. ☎ 02594/91440, www.ford-wille.de

HYUNDAI

Bäumer
Das Autohaus in Ibbenbüren
Unser Preis **17.980€**
SEAT Leon ST Xcellence 1.4 TSI DSG + Navi + Klima + EZ: 08/2017, 49.610 km, 110 kW / 150 PS, Automatik, Benzin, Euro 6, Multifunktionslenkrad, Bluetooth, Bordcomputer, Leichtmetallfelgen, Kraftstoffverb. (komb./mischer/ausdauer) 5,0/5,9/4,5/100km, CO2-Emissionen kombi. 117 g/km
Autohaus Bäumer GmbH
Gutenbergstraße 27, 49479 Ibbenbüren

Bäumer
Das Autohaus in Ibbenbüren
Unser Preis **37.490€**
Hyundai Santa Fe SEVEN 2.2 CRDI 4WD Premium + Panorama; EZ: 08/2019, 7.800 km, 147 kW / 200 PS, Automatik, Diesel, Euro 6d-TEMP, LED-Scheinwerfer, Bluetooth, Bordcomputer, Leichtmetallfelgen, Kraftstoffverb. (komb./mischer/ausdauer) 5,3/7,1/5,6/100km, CO2-Emissionen kombi. 185 g/km
Autohaus Bäumer GmbH
Gutenbergstraße 27, 49479 Ibbenbüren

S! SIEMON
SIEMON GmbH
Siemensstr. 41-49 • MÜNSTER
Tel: 0251 9197770 • www.autohaus-siemon.de

DAS SIEMON-TOP-ANGEBOT:
HYUNDAI i30 Kombi 1.4 Trend 73 kW/99 PS, Benzin, 21 Tkm. EZ: 11/2019. Leichtmetallräder mit Ganzjahresreifen, LED-Tagfahrlicht, Tempomat, Parksensoren, Bluetooth, Klimaanlage, Sitzheizung, Radio-MP3 mit USB, beheizbares Multifunktions-Lederlenkrad, Spurhalteassistent, Fernlichtassistent, 4x el. Fensterheber, el. einstell- und beheizbare Außenspiegel u.v.m.
Günstige Finanzierung unter www.siemon.de
Ganzjahresreifen + Tempomat!
SIEMONPREIS **15.430,-**

DAS SIEMON-TOP-ANGEBOT:

HYUNDAI i20 1.0 T-GDI blue Active 74 kW/101 PS, Benzin, 33 Tkm. EZ: 12/2016. Leichtmetallräder, Parksensoren, Tempomat, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, Radio-CD-MP3 mit USB-Slot, Klimaanlage, LED-Tagfahrlicht, 4x el. Fensterheber, el. einstell- u. beheizbare Außenspiegel, Multifunktions-Lederlenkrad, Alarmanlage, Reifendruck-Kontrollsystem, ZV mit Fernb. u.v.m.

Günstige Finanzierung unter www.siemon.de
Parksensoren + Tempomat!
SIEMONPREIS **12.730,-**

S! SIEMON
SIEMON GmbH
Siemensstr. 41-49 • MÜNSTER
Tel: 0251 9197770 • www.autohaus-siemon.de

DAS SIEMON-TOP-ANGEBOT:

ŠKODA Fabia Kombi 1.0 TSI Monte Carlo 70 kW/95 PS, Benzin, 33 Tkm. EZ: 09/2017. Panorama-Glasdach, Leichtmetallräder, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, Radio-MP3 mit USB-Slot, Klimaautomatik, Sitzheizung, Parksensoren, 4x el. Fensterheber, el. einstell- und beheizbare Außenspiegel, Multifunktions-Lederlenkrad, LED-Tagfahrlicht, Nebelscheinwerfer, ISOFIX u.v.m.

Günstige Finanzierung unter www.siemon.de
Panorama-Glasdach + Klimaautomatik!
SIEMONPREIS **13.830,-**

S! SIEMON
SIEMON GmbH
Siemensstr. 41-49 • MÜNSTER
Tel: 0251 9197770 • www.autohaus-siemon.de

DAS SIEMON-TOP-ANGEBOT:

ŠKODA Octavia Combi 1.0 TSI TOUR 85 kW/116 PS, Benzin, 18 Tkm. EZ: 03/2020. Leichtmetallräder, Parksensoren, Tempomat, Bluetooth, Navigationssystem, DAB+ Radio-MP3 mit USB/SD, Apple CarPlay und Android Auto, Klimaautomatik, Sitzheizung, LED-Tagfahrlicht, Nebelscheinwerfer, 4x el. Fensterheber, el. Außenspiegel, Multifunktions-Lederlenkrad, ZV mit Fernb. u.v.m.

Günstige Finanzierung unter www.siemon.de
Navigationssystem, Parksensoren + Tempomat!
SIEMONPREIS **17.930,-**

S! SIEMON
SIEMON GmbH
Siemensstr. 41-49 • MÜNSTER
Tel: 0251 9197770 • www.autohaus-siemon.de

VOLKSWAGEN

VW Golf Plus, 33212 km, 90 kW, Bj. 2009, 8.990 €, Automatik, Silber, Benzin, Regensensor, Euro 4 - Grün, Klimaanlage, Leichtmetallräder, Tempo, Winterpaket Csg-fahrz., Schockhoft, Gebrauchzt. Nichtraucher Fahrzeug ☎ 02565/9399017

VW Golf IV Autom., 1.6 L., 118tkm, scheckheftgepflegt, 1. Hand, Top-Zustand, Klimaanlage, 4 Türen, silber-metallic, neue Allwetterreifen, neue Bremsen, Komfortline, Radio, 2.100 € ☎ 0172/1509785

VERSCHIEDENE FAHRZEUGE

Autohaus Steinbrede Münsters Mehrmarken- Reparatur- & Vertriebs Center, Daihatsu Servicepartner, Klein- und Kompaktwagen-spezialist. Dieckstr. 63, MS 2302850, steinbrede.de

RENAULT

Renault Modus Yahoo, Bj. 12/11, 75 PS, 28.500 km, schw.-met., TÜV neu, unfallfrei, I. Hd., 3.800 €. ☎ 02582/474

Zahle Spitzenpreise für Ihren PKW ☎ 0176/44421321 o. 02305/3098105

Reisemobile / Wohnwagen

Autohaus Steinbrede Münsters Mehrmarken- Reparatur- & Vertriebs Center, Daihatsu Servicepartner. Wohnmobil Reparatur und Vermietung. Dieckstr. 63, MS 2302850, steinbrede.de

Suche Wohnwagen/Wohnmobil von privat, gerne mit Einzelbetten ☎ 0172/5842973.

www.duemo-duelmen.de

Pössl 2 Win Plus der Klassiker mit Querbett, Halbdinette, Bad, Küchenzeile, viel Stauraum; auf Citroen oder Fiat Basis; Plus Paket: 90l Dieseltank, Tempomat, Lederlenkrad, Remifront-Verdunkelung, uvm.
44.050 €
Graskamp 15
Dülmen-Hiddingsel
+49(0)2590/94360-0

SONNTAG SCHAUTAG

GROßE AUSSTELLUNGSHALLE
CHAUSSON TITANIUM 640
MODELL 2021, 2.31-140 PS, 1.60m Hubbett
Automatik, Connect Paket, 59.270,- €
GROßTE ÜBERDACHTE AUSSTELLUNG IM MÜNSTERLAND!
MS REISEMOBILE
Möbde freigesetzt servieren.
Tel 02534 / 64 666 0 - ms-reisemobile.de

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen 03944/36160 www.wm-aw.de Fa.

Kaufe Wohnwagen/Wohnmobile! Alles! Wolfgang Krauter ☎ 0172/9120030

Privat sucht von privat Reisewohnmobil, ☎ 0163/3120257

FAHRZEUG DER WOCHE

Carthago C-Line I 4.9 IEL Superior Mod 2020 180PS 9G-Autom. Sky DreamComfort 2xTV Sat ...145.145,-
RSF REISEMOBILE SERVICE FREIZEIT
Ochtrup · Tel. 02553/72680-0 · www.rsf.de

FAHRZEUG DER WOCHE

Malibu 640 LE heavy 40 2021 160PS Bullaugenfenster 2.Batterie 3,5/4to DuoControl... 62.195,-
RSF REISEMOBILE SERVICE FREIZEIT
Ochtrup · Tel. 02553/72680-0 · www.rsf.de

KFZ-ZUBEHÖR

4 Winterräder kompl., für Merc. GLC, Alufelgen m. 5 Speichen, Winterreifen 235/60 R 18, Profiltiefe 4-5 mm, 900 €. ☎ 02582/991170

Würde sollte kein Konjunktiv sein.

Jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/wuerde
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.
Mitglied der **actalliance**

immer schneller ankommen



© iStockphoto.com **ZGM** Zeitungsgruppe Münsterland

EIN KIND KANN SICH NICHT SELBST HELFEN.

Schenken Sie ihm eine Familie.
sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT



Sie für Dülmen!

Bei der Stadt Dülmen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt im Fachbereich „Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung“ die Stelle als

Überwachungskraft für den ruhenden Verkehr (Politesse/Politeur) und Sachbearbeitung für die Infothek im Bürgerbüro (m/w/d)

zu besetzen. Die Stelle ist organisatorisch den Abteilungen Sicherheit und Ordnung und Allgemeine Bürgerdienste, Gewerbe und Markt zugeordnet.

Es handelt sich um eine teilweise unbefristete Teilzeitstelle mit insgesamt 20 Wochenstunden, wovon 15 Stunden unbefristet im Bereich Verkehrsüberwachung des ruhenden Straßenverkehrs und 5 Stunden befristet bis zum 31.07.2021 in der Infothek des Bürgerbüros zu besetzen sind. Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 05 TVöD.

Wir haben Ihr Interesse an dieser Aufgabe geweckt? Dann informieren wir Sie gerne auf unserer Homepage <http://www.duelmen.de/stellenangebote.html> näher über unser Stellenangebot. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Stelle:



Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

Ihr nächster Job soll irgendwie mehr sein, als ein bloßes Arbeitsverhältnis? Sie wollen Gutes unternehmen, wünschen sich einen verlässlichen Arbeitgeber, der Ihnen Flexibilität und Perspektiven bietet und wollen trotzdem abwechslungsreich und vielfältig arbeiten?

Dann lassen Sie sich von uns überzeugen. Gemeinsam tun wir Gutes für die Menschen in Westfalen-Lippe – Machen Sie mit!

Der LWL freut sich auf Sie!



Soziales, Psychiatrie, Maßregelvollzug, Jugend und Schule und Kultur – für all das stehen wir: Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 17.000 Beschäftigten für die 8,3 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 18 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin:

Historische Kommission für Westfalen

Kartograph*in (w/m/d)

(EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 83/20)

LWL-Museum für Naturkunde

planetariumspädagogische Besucherbetreuer*innen (w/m/d)

(EG 6 bzw. EG 9b TVöD; Kenn-Nr. 84/20 bzw. 85/20)

Mitarbeiter*in (w/m/d) im Bereich Bildung und Vermittlung

(EG 9b TVöD; Kenn-Nr. 86/20)

ökologische*r Referent*in (w/m/d)

(A 14 LBesG NRW bzw. EG 13 TVöD; Kenn-Nr. 88/20)

LWL-Kulturabteilung

Projektkoordinator*in (w/m/d)

(A 11 LBesG NRW bzw. EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 89/20)

LWL-Inklusionsamt Arbeit

Controller*in (w/m/d)

(A 12 LBesG NRW bzw. EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 254/20)

LWL-Inklusionsamt Soziale Teilhabe

Hilfepfleger*innen (w/m/d)

(A 11 LBesG NRW bzw. EG 5 15 TVöD-SuE; Kenn-Nr. 255/20)

Sachbearbeiter*innen (w/m/d)

(A 9/A 10 LBesG NRW bzw. EG 9c TVöD; Kenn-Nr. 256/20)

Angestellte*r (w/m/d) im Vorzimmer der Abteilungsleitung

(EG 6 TVöD; Kenn-Nr. 265/20)

LWL-Dezernat Jugend und Schule

Sachbearbeiter*innen (w/m/d)

(A 9/A 10 LBesG NRW bzw. EG 9c TVöD; Kenn-Nr. 257/20)

Regionalplaner*in (w/m/d)

(EG 5 17 TVöD; Kenn-Nr. 258/20)

LWL.IT Service Abteilung

IT-Applikationsbetreuer*in (w/m/d)

im SAM- und ITSM-Umfeld
(A 11 LBesG NRW bzw. bis EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 259/20)

LWL-Finanzabteilung

Volljurist*in (w/m/d)

(A 13/A 14 LBesG NRW bzw. EG 13 TVöD; Kenn-Nr. 260/20)

Kommunale Versorgungskassen Westfalen-Lippe

Mitarbeiter*in (w/m/d) für das IT Service Management

(A 11 LBesG NRW bzw. bis EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 261/20)

Sachbearbeiter*in (w/m/d)

für die Bereiche Controlling und Mitgliederberatung in der kvw-Zusatzversorgung
(A 11 LBesG NRW bzw. EG 11 TVöD; Kenn-Nr. 262/20)

LWL-Haupt- und Personalabteilung

Einkaufssachbearbeiter*in (w/m/d)

(A 9/A 10 LBesG NRW bzw. EG 9b TVöD; Kenn-Nr. 263/20)

LWL-Press- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsassistent*in (w/m/d)

(A 6 LBesG NRW bzw. EG 6 TVöD; Kenn-Nr. 264/20)

Worauf Sie sich freuen können?

Auf den Beweis, dass ein großer öffentlicher Arbeitgeber und eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem tollen Team sowie Flexibilität für individuelle Karriere- und Lebensmodelle sehr gut zusammenpassen! Und sonst? – Auf:

- eine leistungsstarke vom Arbeitgeber finanzierte Betriebsrente mit der kvw-Zusatzversorgung für Ihre finanzielle Absicherung im Alter (für Tarifbeschäftigte)
- eine individuelle Leistungsprämie
- einen Zuschuss zu den vermögenswirksamen Leistungen
- attraktive Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- sehr gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie dank verschiedenster Arbeitszeitmodellen und Telearbeit sowie Homeoffice oder etwa der LWL eigenen Kita
- einen mit Rad, Auto, Bus und Bahn gut erreichbaren Arbeitsplatz (Jobticket)

Weitere Informationen – insbesondere zu den geforderten Qualifikationen - finden Sie unter www.lwl.org/LWL/Der_LWL/Jobs.

Nehmen Sie die Herausforderung an? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung! Bitte nutzen Sie den Bewerbungsbogen unserer Online-Bewerbung unter www.lwl.org/LWL/Der_LWL/Jobs oder senden Sie uns gerne Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der jeweiligen Kennnummer an folgende Adresse:

Landschaftsverband
Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Haupt- und Personalabteilung
48133 Münster



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

kreis-coesfeld.de

ZUKUNFT MITGESTALTEN.

Wir suchen Sie!

Ärztin / Arzt im amtsärztlichen und jugendärztlichen Dienst

Einstellungsvoraussetzung für die unbefristeten Voll- oder Teilzeitstellen (bis BesGr A 15 LBesO / bis EG 15 TVöD plus Fachkräftezulage) ist u. a. die ärztliche Approbation, gerne mit fachärztlicher Weiterbildung.

Den vollständigen Ausschreibungstext können Sie im Internet unter www.kreis-coesfeld.de abrufen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann übersenden Sie uns Ihre aussagekräftige **Bewerbung bitte bis zum 06.12.2020** als Online-Bewerbung über www.interamt.de (Stellen-ID: 634047) oder per Post bzw. E-Mail (Anhänge nur im pdf-Format) an

Kreis Coesfeld • Der Landrat | 11 – Personal & Organisation
Friedrich-Ebert-Straße 7 | 48653 Coesfeld | personal@kreis-coesfeld.de

Bezirksregierung
Münster

Die Bezirksregierung Münster sucht

mehrere Sachbearbeiterinnen / Sachbearbeiter (m/w/d) für die Abwicklung der Corona-Hilfsprogramme

Die Bezirksregierung ist zuständige Stelle für die Abwicklung mehrerer Corona-Hilfsprogramme auf Regierungsbezirksebene. Der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit liegt in der Prüfung und Bewilligung der Leistungen im Rahmen der unterschiedlichen Corona-Hilfsprogramme sowie deren verwaltungsmäßige Abwicklung. Es handelt sich um befristete Vollzeitstellen vergleichbar der Laufbahngruppe 2.1 (ehemals gehobener allgemeiner Verwaltungsdienst). Teilzeitbeschäftigung ist ebenfalls möglich.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 29.11.2020 per Mail an ausschreibungen@brms.nrw.de oder postalisch an die Bezirksregierung Münster, Dezernat 11, 48128 Münster.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Informationen unter: www.brms.nrw.de/go/karriere

Arbeiten bei der Stadt Greven

Die Stadt Greven ist eine moderne und kundenorientierte Dienstleistungskommune. Sie gestaltet die Zukunft der Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger. An diesem Prozess sind rund 360 Beschäftigte mit vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben beteiligt.

Die Stadt Greven sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Brandmeister/in bzw. Oberbrandmeister/in (m/w/d)

Es handelt sich um eine unbefristete Vollzeitstelle, die nach Besoldungsgruppe A 7 / A 8 LBesG NRW vergütet wird.

Die ausführliche Stellenausschreibung und weitere Informationen finden Sie in unserem Stadtportal unter www.greven.net/karriere.

Stadt Greven, Fachdienst Personal
Frau Rolefs, Postfach 1664, 48255 Greven

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Arbeiten Sie mit uns gemeinsam in einem motivierten und engagierten Team in Münster als

Sachbearbeitung (m/w/d) Vertrags-, Ausbildungs- und Prüfungswesen in den Agrarberufen, Schwerpunkt Gartenbau

Den Ausschreibungstext finden Sie unter: www.landwirtschaftskammer.de/wir/stellen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum **11.12.2020!**

Die Gemeinde Nottuln sucht zum nächstmöglichen Termin für das Wellenfreibad und Hallenbad

eine/n Fachangestellte/n für Bäderbetriebe (m/w/d)

Es handelt sich um eine unbefristete Teilzeitstelle (19,5 WStd.), die nach Entgeltgruppe 5 TVöD vergütet wird. Ausführliche Informationen erhalten Sie im Internet unter karriere.nottuln.de

ZIEMLICH BESTE FAMILIE

Die Fuest Familienstiftung:
Zukunftsfähig. Stabil. Verlässlich. Familiär.

Für unsere Klinik Tecklenburger Land suchen wir einen **Assistenzarzt Psychosomatik (m/w/d)**

Weitere Informationen über uns finden Sie unter www.reha-ktl.de.

**KLINIK
TECKLENBURGER LAND**
Wissen, was dem Menschen dient.

Bahnhofstr. 32 | 49545 Tecklenburg
Telefon 05482 650
www.reha-ktl.de

FH MÜNSTER
University of Applied Sciences

Ich möchte DABEI SEIN

An der FH Münster bieten wir Ihnen
neue Herausforderungen und Aufgaben.

Netzwerkadministrator (w/m/d) (Bachelor oder Dipl.-Ing.) in der Datenverarbeitungszentrale (befristet auf 3 Jahre, Münster)

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der FH Münster: www.fh-muenster.de/stellen

KREIS STEINFURT

Wir suchen Sie zum frühestmöglichen Zeitpunkt für das Ordnungsamt, Sachgebiet „Rettungsdienst“ als

Sachbearbeiter/in für das Qualitätsmanagement (m/w/d)

- Arbeitsort Steinfurt / Vollzeit / unbefristet / Entgeltgruppe 9 c TVöD bzw. Besoldungsgruppe A 10 LBesG NRW
- Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.kreis-steinfurt.de/jobs-karriere.
- Bewerben Sie sich bitte online bis zum 13.12.2020.

Kreis Steinfurt | Der Landrat
Haupt- und Personalamt
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt

Unser TEAM sucht Verstärkung

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt und langfristig

Versorgungs-Ingenieur Techniker/Meister (m/w/d)

Heizung – Lüftung – Klima – Sanitär
Für die Leistungsphasen HOAI 1–8

WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEWERBUNG

Planungsbüro für Gebäudetechnik Bien & Schütte GmbH + Co. KG

bewerbung@bien-schuette.de • www.bien-schuette.de
Herr Schütte / Herr Bien
Alte Münsterstraße 20 • 48268 Greven

Lengerich



Guten Morgen!

Vorweihnachtszeit ist auch Plätzchenbackzeit. Und so machte sich die Bekannte jüngst daran, ihr beliebtes Spritzgebäck in Angriff zu nehmen. Am Abend wurde der Teig fertig gerührt und über Nacht zum Ruhen in den Kühlschrank gepackt, damit es am nächsten Morgen gleich losgehen konnte. Doch als sie am nächsten Tag ihren Fleischwolf in Position bringen wollte, konnte sie ihren Spritzgebäckaufsatz nicht finden. Egal, wo sie suchte, das so wichtige Zubehörteil blieb verschwunden. Und damit begann eine wahre Odyssee, wie sie nun erzählte. Zu dieser gehörten unzählige Telefonate mit Bekannten und Freundinnen, die entweder das Gewünschte selbst bereits verliehen hatten oder



ebenfalls nicht finden konnten. Dazu kam ein erfolgloser Kaufversuch im Elektronikmarkt, wo man ihr mitteilte, dass aufgrund der hohen Nachfrage mit einer Lieferzeit von drei Monaten zu rechnen sei. Gefolgt vom erfolgreichen Erwerb eines elektrischen Fleischwolfs in einem Möbelmarkt, aus dem allerdings der Spritzteig in solch rasantem Tempo herauschoss, dass die Bekannte das Gerät schließlich entnervt in die Ecke stellte. Dass es am Ende ein „Happy End“ in Sachen Spritzgebäck gab, schreibt die Bekannte höheren Mächten zu. Sie habe in der Küche gesessen und mit einem Blick gen Himmel ein Stoßgebet in Richtung ihrer verstorbenen Mutter gesprochen, mit der Bitte um eine Antwort, wo denn bloß der gesuchte Aufsatz geblieben sei. Und siehe da, bei der Gelegenheit sei ihr Blick an einer Schachtel hängen geblieben. Hoch oben auf dem Küchenschrank fand sich so die Lösung, erfuhr

Shekla

Die Geschichte der Pandemie in Lengerich: Was haben WN-Leser erlebt?

Das Virus, das alles veränderte



Von Paul Meyer zu Brickwedde

LENGERICH. Die Corona-Pandemie kam spätestens am 13. März in Lengerich an. Erstmals wies an diesem Tag die Statistik des Kreises einen Infizierten-Fall in der Stadt aus. Danach ging es Schlag auf Schlag. Schließungen von Geschäften, Behörden und mehr und Absagen von Veranstaltungen gingen einher mit dem Anstieg der Zahlen. Mehr als acht Monate später lähmt die Krise immer noch das öffentliche Leben in der Kommune, jeder ist irgendwie betroffen, jeder muss einen Weg finden, mit den Einschränkungen klarzukommen und den Risiken umzugehen.



Helios-Klinik und Haus Widum rückten im Frühjahr in den öffentlichen Fokus, weil es dort zahlreiche Infektionen gab.



Fotos: mzb

Die WN wollen von ihren Lesern wissen, was sie in den vergangenen Wochen und Monaten in Zusammenhang mit der Pandemie erlebt haben – Positives wie Negatives. Musste eine Quarantäne überstanden werden? Gab es einen schweren Krankheitsverlauf? Haben Nachbarn – natürlich symbolisch – unter die Arme gegriffen, um schwierige Phasen zu überstehen? Wurde eine Hochzeit verschoben oder ein wichtiges Familienfest abgesagt? Welche besonderen und unerwarteten Begegnungen hat es gegeben? Wie lief es daheim mit den Kindern, brach der große Lagerkoller aus oder entwickelte sich ein neues Gemeinschaftsgefühl? Und wie wurden die digitalen Möglichkeiten der Kommunikation in den Corona-Alltag integriert? Es gibt viele Dinge, die sicher berichtenswert sind, erzählen Sie uns davon!

Wie fest die Pandemie Lengerich im Griff hatte und hat, dafür gibt es einige Beispiele. Aktuell meldet der Kreis 43 Infizierte. Das Niveau des Frühjahrs erreichen die Werte momentan nicht ganz. Insgesamt haben sich seit Beginn der Pandemie 258 Bürger der Stadt mit SARS-CoV-2 infiziert; sechs Menschen sind gestorben. Im März und April führte die erste Welle zu teils drastischen Maßnahmen. Es fing damit an, dass 103 Schüler des Hannah-Arendt-Gymnasiums und der Bodelschwingh-Realschule nach Skifreizeiten in Südtirol in Quarantäne mussten. Anfang April erreichte die Pandemie die Senioreneinrichtung Haus Widum und die Helios-Klinik. Dort hatten sich sowohl Mitarbeiter als auch Bewohner beziehungsweise Patienten infiziert. Das Altenheim wurde unter Quarantäne gestellt, das Krankenhaus abgeschottet. Das hieß unter anderem, dass keine neuen Patienten aufgenommen wurden. Auch aktuell gibt es dort Einschränkungen zum Schutz von Patienten und Mitarbeitern, Besuche sind verboten.

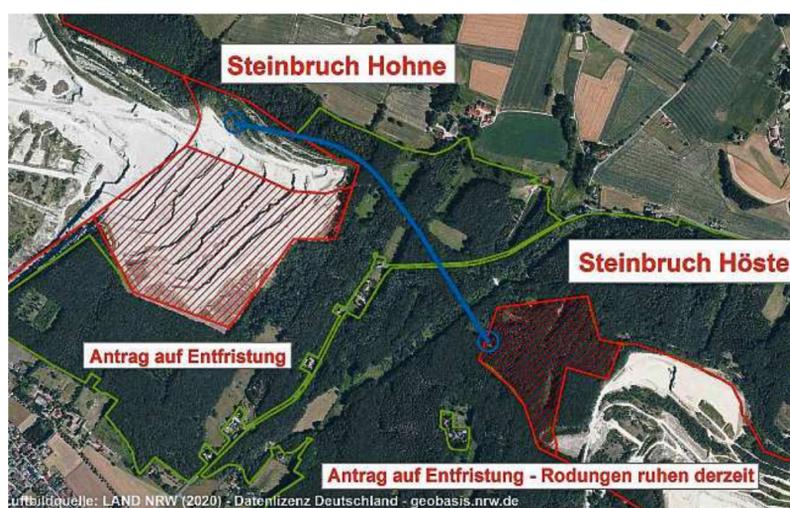
Pro Teuto nimmt Stellung zu Tunnel-Plänen „Völlig abwegige“ Vorstellung

LENGERICH/LIENEN. Kritisch betrachtet die Bürgerinitiative Pro Teuto die Pläne der Firma Dyckerhoff, die Steinbrüche Höste und Hohne mit einem Tunnel zu verbinden. In einer Pressemitteilung ist davon die Rede, dass das Vorhaben geeignet sei, „von dem aktuellen Genehmigungsverfahren ‚Entfristung der Kalkabbaugehämigung‘ abzulenken“.

Es sei hinlänglich bekannt, dass der Konzern über das aktuelle Auslaufen der Genehmigung im Februar 2027 in den Erweiterungsbereichen Hohne und Höste Kalk abbauen möchte, so Pro Teuto. Allerdings stehe überhaupt noch nicht fest, ob anschließend weiter Kalk in Lengerich und Hohne abgebaut werden darf. Wenn Dyckerhoff nun also damit werbe, durch „die Untertunnelung eines europäischen Naturschutzgebietes“ mehr als 40 000 Lkw-Fahrten jährlich einsparen zu können, ist das nach Ansicht der Verantwortlichen der Bürgerinitia-

tive eine voreilige Aussage. „Möglicherweise werden also zukünftig auch ohne Tunnelbau viel weniger Lkw fahren“, heißt es seitens Pro Teuto mit Blick auf die komplexe Situation, die sich dadurch ergebe, dass „die Abbauflächen von einem europäischen FFH-Naturschutzgebiet (Fauna, Flora, Habitat) umgeben sind“.

Grundsätzlich begrüße man „eine transparente Diskussion zum Thema Schwerkraftverkehr“ in Hohne, halte dabei aber eine Betrachtung des gesamten Lkw-Verkehrs, der durch Zementproduktion und Kalkabbau verursacht wird, für unerlässlich. Deshalb wende sich die Bürgerinitiative öffentlich an den Buzzi/Dyckerhoff-Konzern „mit der Bitte, nicht nur die Lkw-Fahrten für Rohstofftransport vom Steinbruch Liene-Höste zum Zementwerk zu veröffentlichen, sondern auch alle weiteren Lkw-Transporte zu beziffern, die die Anlieferung von Abfallstoffen, Fluff, Klär-



Die Karte soll aus Sicht der Bürgerinitiative deutlich machen, dass bei einer Entfristung viele noch intakte Buchenwälder dem Kalkabbau zum Opfer fielen. Die blaue Linie kennzeichnet den Tunnel. Foto: Pro Teuto e.V.

schlammern, Zuschlagsstoffen und Lösemitteln betreffen, sowie die Auslieferung von Fertigprodukten“.

Sowohl die Behörden als auch die Bevölkerung könnten sich dann ein realistisches Bild von den Belastungen machen. Das gelte für den Zeitraum vor und nach einem Auslaufen der Genehmigung und im Falle einer Entfristung der Genehmigung auch für mindestens die nächsten 20 Jahre.

Zu klären wären nach Ansicht der Pro-Teuto-Verantwortlichen bei einem Tunnelbau „wesentliche naturschutzrechtliche und juristische Fragen. Die Vorstellung, dass die Gesteinsschichten des Hohner Bergs auf einer Länge von 1,1 Kilometern einfach durchbohrt werden sollen, erscheint der Bürgerinitiative völlig abwegig.“ Der Schutz des Grundwassers erfordere „ein verantwortungsvolles Vorgehen,

gerade in Verbindung mit der dramatischen Trockenheit im Teutoburger Wald“.

Weiter heißt es in der Pressemitteilung, dass Pro Teuto zuversichtlich bleibe, „dass sich die Genehmigungsbehörden nicht durch die vermeintlichen Sachzwänge eines neuen, spektakulären Tunnelbaus und der damit verbundenen Forderung nach weiteren 20 Jahren Kalkabbau unter Zugzwang setzen lassen“.

Nachrichten

3000 Euro Schaden auf Parkplatz

LENGERICH. Auf einem Parkplatz am Lohesch hat sich am Donnerstag gegen 15.50 Uhr ein Verkehrsunfall ereignet. Nach Angaben der Polizei übersah offenbar ein 33-jähriger Tecklenburger mit seinem

Pkw samt Anhänger, dass hinter seinem Fahrzeug das Auto einer 62-jährigen Lienererin stand. Seitlich schrammte das Gespann an dem Wagen entlang, dabei entstand rund 3000 Euro Sachschaden.

Kollision beim Rückwärtssetzen

LENGERICH. Auf der Hans-Sachs-Straße ist am Freitag gegen 4.20 Uhr ein 25-jähriger Lengericher mit seinem Auto rückwärts gegen einen an der Fahrbahn ab-

gestellten Pkw gefahren, der einer 23-jährigen Frau aus Liene gehört. Die Höhe des Gesamtsachschadens gibt die Polizei mit 2000 Euro an.

Gesamtschule: Anmeldung terminiert

LENGERICH. Einstimmig haben am Donnerstagsabend die Mitglieder der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg dem Haushalt für das Jahr 2021 zugestimmt. Der Zweckverband verfügt allerdings nur über vergleichsweise geringe Mittel, weil die beiden Städte die wesentlichen Aufgaben und Ausgaben wie etwa die Bereitstellung von Gebäuden übernehmen. Lengerich zahlt im kommenden Jahr 404 500 Euro an den Zweckverband, Tecklenburg 196 200 Euro. Bezahlt wird davon unter anderem ein Schulsozialarbeiter (58 500 Euro). Größter Posten sind die Kosten für die Schülerbeförderung. Sie schlagen

mit 320 000 Euro zu Buche. Aus dem Digitalpakt NRW werden der Schule 131 577 Euro zur Verfügung stehen, die entsprechenden Anschaffungen übernehmen die Kommunen. Jörg Hesselmann, Fachdienstleiter Schule, Sport und Kultur in Lengerich, kündigte an, dass es für das neue Schuljahr wieder ein vorgezogenes Anmeldeverfahren geben soll. Terminiert ist es vom 29. Januar bis zum 4. Februar. Kalkuliert wird im Vorbericht zur Haushaltsatzung am Standort Lengerich für das Schuljahr 2021/22 mit 571 Schülern, in Tecklenburg mit 286. In der Summe sind das 857 Mädchen und Jungen, die dann die Klassen 5 bis 9 besuchen würden.

Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Fotohaus Kiepker, Bahnhofstr. 32, 49525 Lengerich; montags-freitags 10-13 Uhr, 15-17 Uhr, samstags 10-12.30 Uhr
Anzeigen-/Leserservice: Telefon: 0 54 81 / 9 37 80
Fax: 0 54 81 / 93 78 19
Lokalredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 71
Sportredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 75
Fax: 0 54 81 / 93 78 79
E-Mail: redaktion.len@wn.de



Wir gratulieren

Christa Frenzel wird 95 Jahre alt

LENGERICH. Christa Frenzel, geborene Wiesner, Fichtestraße 8, blickt Sonntag auf 95 Lebensjahre zurück.

Gottesdienste

Ev. Kirchengemeinden

Lengerich. Stadtkirche: Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit Verlesung aller Namen der Verstorbenen (Holtgrave). **Bodelschwingh-Kirche:** Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst (Superintendent André Ost). **Johanneskirche:** Sonntag 9.30 Uhr und 11 Uhr Gottesdienst (Böhm), Anmeldung notwendig. **Hohne:** Sonntag 9.30 Uhr und 11 Uhr Gottesdienst (Klöpffer).

Lienen. Sonntag 11 Uhr und 15 Uhr Gottesdienst (Stubben), Kirche, Anmeldung notwendig.

Kattenvenne. Sonntag 9.30 Uhr und 15 Uhr Gottesdienst (Westermann).

Ladbergen. Sonntag 10 bis 12 Uhr Andacht an der Auferstehungskapelle „Auf dem Rott“ (Philipp).

Brochterbeck. Sonntag 9.30 Uhr Gedenken an die Verstorbenen auf dem evangelischer Friedhof (Thiel).

Leeden. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst in der Stiftskirche (Wortmann-Rothhoff); 11 Uhr ökumenisches Gedenken an die Verstorbenen, auf dem Friedhof (Wortmann-Rothhoff).

Ledde. Sonntag 17 Uhr ökumenisches Gedenken an die Verstorbenen, auf dem Friedhof (Wortmann-Rothhoff).

Tecklenburg. Sonntag 11 Uhr Gedenken an die Verstorbenen, auf dem Friedhof (Wortmann-Rothhoff).

Kath. Kirchengemeinden Lengerich. Heute 17.30 Uhr Messe, St. Margareta; Sonntag 11 Uhr Wortgottesfeier, St. Margareta.

Ladbergen. Heute 15 Uhr Tauffeier, St. Christophorus; Sonntag 9.30 Uhr Messe, St. Christophorus.

Ledde. Heute 17.30 Uhr Messe, evangelische Kirche.

Leeden. Sonntag 11 Uhr Gräbersegnung, auf dem Friedhof.

Tecklenburg. Sonntag 9.30 Uhr Messe, St. Michael.

Lienen. Sonntag 11 Uhr Messe, Maria Frieden.

Brochterbeck. Heute 15 Uhr Tauffeier, 17 Uhr Messe; Sonntag 10.30 Uhr Messe.

Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen“

Bürgermeister hisst Fahne allein



Frauen werben vor der Stadtverwaltung für den Gedenktag am kommenden Mittwoch. Foto: Stadt Lengerich

LENGERICH. Seit 2012 wird in Lengerich anlässlich des Tages „Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen“ eine Fahne an der Stadtverwaltung gehisst. Dieser Termin wird am Mittwoch, 25. November, aufgrund der Corona-Pandemie unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Somit wird Bürgermeister Wilhelm Möhrke diesmal allein die Fahne mit der Aufschrift „Frei leben – ohne Gewalt“ hochziehen.

Der internationale Gedenktag findet seit 2001 auf Initiative der Organisation

Terre des femmes statt. In Lengerich engagiert sich die „Projektgruppe Frauen“. Geben wird es am Mittwoch zusätzlich die Aktion „Gewalt kommt nicht in die (Brötchen) Tüte“, an der sich laut Pressemitteilung die Kommunen im Kreis beteiligen. In Bäckereien bekommen Kunden ihre Waren in einer Tüte mit dem genannten Aufdruck.

Informationen zur „Projektgruppe Frauen“ sind auf der Homepage der Stadtverwaltung unter „Rathaus – Verwaltung – Gleichstellung und Integration“ eingestellt

Leserbrief

Kossen-Protest

Warum bleiben CDU und CSU untätig?

Zum Bericht „Kossen demonstriert vor CDU-Zentrale“ vom 17. November:

Es ist sehr bedauerlich, dass nur Peter Kossen gegen die Arbeitsschutzpolitik der CDU/CSU „aufsteht“. Was haben diese Parteien dagegen, dass gegen die menschenunwürdigen Praktiken der Fleischindustrie, und nicht nur die, angegangen werden soll? Was haben diese Parteien davon, sich für die Sklaventreiber, anders kann man das ja nicht bezeichnen, einzusetzen und nicht für die Opfer? Warum überhaupt ist die Bundestagsfraktion gegen das Arbeitsschutzkontrollgesetz, nur etwa deshalb, weil das von einem SPD-Minister „angeleiert“ wurde? Wie kann es sein, dass CDU-Landesminister Karl-Josef Laumann sich für die „Austrocknung des Sumpfes“ einsetzt, und die Bundestagsfraktion nicht?

Als in Lengerich am 6. März die Beratungsstelle des Vereins Würde und Gerechtigkeit eröffnet wurde, schrieb Laumann in seinem Grußwort: „Wie Sie wissen, ist mir die Bekämpfung von Arbeitsausbeutung und der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der von Ausbeutung betroffenen Beschäftigten in NRW ein besonderes Anliegen. Ich werde nicht zusehen, wie ausländische Beschäftigte in unserem Land ausgebeutet werden, weil illegale Strukturen einen gerechten Wettbewerb unterwandern.“ Wie kann es sein, dass die Bundestagsfraktion dazu wohl eine ganz andere Meinung hat? Was hat der Buchstabe „C“ überhaupt noch in der Partei zu suchen, ist das doch vollkommen unchristlich?

**Bernd-Walter Rausch
Breede 10
Lienen**

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.len@wn.de. Informationen zu unserem Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter www.zgm-muensterland.de/Service/Datenschutz. Wir behalten uns ausdrücklich vor, mit dem Leserbrief auch Ihren Namen und Ihre konkrete Adresse zu veröffentlichen. Erklären Sie dazu nicht Ihr Einverständnis, kann eine Veröffentlichung nicht erfolgen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Neuer Online-Service der Stadtverwaltung

Ein paar Klicks zum Termin



Auf der Internetseite der Stadt besteht die Möglichkeit, fix einen Termin im Bürgerbüro zu vereinbaren.

Screenshot: Paul Meyer zu Brickwedde

Service

Samstag

Jugend

Jugendzentrum: 14.30 bis 17 Uhr für Kinder bis elf Jahren; 14.30 bis 20 Uhr für Jugendliche ab zwölf Jahren.



Das Jugendzentrum ist trotz Corona geöffnet. Foto: Michael Baar

Müllabfuhr

Grünabfallannahme für Lengericher Bürger: 9 bis 12 Uhr (kostenlos), PreZero, Hullmanns Damm 15.

Apotheken

Notdienst: Buchentor-Apotheke, Kattenvenne, Buchentorstraße 13, ☎ 0 54 81/696. Einhorn-Apotheke, Leeden, Rosenstraße 1, ☎ 0 54 81/78 78.

Sonntag

Apotheken

Notdienst: St. Hildegard-Apotheke, Ibbenbüren, Merschweg 103, ☎ 0 54 51/93 62 525. Germania-Apotheke, Greven, Marktstraße 32, ☎ 0 25 71/93 470.

-mzb- **LENGERICH.** Seit Langem ist die Stadtverwaltung aufgrund der Corona-Pandemie für den normalen Publikumsverkehr geschlossen. Vor-Ort-Besuche sind nach vorheriger Absprache zwar möglich, das aber nur in dringenden Fällen. Vor allem beim Bürgerbüro kommt es zu solchen Ausnahmen. Seit Freitag können Betroffene nun leichter einen Termin für sich vereinbaren.

Das gilt zumindest für all jene, die willens und in der Lage sind, über das Internet mit der Verwaltung Kontakt aufzunehmen. Unter www.lengerich.de hatte die Verwaltung bereits im Frühjahr ein Onlineformular bereitgestellt. Wer den Punkt „Termin Bürgerbüro online“ anklickte landete bei diesem Formular, musste Name, E-Mail-Adresse sowie Telefonnummer angeben und konnte dann bis zu drei

Wunschtermine angeben. Damit ist es nun vorbei. Statt Wunschterminen, von denen im nächsten Schritt einer – wenn es denn zeitlich passte – von der Verwaltung noch einmal bestätigt werden

»Bislang gab es täglich etwa fünf bis zehn Zugriffe auf das Terminformular.«

Benjamin Busche, IT-Abteilung der Stadtverwaltung

den musste, gibt es nun eine Übersicht über freie Termine, von denen sich der Bürger einen aussuchen und fest buchen kann. Die Angaben zur Person, die bislang gemacht werden mussten, sind aber weiter erforderlich.

Benjamin Busche aus der IT-Abteilung der Verwaltung berichtet, dass das bisherige

Format gut angenommen worden sei. Er schätzt, dass während der Woche Tag für Tag fünf bis zehn Bürger so Kontakt zum Bürgerbüro aufgenommen haben. Für die Zukunft hofft er, dass etwa 80 bis 90 Prozent, die wegen einer anstehenden Hochzeit, eines neuen Personalausweises oder sonstiger Dinge vorstellig werden wollen, die neue Variante auf der Homepage der Stadt anklicken. „Das wäre toll.“

Klar sei bei den Gesprächen im Haus gewesen, dass es beim Bürgerbüro den mit Abstand größten Bedarf für die digitale Terminabsprache während der Corona-Pandemie gibt. In anderen Bereichen, so Benjamin Busche, lasse sich das Meiste per Telefon, Fax oder E-Mail erledigen.

Während das bisherige Buchungsformat von der Verwaltung selbst erarbeitet

worden ist, hat man sich nun eine Fachfirma hinzugeholt. Es müsse sich aber niemand Sorgen machen wegen der genannten Daten, die würden verschlüsselt gespeichert, erklärt Busche.

Ob und in welcher Form das Angebot weiter existiert, wenn einmal die Rückkehr in den „normalen“ Verwaltungsalltag möglich sein wird, ist seinen Worten zufolge noch unklar. Denn selbstverständlich sollten dann auch wieder spontane Besuche ohne Voranmeldung möglich sein. Der Fachmann geht aber davon aus, dass sich beides irgendwie vernünftig miteinander verbinden lassen wird. Dafür sei es aber erforderlich, „Praxiswerte“ zu sammeln und auszuwerten. Benjamin Busche versichert, dass niemand benachteiligt werden solle. „Die Verwaltung bleibt für alle bürgerfreundlich.“

Westfälische Nachrichten

Redaktion Lengerich:
Michael Baar (mba), Tel: 0 54 81 / 93 78-70
Paul Meyer zu Brickwedde (mzb), Tel: 0 54 81 / 93 78-72
Sekretariat: Kornelia Hülsenbeck, Tel: 0 54 81 / 93 78-71
Fax: 0 54 81 / 93 78-79
Email: redaktion.len@wn.de



Westfälische Nachrichten

Tecklenburger Kreisblatt

Ausg. LG

Herausgeber und Verlag:

Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, 48135 Münster, Telefon (02 51) 690-0, Telefax (02 51) 690-80 70 91, E-Mail: redaktion@wn.de, Homepage: www.wn.de, Anschrift: An der Hansalinie 1, 48163 Münster.

Redaktion:

Chefredakteur: Dr. Norbert Tiemann.
Stv. Chefredakteur: Anne Eckrodt.
Chefredakteur Digitale Medien/Lesermarkt: Marc Zahlmann.
Stv. Chefredakteur: Carsten Voß.
Ltg. Newsdesk: Frank Polke, Elmar Ries (Stv.)
Sport: Alexander Heflik.
Feuilleton: Johannes Loy.
Service/Magazine: Uwe Gebauer, Annegret Schwegmann.
Berliner Büro: Eva Quadbeck.
Düsseldorfer Büro: Hilmar Riemenschneider.
Niederlande-Korrespondent: Martin Borck.
Anschrift für alle Vorgenannten: Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster, Telefon (02 51) 6 90-0, Telefax (02 51) 6 90-80 70 91, E-Mail: redaktion@wn.de, Homepage: www.wn.de.
Lokalredaktion Lengerich: Michael Baar.
Lokalsport: Heiner Gerull.
Anschrift: Rathausplatz 12, 49525 Lengerich, Telefon (0 54 81) 93 78 0, Fax (0 54 81) 93 78 79, Fax Anzeigen/Vertrieb (0 54 81) 93 78 59.

Anzeigenleitung:
WN-Anzeigenleitung: Marc Arne Schümann.
ZGM/ZGW-Anzeigenleitung: Thomas Ries.
Anschrift für beide: Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster, Telefon (02 51) 6 90-0, Fax (02 51) 6 90-80 85 90, E-Mail: anzeigen@zgm-muensterland.de, Homepage: www.zgm-muensterland.de.

Mitglied der ZGW Zeitungs-Gruppe Westfalen. Es gelten die Mediadaten gültig ab 1.7.2020.

Aboverkauf/Marketing: Marc Zahlmann.
Anschrift: Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster, Telefon (02 51) 6 90-0.

Zustellung/Logistik: Thilo Grickschat.
Anschrift: Aschendorff Logistik GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster, Telefon (02 51) 6 90-0.

Druck: Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG, 48135 Münster, Telefon (02 51) 690-0, E-Mail: druckhaus.leitung@aschendorff.de, Anschrift: An der Hansalinie 1, 48163 Münster.
Mitglied im International Newspaper Color Quality Club IFRA. Zertifiziert nach ISO 12647-3. Homepage: www.aschendorff.de.

Einmal wöchentlich mit TV-Beilage Prima. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung kein Entschädigungsanspruch. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht keine Gewähr für Rücksendung. Abonnements-Aufkündigung nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung muss 6 Wochen vorher schriftlich beim Verlag vorliegen. Bezugsunterbrechungen werden ab dem 7. Erscheinungstag vom Verlag vergütet. Bezugspreise monatlich: bei Botenzustellung 40,90 €, bei Postzustellung 43,90 €, Studentenabo 20,95 €, Digital Premium 41,90 €, Digital Premium für Zeitungsabonnenten 4,50 €, Digital 9,90 €, Preise jeweils inkl. 5 % MwSt.

Für die Herstellung der Westfälischen Nachrichten wird Recycling-Papier verwendet.



BRUNNEN „DER ZWISCHENFALL“

Lengerich ...

Blickfang im Zentrum der Stadt

Eines der Wahrzeichen Lengerichs: der Brunnen „Der Zwischenfall“ in der Fußgängerzone. Geschaffen wurde die Skulpturengruppe vom Osna-brücker Künstler Gerd Ruwe. Es gibt Vermutungen, dass sich an diesem Standort einst der Margaretenbrunnen befand, dessen Wasser heilende

Wirkung gehabt haben soll und ein Pilgerziel im 14. und 15. Jahrhundert war. Dieses und weitere Wahrzeichen der Stadt sowie jahreszeitliche Landschaftsfotos finden sich im immerwährenden Fotokunst-Kalender von Sabine Braungart (erhältlich in Tourist-Information).

21

NOVEMBER



... verwöhnt ...



... mit vielseitigem Kulturangebot

Tecklenburg



Nachrichten

Haltestellen werden verlegt

TECKLENBURG-LEEDEN. Aufgrund von Bauarbeiten auf der Lotter Straße (L589) können die RVM-Linien ab Montag, 23. November, bis voraussichtlich Samstag, 5. Dezember, die Lotter Straße von und in Richtung Loose-Auffahrt nicht befahren. Betroffen sind die Linien R41, 149 und 209.

Die Haltestelle „Krabbe“ an der Lotter Straße entfällt während der Zeit. Fahrgäste werden gebeten die Haltestelle „Krabbe“ in der Naptrup-Hagener Straße zu nutzen. Die Haltestelle „Loose-Auffahrt“ wird in die Grafenstraße verlegt. Darauf weist die RVM in einer Mitteilung hin.

Lebensmittel für die Tafel

TECKLENBURG-BROCHTERBECK. Die Gemeinden und Gruppen der Pfarrei werden auch in diesem Jahr wieder gebeten, die Tafel in Ibbenbüren mit Lebensmitteln zu unterstützen. Willkommen sind alle haltbaren Lebensmittel, also alles, was nicht gekühlt werden muss oder rasch verderben kann: Grundnahrungsmittel wie Mehl,

Zucker, Nudeln, Konserven, Couscous, Bulgur und ähnliches sowie weihnachtliche Leckereien. Gerne werden auch haltbare Lebensmittel, die in anderen Kulturkreisen gefragt sind, angenommen. Abgabe ist bis Donnerstag, 3. Dezember, hinter der Kirche St. Peter und Paul, heißt es in einer Mitteilung der katholischen Kirchengemeinde.

Einbruch in Einfamilienhaus

TECKLENBURG-LEDDE. Unbekannte Täter sind am Donnerstag zwischen 16 und 22.20 Uhr in ein Einfamilienhaus an der Ledder Dorfstraße eingestiegen. Wie die Täter genau in das Haus gelangten, ist unklar, teilt die Polizei mit. Die Beamten haben jedoch an der Terrassentür zahlreiche Hebelspuren festgestellt. Die Eindringlinge durchwühlten ersten Erkenntnissen zufolge die Schränke und Schubladen in mehre-

ren Zimmern nach Wertgegenständen. Nach Angaben der Bewohner entwendeten sie aus einem Schlafzimmer eine Spielkonsole sowie einen höheren Bargelbetrag. Hinweise zu den Tätern gibt es nicht. Die Polizei in Lengerich bittet Zeugen, die etwas Auffälliges beobachtet haben, sich zu melden (☎ 0 54 81/93 37-45 15), heißt es in einer Pressemitteilung der Polizei Steinfurt.

Adventskränze bis Sonntag bestellen

TECKLENBURG-BROCHTERBECK. Der Arbeitskreis „Eine-Welt-Fairer Handel“ in der Gemeinde St. Peter und Paul weist darauf hin, dass von Frauen des Kreises gefertigte Adventskränze und -gestecke noch bis einschließlich Sonntag, 22. November, bestellt werden können. Mit dem Erlös aus dem Verkauf wird das Kin-

derdorf Irati in Brasilien unterstützt. Normalerweise werden die Kränze und Gestecke im Rahmen eines Basars beim Nikolausmarkt verkauft. Doch das ist in Corona-Zeiten nicht möglich. Bestellungen sind noch möglich bei Marianne Voß (☎ 0 54 55/1788) und Eva Linsky (☎ 0 54 55/17 37).

Inspiration am Abend

TECKLENBURG. Zum Auftakt in den Advent lädt die evangelische Kirchengemeinde wieder zu einem ihrer besonderen Gottesdienste ein. Die „Inspiration am Abend“ findet am Sonntag, 29. November, ab 18 Uhr in der Stadtkirche in Tecklenburg statt. Obwohl die Besucher aufgrund der Coronaregeln selbst nicht singen dürfen, wird die adventliche Musik nicht zu kurz kommen, heißt es in der Ankündigung der evangelischen Kirchengemeinde. Das Team um Pfarrer Björn

Thiel versucht unter der Überschrift „Advent - warte mal...“ die Gottesdienstbesucher auf diese Zeit der Vorfreude und Vorbereitung auf das Weihnachtsfest mit Musik und Texten im Kerzenschein einzustimmen. Da nur eine begrenzte Anzahl an Besuchern zugelassen ist, bittet die Kirchengemeinde um Anmeldung. Dies kann jetzt über die Homepage der Gemeinde geschehen (www.ek-te.de/aktuelles/) oder telefonisch über das Gemeindebüro (☎ 0 54 82/10 78).

Service

■ Sonntag

■ Bücherei

Brochterbeck

St. Peter und Paul: Pfarrbücherei geöffnet, 10 bis 12 Uhr.

Redaktion Tecklenburg:

Ruth Jacobus (jac), Tel. 0 54 81/ 93 78-76
Sekretariat: Kornelia Hülsenbeck, Tel. 0 54 81/ 93 78-71
Fax: 0 54 81/ 93 78-79
E-Mail: redaktion.len@zgm-muensterland.de



Der Südhang ist gleich in mehrfacher Hinsicht ungepflegt. Das soll geändert werden. Unter anderem ist eine standortgerechte Bepflanzung vorgesehen.



Die unterirdischen Wegeverbindungen sind für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Kreisausschuss berät über Entwicklungskonzept

Großinvestition in den Burgberg

Von Ruth Jacobus

TECKLENBURG. Wer mit offenen Augen über den Burgberg flaniert, dem bleibt es nicht verborgen: Er wirkt, vorsichtig ausgedrückt, ungepflegt und sich selbst überlassen. Das sieht auch der Kreis Steinfurt so und will das ändern. Gemeinsam mit einem Fachbüro sowie engagierten Bürgern ist ein „Zielkonzept Burgberg Tecklenburg“ entwickelt worden. Am Mittwoch, 25. November, wird es im Kreisausschuss für Wirtschaft, Bauen, Verkehr, Wohnen und Digitales präsentiert. Der Beschlussvorschlag: „Die Verwaltung wird beauftragt, in enger Abstimmung mit der Stadt Tecklenburg die Federführung zur Entwicklung und Umsetzung des Projektes auf Basis des vorgelegten Entwicklungskonzeptes zu übernehmen.“

»Leider zeigt sich der Burgberg heute in vielen Teilbereichen in einem wenig ansprechenden Zustand.«

Aus der Sitzungsvorlage

Welche Bedeutung das Projekt hat, wird anhand der Zahlen deutlich: Die Gesamtkosten werden auf 7,9 Millionen Euro geschätzt. Der Kreis möchte im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (Isek) Städtebaufördermittel des Landes nutzen, um das überregional bedeutende Areal nachhaltig aufzuwerten. Verbleiben würden dann als Eigenanteil des Kreises 2,2 Millionen Euro. Der Eigenanteil der Stadt würde bei 500 000 Euro liegen. Das Geld soll in den Jahren 2021 bis 2027 ausgezahlt werden.

Wie wichtig dem Kreis Steinfurt das Projekt ist, ist der Sitzungsvorlage zu entnehmen: „Der Burgberg ist



Die Promenade weist immer wieder Schäden auf. Zudem sind die Hecken von Unkraut durchwachsen..

Fotos (4): Ruth Jacobus

ein historisch und kulturell bedeutender Ort. Aufgrund seiner besonderen Lage hat er nicht nur für die Stadt Tecklenburg und das Tecklenburger Land eine im wahrsten Sinne herausragende Bedeutung, sondern für den gesamten Kreis Steinfurt wie auch für das Münsterland.“ Der Investor des neuen Hotels „Burggraf“ habe sein Interesse an einem attraktiveren Umfeld mit einer hohen Erlebnis- und Aufenthaltsqualität ebenso zum Ausdruck gebracht wie die Jugendherberge.

Leider zeige sich der Burgberg heute in vielen Teilbereichen in einem wenig ansprechenden Zustand, heißt es in der Sitzungsvorlage. „Wege und Plätze sind sanierungsbedürftig. Auch die Ausstattung ist größtenteils als marode und für den bedeutenden Ort als nicht angemessen gestaltet anzusehen. Die Pflege der Grünanlagen ist derzeit auf ein Mindestmaß beschränkt

und verlangt eine neue Konzeption. Eine Wahrnehmung der bedeutsamen historischen Anlage ist von außen kaum noch möglich, da Sichtbeziehungen weitestgehend zugewachsen sind.“

Die Bestandssituation ist laut Vorlage ernüchternd. Beispiel Südhang (zwischen Burggraf und Burgruine): marode, abgängige Stützmauer, schlechte Wegebeläge, Vegetationsüberschuss, mangelnde Ausleuchtung, unübersichtliche Beschilderung, durch Bewuchs behinderte Sichtbeziehungen. Hier soll ein gepflegtes Burgareal entwickelt werden. Dazu gehören unter anderem gegebenenfalls Sanierungen der Mauern, eine hochwertige Beleuchtung, Sanierung der Treppen sowie eine Ausleuchtung des Gehölzbestandes, um Sichtbezüge herzustellen.

Beispiel Promenade: Dort sind die Schwachpunkte unter anderem die wiederkehrenden Schäden des Be-

trags, vermutlich durch zu hohe Verkehrsbelastung, grüne Stabgitterzäune, die gestalterisch nicht angemessen sind, teilweise marode Rast- und Aufenthaltspunkte, nicht gegebene Sichtbeziehungen und – nicht begehbarer unterirdische Wegeverbindungen. Allein für diesen Bereich sind knapp 1,8 Millionen Euro vorgesehen.

Beispiel Hauptburg mit Burgwiese: Die Hauptausdehnung der Burg lässt sich nicht mehr erkennen, ungepflegter Eindruck an der gesamten Ostseite, Nutzung als temporärer Stellplatz im Herzen der ehemaligen Hauptburg durch die Bühne, Erscheinungsbild der Bühnenwerkstätten. Diesen Bereich möchte der Kreis als Kern der Burganlage wieder erlebbar machen und zu einem attraktiven und öffentlichen Ort für Geschichtsvermittlung, Freizeit und Kultur entwickeln. Kosten: rund 829 000 Euro.

Laut Konzept sollen außerdem „die beiden touristischen Schätze Burgberg und Kurpark über die Schlossstraße hinweg attraktiv verbunden werden und leicht aufzufinden sein“.

Weitere Maßnahmen: Der Parkplatz Münsterlandblick soll gestalterisch aufgewertet werden. Dort sowie auf dem Parkplatz Burgberg sollen in der Saison jeweils zehn Stellplätze für Bühnenmitarbeiter reserviert werden. Bislang haben einige auf dem Burggelände geparkt. Die Zuwegung dorthin soll durch einen versenkbaren Poller verschlossen werden. Unterhalb der Jugendherberge ist ein Kinderspielbereich geplant, der Erlebnisse mit historischem Bezug und unterschiedliche Aufenthaltsbereiche bieten soll. Auch hier soll es eine hochwertige Beleuchtung geben, die sicherheitstechnischen, gestalterischen und artenschutzrechtlichen Anforderungen gerecht wird.

Besitzverhältnisse und das Verfahren

Der Kreis Steinfurt ist Eigentümer eines Großteils der Flächen im Kernbereich des Burgberges. Weitere Flächen, unter anderem die der Freilichtbühne, gehören der Stadt Tecklenburg. Hinzu kommen eine Erbgemeinschaft und Privateigentümer. Laut Sitzungsvorlage des Kreises Steinfurt gliederte sich der Prozess der Entwicklung eines Konzeptes in zwei Expertenwerkstätten mit dem Ziel, eine gemeinsam abgestimmte Vorzugsvariante für die

zukünftige Entwicklung des Burgberges zu entwickeln. Die erste gemeinsame Veranstaltung diente dem gemeinsamen Kennenlernen und der Sondierung der individuellen Sorgen und Hoffnungen. In einem gemeinsamen Arbeitsprozess sind die wesentlichen Zielvorstellungen herausgearbeitet und gemeinschaftlich priorisiert worden. Diese Zielvorstellungen bildeten die Grundlage für die anschließende Arbeit an den Entwicklungsvarianten. In der zweiten Veranstaltung sind die Varianten

diskutiert und erarbeitet worden. Die diskutierten Ergebnisse bildeten die Grundlage für die anschließende Entwicklung der bevorzugten Variante. Nach Fertigstellung habe es von der Stadt Tecklenburg noch Eingaben gegeben, die eine Überarbeitung der Konsensvorlage notwendig machten. Dabei ging es laut Sitzungsvorlage darum, dass kein Bus-Shuttle und kein Rundweg gewünscht seien und man nicht vollständig auf Parkplätze auf dem Burgberg verzichten wolle.



Von den Mauern müssen einige saniert werden, unter anderem zur Sicherung der Böschung.



So sah das alte Kriegerdenkmal auf dem Kirchplatz in den 1950er-Jahren aus.
Foto: Fritz Peters/Heimatverein Lienen

Sandsteinelemente lagerten bei Dyckerhoff

Vereine retten Denkmalteile

Von Dr. Christof Spannhoff

LIENEN. Obwohl in diesem Jahr die Gedenkfeiern zum Volkstrauertag wegen der Corona-Pandemie nur in begrenzter Form stattfanden, erwiesen die Lienener Schützen und der Heimatverein der örtlichen Erinnerungskultur einen besonderen Dienst. Sie sicherten die Überreste des alten Kriegerdenkmals, das früher auf dem Kirchplatz gestanden hatte. Seit Jahrzehnten lagerten zwei Sandsteinelemente auf dem Gelände des Dyckerhoff-Werks in Lengerich-Höhne. Wie sie dorthin gelangten, ist nicht bekannt.

»Erst wägen, dann wagen. Furchtlos und herrlich.«

Inschrift

Da Dyckerhoff das Gelände anders nutzen möchte, wandte sich das Unternehmen an den Heimatverein. Gemeinsam mit dem Schützenverein Lienen von 1893 organisierte dessen Vorstand den Rücktransport der insgesamt drei Tonnen schweren Bauteile. Dieser beherzten ehrenamtliche Einsatz von Mitgliedern beider Vereine rettete die Denkmalreste vor dem endgültigen Verlust.

Das alte Kriegerdenkmal stand bis 1973 auf dem Lienen Kirchplatz südlich der Kirche. Es wurde am 2. September 1890, am Jahrestag des Sieges von Sedan, für die

im preußisch-österreichischen Krieg 1866 und im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 Gefallenen errichtet und in den folgenden Jahren vor allem zu den Gedenkfeiern am Sedanstag genutzt.

Seine Gestaltung geht auf eine Skizze von Pfarrer Wilhelm Kriege zurück, die der Bildhauer Mosecker aus Münster in Sandstein umsetzte. Die Inschrift, die ebenfalls von Pfarrer Kriege stammt, lautete: „Den im Kampf für Kaiser und Reich Gebliebenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung. Die dankbare Gemeinde. Erst wägen, dann wagen. Furchtlos und beharrlich.“

Das von einem eisernen Gitter umgebene Denkmal stand erhöht, so dass einige Stufen hinaufführten. Das Oberteil mit den Marmorplatten, auf denen die Namen der Gefallenen zu lesen waren, lief in einem gotischen Mittelsturm und vier gotischen Ecktürmchen aus.

Unverkennbar sind die Anleihen von Gestaltung und Inschrift, die Pfarrer Kriege für seine Skizze bei dem in den Jahren 1818 bis 1822 errichteten Berliner Kreuzbergdenkmal zur Erinnerung an die Befreiungskriege (1813–1815) gemacht hatte. Das Einfassungsgitter wurde während des Zweiten Weltkriegs entfernt.

In den Jahren danach verfiel das Denkmal, eine Restaurierung hätte immense



Gut verpackt und auf Paletten gesetzt wurden die Teile des Denkmals nach Lienen gebracht (großes Bild). Das kleine Bild zeigt einen Ausschnitt eines der beiden Teile.
Fotos: Dr. Christof Spannhoff

stand“ aufmerksam und regte eine Instandsetzung an. Mit dem Hinweis auf die damals geplante Neugestaltung des Kirchplatzes lehnte das Presbyterium den Vorschlag im Juni 1964 ab.

»... den Lebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung.«

Inschrift

Im Februar/März 1973 fiel die Entscheidung, das Denk-

mal im Zuge der Neugestaltung des Kirchplatzes zu entfernen. Danach verliert sich die Spur der einzelnen Teile.

Erst 1995 fand Dr. Michael Rossmanith das Denkmal im Steinbruch der Firma Dyckerhoff wieder. Die Überreste wurden gesichert und blieben seither auf dem Werksgelände. In welcher Form die nun nach Lienen zurückgekehrten Überreste des Denkmals genutzt werden können, ist noch nicht entschieden. Es gibt aber Ideen zu einer möglichen kreativen Verwendung und Umgestaltung.

Mein
LIENEN

#supportyourlocal



**LIENEN
KAUFT VOR ORT**

**Gemeinsam gegen Corona.
Gemeinsam für Lienen.**

In Kooperation mit

**Aschendorff
Medien**

www.mein-lienen.de

Ladbergen



Wir gratulieren

... **Manfred Osterhaus**, Reuterstraße 8, der heute sein 80. Lebensjahr vollendet.

Nachrichten

Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof

LADBERGEN. Die Evangelische Kirchengemeinde lädt am Ewigkeitssonntag, 22. November, auf den Friedhof und in die Friedhofskapelle ein. Die Organisatoren kündigen an, dass es von 10 bis 12 Uhr in der Kapelle Musik, Lesungen und Gebete gibt. Zudem werden die Namen der

Verstorbenen in Erinnerung gerufen. Um den Besucherandrang zu steuern, wird das Programm regelmäßig wiederholt, so dass die Besucher, egal wann sie eintreffen, das gleiche Angebot erleben. Coronabedingt ist ein Gottesdienst in der Kirche in der Dorfmitte nicht möglich.

Wildunfall auf der Kattenvenner Straße

LADBERGEN. Auf rund 1000 Euro beziffert die Polizei den Sachschaden, der am Donnerstag auf der Kattenvenner Straße bei einem Wildunfall entstanden ist. Etwa 300 Meter von der

Einmündung Erpenbecker Straße entfernt war gegen 17.40 Uhr ein Reh vor das Auto eines 44-jährigen Mannes aus Greven gelaufen. Das Tier flüchtete nach der Kollision.

Frauentreff sagt Veranstaltung ab

LADBERGEN. Aufgrund der Coronaentwicklung wird die geplante Veranstaltung

des Frauentreffs am Mittwoch, 2. Dezember, abgesagt.

Service

Samstag

■ **Allgemeines**
Oberstübchen: 10 bis 12 Uhr geöffnet, Am Kirchpatt.

Rat & Tat

Anti-Rost-Initiative: erreichbar unter
☎ 01 57/39 14 00 23 und
☎ 01 78/26 52 400.

Westfälische Nachrichten

Redaktion Ladbergen:

Dietlind Ellerich (del), Tel: 0 54 81/ 93 78-74
Sekretariat: Kornelia Hülsenbeck, Tel: 0 54 81/ 93 78-71
Fax: 0 54 81/ 93 78-79
E-Mail: redaktion.len@wn.de

wn.de

Lienen



Nachrichten

„Ölbergpost“ wartet auf Abholung

LIENEN-KATTENVENNE. Der Gemeindebrief „Ölbergpost“ für die Kirchengemeinde Kattenvenne ist fertig. Er kann ab Montag,

23. November, kontaktlos im Gemeindehaus abgeholt werden, informiert die Kirchengemeinde in einer Pressemitteilung.

Service

Samstag

Müllabfuhr

Lienen

Grünabfallannahme für Lienenbürger: 8 bis 12 Uhr (kostenlos), Sammelstelle alte Kläranlage.

Westfälische Nachrichten

Redaktion Lienen:

Michael Schwakenberg (msc), Tel: 0 54 81/ 93 78-73
Sekretariat: Kornelia Hülsenbeck, Tel: 0 54 81/ 93 78-71
Fax: 0 54 81/ 93 78-79
E-Mail: redaktion.len@wn.de

wn.de

Lebenshilfe möchte Menschen mit Behinderungen selbstbestimmtes Wohnen ermöglichen

Grundstück dringend gesucht

Von Dietlind Ellerich

LADBERGEN. „Willst du nicht auch mal ausziehen zu Hause“, diese Frage stellen sich alle jungen Menschen irgendwann. Jörg Loick vom Verein Lebenshilfe im Kreis Steinfurt stellt sie auch jungen Menschen mit geistigen Behinderungen. Der 35-Jährige ist als „Experte in eigener Sache“ in der Tandem-Beratung des Vereins im Einsatz. Seit 14 Jahren lebt er selbstbestimmt, erst in einem sogenannten „Haus unter einem Dach“ in Saerbeck, danach in einer WG in Greven, aktuell in einer Singlewohnung in Emsdetten. Von seinen positiven Erfahrungen profitieren nicht nur die Menschen, die sich im Rahmen der Behindertenhilfe an den Verein wenden, sondern am Donnerstag auch die Mitglieder des Gesellschafts-, Kultur- und Sportausschusses, denen Jörg Loick gemeinsam mit Marita Dirks-Kortemeyer (Beratung) und Ansgar Heilker (Aufsichtsrat) das Projekt „Wohnen unter einem Dach“ vorstellte.

Da auch in Ladbergen kleine Wohnungen und geeigneter Wohnraum für Wohngemeinschaften fehlten, sucht der Verein im Heidedorf ein Grundstück, um volljährigen Menschen mit geistiger Behinderung die Chance zu geben, selbstbestimmt zu leben, das heißt selber eine Wohnung oder ein WG-Zimmer zu mieten und im Rahmen des „Ambulant Unterstützten Wohnens“



Marita Dirks-Kortemeyer, Jörg Loick und Ansgar Heilker (von links) vom Verein Lebenshilfe stellten das Projekt vor, das der VdK mit Robert und Inge Hille sowie Ernst-Wilhelm Minneker (von rechts) unterstützt. Foto: Dietlind Ellerich

individuell unterstützt zu werden.

Vorbild für das Bauprojekt in Ladbergen ist ein Haus in Greven, das gerade gebaut und im kommenden Jahr von zwölf Menschen mit Behinderung bezogen wird. Erfahrung hat die Lebenshilfe durch ähnliche Projekte in Saerbeck und Emsdetten, aber auch in den eigenen Familien. So gehört Ansgar Heilkers 19-jährige Tochter zu den Mieterinnen im neuentstandenen Haus in Greven. Und Inge

Hille, Vorsitzende des VdK Ladbergen, weiß, dass es bei ihrer 34-jährigen Tochter in dieser Wohnform schon seit zehn Jahren rund laufe. „Sie möchte gar nicht mehr nach Ladbergen zurück“, stellt sie fest.

Wie viele Wohnungen und WG-Zimmer in Ladbergen entstehen könnten, sei abhängig von der Grundstücksgröße, erklärt Heilker. In Greven werden auf einem 400-Quadratmeter-Grundstück vier Personen in einer

WG und acht in Einzelwohnungen unter einem Dach leben.

„Für die Investoren ist das eine sichere Bank“, erklärt Dirks-Kortemeyer, dass die Mietkosten im Rahmen der Grundsicherung sichergestellt seien. Sollten sich nicht genügend Menschen mit Behinderungen finden, könnte das Wohnprojekt mit dem Einzug sozial schwacher Mieter zu einem integrativen werden.

Bei dem Ausschussvorsit-

zenden Thomas Kötterheinrich liefen die Vertreter der Lebenshilfe offene Türen ein. Bereits im Wahlkampf habe er vom Wohnbedarf für Menschen mit Behinderungen erfahren, betonte der SPD-Mann. „Ich hoffe, dass Sie damit einen Stein ins Rollen gebracht haben“, wandte er sich an die Initiatoren und appellierte an Ladberger Grundstückseigentümer, dieses soziale Bauvorhaben durch den Verkauf von Fläche zu unterstützen.

Förderung von Familie und Jugend

-del- **LADBERGEN.** Bürgermeister Torsten Buller teilte mit, dass im Rahmen der Förderung der Jugendarbeit in diesem Jahr insgesamt 7400 Euro an Ladberger Sportvereine gezahlt wurden. Das Geld ging an den TSV, die Tennisabteilung des TSV, den VfL, den TTC, die JGL, den Angelsport- und den Reitverein.

Im Rahmen der Ladberger Kinder-Card (LAKI) gingen im Jahr 2019 Leistungen in Höhe von insgesamt 11 375 Euro an Familien mit Kindern. Gezahlt wurden sie als Begrüßungsgeld zur Geburt, als Zuschüsse zu Einschulungen, Kinderfreizeiten, Klassenfahrten, Windeltonnen sowie zu Wasser- und Kanalgebühren.

Lüfter gegen Stoßlüften?

-del- **LADBERGEN.** „Was kosten Umluftgeräte für die Klassenräume“, fragte Norbert Plogmeier, sachkundiger Bürger der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, in der Sitzung des Gesellschaftsausschusses am Donnerstagabend. Plogmeier gab zu bedenken, dass mit steigenden Corona-Infektions-Zahlen auch in der Ladberger Grundschule eine Maskenpflicht drohe. Damit in den acht bis zehn Klassenräumen nicht bei Minustemperaturen immer wieder gelüftet werden müsse, könnten Lüftungsgeräte eine Option sein. Die Verwaltung sagte die Prüfung der Anschaffungskosten zu.

osnatel

Scharfes Gerät.

iPhone 12 mini
(64 GB) mit Tarif
Einfach Mobil RED S

Einmalig
nur
9,99 €¹

Informieren unter Telefon 0541 6000-5555
oder www.osnatel.de/mobilfunk

1) Im Tarif Einfach Mobil RED S: Apple iPhone 12 mini (64 GB) mtl. 54,99 € zzgl. einmalig 9,99 €. Mindestlaufzeit 24 Monate. Tarifpreis nach 24 Monaten 34,99 €. Anschlusspreis einmalig 29,99 €. Internet-Flat mit 4 GB Datenvolumen bei max. LTE-Geschwindigkeit. Danach Drosselung auf max. 32 Kbit/s, inkl. Telefon- und SMS-Flat für Standardgespräche und -SMS in nat. Mobilfunk- und Festnetze. Gültig für Privatkunden bis 31.01.2021 und solange der Vorrat reicht.

Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
osnatel – eine Marke der EWE TEL GmbH | Postanschrift: Luisenstraße 16, 49074 Osnabrück

powered by Vodafone

Kreis Steinfurt



Nachrichten

Erneut ein Todesfall im Kreis

-mha/ks- **KREIS STEINFURT.** Die Zahl der bestätigten Infektionen mit dem Coronavirus im Kreis Steinfurt liegt mit Stand von Freitag, 20. November, bei 4481 (Vortag: 4396). 3562 (3447) Personen davon sind wieder gesund. Todesfälle nachweislich Infizierter gibt es im Kreis Steinfurt 106 (105). Verstorben ist ein Mann im Alter von 81 Jahren. Die Zahl der Neuinfektionen innerhalb der letzten sieben Tage pro 100 000 Einwohner (7-Tage-Inzidenz) liegt bei 119 (130). Aktuell befinden sich 813 (844) Infizierte in der Isolierung. ▶ In folgenden Orten im Kreis Steinfurt sind aktuell Menschen nach Tests nachweislich mit Corona infiziert: Altenberge: 8 Personen (10); Emsdetten: 32 (37); Greven: 77 (85); Hopsten: 29 (30); Hörstel: 21 (23); Horstmar: 6 (7); Ibbenbüren: 110 (121); Ladbergen: 6 (6); Laer: 9 (5); Lengerich: 42 (41); Lie-

nen: 8 (13); Lotte: 35 (23); Metelen: 12 (12); Mettingen: 45 (50); Neuenkirchen: 19 (19); Nordwalde: 33 (39); Ochtrup: 42 (40); Recke: 28 (24); Rheine: 151 (150); Sauerbeck: 15 (17); Steinfurt: 43 (48); Tecklenburg: 14 (14); Westerkappeln: 24 (26); Wettringen: 4 (4). ▶ Der Anteil der Corona-Patienten an der Gesamtzahl der Intensivbetten im Kreis beträgt aktuell 9,43 Prozent. 74 Betten sind belegt, 32 sind noch frei. 10 Covid-19-Patienten werden derzeit in den Krankenhäusern im Kreis intensivmedizinisch behandelt, fünf davon werden invasiv beatmet (Quelle: intensivregister.de). ▶ Sorgentelefon des Kreises: montags und dienstags 9 bis 12 Uhr, donnerstags 15 bis 18 Uhr, mittwochs, freitags, samstags und sonntags jeweils 19 bis 22 Uhr, Tel. (0 54 51) 30 40. www.sorgentelefon-kreis-steinfurt.de

Was leisten künstliche Gelenke?

KREIS STEINFURT. Dr. Andrea Pokorná, leitende Oberärztin am UKM Marienhospital, und Hans-Ulrich Sembowski, Leiter des Endoprothetikzentrums, informieren im Rahmen der Abendvisite des UKM Marienhospitals Stein-

furt online am Dienstag, 8. Dezember, um 19 Uhr über operative Behandlungsverfahren bei Verletzungen und Erkrankungen des Knies und der Hüfte. Anmeldung per E-Mail unter: info@fbs-steinfurt.de

17 neue Schlaganfall-Helfer im Kreis

KREIS STEINFURT. Trotz der Corona-Pandemie konnte der Jugend- und Familiendienst (jfd) jetzt die kombinierte Fortbildung zur Betreuungskraft und zum Schlaganfall-Helfer durchführen. 17 Ab-

solventinnen und Absolventen bekamen ihre Zertifikate ausgehändigt. Ein neuer Kursus für Herbst kommenden Jahres ist schon geplant – dann hoffentlich unter besseren Vorzeichen.

Leserbrief

„Bei den Pestiziden ansetzen!“

Schottergärten

Zu unserem Artikel „Schotter raus, Blühpflanzen rein“ vom 19. November schreibt dieser Leser:

Das Sterben verschiedener Arten greift rasant um sich. Wer mit dem Auto fährt, erkennt heute nach längerer Fahrt kaum noch Fluginsekten auf der Windschutzscheibe. Vor einigen Jahren musste diese im Sommer bereits nach einigen Kilometern gereinigt werden. Einhergehend mit weniger Insekten gibt es auch deutlich weniger Vögel in unserer Natur. Die Natur zu schützen, ist ohne Wenn und Aber richtig. Nun haben einige Verbände und Politiker als eine der Ursachen allerdings die Steingärten ins Visier genommen. Aber liebe Leute, nun lasst bitte die Kirche im Dorf! Laut Statistik sind etwa zehn Prozent der Flächen in Deutschland durch Siedlungen belegt; geschätzt davon werden es nur gut 0,3 Prozent Steingärten sein. Dem stehen gegenüber 83

Prozent Nutz-, Grün-, und Waldfläche. Hier anzusetzen, wo Pestizide und Herbizide großflächig versprüht werden, wäre sicherlich der größere Hebel, um die Artenvielfalt zu retten. Und: Auch die Steingärten sind nicht einfach nur tote Flächen, auch darin wohnen nach einiger Zeit viele Kleintierarten. Also liebe Kritiker, bitte einmal nachdenken und nicht gleich nach weiteren Gängelungen der Bürger schreien.

**Norbert Wichmann
Lengerich**

■ **Leserbriefe** geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an kreis@ev-online.de. Informationen zu unserem Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter www.zgm-muensterland.de/Service/Datenschutz. Wir behalten uns ausdrücklich vor, mit dem Leserbrief auch Ihren Namen und Ihre konkrete Adresse zu veröffentlichen. Erklären Sie dazu nicht Ihr Einverständnis, kann eine Veröffentlichung nicht erfolgen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



Dass der Schutz von Kindern überall, also auch im Kreis Steinfurt, herausragend wichtig ist, zeigt nicht erst der Kindesmissbrauchsfall von Münster. Im Jugendhilfeausschuss des Kreises war man sich einig, den Kinderschutz bestmöglich zu verstärken. Foto: dpa

Die Jugendhilfeträger und der Kreis wollen den Kinderschutz verstärken

Ganz genau hinschauen

Von Michael Hagel

KREIS STEINFURT. Nicht erst seit dem furchtbaren Fall von Kindesmissbrauch im benachbarten Münster gilt der Kinderschutz als ein herausragend wichtiges Thema unserer Zeit. Auch im Jugendhilfeausschuss des Kreises am Donnerstagabend wurde das sehr deutlich. Einhelliger Tenor dort: Es soll alles, wirklich alles dafür getan werden, den Kinderschutz bestmöglich zu verstärken.

Als die neue Ausschussvorsitzende Sandra Dömer (Grüne) den Tagesordnungspunkt mit dem Kinder- und Jugendförderplan 2021 bis 2025 aufrief, berichtete Jörg Menzel vom Kreis-Jugendamt, dass allen in der Verwaltung und bei den Trägern der Jugendhilfe dieser Komplex mächtig unter den Nägeln brennen würde. „Das war für alle Beteiligten das wichtigste Thema“, sagte Menzel.

In der neuen Broschüre zum Kinder- und Jugendför-

derplan des Kreises haben die Verfasser denn auch einen Störer auf grünem Grund mit der Aufschrift „Achtsam sein“ eingeblockt. Besonders wolle man, so der Wunsch sämtlicher Träger, „auf eine Gefährdung des Kindeswohls achten, das Gefährdungsrisiko abschätzen sowie Personensorge- oder Erziehungsberechtigte über mögliche Hilfen durch das Jugendamt informieren und das Jugendamt – falls notwendig – hinzuziehen.“

Dahinter steht der Wunsch, auf keinen Fall Anzeichen eines Kindesmissbrauchs zu ignorieren oder zu verpassen. Nicht nur in der Jugendarbeit hauptberuflich Tätige, sondern auch ehrenamtlich Tätige sollen dafür weiterhin sensibilisiert und ausreichend fortgebildet werden.

Es gelte: „Ein funktionsfähiger Kinderschutz gelingt nur durch qualifizierte haupt- und ehrenamtliche Kräfte, die Hinweise und Symptome auf Misshandlungen oder Vernachlässigungen erkennen und wissen, wie sie sich in solchen Fällen zu verhalten haben.“

„Ein funktionsfähiger Kinderschutz gelingt nur durch qualifizierte Kräfte, die Misshandlungen erkennen und wissen, wie sie sich in solchen Fällen zu verhalten haben.“

Aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Steinfurt

Konkret will der Kreis die Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe mit Impulsvorträgen von ausgebildeten Fachkräften zu diesem hochsensiblen Thema weiterbilden, etwa im Rahmen von Gruppenleiter- oder Jugendtrainerversammlungen. Diese Vorträge sollen sehr inten-

siv sein und dürfen bis zu drei Stunden dauern. Die nötigen Geldmittel dafür sollen bereitgestellt werden.

Weiterhin wird es intensive Schulungen – ebenfalls von ausgewiesenen Kinderschutz-Experten durchgeführt – geben, die bestimmte Ansprechpartnerinnen und -partner aus Vereinen, Verbänden oder anderen Initiativen für das Thema sensibilisieren. Das Kreisjugendamt Steinfurt wird diese Schulungen organisieren – und übernimmt auch sämtliche Kosten dafür.

Wie wichtig der Kreis und dessen Führung das Thema nimmt, wird auch im Vorwort des Förderplans deutlich. Landrat Dr. Martin Sommer, Dezernent Tilman Fuchs und Jugendamts-Leiter Mike Hüsing schreiben dort: „Zentraler Schwerpunkt des Förderplans ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen.“

Damit so etwas wie in Münster im Kreis Steinfurt möglichst nicht passiert.

Der neue Radweg entlang des Max-Clemens-Kanals gilt als ökologisches Vorzeigeprojekt

Künftig soll es hier summen und blühen

-mha- **KREIS STEINFURT.** Zugegeben, es gehörte schon ein wenig Fantasie dazu, sich an diesem nasskalten und regenigen Herbstnachmittag blühende Flächen und summe Wildbienen vorzustellen. Aber Landrat Dr. Martin Sommer sprach am Donnerstag genau davon in seiner kleinen Rede anlässlich der endgültigen Fertigstellung des „Themenradwegs am Max-Clemens-Kanal“ in der Neuenkirchener Bauerschaft Rote Erde.

Der Landrat, Neuenkirchens Bürgermeister Willi Brüning, der WLV-Vorsitzende Albert Rohlmann, Werner Janning vom Heimatverein Wettringen als Ideengeber, Projektleiterin Ute Ahrens vom beteiligten Umweltamt des Kreises und Olaf Titlus vom Nabu-Ortsverband Neuenkirchen/Wettringen – sie alle waren gekommen, um nach der für manche Beteiligten quälend langen Projektphase von insgesamt vier Jahren die Eröffnung dieses Themenradwegs, der eigentlich schon seit einem Jahr befahrbar ist, zu feiern.

Der Radweg weist einerseits auf die historische Bedeutung des Max-Clemens-Kanals hin und streift ent-

lang des ehemaligen fürstbischöflichen Wasserbauwerks die Kommunen Wettringen, Neuenkirchen, Emsdetten, Nordwalde und Greven. Andererseits soll er so etwas wie ein ökologisches Vorzeigeprojekt werden. Deshalb hat man ihn durch die Anlage von Blumenwiesen und Blühstreifen, durch Pollenangebote, Nist- und Versteckmöglichkeiten aufgewertet. Natürliche Vielfalt soll hier erlebbar gemacht werden.

Das interkommunale Kooperationsprojekt wurde

vom Heimatverein Wettringen initiiert und im Rahmen eines EU-Leader-Förderprogramms umgesetzt. Der Radweg geht 33 Kilometer durch den Kreis Steinfurt. Die noch Wasser führenden Abschnitte und trockenen Mulden auf der Kanalstrecke verlaufen unter den Dächern gewaltiger Eichen- und Buchenhaine. Auch hohe Pappeln und knorrige Weiden weisen den Weg. Bei Clemenshafen führt der Weg für einige Kilometer am Rande der Naturschutz-

gebiete „Emsdettener Venn“ und „Wiesen am Max-Clemens-Kanal“.

Landrat Sommer erwähnte die Infrastruktur der Strecke, die aus sieben großformatigen Infotafeln, einer E-Bike-Ladestation in Maxhafen, vier Blühflächen und drei großformatigen Insektenhotels besteht. Gekostet hat all das etwa 83 000 Euro, 65 Prozent davon bezahlte die EU, den Rest der Kreis. Nochmal Martin Sommer: „Ich freue mich jetzt schon, die Strecke im Sommer abzuradeln!“



Ortstermin am Max-Clemens-Kanal-Radweg, im Hintergrund eines der neuen Insektenhotels. Foto: Hagel

Europa: Wichtiger denn je

KREIS STEINFURT. „Europa – mehr und besser miteinander!“ So lautet der Titel einer Unterrichtsbox für Schülerinnen und Schüler ab 10 Jahren, die kostenlos im Europe Direct Informationszentrum beim Kreis Steinfurt erhältlich ist. Das Paket umfasst neben einem Leitfaden für Lehrkräfte drei Broschüren und eine Karte der Mitgliedsstaaten. Darin enthalten sind Informationen zur Geschichte, zur Geografie, zur Entstehung der Europäischen Union und zugehöriger Institutionen. Im Zeitalter eines erstarkten Nationalismus ein wichtiges Angebot.

Die Kinder können sich mithilfe der fiktiven Figur Gordon auch selbstständig Wissen über Europa aneignen. Gordon erleichtert den Zugang zu den Inhalten. Die Unterrichtsbox kann einzeln sowie in Klassengröße beim Europe Direct Informationszentrum bestellt werden, per E-Mail an post@eu-direct.info oder auch unter Tel. (0 25 51) 69 27 76.

Gruppe virtuell gründen

KREIS STEINFURT. Selbsthilfegruppen dürfen sich unter Berücksichtigung aller Regeln wie Abstand, Hygiene, Mund-Nase-Schutz zwar nach wie vor treffen. Doch viele der über 20 Depressionsgruppen im Kreis sind momentan voll und können keine neuen Mitglieder aufnehmen. Jetzt geht das Netzwerk Selbsthilfe und Ehrenamt neue Wege und bietet die erste virtuelle Selbsthilfegruppe zum Thema Depressionen für Menschen aus dem Kreis Steinfurt an. Im Rahmen einer Infoveranstaltung am 30. November um 18 Uhr geht es zunächst darum, etwas darüber zu erfahren, was einen erwartet. Alles, was man dazu braucht, ist ein internetfähiger PC oder ein Laptop mit Kamera und Mikrofon oder Headset. Es wird ein DSGVO-konformes Videokonferenz-Tool genutzt. Rückfragen und Anmeldung unter Tel. (0 25 72) 9 60 16 84 oder netzwerk-steinfurt@parietaet-nrw.org

Nachrichten

Beratung für Krebspatienten

KREIS STEINFURT. Die Krebsberatungsstelle des TumorNetzwerks im Münsterland bietet Informationen und Beratung zu Fragen und Problemen an, die durch eine Krebserkrankung entstehen. Angesprochen sind Krebsbetroffene, deren Angehörige und Freunde. Die Beratungen finden in der Corona-Pandemie telefonisch oder als Videoberatung möglich. Terminvereinbarung unter Tel. (0 25 51) 62 56 20 10. Das Angebot ist kostenfrei.

Kein Treffen im Dezember

KREIS STEINFURT. Die Prostatakrebs Selbsthilfe Rheine weist darauf hin, dass aufgrund der Corona-Pandemie kein Treffen im Dezember stattfinden wird.

Stadtmagazin



Nachrichten

Schwarzfahrer will nicht aus der Wache

MÜNSTER. Mit Menschen, die sich der Mitnahme zur Wache verweigern, sind Polizisten häufiger konfrontiert. Dass sie freiwillig dort bleiben wollen, kommt hingegen nicht allzu oft vor. Weil ein 21-Jähriger seinen gefälschten Ausweis nicht zurückbekam, weigerte er sich am Donnerstagabend, die münsterische Wache zu verlassen. Der junge Mann aus Bochum war zuvor beim Schwarzfahren erwischt worden. Auf seinem Ausweisdokument war das Geburtsdatum mit einem Stift durchgestrichen und durch ein anderes ersetzt

worden. Der alkoholisierte Mann gab zu, dass er die Änderungen vorgenommen habe, weil er drei Geburtsdaten besitze. Nachdem er den Verweis der Wache mit Schlägen und Tritten gegen die Eingangstür quittierte, wurde er in Gewahrsam genommen. Kurz danach verließ er die Wache dann doch, heißt es in einer Pressemitteilung der Polizei. Gegen ihn wird nun wegen Erschleichen von Leistungen, Urkundenfälschung, Bedrohung, Tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte und versuchter Körperverletzung ermittelt.

Fünf Jungen im Bahnhof aufgegriffen

MÜNSTER. In der Nacht auf Freitag haben Beamte der Bundespolizei den nächtlichen Ausflug von zwei Kindern und drei Jugendlichen im Alter von zehn bis 15 Jahren in den Hauptbahnhöfen Münster und Hamm beendet. Alle fünf Jungen waren nach Angaben der Polizei ohne Fahrchein in einem IC von

Hamburg nach Frankfurt unterwegs. Ermittlungen ergaben, dass die aus Nordafrika stammenden Minderjährigen aus einer Kinder- und Jugendeinrichtung in Flensburg wegelaufen waren. Sie wurden an die Jugendämter in Münster und Hamm übergeben, heißt es in einer Pressemitteilung.



Stadtmuseum ganz persönlich

Auf seinem Youtube-Kanal „stadtmuseumTV“ zeigt das Stadtmuseum Münster die neue Serie „Stadtmuseum ganz persönlich ...“. Über 40 Freundinnen und Freunde des Stadtmuseums zeigen anhand von Objekten von Münsters Stadtgeschichte seit 793, welche Ereignisse, Persönlichkeiten oder Gegenstände sie mit der Stadt und ihrer Geschichte verbinden. Zu den Persönlichkeiten gehören etwa Oberbürgermeister Markus Lewe, die Präsidentin der FH Münster, Ute von Lojewski, der Präsident des SC Preußen Münster, Christoph Strässer, sowie die Leiterin des LWL-Museumsamtes für Westfalen, Ulrike Gilhaus.

Foto: Stadtmuseum Münster

Schwelbrand in Hotel schnell gelöscht

-kv- MÜNSTER-HANDORF. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr ist am späten Donnerstagmorgen ein Schaden durch einen Brand im Hotel zur Linde in Handorf verhindert worden. Die Eigentümer hatten in der Zwischendecke zum ersten Obergeschoss einen Schwelbrand entdeckt, den zwei Trupps der Feuerwehr mit

Atemschutz-Ausrüstung löschten. Personen waren zu keiner Zeit in Gefahr, so die Feuerwehr. Bei den Löscharbeiten waren 35 Kräfte der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr Handorf etwa eineinhalb Stunden im Einsatz. Es gebe keine größeren Schäden, hieß es vonseiten der Hotelbetreiber am Tag danach.

Hier wird heute geblitzt

MÜNSTER. Polizei und Ordnungsamt der Stadt Münster planen heute Geschwindigkeitskontrollen

an folgenden Stellen: Münzstraße und Weseler Straße. Weitere Tempomessungen sind möglich.

CORONA-VERLAUFSZAHLEN FÜR MÜNSTER

Aktuell Infizierte	Gesamtzahl	Gesundete	Inzidenzzahl
420 (-4)	2663 (2624)	2221 (2178)	76,8

Quelle: Stadt Münster, Stand 20.11.2020 / Angaben in Klammern: (Vortag)



Besinnlichere Adventszeit mit Projektionen, Licht und Bäumen

Münster lässt es schneien

Von Ralf Repöhler

MÜNSTER. In dieser Adventszeit wird vieles anders sein. Keine Weihnachtsmärkte, kein Glühwein, bislang geschlossene Restaurants und Museen. Eine Million Menschen besuchen Münster sonst in der Vorweihnachtszeit. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen und Schließungen ändern alles. Die Vorweihnachtszeit 2020 darf nicht ausfallen, haben Stadt, Münster Marketing, die Initiative Starke Innenstadt (ISI) und weitere Partner beschlossen. Sie zaubern gemeinsam mit Aktionskünstler Thomas Nufer besinnliche Momente und kleine Überraschungen in Mün-

sters gute Stube, die nicht nur beim Weihnachtsbummel durch die Geschäfte für Atmosphäre sorgen. Los geht es mit Licht, Musik und Kunst am 28. November, ganz ohne große Events. Leise Schneeflocken stehen im Mittelpunkt. „Sie sind die einzigen, die uns in der Corona-Zeit noch berühren können“, sagt Nufer. Keine Sorge, Kunstschnee wird nicht verstreut. Große Beamer, die aus Süddeutschland kommen, zaubern dreidimensionale Lichtprojektionen auf die Stubengasse, in den Rathausinnenhof und an die Spiekerhofbrücke. „Gleichzeitig hören wir Soundelemente aus dem Win-

ter, die an unsere Kindheit erinnern“, sagt Nufer. Das Motiv der Schneeflocken findet sich in Geschäften wieder. Weiße Butons werden an Kunden verteilt, so entsteht ein Schneetreiben in der Stadt. Der große Weihnachtsbaum vor St. Lambert steht. „Mir wurde ganz warm ums Herz. Diese Tanne hat eine größere Bedeutung als sonst die Jahre“, sagt Oberbürgermeister Markus Lewe. Die 300 Lämpchen werden ab Montag leuchten. Dazu erstrahlen zusätzliche Lichterbäume in der Stadt. Und: Wo sonst die Weihnachtsmärkte sind, werden

sechs Weihnachts-tannen die Plätze erhalten. Unter den Bögen hängen 90 dicke Adschenskränze, auf den Fenstersimsen liegen Kerzenlichtreihen. Vom Lamberteturm werden Bläser zu hören sein, auf dem Kirchplatz Weihnachtsbäume verkauft. „Den Wirten soll großzügig Außengastronomie ermöglicht werden, wenn sie wieder öffnen können“, so Stadtbaurat Robin Denstorf. ISI-Sprecher Tobias Viehoff ist von dieser Form der „meditativen Adventszeit“ überzeugt. Sein Rat an Bürger und Gäste: „Lassen Sie die Stadt auf sich wirken und besuchen Sie Münster – gerne auch in der Woche.“

Münster-Tatort unter Corona-Bedingungen

Erstmals keine Dreharbeiten mit Thiel und Boerne vor Ort

Von Ralf Repöhler

MÜNSTER. Oje, das wird natürlich Wasser auf die Mühlen der schlaun Meckerer sein: Zu wenig Münster im Münster-Tatort! Okay, die Macher haben eine Filmdrohne über die Stadt fliegen lassen. Und Kamerawagen durch die Straßen gejagt, um Aufnahmen für den neuen Münster-Tatort „Wer du wirklich bist“ zu machen, der in der ersten Jahreshälfte 2021 in der ARD ausgestrahlt wird. Aber unterm Strich: Die kultigen Hauptdarsteller Axel Prahl (Thiel) und Jan Josef Liefers (Prof. Boerne), deren Verträge bis zum Jahr

2024 verlängert werden sollen, werden an den 23 Drehtagen nicht in einer einzigen Szene des 39. Münster-Tatorts in Münster selbst gefilmt. Zum ersten Mal finden keine Dreharbeiten mit den beiden Schauspielern vor Ort statt. Dieser Untergang des Abendlandes ist weniger den Kosten geschuldet, wie Bavaria-Produzent Jan Kruse versichert, sondern den strengen Vorschriften während der Corona-Pandemie. Die Produktionsfirma könne den Abstand auch bei Schaulustigen nicht garantieren, die Gesundheit gehe vor, sagt er. „Sie werden es der Folge

nicht anmerken, da gibt es kluge technische Lösungen“, verrät Prahl. Er vermisst das Klassenfahrt-Feeling, das sonst bei den Dreharbeiten in Münster herrsche. „Für uns ist das immer großartig.“ Liefers fehlen die kleinen Gespräche und die herzliche Art der Münsteraner. Und die Fahrräder. „Der Münster-Feenstaub fehlt mir“, sagt er. Ja, und wo wird denn nun bis Monatsende gedreht? Im Studio in Köln und vor allem an einem Bauwagen, der in Bornheim steht. Dort wohnt im Tatort eine alternative Kommune. „Es gibt eine Leiche, das steht ziemlich fest,



Axel Prahl (l.) und Jan Josef Liefers drehen gerade den neuesten Münster-Tatort – hier in der Pathologie in Köln. Foto: WDR/Thomas Kost

und eine Ermittlung“, verrät Prahl. Ja, und es geht um Gruppenseminare wie Sexualität und Tantra. Liefers verspricht eine erneut humorvolle Variante des Münster-Tatorts. Was in den aktuellen Coronazeiten ja nicht das Schlechteste wäre. Prahl räumt ein, dass ihm der unsichtbare Feind Coro-

na ein Unwohlsein bereite. Gerade mit Blick auf den Lockdown für die Kultur aber hätte er sich differenziertere Maßnahmen gewünscht. Liefers versucht in dieser Zeit, so angstfrei und gechillt wie möglich zu bleiben. Aber er weiß auch, dass es für alle, die nicht so im Wind stünden, schwer sei.

Bauliche Veränderungen bewirken deutliche Verbesserungen für die Radfahrer



An der Fahrradstraße Bismarckallee haben die baulichen Veränderungen deutliche Verbesserungen für Radfahrer bewirkt. Foto: Amt für Kommunikation Münster

Bismarckallee ist jetzt „Fahrradstraße 2.0“

MÜNSTER. Die Bismarckallee ist die erste Fahrradstraße, die im Sommer nach den in 2019 beschlossenen Qualitätsstandards umgestaltet wurde. Mit Fertigstellung der Fahrrad-Stellplätze an der Aasee-Mensa ist die Baumaßnahme an der Bismarckallee nun komplett abgeschlossen, wie die Stadt in einer Mitteilung schreibt. „Wir begrüßen, dass die Qualitätsstandards für Fahrradstraßen von der Stadt Münster umgesetzt werden, insbesondere was die Breite der Fahrbahnen anbelangt“, so Thorsten Knölke, Sprecher der Fachgruppe Radverkehr des ADFC Münsterland.

„Die rote Farbe unterstreicht, wer auf Fahrradstraßen Vorrang genießt. Die Bismarckallee lädt zum Radfahren ein und auch an Fahrradparkplätze wurde gedacht.“ Ziel der „Fahrradstraßen 2.0“ ist es, einen sicheren, schnellen und komfortablen Radverkehr zu ermöglichen, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Zum Konzept gehören nicht nur die Rotfärbung der Fahrbahn, sondern auch eine ausreichende Fahrbahnbreite. So werden Begegnungs- und Überholverkehre vereinfacht und die Sicherheit für Radfahrende erhöht. In den meisten Fällen müssen dafür

Pkw-Stellplätze entfallen. „Wir reduzieren nicht Stellplätze, um die Autofahrenden zu benachteiligen, sondern um die Sicherheit und den Komfort der Radfahrerinnen und Radfahrer zu erhöhen. Die Bismarckallee ist ein wichtiger Meilenstein in der Radverkehrsförderung Münsters“, sagte Stadtbaurat Robin Denstorf. Im Zuge der Baumaßnahme ist im vorderen Abschnitt der Bismarckallee, von der Weseler Straße bis zur Körnerstraße, der ehemalige Radweg in einen Fußweg umgestaltet worden. Die Radfahrer werden vom rot gepflasterten Radweg

über einen abgesenkten Bordstein eindeutig und frühzeitig auf die Fahrradstraße gelenkt. Die Kreuzungssituation an der Weseler Straße ist durch Markierungen an den neuen Verkehrsraum angepasst worden. Die Fahrradständer an der Aasee-Mensa wurden durch neue Fahrradabstellanlagen mit mehr als 300 Stellplätzen ersetzt. Vorbild für die Maßnahme sind die Niederlande, wo diese Gestaltung von Fahrradstraßen bereits gängige Praxis ist. Im Stadtgebiet weisen nun acht Fahrradstraßen die neuen Qualitätsstandards auf.

Masken: Regeln an Schulen verschärft

MÜNSTER. Aufgrund des ungeborenen Infektionsgeschehens verfügt die Stadt Münster strengere Vorschriften für das Tragen von Alltagsmasken an sämtlichen Schulen in Münster. Ab Montag müssen auch alle Lehrkräfte und das weitere Personal sowohl innerhalb der Schulgebäude als auch auf dem Schulgrundstück grundsätzlich eine Alltagsmaske tragen.

Betroffen davon sind neben den Lehrern auch Betreuungskräfte und die Schulhausmeister. Der städtische Krisenstab empfiehlt zudem dringend, die Schüler an den Grundschulen auch im Unterricht zum Tragen einer Alltagsmaske anzuhelfen. Im Fall von Infektionen in Klassen müssten dann nur die Sitznachbarn – nicht alle Klassenkameraden – in Quarantäne, wenn im Unterricht Masken getragen wurden.

Während die Schüler an weiterführenden Schulen bislang bereits in den Schulgebäuden und auf dem Schulgrundstück zum Tragen von Alltagsmasken verpflichtet waren, galten dort für das Schulpersonal einige Ausnahmen. Unter anderem durften Lehrer bei der Einhaltung eines Mindestabstandes von 1,50 Meter in Schulräumen auf das Tragen von Masken verzichten. Dasselbe galt bei Konferenzen oder Besprechungen, wenn der Mindestabstand eingehalten werden konnte und darüber hinaus die Sitzordnung für die spätere Rückverfolgung möglicher Infektionsketten lückenlos dokumentiert war.

Osnabrück



Nachrichten

Polizei nimmt 18-jährigen Räuber fest

HAGEN A.T.W. Die Polizei in Georgsmarienhütte hat einen jungen Mann festgenommen, der für zwei erhebliche Straftaten dringend tatverdächtig ist. Wie berichtet, wurde einem Rentner am vergangenen Dienstag an einer Bushaltestelle in der Ortsmitte von Hagen die Geldbörse von einem Unbekannten

weggerissen. Ein Finder hatte die Börse am Rathaus abgelegt. Dieser konnte zudem den jungen Mann beschreiben – die Festnahme war die Konsequenz. Daneben soll er einem zehn Jahre alten Kind das Handy gestohlen haben. Ein Richter erließ Haftbefehl gegen den 18-Jährigen.

Westfälische Nachrichten

Redaktion für Osnabrück:

Paul Meyer zu Brückwedde, 0 54 81/ 93 78-72

Ruth Jacobus, 0 54 81/ 93 78-76

Sekretariat: Kornelia Hülsenbeck, 0 54 81/ 93 78-71

Fax: 0 54 81/ 93 78-79

E-Mail: redaktion.len@wn.de

wn.de



Christoph Gringmuth, Leiter des Transfer- und Innovationsmanagements (TIM) von Universität und Hochschule Osnabrück, als Redner bei einer Demo der „Bürgerbewegung Osnabrück“ Anfang September vor dem Rathaus. Foto: David Ebener

Corona-Leugner verliert Prozess

Gericht: Uni-Asta hat angemessen kritisiert

Von Sebastian Stricker

OSNABRÜCK. Vorwürfe wegen übler Nachrede, die ein Osnabrücker „Corona-Leugner“ gegen den Uni-Asta erhebt, sind unhaltbar. Das hat das niedersächsische Obergericht (OVG) in Lüneburg jetzt entschieden. Ganz aus dem Schneider ist die Studentenvertretung damit aber weiterhin nicht.

An der Art und Weise, wie der Allgemeine Studierendenausschuss (Asta) der Universität Osnabrück im September einen Leitenden Hochschulmitarbeiter und Kopf der umstrittenen Bürgerbewegung Osnabrück öffentlich kritisiert hat, gibt es juristisch nichts zu beanstanden.

Zu dieser Auffassung kommt nach dem Verwaltungsgericht Osnabrück jetzt auch das niedersächsische Obergericht (OVG) in Lüneburg. Damit endet dieser Rechtsweg für den sogenannten „Corona-Leugner“ Christoph Gringmuth in zweiter Instanz.

Der Uni-Asta hatte dem Chef des Transfer- und Innovationsmanagements (TIM) von Universität und Hochschule Osnabrück unter anderem vorgeworfen, im Zusammenhang mit Protesten gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie „antisemitisches, rechtes und verschwörungsideologisches Gedankengut“ zu verbreiten oder zumin-

dest zu akzeptieren.

Gringmuth sah sich dadurch in seinem Persönlichkeitsrecht verletzt. Vor Gericht versuchte der promovierte Volkswirt, den Studentenvertretern derartige Aussagen verbieten zu lassen – erfolglos.

In einem unanfechtbaren Beschluss (Aktenzeichen: 2 ME 426/20) stellte der 2. Senat des OVG fest, dass der Uni-Asta im vorliegenden Fall nicht nur zur Kritik berechtigt sei.

Er habe in seiner umstrittenen Stellungnahme mit der Überschrift „Corona Leugner & Verschwörungsideologien an Universität und Hochschule“ auch die Grenzen der Meinungsäußerung gewahrt: Seine Position beruhe „auf zutreffenden Tatsachen“ und bewerte diese „sachbezogen und vertretbar“, heißt es in einer Mitteilung des Gerichts.

Wenn Gringmuths Haltung zur Corona-Pandemie der Studentenvertretung als „verschwörungstheoretisch“ und „esoterisch“ erscheine, dann weil dieser etwa nachweislich entsprechende Blogbeiträge geteilt sowie an einer sogenannten „Querdenker-Versammlung“ in Berlin teilgenommen habe.

Für die Staatsanwaltschaft Osnabrück ist der Verdacht der üblen Nachrede allerdings noch nicht ausgeräumt. „Die Polizei ermittelt weiter“, teilte ein Sprecher auf Anfrage mit.

17 Leute wollen Nachtbürgermeister von Osnabrück werden

OSNABRÜCK (dpa). Für die neue Stelle des Nachtbürgermeisters in Osnabrück sind 17 Bewerbungen eingegangen. Mit dem neuen Posten soll auf die Wiederbelebung des Nachtlebens in der Zeit nach der Corona-Pandemie hingearbeitet werden. Unter den Anwärterinnen und Anwärtern seien Gastronomen,

Clubbesitzer und Kaufleute, sagte der Geschäftsführer der Marketing Osnabrück, Alexander Illenseer. „Wir haben die Ausschreibung bewusst offen gehalten. Für uns steht im Vordergrund, dass man Osnabrück kennt und als Vermittler auftreten kann.“ Er ist sich sicher, dass unter den Bewerbern ein

passender Kandidat dabei ist. Spätestens Anfang nächsten Jahres soll die Entscheidung fallen.

Der Nachtbürgermeister oder die Nachtbürgermeisterin soll die zentrale Anlaufstelle und Ansprechperson für Gastronomen, Veranstalter, Kulturschaffende, Anwohner, Politik und Verwal-

tung sein. „Es ist klar, dass in dem Bereich gerade besondere Unterstützung nötig ist. Sozusagen für die Nach-Corona-Zeit. Der Zeitpunkt ist also perfekt“, erläuterte Illenseer. Die Teilzeitstelle soll voraussichtlich zu Anfang des kommenden Jahres besetzt werden.

Die Stadt und das Stadt-

marketing erwarten sich von der neuen Position, dass sich das Osnabrücker Nachtleben weiter entwickelt und es viele neue kreative Projekte gibt. Deutschlands erster Nachtbürgermeister hatte 2018 in Mannheim sein Amt angetreten. Auch in Mainz und Berlin gibt es bereits welche.

Stadtreinigung kommt kaum noch hinterher

To-Go-Müll sprengt die Kapazitäten

Von Sandra Dorn

OSNABRÜCK. Mit diesem Effekt des Teil-Lockdowns im November hat der Osnabrücker Servicebetrieb nicht gerechnet: Weil die Gastronomie nur noch Essen zum Mitnehmen verkaufen darf, ist die Menge an Verpackungsmüll in der Innenstadt explodiert. Die Abfallbehälter quellen zeitweise über. Und jetzt?

Besonders am Wochenende und am Abend sieht es schlimm aus in der Fußgängerzone. Kaffeebecher, Styropor-Boxen, Pappsteller, Papiertüten oder Pizzakartons: Was nicht in den Müll-

»Das Volumen hat sich gefühlt verdoppelt.«

Detlef Schnier

eimern landet, weil die zu voll sind, bleibt bis Montag liegen – je nach Wetter auf den Eimern, rings um die Eimer oder vom Wind hinfortgeweht.

„Wir haben nicht damit gerechnet, dass es sich von heute auf morgen so drastisch erhöht“, räumt Detlef Schnier ein. Er ist Leiter der Abfallwirtschaft beim Osnabrücker Servicebetrieb (OSB).

Am 2. November trat der Teil-Lockdown in Kraft. Gastronomen mussten schließen und kämpfen ums Überleben, indem sie zumindest Speisen zum Mitnehmen anbieten. Dass das Angebot angenommen wird, lässt sich an den Müllbehältern und ihrem Inhalt ablesen. „Nahezu ausschließlich To-go-Verpackungen“ fänden sich darin, sagt Schnier.

Die Müllmengen misst der OSB zwar nicht, doch gefühlt habe sich das Volumen verdoppelt, sagt Schnier. Er will den Bürgern, die ihren Abfall drauf- oder danebenstellen, gar keinen Vorwurf machen. „Das Volumen der Behälter



Nichts geht mehr: So sahen die Mülleimer der Innenstadt am vergangenen Wochenende aus. Foto: Schuhmann

hat einfach nicht ausgereicht.“ Beim ersten Lockdown im Frühjahr gab es dieses Phänomen nicht, denn da hatten auch die Geschäfte geschlossen, und die Innenstadt war wie ausgestorben.

Jetzt ist dort zwar coronabedingt weniger los als sonst, aber denen, die sich in die Fußgängerzone begeben, will die Stadt auch etwas bieten. „Die Innenstadt ist unse-

re Visitenkarte“, betont Alexander Illenseer, Geschäftsführer der Osnabrück Marketing GmbH (MO). „Die Stadt ist in der Verantwortung, dort die größtmögliche Sauberkeit sicherzustellen.“ Im Wettbewerb mit anderen Innenstädten stehe Osnabrück zwar immer noch gut da, Sauberkeit und Sicherheit seien aber unverzichtbar.

Der OSB hat vorige Woche

eine zusätzliche Samstag-nachmittagsreinigung geben. „Ich bin frohen Mutes, dass wir diese Woche besser dastehen“, so Schnier.

Sorgenkind bleibt der Sonntag, denn da bleiben die Kehrmaschinen im Depot. „Für eine Sonntagsreinigung haben wir das Personal nicht“, sagt OSB-Pressesprecherin Katrin Hofmann. Wegen des Sonntagsarbeitsverbots sei nur eine „Kontrollreinigung“ zur Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht möglich, also etwa das Aufkehren von Glasscherben.

Alexander Illenseer plädiert für ein langfristiges Konzept. Dazu zähle auch, die Menschen dafür zu sensibilisieren, „dass man auch mal einen Mülleimer weiter gehen kann, wenn der nächstgelegene voll ist“, so der Marketingchef. Die Hauptlösung sei aber, dass

»Die Innenstadt ist unsere Visitenkarte.«

Alexander Illenseer

die Stadt noch mehr Behälter aufbauen oder im Zweifel eben Fremdfirmen beauftragen müsse, meint er. Die Anlieger in die Pflicht zu nehmen, „das geht in dieser Zeit gar nicht“. Sie seien durch die Pandemie schon genug gebeutelt. Sie kommen übrigens anteilig ohnehin schon für die Straßenreinigung auf. Der Rest wird aus Steuermitteln finanziert.

Was den gewöhnlichen Steuerzahler der zusätzliche Entsorgungswand und Reinigungsaufwand in der Innenstadt kostet, ist nach Angaben von Detlef Schnier noch nicht absehbar. Zwar „haut das richtig rein“, so Schnier, aber im Gegenzug sind in diesem Jahr auch all die Veranstaltungen ausgefallen, zu denen der OSB sonst seine Event-Tonnen aufstellt und zusätzlich reinigen muss.

Theaterleitung stellt Spielpläne 2021 vor

Ein Programm mit Einschränkungen

Von Hanns Butterhof

OSNABRÜCK. Das Theater Osnabrück bereitet sich darauf vor, noch bis ins kommende Jahr unter Corona-Bedingungen arbeiten zu müssen. In einer Pressekonferenz zur künstlerischen Planung ab Januar 2021, die mit gut 60 Minuten knapp der corona-bedingt erlaubten Dauer einer Aufführung entsprach, informierten Intendant Dr. Ralf Waldschmidt und Mitglieder des Leitungsteams über die Änderungen zur ursprünglichen Planung.

Generell gilt demnach weiterhin, dass sich das Theater Osnabrück strikt an die geltenden Abstandsregeln hält, nur Werke ohne Pause und von kürzerer Spieldauer aufgeführt und keinen Chor auf der Bühne einsetzt.

Das führt für die ursprüng-

liche Planung für Stücke aus allen Sparten zu erheblichen, teilweise bedauerlichen Änderungen, betonte Waldschmidt.

Im Musiktheater trifft das vor allem Richard Wagners heiß erwartete Oper „Die Meistersinger von Nürnberg.“ Das fünf-stündige Werk entfällt, an seiner Statt kommt Richard Strauss' einkürzende „Ariadne auf Naxos“ zur Aufführung. Bei der Gemeinschaftsproduktion des Symphonieorchesters unter Leitung von GMD Andreas Hotz und der Dance Company von Mauro de Candia wird Wolfgang Amadeus Mozarts chorisches „Requiem“ durch ein reines Instrumentalwerk ersetzt. Ersatzlos, aber hoffentlich nicht für immer gestrichen ist die Wiederaufnahme von Albéric Magnards als Wie-

derentdeckung des Jahres 2019 gefeierte Oper „Guercœur“.

Das Schauspiel muss in der nächsten Zeit weiter auf das emma-theater als Spielstätte verzichten; von dort wird aber das Digitale Theater fortgesetzt. Für Hélène Cixous' „Osnabrück-Bücher“ wird ein Audiowalk das Publikum an die Orte der Bücher führen.

Das Projekt „Kriegerinnen“, das sich mit der Rolle von Frauen in der rechten Szene auseinandersetzt, zieht an einen Ort in der Stadt um. Ob „Verbindungsfehler“, das Gewinnerstück des Osnabrücker Dramatikerpreises 2019, digital oder analog zur Aufführung kommt, steht noch nicht fest.

Wer sich darauf gefreut hat, noch einmal William Shakespeares „Romeo und



Intendant Ralf Waldschmidt stellt ein Theaterprogramm vor, das sich „bedauerlicherweise“ von dem ursprünglich geplanten Angebot erheblich unterscheidet. Foto: Hanns Butterhof

Julia“, Philipp Löhles „Die Mitwisser“ oder Jean Genets „Die Zofen“ zu sehen, wird enttäuscht; sie entfallen.

Als Ort für Konzerte ist auch die Osnabrück-Halle von den Einschränkungen betroffen. Zwar sind die Sinfoniekonzerte weiterhin dort

geplant, aber das Neujahrskonzert wird im Theater am Domhof stattfinden; um möglichst vielen Besuchern zu ermöglichen, an der beliebten Veranstaltung teilzunehmen, werden mehrere Termine angeboten.

| www.theater-osnabrueck.de



Hubertus Ahmann hört als Trainer der DJK Arminia Ibbenbüren zum Saisonende auf. Foto: Alfred Stegemann

Arminia muss sich neuen Trainer suchen

Hubi Ahmann sagt im Sommer Adieu

-ast- **IBBENBÜREN.** Die DJK Arminia Ibbenbüren muss sich einen neuen Trainer suchen. Hubertus Ahmann hat dem Bezirksligisten mitgeteilt, am Saisonende nach dann über drei Jahren aufzuhören. Dafür nennt er ausschließlich private Gründe. „Es war ein wirklich schöne Zeit. Und wir haben ja noch ein paar gemeinsame Momente“, äußert Ahmann. „Aber ich möchte einfach mehr Zeit mit der Familie verbringen.“ Entsprechend wird er vorerst eine Pause einlegen.

Arminias Fußball-Abteilungsleiter Dennis Lammers bedauert den Schritt, kann die Entscheidung aber verstehen: „Hubi ist ein richtig guter Typ und ein klasse Trainer. Er hat bei Arminia wirklich etwas bewirkt und die Jungs mitgerissen. Wir wären den Weg gerne mit ihm weitergegangen. Nun hat er sich anders entschieden. Ich wünsche ihm von ganzem Herzen Alles Gute.“

Einen Nachfolger gibt es noch nicht. Erste Kontakte sind aber bereits geknüpft. Das Anforderungsprofil steht: Jung und ambitioniert soll er sein, zudem ein Händchen für den Nachwuchs haben. Die Mannschaft ist sehr jung, zudem kommen in den beiden nächsten Jahren viel-

versprechende Talente von den A-Junioren hoch. „Hubi Ahmann hat unser Konzept unterstützt, auf eigene Leute zu setzen. Damit wollen wir fortfahren“, macht Lammers deutlich.

Am 14. April 2018 hat Hubertus Ahmann von Vladan Dindic das Traineramt der ersten Mannschaft bei der DJK Arminia übernommen – in wahrlich schwierigen Zeiten. Die Elf war am Boden, hatte gerade 1:4 gegen die ISV verloren. Drei Tage war Ahmann im Amt, da hängte es eine 1:7-Niederlage gegen Teuto Riesenbeck. Wo bin ich hier nur gelandet, habe ich gedacht“, erinnert er sich. Dann legte Arminia eine Siegesserie hin, holte aus den restlichen zehn Spielen 20 Punkte und schaffte den nicht mehr für möglich gehaltenen Klassenerhalt in der Bezirksliga.

Zwar folgte ein Jahr später der Abstieg, in der Kreisliga A baute der Coach aber eine neue, junge und hungrige Mannschaft auf, die auch aufgrund der Corona-Entscheidung die Rückkehr in die Bezirksliga schaffte. In dieser Saison läuft es vielversprechend, der Klassenerhalt ist auf jeden Fall machbar. Und damit will sich Hubi Ahmann verabschieden.

Verband bereitet Umfrage unter den Vereinen vor

Handball frühestens wieder ab Ende Januar

Von Erhard Kurlemann

TECKLENBURGER LAND. Im Jahr 2020 wird kein Handball mehr gespielt. „Das ist unter den aktuellen Gegebenheiten nicht zu verantworten“, fasst Andreas Tiemann, Vizepräsident für Spieltechnik im Präsidium des Handball-Verbandes Westfalen, die Situation zusammen. „Das Präsidium hat beschlossen, den Spielbetrieb bei den Seniorenteams auch im Dezember auszusetzen und den Jugendspielbetrieb gar nicht erst aufzunehmen.“

Unter der Woche habe der Verband in insgesamt sechs Konferenzen mit den Vereinen aus allen Verbandsstufen diskutiert. „Wir haben uns darauf verständigt, dass der Spielbetrieb frühestens am letzten Januar-Wochenende wieder aufgenommen

werden kann“, nennt Tiemann das Wochenende 30./31. Januar als erste Orientierung. „Wir haben keine Glaskugel“, ergänzt er, dass „Stand heute: Die Lage dann noch nicht beurteilt werden kann.“

Die Vereine hätte aber signalisiert, dass gut dreieinhalb Wochen Handball-spezifisches Training ausreichend seien, um den Wettbewerb wieder aufnehmen zu können. Also: „Voraussetzung für den Wiederbeginn ist, dass ab Anfang Januar in den Hallen wieder trainiert werden kann.“ Andernfalls müsse der „Neustart“ nach hinten geschoben werden.

„Wir haben in den Konferenzen verschiedene Szenarien vorgestellt, aber darauf hingewiesen, dass es noch keine einzige Entscheidung gibt“, betont der Vizepräsident. „Vielmehr haben wir

die Vereine aufgefordert, die notwendigen Diskussion zu nächst intern zu führen“. Der Verband ist für die Ligen ab Landesliga aufwärts zuständig. Die Verantwortung für die Bezirksligen und darunter obliege den Handballkreisen, unterstreicht Tiemann die Struktur.

Wie im Frühjahr sei geplant, die Vereine zu befragen, wie sie sich zur Zukunft der unterbrochenen Saison verhalten wollen. „In unserer Umfrage werden wir einige denkbare Modelle erläutern und die Stellungnahme der Vereine dazu einholen.“ Nach den Worten Tiemanns sollen die Ergebnisse in weiteren Konferenzen „kurz vor Weihnachten oder Anfang Januar“ vorgestellt und diskutiert werden.

„Wir wollen Entscheidungen mit den Vereinen treffen, nach Möglichkeit mit ei-

ner belastbaren Mehrheit“, kündigt Tiemann an. Das sei in den Konferenzen unter der Woche auch so kommuniziert worden und auf großen Zuspruch gestoßen. Ein Ziel sei etwa, die Hinserie nach Möglichkeit zu beenden und danach mögliche Varianten zu diskutieren. „Ein Faktor wird sein, an welchem Zeitpunkt wir uns dann befinden.“

Er gehe davon aus, dass es unterschiedliche Regelungen für die einzelnen Staffeln geben werde. Bereits in den Konferenzen hätten insbesondere Landesliga-Teams durchblicken lassen, die Saison beenden zu wollen. „Da müssen wir dann sehen, was das konkret bedeutet.“

So könne es sein, dass für die „dann hoffentlich normale Saison 2021/22 die Landesligen erneut aufgestockt werden müssten“,

wenn etwa in den Verbandsligen die Meisterschaft ausgespielt werde und auch die Kreise dieses für einige Bezirksligen realisieren. „Stand heute können wir nur sagen, dass es aktuell überhaupt keine Grundlage für Entscheidungen jedweder Art gibt“, hebt Andreas Tiemann hervor. Das gleiche gelte für den Jugendspielbetrieb, wo aktuell auf „nur einem weißen Blatt Papier“ geplant werden könne.

Daniel Hooge, Vorsitzender des Handball-Kreises Münsterland, beschreibt die Situation so: „Aktuell ist alles in der Schwebe“. Die Kreise seien zwar selbstständig, was die Organisation des Spielbetriebes angehe. „Wir orientieren uns aber in der Regel an den Entscheidungen des Verbandes“. Deshalb sei es „viel zu früh“, etwas Konkretes zu sagen.



Massih Wassey dürfte in Wuppertal von Beginn an für die Sportfreunde auflaufen. Foto: Frank Diederich

Fußball: SF Lotte muss in Wuppertal punkten

„Zeigen, dass wir leben“

Von Alfred Stegemann

LOTTE. „Die Null muss stehen“, sagte einst Huub Stevens. Was der niederländische Kulturtrainer auf die Zahl der Gegentore bezog, lässt sich bei den Sportfreunden Lotte in ein ganz anderes Licht rücken. Für die heißt es: „Die Null muss weg.“ In bisher sechs Auswärtsspielen fuhr die Mannschaft von Trainerin Imke Wübbenhorst noch keinen Zähler ein. Vor allem nach der enttäuschenden 0:2-Heimniederlage der Vorwoche gegen VfB Homberg wird es Zeit, in der Fremde zu punkten. Am heutigen Samstag sind die Sportfreunde ab 14 Uhr beim Wuppertaler SV zu Gast. Und da gilt nur eins, nach sechs sieglosen Spielen unter allen Umständen etwas Zählbares mitzunehmen.

Trainerin Imke Wübbenhorst weiß das, wird aber

(noch) nicht nervös. Trotz des Rückschritts gegen Homberg hat sie eine gute und ambitionierte Trainingswoche bei ihrer Mannschaft ausgemacht. „Die Jungs wollen ja“, ist sie überzeugt. „Keiner produziert absichtlich Fehler oder lässt sich hängen. Jetzt wäre ein sehr guter Zeitpunkt, um aufzustehen und Charakter zu zeigen. Denn wir leben noch“. Aber oftmals treffen die Spieler die falschen Entscheidungen. Und das ist der fehlenden Cleverness geschuldet. Zu unerfahren ist das Gefüge. Zudem gibt es niemandem, der auf dem Platz lautstark Kommandos erteilt. Kapitän Timo Brauer versucht es, steht aber oft allein auf weiter Flur.

Trotz allem scheint Licht am Ende des Tunnels. Ein Großteil der Mannschaft hat in der Vergangenheit aus verschiedensten Gründen kaum gespielt. Da fehlt den

Leuten die nötige Praxis. „Genau hier tut sich etwas“, hat Wübbenhorst festgestellt. „Die Jungs finden immer besser zueinander. Langsam spielen wir uns ein.“

Viel Zeit bleibt nicht. 14 Begegnungen hat Lotte absolviert und erst zehn Punkte eingefahren. Beim Wuppertaler SV, der mit den Ex-Sportfreunden Kevin Pytlík, Kevin Rodrigues Pires und Tim Wendel, der sieben Jahre am Autobahnkreuz spielte, antritt, müssen Punkte her. Dafür wird Imke Wübbenhorst defensiver spielen lassen und rotieren. Vermutlich rutschen Massih Wassey, Conrad Azong und Drilon Demaj, der zuletzt gelbsperrt fehlte, in die Startformation.

► **SF Lotte:** Peitzmeier - Ioannidis, Menke, Yigenoglu, Platz - D. Demaj, Brauer, Bajric, Wassey - L. Demaj, Azong.

Amenyido über Togos Nationalteam, Trainerwechsel und Aussichten mit dem VfL

„Ich weiß, dass da noch mehr geht“

Von Johannes Kapitza

OSNABRÜCK. Seinen Mannschaftskameraden aus Togo musste Etienne Amenyido aus der Ferne die Daumen drücken. Der Profi des VfL Osnabrück reiste in dieser Woche nicht zum Nationalteam – angesichts der Belastung in der 2. Fußball-Bundesliga eine „vernünftige“ Entscheidung, wie er sagt. Im Interview spricht der 22-Jährige über sein Debüt im Nationaltrikot im Oktober und seine sportliche Entwicklung am Wohlfühlstandort Osnabrück. Am Montagabend trifft er ab 20.30 Uhr mit seiner Mannschaft an der Bremer Brücke auf den 1. FC Nürnberg.

Herr Amenyido, wie sehr haben Sie gelitten, als Togo in der Qualifikation zum Afrika-Cup 0:1 gegen Ägypten verloren hat?

Etienne Amenyido Ich habe das Spiel am Liveticker verfolgt. Das Ergebnis ist bitter. Wir hätten einen Sieg brauchen können.

Im Rückspiel gab es ein 1:3 gegen Ägypten. Die ersten beiden Qualifikationsplätze in der Gruppe sind damit unerreichbar.

Amenyido Ja, leider. Wir hätten gewinnen müssen,

um ein Zeichen zu setzen und noch einmal ranzukommen.

Sie sind wegen der Belastungen beim VfL nicht zur Nationalmannschaft gereist. Wie groß ist die Enttäuschung?

Amenyido: Das ist schon schade. Ich wäre gerne dabei gewesen, und ich hoffe, dass ich dann beim nächsten Mal wieder dabei sein kann. Aber die Entscheidung, die der VfL und ich gemeinsam getroffen haben, hat ihre Gründe: Ich hatte in den letzten Wochen ein paar muskuläre Probleme. Hinzu kam die Belastung im engen Corona-Spielplan. Insofern war es vernünftiger, jetzt nicht zu fahren.

In der letzten Abstellungsperiode durften Sie reisen und am 12. Oktober in Tunesien Ihr erstes Länderspiel für Togo bestreiten. Sie standen in der Startelf, am Ende gab es ein 1:1 gegen den Sudan. VfL-Trainer Marco Grote hat gesagt, Ihnen war anzumerken, wie sehr Sie die Nationalmannschaft beflügelt hat

Amenyido: Das kann gut sein. Ich habe neue Leute getroffen, andere Ansichten von Fußball kennengelernt, bin Teil einer Nationalmann-

schaft gewesen und auf jeden Fall mit einem guten Gefühl zurückgekommen.

Vor einem Jahr hätten Sie es sich wahrscheinlich noch nicht träumen lassen, Nationalspieler Togos zu sein?

Amenyido: Nein, sicher nicht. Ich habe wohl mal öfter mit meiner Familie und meinem Vater, der aus Togo stammt, darüber gesprochen. Dass es so schnell geht, war nicht abzusehen. Als die Einladung dann kam, habe ich mich einfach gefreut.

Vergangene Saison standen 20 Spiele mit drei Toren und einer Vorlage in der Statistik. Nun sind es schon zwei Tore und zwei Vorlagen bei sieben Einsätzen. Der VfL dürfte froh sein, dass Sie Ihren Vertrag im Sommer bis 2022 verlängert haben?

Amenyido: Ja, bestimmt (lacht).

Sie sind hoffentlich auch froh darüber?

Amenyido: Ja, das bin ich. Ich fühle mich definitiv wohl beim VfL. Das passt alles.

Sie waren von Dezember bis März verletzt. Dann kam Ihnen die Corona-Pause

ganz gelegen, um wieder fit zu werden?

Amenyido: Man könnte sagen: Die Corona-Krise hatte auch einen positiven Aspekt für mich. So konnte ich noch mal spielen und ein bisschen was zeigen. Das war gut, um noch mal in die Spur zu kommen. Sonst hätte ich seit dem Frühjahr gar nicht mehr gespielt – und wer weiß, wie die neue Saison dann für mich losgegangen wäre.

Im Sommer ging Daniel Thioune, der Sie geholt und Ihnen eine Chance gegeben hatte. Aber offensichtlich weiß auch Trainer Marco Grote, was er an Ihnen hat. Wie war der Wechsel für Sie?

Amenyido: Natürlich ist es ein Unterschied, wenn ein neuer Trainer da ist, der eine etwas andere Spiel- und Denkweise in Sachen Fußball hat. Aber mit der Zeit kommt man da rein. Daniel und Marco sind beide gute Trainer. Der Wechsel hat mich nicht aus der Bahn geworfen.

Was man daran sieht, dass Sie eine feste Größe im Team sind und es noch besser läuft als letzte Saison.

Amenyido: Bevor ich nach

Osnabrück kam, befand ich mich in einem ziemlich tiefen Loch. Ich habe mich wieder herangekämpft und denke, dass ich auf einem guten Weg bin, wieder dort anzuknüpfen, wo ich früher schon einmal war. Dabei helfen mir die Mannschaft und das Trainerteam extrem. Deshalb fühle ich mich hier wohl.

Bislang hat die ganze Mannschaft gut lachen. Da fällt es manchmal schwer zu glauben, dass der VfL erst mal gegen den Abstieg spielt

Amenyido: Vor der Saison wurde einiges gesagt über uns, aber unsere Auftritte zeigen, zu was wir fähig sind. Wir haben bisher nicht nur einige Punkte gesammelt, sondern auch oft spielerisch überzeugt.

Also ist Platz zwei – oder ein Platz oben in der Tabelle – mehr als nur eine Momentaufnahme?

Amenyido: Darum machen wir uns ehrlich gesagt keine Gedanken. Wir denken immer nur in kleinen Schritten und sagen jetzt nicht, dass wir Platz zwei festigen wollen. Unser Ziel ist es, eine möglichst erfolgreiche Saison zu spielen. Was dabei rauskommt, werden wir erst



Etienne Amenyido kommt laut offizieller Liga-Statistik mit 98 gewonnenen Zweikämpfen auf den zweitbesten absoluten Wert in der 2. Liga.

in einigen Monaten sehen.

Auch mit dem VfL?

Sie sind 22, spielen gerade Ihre zweite Zweitliga-Saison – wo soll das alles noch für Sie enden?

Amenyido: Ich sehe noch sehr viel Luft nach oben bei mir. Wo das enden wird, weiß ich auch nicht, aber ich weiß, dass auf jeden Fall noch mehr geht.

Amenyido: Ich sehe sowohl beim VfL als auch bei mir persönlich noch Potenzial. Der VfL hat sich schon in den letzten beiden Jahren stetig weiterentwickelt, ist aufgestiegen, hat die Klasse gehalten und man sieht, wo wir jetzt stehen und welche Spieler geholt wurden. Diese Entwicklung ist absolut positiv.

Menschen

Verleger Gerhard Steidl wird 70



Verleger Gerhard Steidl

Foto: Swen Pförtner/dpa

US-Westküste, Bangladesch, Japan: Seit Jahren jettet der Göttinger Verleger **Gerhard Steidl** um die Welt, um Fotokünstler zu treffen und Projekte zu entwickeln. Doch die Corona-Krise hält auch den besseren Büchermacher am Boden, zwingt ihn aber keineswegs zur Untätigkeit. „Wir haben von April bis Juli etwa 80 Bücher fertiggestellt und mehr verkauft als im Weihnachtsgeschäft“, erzählt der Druckermeister im weißen Kittel in der Bibliothek seines Verlagshauses. Mit „Ischgl“ von **Lois Hechenblaikner** gelang ein Coup – die in 26 Jahren entstandenen Bilder zeigen den entseelten Massentourismus und Après-Ski-Wahnsinn, der das österreichische Bergdorf zum Corona-Hotspot machte. So ein Buch könne nur Steidl realisieren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses. Mit „Ischgl“ von **Lois Hechenblaikner** gelang ein Coup – die in 26 Jahren entstandenen Bilder zeigen den entseelten Massentourismus und Après-Ski-Wahnsinn, der das österreichische Bergdorf zum Corona-Hotspot machte. So ein Buch könne nur Steidl realisieren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses.

ren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses. Mit „Ischgl“ von **Lois Hechenblaikner** gelang ein Coup – die in 26 Jahren entstandenen Bilder zeigen den entseelten Massentourismus und Après-Ski-Wahnsinn, der das österreichische Bergdorf zum Corona-Hotspot machte. So ein Buch könne nur Steidl realisieren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses. Mit „Ischgl“ von **Lois Hechenblaikner** gelang ein Coup – die in 26 Jahren entstandenen Bilder zeigen den entseelten Massentourismus und Après-Ski-Wahnsinn, der das österreichische Bergdorf zum Corona-Hotspot machte. So ein Buch könne nur Steidl realisieren, sagt Hechenblaikner. Am Sonntag wird Steidl 70 Jahre alt. Dann wird er wohl erst um 7 Uhr und nicht wie wochentags um 5 Uhr an den Druckmaschinen stehen. „Ehrlich gesagt habe ich meinen Geburtstag noch nie gefeiert. Er interessiert mich nicht“, sagt der Turnschuh-Träger mit der Hornbrille. „Ich bin stolz darauf, ein spröder Norddeutscher zu sein. Ich bin nicht sonderlich gesellig.“ Seine „dienende Rolle“ in der Arbeit in der Bibliothek seines Verlagshauses.

40 Prozent Verlust im Corona-Jahr
Galerien stehen vor massiven Einbrüchen



„Bitte Maske tragen“ steht am Eingang einer Galerie in Berlin-Mitte. Galerien sind die einzig verbliebenen Kulturstätten, die im November unter Hygiene-Auflagen geöffnet bleiben dürfen. Foto: dpa

Von Gerd Roth

BERLIN/MÜNSTER. Angesichts der coronabedingten Einschränkungen gehören Galerien neben Buchhandlungen zu den aktuell wenigsten zugänglichen Orten der Kultur. Dennoch rechnen die bundesweit rund 700 Galerien mit massiven Umsatzeinbrüchen in diesem Jahr. Das ergibt eine in Berlin im Auftrag des Bundesverbandes Deutscher Galerien und Kunsthandlender veröffentlichte Studie des Instituts für Strategieentwicklung. „Das Jahr 2020 hat nicht nur den Kunstmarkt in unvorstellbarer Weise getroffen“, schreibt der Verband. Die Pandemie habe mit einem „Hagel an Absagen von Veranstaltungen und Messen schwere Läsionen im gesamten Kulturbetrieb hinterlassen“. Der Umsatz der Galerien-Branche hatte sich im vergangenen Jahr im Vergleich zu einer Erhebung von 2012 von 450 auf 890 Millionen Euro gesteigert. Die Umsätze verteilen sich sehr unterschiedlich, knapp fünf Prozent der Galerien erzielen die Hälfte des gesamten Umsatzes. Etwa 15 der

Umsätze werden inzwischen online erzielt. Im aktuellen Corona-Jahr wurden im ersten Halbjahr 336 Millionen umgesetzt. Die Galerien erwarten laut Studie, deren Daten noch vor Absage der für die Branche immens wichtigen Art Cologne erhoben wurden, im Durchschnitt mehr als 40 Prozent Verlust. Manche Galerien befürchten einen vollständigen Zusammenbruch ihres Geschäfts. Die im ganzen Land verteilten Galerien sitzen vor allem in Berlin, Köln, Düsseldorf, München, Stuttgart, Frankfurt und Hamburg. Mit rund 3000 Arbeitsplätzen, die Hälfte davon in Berlin, vertreten sie etwa 14 000 Künstlerinnen und Künstler. In der Hauptstadt wird mit etwa 40 Prozent auch der meiste Umsatz generiert. Jede Galerie organisiert im Schnitt sechs Ausstellungen pro Jahr, bundesweit summiert sich die Zahl auf mehr als 4000 Präsentationen auf Flächen zwischen 20 bis 1000 Quadratmeter. Bei der gehandelten Kunst dominiert weiter klar die Malerei, die in 97 Prozent der Galerien zu finden ist.

Thomas Bockelmann über seine letzte Saison am Staatstheater Kassel, die Corona-Krise und die Hoffnung
„Theater ist eine Seelennahrung“

Von Johannes Loy

MÜNSTER/KASSEL. Lang ist es her, doch auch nach 16 Jahren als Intendant des Staatstheaters Kassel blickt Thomas Bockelmann (65) durchaus gerne auf seine Zeit als Generalintendant am Theater in Münster zurück. Seine letzte Spielzeit in Kassel steht unter keinem guten Stern. Wie alle anderen Theater auch ist sein Haus vom coronabedingten Lockdown getroffen und muss auf bessere Zeiten hoffen. Wir sprachen mit Thomas Bockelmann über die verzwickte Gegenwart, über seine Wanderjahre durch die deutsche Theater- und Bühnenlandschaft und über Zukunftspläne.

Beliebte Einstiegsfrage in Corona-Zeiten: Wie geht es Ihnen, wo befinden Sie sich und was machen Sie gerade?

Thomas Bockelmann: Ich bin in meinem Büro, persönlich geht es mir gut. Aber ich bin natürlich überhaupt nicht glücklich über die Schließung der Theater. Ich halte diese Schließung auch für falsch; denn ich bin davon überzeugt, dass unsere Corona-Maßnahmen gut sind. Das Gesundheitsamt in Kassel hat uns im Verlauf des Jahres gesagt, unser Hygiene-Konzept sei vorbildlich. Für mich ist auch nicht nachvollziehbar, warum man in überfüllten ICE-Zügen ohne Reservierung dicht gedrängt im Gang stehen und im Theater mit Abstandsregeln nicht sitzen darf. Der Intendant des Schauspielhauses in Zürich fand für die Situation neulich einen zündenden Spruch: „Bleiben Sie im Theater, zu Hause ist es zu gefährlich!“

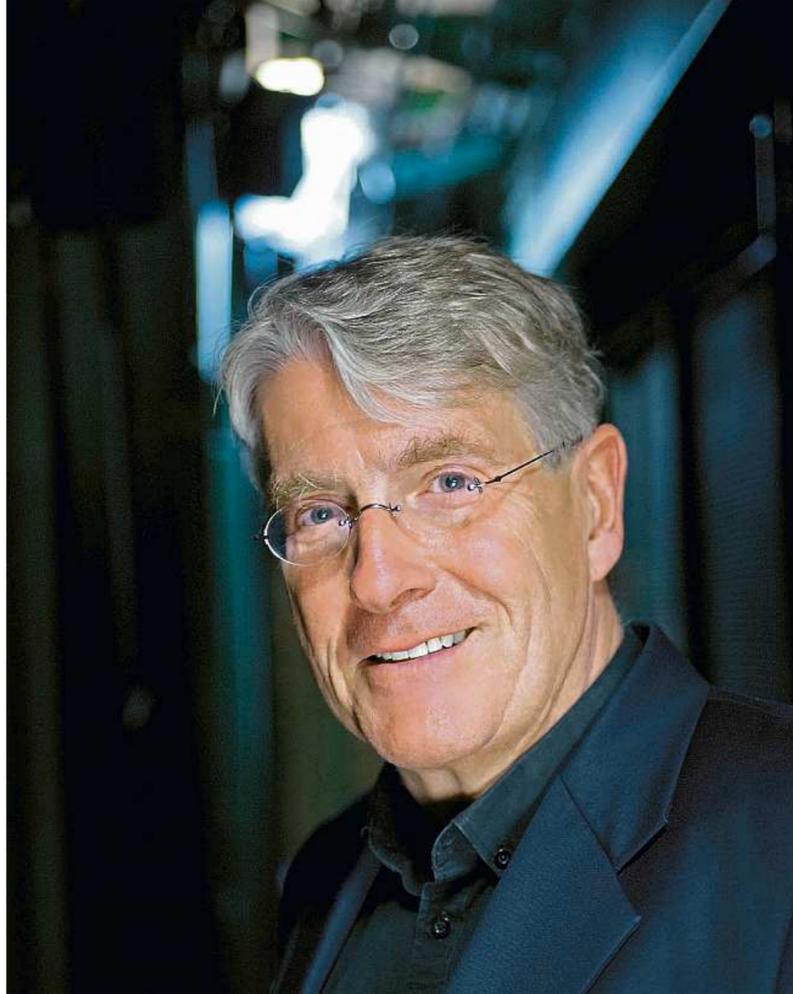
Trotz alledem: Die Theater und Staatstheater in Deutschland klagen noch auf vergleichsweise hohem Niveau, verglichen mit der privaten und freien Szene. Allen, die in Deutschland noch an öffentlichen Theatern arbeiten, geht es noch relativ gut im Vergleich zum Broadway oder zum Londoner Westend. Da sind Tausende Kulturschaffende arbeitslos. In New York verlassen die Schauspieler ihre Bleibe und ziehen wieder aufs Land zu ihren Eltern.

Eine bedrückende Situation ...

Bockelmann: Bevor wir aber dabei stehen bleiben, möchte ich zwei positive Dinge und Gründe zur Freude anmerken: Zunächst wollte ich in alter Verbundenheit der Stadt Münster gratulieren, dass sie zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine Generalintendantin gewählt hat. Das haben Sie in Münster dem Staatstheater



Kassel voraus. Und ein zweites: Die Zeitschrift „Die Deutsche Bühne“ hat unlängst wieder die Programme und Gesamtleistungen deutscher Theater kritisch gewürdigt. In diesem Ranking kam das Staatstheater Kassel im Ranking „Überzeugendste Gesamtleistung“ auf den zweiten Platz. Nur die Münchner Kammerspiele waren besser.



Thomas Bockelmann ist seit 2004 Intendant am Staatstheater Kassel und war zuvor Generalintendant an den Städtischen Bühnen Münster. Foto: N. Klingner

Das hat mich wirklich gefreut.

Das wird jetzt Ihr letztes Jahr in Kassel. Das hätten Sie sich doch sicher anders vorgestellt, vermutlich wie ein großes Finale, in dem man aus dem Vollen schöpfen kann ...

Bockelmann: Ich bin jetzt 34 Jahre Intendant, aber das, was ich jetzt erlebe, ist noch mal eine ganz neue Herausforderung. Wir versuchen, professionell damit umzugehen. Wir müssen uns gleichzeitig gegenseitig schützen und künstlerisch weiterarbeiten. Bislang ist das, so denke ich, auch ganz gut gelungen. Natürlich werden neue Formen ausprobiert, auch in der Oper. Wir planen Open-Air-Projekte, die wir selbst unter strengen Bedingungen durchziehen wollen. So planen wir in Kassel für den nächsten Sommer zwei Open-Air-Veranstaltungen. Da geht es einerseits um eine Stadtbegehung im Gedenken an den 100. Geburtstag von Joseph Beuys und sein Engagement für die documenta. Auch „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende wollen wir an der frischen Luft aufführen und hoffen, dass wir das unbeschadet machen können.

Was macht eine solche Corona-Vollbremsung mit einem Staatstheater?

Bockelmann: Wenn wir auch im Dezember noch nicht spielen dürfen, dann geht es ans Eingemachte. Dann werden wir ganze Produktionen streichen müssen. Wir verfügen dann über zu viele zu Ende geprüfte Produktionen, die wir noch gar nicht gezeigt haben. Das wird dann irgendwann widersinnig.

Womit rechnen Sie in diesen Tagen, was planen Sie?

Bockelmann: Im Moment haben wir bekanntlich bis zum 1. Dezember geschlossen. Ich prophezeie nicht zu viel, wenn ich befürchte, dass wir im Lockdown bleiben, wenn die Zahlen nicht

spürbar runtergehen. Dennoch mache ich auf folgendes aufmerksam: Bei uns im Theater haben die Menschen

»Guckt Euch in der Welt um! Uns geht es doch noch wirklich gut.«

Thomas Bockelmann mit Blick auf die Corona-Krise

einen sicheren Abstand. Das Personal passt sehr gut auf. Wir haben Belüftungssysteme mit vertikaler Luftabsaugung, die sind so wirkungsvoll wie in Flugzeugen. Auch Salzburg im Sommer hat gezeigt, dass Theater in schwierigen Zeiten geht. Die konnten natürlich auch für viel Geld permanent die Akteure testen. Das geht bei uns freilich nicht. Wir testen nur bei Verdachtsfällen.

Ein Rückblick auf Ihre Karriere. Welches war die schönste Zeit, welche unvergessenen Momente sind geblieben?

Bockelmann: Wenn ich an Münster denke, dann denke ich vor allem an die „Meistersinger“ vor 4000 Zuschauern auf dem Prinzipalmarkt und an den Zug zum Schlossplatz. Unvergesslich bleibt auch jener Moment in dem Stück „Angels in America“, als Christina Weiser kurz vor Ende den Satz „Ich segne Euch alle!“ spricht und spontan dreiminütige stehende Ovationen einsetzen.

Christina Weiser ist Ihre Ehefrau ...

Bockelmann: Genau, und am 22. Dezember übrigens dürfen wir Silberhochzeit feiern!

Welches war die erfüllteste Intendantenzeit?

Bockelmann: Im Blick auf die Intendantenjahre war sicherlich Kassel die glücklichste Zeit. Weil die Menschen in und um Kassel mit seiner doch recht solidären Lage das Staatstheater noch ein wenig wichtiger nehmen. Im Vergleich dazu liegt Münster doch ein wenig ab-

seits und natürlich auch etwas im Schatten der großen Häuser des Ruhrgebiets. Ein Moment hier in Kassel ist mir besonders unvergesslich: Bernd Hölscher, gebürtiger Münsteraner übrigens, schlug am Ende der Premiere von Ibsens „Volksfeind“ quasi die ganze Bühne in Stücke. Vorhang. Blackout. Hölscher stand allein auf der Bühne, und binnen acht Sekunden hat sich der komplette Saal zu Standing Ovationen erhoben. Das war sehr schön. Noch etwas: Der Komponist Hans Werner Henze hatte seinen letzten öffentlichen Auftritt bei uns in Kassel. Als Gast der Tanzproduktion „Orpheus in der Unterwelt“ zu seiner Ballettmusik saß er im Rollstuhl in der Intendanten-Loge. Zum Schluss habe ich dann gesagt: Applaudieren Sie auch für Herrn Henze! Das ganze Opernhaus drehte sich um und hat ihn minutenlang gefeiert. Drei Wochen später ist Henze dann gestorben.

Was haben Sie in der Zeit nach Kassel vor? Möchten Sie weiter inszenieren oder noch mal als Schauspieler auf der Bühne durchstarten?

Bockelmann: Zunächst einmal werden wir ein schönes Abschieds- und Erinnerungsbuch über meine 17 Jahre als Intendant in Kassel anfertigen. Spielen und Inszenieren, das habe ich über die Jahre auch in Kassel regelmäßig praktiziert. Unabhängig vom Corona-Schatten übe ich mich zurzeit auch in der Kunst des Loslassens. Ich werde ja auch nicht jünger und werde mit 66 Jahren aufhören. Auf jeden Fall möchte ich zunächst ein Sabbatical-Jahr einlegen. Ich könnte mir danach durchaus vorstellen, noch mal ein kleineres Haus zu leiten. Ich halte es so, wie jene 92-jährige Psychoanalytikerin in den USA, die mal gefragt wurde, warum sie immer noch praktiziere. Ihre Antwort lautete: „Warum soll ich aufhören, wenn ich doch heute mehr weiß als je zuvor?“ Ganz bestimmt bleibe ich also dem Theater und der Kultur in irgendeiner Form verbunden.

Was macht Corona mit der Kultur? Welche Befürchtungen, welche Hoffnungen auf Wandel hegen Sie? Wird es eine neue Wertschätzung für die Kultur geben?

Bockelmann: Ich glaube, dass Kultur und speziell das Theater eine Seelennahrung sind. Aus Kants „Kritik der Urteilskraft“ lernen wir, dass es zwar keine objektive Notwendigkeit des Schönen, gibt, wohl aber eine subjektive Notwendigkeit. Wollen wir nur von Wasser und Brot leben? Mozart ist da schon ganz gut und auch Shakespeare! Also: Man wird uns nicht kleinkriegen! Die Frage ist nur, was passieren wird, wenn die öffentlichen Hände nach der Krise dem Spardiktat unterworfen sind. Die Theater haben, wie andere Institutionen auch, massive Einnahmeausfälle. Das alles wird in den nächsten Jahren ziemlich toxisch werden. Es wird Verteilungskämpfe geben. In der Metaphorik von Finanzbehörden in Hessen hörte sich das so an: „Es werden alle bluten; wollen mal hoffen, dass keiner verblutet!“

Haben Sie noch Kontakte nach Münster?

Bockelmann: Die bestehen auf privater Ebene. Mit Katharina Kost-Tolmein stehe ich in gutem Kontakt. Ich begrüße diese Wahl zur Generalintendantin sehr und bin mir sicher, dass sie für Münster ein Gewinn ist.

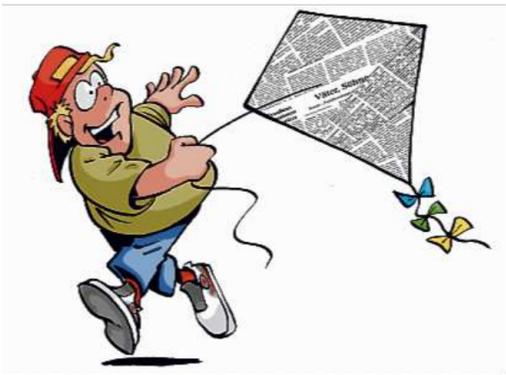
Blieben Sie in Kassel wohnen?

Bockelmann: Meine Frau bleibt ja als Schauspielerin an das Staatstheater in Kassel gebunden. Und ich freue mich dann, dass ich von hier aus antizyklisch reisen und wirken kann. Abschließend möchte ich noch eines mit Blick auf die Corona-Krise sagen: Guckt Euch in der Welt um! Uns geht es doch noch wirklich gut. Was ist allein in Amerika los, auch wenn sie diesen furchtbaren Menschen jetzt endlich abgewählt haben. Bleiben wir also zuversichtlich und hoffen auf Besserung.

Thomas Bockelmann

Thomas Bockelmann wurde 1955 in Lüneburg geboren und machte 1974 sein Abitur an der Odenwaldschule. Während seines Zivildienstes arbeitete er an der Studiobühne der Universität Köln. Von 1976 bis 1980 absolvierte er eine Schauspiel- ausbildung, die er 1980 mit Bühnenreifepflicht abschloss, parallel studierte er Philosophie, Theaterwissenschaften und Geschichte in Köln. Nach seinem Studium war er zunächst Regieassistent. Von 1988 bis 1993 war Bockelmann Intendant des Tübinger Zimmertheaters und Dozent für Theater am Leibniz-Kolleg der Universität Tübingen, 1994 bis 1996 Intendant der Landesbühne Niedersachsen Nord in Wilhelmshaven, 1996 bis 2004 Generalintendant der Städtischen Bühnen Münster. Seit 2004 ist Thomas Bockelmann Intendant des Staatstheaters Kassel. Seine Amtszeit dort endet 2021.

yango kids



Wusstest du ...

..., dass es an einer Säure liegt, wenn du beim Zwiebelschneiden weinen musst? Die steckt in der Zwiebel und verbindet sich beim Schneiden mit der Luft. Dabei entsteht beißendes Gas. Die Augen werden durch den Stoff gereizt. Also beginnen die Tränendrüsen zu arbeiten. (dpa)

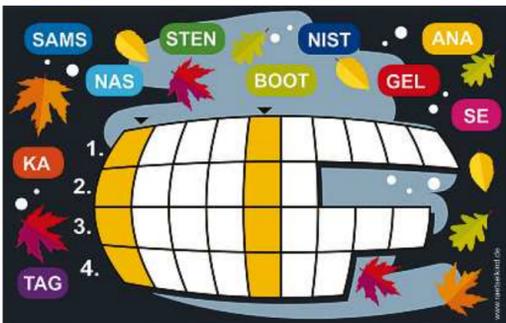
Kennst du den?

Mutter bringt Anna-Jacqueline ins Bett. Nach einer Weile öffnet der Vater vorsichtig die Tür und fragt leise: „Und, ist sie schon eingeschlafen?“ Antwortet Anna-Jacqueline: „Ja, und sie schnarcht.“
► Möchtest du deinen Lieblingsswitz lesen? Schick ihn uns per E-Mail: kinder@zgm-muensterland.de

Frage des Tages

Wie heißt die Krankheit, die durch das Coronavirus verursacht wird?
a) Coronitis-10
b) Coronar-Grippe
c) Covid-19

Rätsel: Kreuzworträtsel



Bilde aus den Silben die folgenden Begriffe. 1. Brutplatz für Vögel, 2. tropische Frucht, 3. Schiff ohne Motor, 4. ein Wochentag. Trage alle Namen in das Gitter ein, dann findest du das Lösungswort in den gelben Zeilen.

Lösung

Samstag.
Frage: c) Covid-19
Rätsel: Nasskalt, 1. Nistkasten; 2. Ananas; 3. Segelboot; 4.



Manchmal muss man einfach weinen.

Foto: colourbox

Tränen kullern aus vielen Gründen

Wichtig fürs Auge

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder weil du ein rührendes Video gesehen hast oder dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele. Was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen?

Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fach-

mann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“

Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. So können wir scharf sehen.“

In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinne in die Nasenhöhle und unseren Rachen hi-

nunter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit, als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. Tränen schwappen aus dem Auge heraus und kullern ins die Wange hinunter.

„Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein störendes Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann Reflex-Tränen. Die spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges und reinigen es so.

Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie zum Beispiel Hunger haben oder kuscheln wollen. Sie zeigen, dass sie etwas brauchen.

Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Ganz automatisch schalten sich dann unsere Tränendrüsen ein. Bei starken Gefühlen arbeiten sie so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen. (dpa)

Nährstoffe und Bakterienchutz

Tränen schmecken salzig. Doch es steckt mehr als Salz darin. Tränen beinhalten auch Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff. Auch Eiweiße sind in den Tränen, die vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, sie abzutöten.“ Die Flüssigkeit, die unser Auge

bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Der besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser. (dpa)

Kampf gegen das Coronavirus

Anstrengende Arbeit in der Klinik

Anderen Menschen zu helfen, ist eine tolle Sache. Als Beruf kann es aber auch sehr anstrengend sein. Aysel Yeter ist Krankenpflegerin. Sie leitet eine Intensivstation für Covid-Patienten in einer Klinik in Stuttgart. Covid-19 ist die Krankheit, die vom Coronavirus ausgelöst werden kann. Auf der Station werden die Menschen behandelt, denen es sehr schlecht geht. Das werden gerade immer mehr.

Manche von ihnen müssen von einer Maschine beatmet werden. Sie sind dann oft nicht ansprechbar und durch Medikamente in einen künstlichen Schlaf versetzt. Dann haben sie keine Schmerzen.

Aysel Yeter kümmert sich um sie. Sie gibt den Patienten Medizin, wäscht sie und kämmt deren Haare. Mit anderen Kollegen legt sie die Kranken häufig in neue



Viel Arbeit: Krankenschwester Aysel Yeter pflegt einen Patienten auf der Intensivstation des Klinikums Stuttgart, der im künstlichen Koma liegt und beatmet wird. Foto: dpa

Positionen. Dabei tragen sie alle einen Schutzanzug, damit sie sich nicht anstecken.

Über die Leute, die das Virus nicht ernst nehmen, ärgert sich Aysel Yeter: „Die sol-

len mal einen Tag kommen und sich anschauen, was sich hier abspielt.“ (dpa)

Ansturm auf die Playstation

Was soll man bloß die ganze Zeit zu Hause machen? Viele Leute haben darauf offenbar die selbe Antwort: zocken!

Deshalb wollten sie sich auch gerne die neue Spielkonsole Playstation 5 kaufen. Für die startete der Verkauf in dieser Woche im Internet. Doch eines dieser Geräte zu ergattern, war gar nicht so einfach. Viele Seiten von Online-Händlern waren wegen des Ansturms zeitweise so überlastet, dass gar nichts mehr ging. Statt der Playstation sah man dort nur Fehlermeldungen.

So schnell wie gehofft kamen also erst mal nicht alle an die neue Konsole. Da hilft nur eins: Geduld. Oder man kauft doch keine neue Playstation und spart eine Menge Geld. Je nach Ausstattung kostet das Ding 399 Euro oder mehr. (dpa)

Was macht uns als Menschen aus? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Vielleicht hat sich der eine oder andere selbst schon mal solche Fragen gestellt. In unserer Serie „Überlebenskünstler Mensch“ gehen wir gemeinsam mit den Experten des LWL-Museums für Naturkunde in Münster diesen Fragen nach. Heute geht es um Gemeinschaften!



Foto: LWL/Oblonczyk

WAS UNS VEREINT

Menschen leben nicht nur gemeinsam in Familien oder Nachbarschaften, sondern sie leben auch in großen, weltumspannenden Gemeinschaften zusammen. Der Mensch ist zudem in der Lage, mit völlig Fremden zusammen zu arbeiten. Er hat ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen. Einzelne helfen der Gruppe, die Gruppe hilft dem Einzelnen. Natürlich geht der Mensch davon aus, dass er auch etwas davon haben wird.

Mitglieder einer Gemeinschaft vertrauen bestimmten Werten und Regeln. Geld zum Beispiel ist eigentlich nur ein Stück Papier mit einer Zahl darauf. Es wird nur zum Zahlungsmittel, weil Menschen sich gemeinsam darauf geeinigt haben. Alle akzeptieren, dass mit dem Geldschein das Versprechen einer Gegenleistung verbunden ist. So wird auf der ganzen Welt Papier zu Geld und ermöglicht es, sich ein Smartphone oder Lebensmittel zu kaufen. Daneben sind Regeln und Gesetze ein wichtiger Bestandteil großer menschlicher Gemeinschaften. Auch sie beruhen auf Wertvorstellungen. Gesetze kanalisieren das im Menschen verankerte Gerechtigkeitsbedürfnis und helfen schwächeren Mitgliedern einer Gesellschaft. Sie sorgen für einen Ausgleich in der Gesellschaft.



Mehr über die verschiedenen Facetten der Menschheit erfährst du regelmäßig in unserer Yango-Kids-Serie und in der neuen Ausstellung „Überlebenskünstler Mensch“ im LWL-Museum für Naturkunde in Münster.

www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de



Der Weihnachtsbaum und die kleine Eule

Es ist der vielleicht berühmteste Weihnachtsbaum der Welt. Jedes Jahr wird er vor dem Gebäude Rockefeller Center in der Stadt New York in den USA aufgebaut. In diesem Jahr ist sein Stamm 23 Meter lang. Einer der Arbeiter machte jetzt einen besonderen Fund: eine kleine Eule. Offenbar hatte sie seit dem Fällen in dem Baum gewartet und sogar die

Fahrt unbeschadet überstanden. Und nun? Ob der Sägekautz sich mitten in der großen Stadt wohlfühlen würde? Die Frau des Arbeiters meldete sich bei Tiershelfern außerhalb von New York. Denen wurde das Tier dann übergeben. Sie versorgten es mit Futter und Trinken. Wenn der Kautz wieder fit ist, wollen sie ihn in die Wildnis entlassen. Foto: dpa

Zehn Jahre nach der dramatischen Rettung aus einem chilenischen Kupferstollen

Die Kumpel fühlen sich vergessen



Die ganze Welt fieberte im Oktober 2010 mit, als die 33 verschütteten Bergleute in einer spektakulären Rettungsaktion an die Erdoberfläche geholt wurden.

Foto: dpa

Von unserem
Korrespondenten
Denis Düttmann

BUENOS AIRES. Die ganze Welt fieberte mit, als vor zehn Jahren 33 verschütteten Bergleute aus der Mine San José in der Atacama-Wüste in einer spektakulären Rettungsaktion an die Erdoberfläche geholt wurden. Über eine Milliarde Menschen verfolgten das „Wunder von Chile“ live im Fernsehen. Heute aber fühlen sich viele der Kumpel verraten und verkauft. „Die Welt hat uns vergessen“, klagt der bolivianische Bergmann Carlos Mamani in der Zeitung „El Mercurio“. Er lebt mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern immer noch in Copiapó nahe der Mine. Zwei Jahre war er in psychologischer Behandlung, um sein Trauma zu überwinden. „Ich werde nie mehr unter Tage arbeiten“, sagt er.

69 Tage mussten die Männer in 700 Meter Tiefe ausharren, bis sie schließlich mit der eigens angefertigten Rettungskapsel „Phönix“ am

13. Oktober 2010 wieder an die Oberfläche gebracht werden konnten. In den ersten 17 Tagen wussten die Kollegen und Angehörigen gar nicht, ob die Männer das Minenunglück überlebt hatten. Dann endlich drang die Rettungsmannschaft mit einem Spezialbohrer und einer Sonde zu den Verschütteten durch. Die Männer schickten einen Zettel nach oben: „Uns geht es gut im Schutzraum. Die 33.“

José Ojeda hatte damals die Botschaft geschrieben, die die Familien im Camp „Esperanza“ (Hoffnung) aufatmen ließ. Heute geht es ihm gar nicht gut. Er ist an Herz, Prostata und Nieren erkrankt, leidet unter Diabetes und hat psychische Probleme. Auch Jonny Barrios sagt: „Mir geht es schlecht“. Er hat eine Staublunge.

Am 5. August 2010 gegen 14 Uhr war in dem Kupfer- und Goldbergwerk San José im Norden von Chile ein Stollen eingestürzt und hatte die 33 Kumpel eingeschlossen. Es begann die wohl aufwendigste Rettungsaktion in

der Geschichte des Bergbaus. Über zwei Monate mussten die Männer warten – bei über 30 Grad, hoher Luftfeuchtigkeit und teilweise in totaler Finsternis. Schichtführer Luis Urzúa rationalisierte die Thunfischdosen und sorgte somit dafür, dass die Kumpel zum Zeitpunkt der Rettung noch nicht verhungert waren.

Am 13. Oktober 2010 wurden die Bergleute dann endlich an die Oberfläche geholt. Einer nach dem anderen stieg in die Rettungskapsel „Phönix 2“ und fuhr hinauf. Allein diese letzte Phase der Rettungsaktion dauerte 22 Stunden und 36 Minuten. Die Fotos von den



Luis Urzúa Foto: Alex F. Catrin/dpa

geretteten Kumpeln gingen um die Welt.

Hollywood verfilmte die Geschichte der 33 Bergleute mit Antonio Banderas und Juliette Binoche in den Hauptrollen, die Kumpel reisten um die Welt, selbst Actionfiguren der Männer wurden verkauft. Doch den Profit mit ihrer Geschichte machten vor allem andere. „Als wir herauskamen, haben sie uns große Projekte versprochen, aber jetzt stehen wir mit leeren Händen da“, sagte Urzúa zuletzt im Fernsehender BBC Mundo. „Seit zehn Jahren versuchen wir nun, unsere Würde, unsere Rechte zurückzuerlangen.“

Die Mine San José wurde nach dem Unglück geschlossen, das Strafverfahren gegen die Betreibergesellschaft ohne Anklage eingestellt. Im Camp Esperanza erinnert heute nur noch ein fünf Meter hohes Betonkreuz an das „Wunder von Chile“. Die Männer erhalten eine monatliche Rente von 315 000 Peso (335 Euro), die Hälfte ihres Einkommens als

Arbeiter in der Mine. Zwar wurde den Männern eine Entschädigung in Höhe von 80 Millionen Pesos (85 000 Euro) zugesprochen. Allerdings hat die Regierung Berufung gegen die Entscheidung eingelegt, wegen der Corona-Krise liegt das Verfahren derzeit auf Eis.

Kaum einer der 33 Kumpel arbeitet heute noch im Bergbau. Mario Sepúlveda hat in einer Spielshow gewonnen und mit dem Geld ein Zentrum für autistische Kinder gegründet. Daniel Herrera lernte eine Deutsche kennen und heiratete. Omar Reygadas und Franklin Lobos arbeiten als Fahrer.

Mario Gómez, der Älteste der Gruppe, sitzt seit Monaten wegen der Corona-Krise in seinem Haus in Copiapó fest. Er ist lungenkrank, gehört zur Risikogruppe. „Wenn ich mich infiziere, werde ich das nicht überleben“, sagt er. Immer wieder erinnert er sich an jenen Tag vor zehn Jahren, als er zum zweiten Mal auf die Welt kam. „Es ist, als wäre es gestern gewesen“, sagt er.

Ein Porträt von Reinhard Genzel

Vom Speerwerfer zum Nobelpreisträger

Von unserer
Korrespondentin
Cordula Dieckmann

GARCHING. Schwarze Löcher gehörten lange zu den größten Rätseln der Astronomie. Der Astrophysiker Reinhard Genzel vom Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik (MPE) in Garching bei München hat entscheidend dazu beigetragen, Licht in dieses Dunkel zu bringen. Er beschäftigt sich mit dem gigantischen Schwarzen Loch im Zentrum unserer Galaxie. Und er brauchte viel Geduld: Es dauerte mehr als ein Vierteljahrhundert, bis er dort ein gigantisches, supermassereiches, kompaktes Objekt nachwies. Dafür wurde dem 68-Jährigen jetzt der Nobelpreis für Physik zuerkannt.

Eine Ehre, die den Astrophysiker überraschte, als er im Oktober vormittags in seinem Büro in Garching in einer Videokonferenz war – und das Telefon klingelte. „Da sprach diese Stimme und sagte, ‚This is Stockholm‘“, erzählte der 68-Jährige. Was für eine Situation.

Wer ist dieser Wissenschaftler, den die Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften nun mit höchsten Ehren bedachte? Genzel wird am 24. März 1952 im hessischen Bad Homburg geboren. In Freiburg geht er auf ein humanistisches Gymnasium. Dass er Physiker wurde, war nicht überraschend. Schließlich war sein Vater ein experimenteller Festkörperphysiker, „und ich habe den größten Teil meiner frühen Physik von ihm gelernt“.

Intensiv treibt Genzel auch Sport – und ist richtig gut. „Bis heute bin ich stolz darauf, einer der besten jungen Speerwerfer Deutschlands

gewesen zu sein“, schreibt er. „Ich schaffte es sogar in die deutsche Leichtathletik-Nationalmannschaft der Junioren, die für die Olympischen Spiele 1972 in München trainierte.“

Nach Stationen den Universitäten in Freiburg und Bonn promoviert Genzel 1978 am Max-Planck-Institut für Radioastronomie in Bonn. 1976 heiratet er eine Ärztin, das Paar hat zwei Töchter. Viele Jahre arbeitet er in den USA. Seit 1986 ist er Direktor und wissenschaftliches Mitglied am MPE, arbeitet aber auch an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seine Arbeit erregt Aufmerksamkeit und beschert ihm viele Preise, darunter den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Ein Wissenschaftler, der sich vergräbt – das ist Genzel auf keinen Fall, glaubt man denen, die ihn gut kennen. Dieter Breitschwerdt, Astrophysiker von der Technischen Universität (TU) Berlin, beschreibt Genzel als jemanden, der von der Wissenschaft besessen ist, „im positiven Sinne“. Das habe er auch von seinen Mitarbeitern erwartet. „Die waren vielleicht nicht immer glücklich darüber. Aber all seine Leute in der Gruppe haben eine gute Karriere gemacht und haben sehr viel gelernt.“ Zudem habe Genzel immer Fragen gestellt, die an den Kern der Sache gehen. „Er hat weniger Wert darauf gelegt, immer nett und höflich zu sein, sondern war eher wissenschaftlich direkt.“

Genzel selbst meinte dazu jetzt vor der Presse: „Von nix kommt nix“. Die junge Generation müsse am Ball bleiben, hart arbeiten und dann könne es auch weitergehen.



Reinhard Genzel, Astrophysiker am Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik, erhielt den Physiknobelpreis. Foto: Matthias Balk/dpa



Auf den richtigen Geschmack kommt es an: Julia Kiebler, die eine Ausbildung zur Winzerin macht, verkostet Weißwein. Foto: dpa-tmn

Klimawandel wird auch im Weinberg ein großes Thema

Winzer müssen wetterfest sein

Von unserer
Korrespondentin
Amelie Breitenhuber

NEUSTADT A. D. WEINSTRASSE. Die Ruhe vor dem Sturm: So beschreibt Julia Kiebler im Rückblick die Zeit, kurz bevor es losgeht: Die Lese im Herbst ist für Winzer mit die anstrengendste Zeit des Jahres.

In den Wochen, bis es so weit ist, hilft die angehende Winzerin etwa dabei, Laub zu entfernen, damit die roten Trauben durchreifen und kräftig nachfärben können. Auf dem Weingut Bernhart, Kieblers aktueller Ausbildungsstation, muss außerdem der letzte Wein der Voraison aus den Fässern abgefüllt und weggefahren werden, damit der Keller leer ist für die neue Lese.

Ganz genau weiß die 19-Jährige nie, was sie erwartet, wenn sie morgens in den

Betrieb kommt. „Es kann sein, dass ich Flaschen etikettiere, Hefe aufrühre oder Reben entblättern muss.“ Die Bandbreite der Tätigkeiten in einem Weingut ist groß. Manche Azubis steuern zum Beispiel auch Traktoren.

Wie relativ viele angehende Winzerinnen und Winzer ist Julia Kiebler selbst auf einem Weingut aufgewachsen. Schon als Kind hat sie mitbekommen, wie die Arbeit läuft: „Ich durfte dann zum Beispiel im Weinberg dabei helfen, einen Rebstock auszubuddeln“, erzählt sie. „Früher war es die Regel, dass die Auszubildenden fast ausschließlich aus der Branche kamen“, erklärt Christian Hill, Abteilungsleiter Schule beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz in Neustadt an der Weinstraße. Mehr als die Hälfte der Auszubildenden heute haben

laut Hill aber keinen Weinbaulichen Hintergrund.

Winzer müssen sich ganzjährig um den Weinberg und die Reben kümmern, bei Sonnenschein oder Sturm. „Grundlegende Voraussetzung für angehende Winzer ist es, Freude an der Natur zu haben und wetterfest zu sein“, sagt Hill. Außenstehende würden oft gar nicht sehen, wie viel Arbeit tatsächlich hinter dem fertigen Produkt steckt, sagt Kiebler. „Die Rebe wächst ja nicht von allein so, wie wir es wollen. Am Ende soll ja eine gute Traube dabei herauskommen.“ Worauf sich angehende Winzer einstellen sollten: „Man putzt verdammt viel“, sagt Kiebler lachend. „Most klebt und pappt nun mal, und man möchte ja einen sauberen und hygienischen Keller haben, wenn man mit einem Genussmittel wie Wein arbeitet.“

Auch wenn es im Winter Minusgrade gibt und sie hinausmüssen, um die Reben zu schneiden, könne das schon mal „ätzend“ sein. „Wir müssen immer mitspringen, wenn die Natur gerade macht, was sie will.“ Die Arbeit im Einklang mit der Natur sei aber gleichzeitig eine der schönsten Seiten an ihrem Beruf, unterstreicht Julia Kiebler.

Künftig wird, so Christian Hill, das Klima Winzer und Winzerinnen noch stärker beschäftigen, auch die Digitalisierung spielt eine Rolle. Den Klimawandel bekommen Weinbauern vor allem durch die Wasserknappheit und frühere Reife zu spüren. „Wassermanagement wird da in Zukunft ein großes Thema sein“, sagt Hill. „Grundlegend bin ich aber guter Dinge, dass wir auch künftig Wein aus Trauben machen werden.“

Neubau Wohnungsbaugenossenschaft Lengerich

Wohnbau betreut aktuell 1000 Wohnungen

Eine 71-jährige Erfolgsgeschichte



Die Wohnbau Lengerich hat im September die Kita Weltenbummler in Hohne fertiggestellt und übergeben. Foto: Michael Baar

In Deutschland fehlten 2019 laut einer Studie rund 1,9 Millionen günstige Wohnungen. Auch in Lengerich übersteigt die Nachfrage das Angebot.

Noch viel schwieriger war die Situation nach dem Zweiten Weltkrieg. Über 550 Wohnungen waren zerstört. Ans Bauen war in den ersten Jahren mangels Baumaterial und Personal nicht zu denken. Hinzu kamen Flüchtlinge und Vertriebene, die unterkommen mussten. Ein erster Versuch der Stadt Lengerich, im Jahr 1947 Grundstücke an Bauwillige oberhalb der TWE zu vergeben, scheiterte. Auf den 60 vergebenen Flächen hatten lediglich zwei Interessenten gebaut.

Der zweite Versuch erfolgte zwei Jahre später mit dem Aufruf zum „Wohnungsbaufonds Lengerich“. In einer solidarischen Aktion aller Lengericher sollte der Grund-

stock für einen Fonds gelegt werden. Während die Angestellten und Arbeiter ihre Arbeitskraft für acht Überstunden zur Verfügung stellen sollten, sah der Plan vor, dass die Arbeitgeber den gesamten Lohn verdoppeln und in den Fonds einzahlen sollten. Landwirtschaft, freie Berufe und Handel sollten sich adäquat beteiligen. Aber auch diese solidarische Aktion war nur von bescheidenem Erfolg gekrönt.

Erst die Überführung der Mittel in die Wohnungsbaugenossenschaft Lengerich und die Zeichnung der Anteile durch die großen Lengericher Unternehmen brachten den Wohnungsbau in Schwung. In den folgenden Jahren baute die Genossenschaft in der Kienebrinkstraße, der Lindenstraße und in Niedermark und sorgte mit dafür, dass sich die Wohnsituation langsam entspannte.

Einweihung wird wegen Corona verschoben

Viel Raum, um zu beraten und zu arbeiten



Das Gebäude an der Tecklenburger Straße 28 wurde termingerecht nach 14-monatiger Bauzeit fertiggestellt und bezogen. Foto: Gernot Gierschner

Das alte Büro an der Mühlenbreite sei aus allen Nähten geplatzt, erklärt Ulrike Kattmann. Die Prokuristin der Wohnbau GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Wohnungsbaugenossenschaft, ist froh, dass die neuen Räumlichkeiten nun fertig sind. Im alten, nur 120 Quadratmeter großen Großraumbüro, sei es schwierig gewesen, in Ruhe zu beraten und zu arbeiten.

Insgesamt rund 3,2 Millionen Euro hat die Genossenschaft in den Neubau und das direkte Umfeld an der Tecklenburger Straße 28 investiert. Auf dem 3100 Quadratmeter großen Grundstück ist neben einem Wohnbestandsgebäude ein modernes Verwaltungsgebäude mit Parkplätzen und einer ansprechenden Außenanlage entstanden.

Der dreigeschossige Bau mit zahlreichen Büros wird nicht nur von der Wohnbau Lengerich genutzt. Schon im

September sind als Mieter die Agentur für Arbeit auf 225 Quadratmetern im ersten Stock und das Jobcenter des Kreises auf insgesamt 637 Quadratmetern im ersten und zweiten Geschoss eingezogen. Die Gesamtnutzfläche des Gebäudes beträgt 1400 Quadratmeter.

Die Wohnungsbaugenossenschaft Lengerich betreut rund 1000 Wohnungen, die entweder im Eigentum der Wohnbau sind (370) oder von ihr verwaltet werden (630). 27 Beschäftigte kümmern sich um die Angelegenheiten rund um die Immobilien. 2009 baute die Wohnbau Lengerich ihr zweites Geschäftsfeld auf, das sich mit der Immobilien- und Hausverwaltung von Eigen- und Fremdimmobiliien befasst. Ein Bereich, in dem das Unternehmen, neben dem Ausbau des eigenen Bestandes, weiter expandieren möchte, erläutert Ulrike Kattmann.

Die Genossenschaft, die

von Aufsichtsrat unter Leitung von Bürgermeister Wilhelm Möhrke kontrolliert wird, hat mit Max Mews und Claus Gravemeier zwei kompetente Vorstände. Die technische Leitung hat Marc Laumann, die kaufmännische Leitung liegt in den Händen von Ulrike Kattmann. Heike Schneke (Vermietung), Birgit Tiedeken und Anke Wehmeier (Wohnungseigentums- und Treuhandverwaltung) und Philipp Heinrich (Wohnungseigentumsverwaltung) ergänzen das Team. Verstärkt wird es in naher Zukunft durch Ivonn Hobeiling (Vermietung und Treuhandverwaltung). Der Maler Michael Templer, der Gärtner Tobias Meyer und geringfügig beschäftigte Hausmeister und Reinigungskräfte gehören ebenso dazu.

■ Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 12 Uhr, Montag und Dienstag 14 bis 16 Uhr, Donnerstag 14 bis 17.30 Uhr

Immer da, immer nah. **PROVINZIAL** Die Versicherung der Sparkassen

Wir gratulieren der Wohnbau Lengerich zum Umzug in die neuen Geschäftsräume.

VersicherungService Stadtparkasse Lengerich
Rathausplatz 12, 49525 Lengerich
Telefon: (+49 5481) 802 - 333

Thal
Ihr Malermeister

Wir schaffen Räume zum Leben – und Arbeiten!

Wir wünschen viel Erfolg in den neuen Räumen und bedanken uns herzlich für die Beauftragung der Malerarbeiten.

Am Feldweg 34 · 49525 Lengerich
Tel. (0 54 81) 32 66 094 · www.malermeister-thal.de



Mit dem Bau von 51 Wohnungen an der Lindenstraße leistet die Genossenschaft einen Beitrag, um die starke Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum in Lengerich zu befriedigen. Foto: Dietlind Ellerich

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau!

FLIESEN BARLAG
MEISTERBETRIEB

Heuweg 3 · Tecklenburg · Tel (0 54 81) 94 34-0 · www.fliesen-barlag.de

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau!

EGBERT WINDOFFER

- Heizung
- Sanitär
- Solar
- Kundendienst

49545 Tecklenburg-Leeden
Rosenstraße 56 · Tel. 0 54 81-27 02 · Fax 0 54 81-8 32 02
E-Mail: info@egbert-windoffer.de

Ihr Tischler kommt...

Fenster aus Holz und Kunststoff
Haustüren
Treppen
Raumteiler/Zimmertüren
Innenausbau/Trockenbau
Restauration

Hagemann
Ibbenbürener Straße 8 · 48496 Hopsten
Telefon: (0 54 58) 93 38 34
www.hagemann-hopsten.de

Wir sorgen für das gute Klima.

HEYE HAUSTECHNIK

Sanitär – Heizung – Klima – Lüftung

Rosenstraße 56 · 49545 Tecklenburg
Telefon 05481 997 1970 · Mobil 0162 2999001
www.hey-haustechnik.de · info@hey-haustechnik.de

Bei diesem Objekt lieferten wir die Küche und gratulieren zu den neuen Räumlichkeiten!

KüchenTreff Budke
Münsterstraße 12 · 49525 Lengerich
05481 997568 · www.kuechentreff-budke.de

Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und gratulieren zu dem gelungenen Neubau.

- ▶ Elektroinstallation
- ▶ Beleuchtungstechnik
- ▶ Antennentechnik
- ▶ Netzwerktechnik
- ▶ Elektrogeräte
- ▶ Kundendienst – Reparatur und Service

Elektro Uhlenbusch

Inh. M. Uhlenbusch
Tecklenburger Straße 9 · 49525 Lengerich
Telefon 0 54 81/17 99 · Fax 0 54 81/90 33 58
info@elektro-uhlenbusch.de · www.elektro-uhlenbusch.de

BTL BAUSTOFFE SIND WIR. UND JETZT AUCH MARKT.

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau!

Bei diesem Objekt lieferten und montierten wir die Innentüren und Garagentore.

www.btl.de

WICHMANN
Bahnhofstr. 103 | 49525 Lengerich
Tel.: (0 54 81) 808-0
Fax: (0 54 81) 808-65

OELRICH
Saarbecker Str. 42 | 49549 Ladbergen
Tel.: (0 54 85) 9390-310
Fax: (0 54 85) 9390-317

HEUGER
Füchter Str. 8 | 49219 Glandorf
Tel.: (0 54 26) 9437-65
Fax: (0 54 26) 9437-37

WERKERS WELT
Konrad-Adenauer-Str. 17
48317 Drensteinfurt
Tel.: (0 25 08) 9823-0
Fax: (0 25 08) 9823-33

immer bessere Kontakte

ZGM Zeitungsgruppe Münsterland

Wir machen Zuhause!
Wohnlösungen und Hausverwaltung in Lengerich und Umgebung

Was können wir für Sie tun?
Jetzt anrufen:
0 54 81/94 12-0

Wohnbau Lengerich

Wohnbau Lengerich
Tecklenburger Straße 28
49525 Lengerich

Wohnbau GmbH
LENGERICH
www.wohnbau-lengerich.de
info@wohnbau-lengerich.de

In diesem Sinne möchte ich mich künstlerisch und musisch auf charmante Weise von hier verabschieden.

Carl Fischer

* 16. November 1935 † 14. November 2020

Lebendig sein wird die Erinnerung an all das Schöne mit dir.

Wir nehmen Abschied:
Andrea und Jürgen
Mechthild und Seza
Barbara und Stefan
Enkel und Urenkel

Traueranschrift: Mechthild Ezin, Breede 3, 49536 Lienen

Der Wortgottesdienst findet am Montag, dem 30. November 2020, um 14.00 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Margareta in Lengerich statt. Anschließend ist die Urnenbeisetzung auf dem katholischen Friedhof.
Anstelle von evtl. freundlich zugedachtem Blumenschmuck bitten wir um eine Spende für das Altenzentrum Haus Widum, IBAN: DE 79 4015 4476 0000 0000 18, Kennwort: Carl Fischer.

Unser ganz besonderer Dank geht an das Altenzentrum Haus Widum für die liebevolle Pflege und Betreuung.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

STATT KARTEN

Deine liebe und humorvolle Art werden wir sehr vermissen. Was uns keiner nehmen kann, ist die Erinnerung.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Horst Schulte-Farwig

* 26. Februar 1944 † 4. November 2020

Im Namen aller Angehörigen:
Familie Peter Schulte-Farwig
Familie Heide Frehmeyer

Traueranschrift:
Peter Schulte-Farwig, Altemöllerskamp 10, 49479 Ibbenbüren
Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist und eine Last fallen lassen dürfen, die man lange getragen hat, ist eine wunderbare Sache.
(Hermann Hesse)

Dankbar für alles, was sie in ihrem Leben für uns getan hat, nehmen wir Abschied von unserer liebevollen Mutter und Schwiegermutter und unserer herzenguten Oma und Uroma

Marianne Schiebler

geb. Klingner
* 13. Mai 1928 † 16. November 2020

In Liebe
Manfred und Ursula Schiebler
Renate und Dieter Lagemann
Michael
Sabrina und Alexander mit Elena und Adrian

Traueranschrift: Renate Lagemann
49525 Lengerich, Lütke Esch 20

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende an den „Hospiz-Verein Region Lengerich e.V.“,
IBAN: DE66 4015 4476 0000 0164 51 unter dem Stichwort: „Marianne Schiebler“.

Der Vater im Himmel führt mich und beschützt mich.

Wir nahmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit

Margarete Stille

geb. Johann to Büren
* 18. Juni 1933 † 15. November 2020

Christian und Gabriele mit Florian
Gerd-Hinderich
Joergen

49525 Lengerich, Niederringel 40
Die Trauerfeier und Beisetzung fand auf Grund der momentanen Situation im engeren Kreis statt.
Anstelle freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir im Sinne der Verstorbenen um eine Spende für v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Konto IBAN: DE48 4805 0161 0000 0040 77. Stichwort: Margarete Stille.

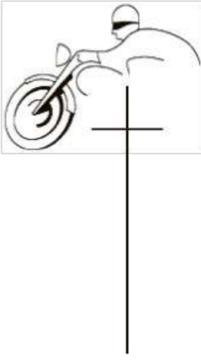
Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren. Wohltuend empfanden wir die vielen Zeichen der Anteilnahme. Dafür danken wir von ganzem Herzen.

Helmut Hölscher

* 12. 3. 1935 † 1. 10. 2020

Anke und Robert mit Nico
Beate und Joachim
Ladbergen, im November 2020

Wir sind so lange gegangen, durch Glück und auch durch Leid. Was wir auch angefangen, wir waren stets zu zweit. Nun bist du fortgegangen, zurück bleib ich allein, jedoch in meinem Herzen wirst du stets bei mir sein.



Traurig und schweren Herzens nahmen wir Abschied von

Friedel Aldrup

* 14. 1. 1951 † 13. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit:
Monika
Christian
Dennes

Familie Aldrup c/o Bestattungen Maneke, Kattenvenner Straße 7, 49549 Ladbergen
Die Beisetzung fand auf Grund der momentanen Situation im engeren Kreis statt.

Statt Karten

Begrenzt ist das Leben - doch unendlich die Erinnerung. Abschied nehmen heißt, sich an die schönsten Momente zu erinnern, sie nicht zu vergessen und sie dankbar zu bewahren.

Anneliese Drees

* 24. Oktober 1940
† 1. Oktober 2020

Herzlich danke ich allen, die mit mir Abschied nahmen und ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten.

Gerda Drees
Lengerich, im November 2020

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr. Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen, die uns niemand nehmen kann.

Danke sagen wir für die tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben, und für alle Zeichen der Verbundenheit und Freundschaft. Wir wollen die Erinnerung bewahren, was ihr Leben für uns bedeutet hat und wir miteinander teilen durften.

Im Namen der Angehörigen
Karl-Heinz Schulte
Lienen, im November 2020



Ilse Schulte

geb. Meyer
* 27. Februar 1935
† 5. Oktober 2020

trauer.ms

Trauer braucht eine Heimat

Geben Sie jetzt Ihrer Anteilnahme auch eine persönliche Note.

Um Betroffenen einen zeitlosen Ort für ihre Trauer zu bieten, werden alle Traueranzeigen ohne Zusatzkosten auf unseren Online-Trauer-Portalen veröffentlicht.



Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand.
Friede hat dir Gott gegeben,
lieber Vater, habe Dank.

Wir nehmen Abschied von
Margarete Schulz
geb. Landsberg
* 2. 5. 1934 † 9. 11. 2020

In stiller Trauer:
Im Namen aller Angehörigen
Ingrid und Uwe Prang

Seniorenheim „as to huus“ Holdorf
früher: Tecklenburger Straße 5, Lengerich

Traueranschrift: Familie Prang,
Margeritenweg 15, 49451 Holdorf

Die Beerdigung findet im engsten
Familienkreis statt.

Nachruf

Am 12. November 2020 verstarb plötzlich und
unerwartet unsere ehemalige Mitarbeiterin

Hannelore Riesenbeck

Frau Riesenbeck war in unserer Einrichtung von 2009 bis 2019
als Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft geringfügig beschäftigt.

Während dieser Zeit haben wir Frau Riesenbeck
als eine zuverlässige und gewissenhafte Mitarbeiterin
kennen- und schätzen gelernt.

Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

**Altenzentrum
„HAUS WIDUM“ gemeinnützige GmbH**

Pfarrer i. R. W. Lahr Aufsichtsrats- vorsitzender	S. Bender Geschäfts- führerin	U. Ennenga Vors. Mitarbeiter- vertretung
--	--	---

trauer.ms



Trauer braucht eine Heimat

Geben Sie jetzt Ihrer Anteilnahme auch eine persönliche Note.
Um Betroffenen einen zeitlosen Ort für ihre Trauer zu bieten,
werden alle Traueranzeigen ohne Zusatzkosten auf unseren
Online-Trauer-Portalen veröffentlicht.

Häuser
Vermietung

Kattenvenne, DHH
Nähe Bhf., 4 ZKB, G-WC, HW,
124 m², Carport, Garten,
ab 01.02.2021 zu vermieten,
KM 700 € + NK, Kaution 2 MM
☎ 11453 ZGM, 48135 Münster

Wohnungen
Vermietung

Lengerich - zentral
Helle ETW ab 01.02.2021 zu verm. od.
zu verk., 3 ZKB, ca. 85 m², 2. OG, gr.
Loggia, gr. Kellerraum, PKW-Stellplatz.
☎ 01 51 / 53 38 11 04

Wohnung in Hagen/Osnabrück
zum 01.12.2020 zu vermieten,
95 m², Tel. 0 157 / 79 08 73 08
oder 0 54 05 / 80 85 85.

Wohnung, 140 m²
im kernsanierten und gedämm-
ten Bauernhaus, Nähe Auto-
bahn, in Lengerich zu vermieten.
8,50 €/m² plus NK
e-mail: immoblie.lengerich@gmail.com

Wohnmöbel

Aus Nachlass: Nepalteppich
(3x2 m) zu verk. VB 200 €. Tel. 05455/1488

immer in Erinnerung



© iStockphoto.com

ZGM Zeitungsgruppe
Münsterland

Gutes Aussäen ist alles.

Wer sich selbst ernähren kann,
führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/saatgut
Mitglied der **act alliance**

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

1820 – 2020

**Zum 200-jährigen Jubiläum
Hotel „HAUS WITTMANN“ in Lienen – Höste**
– auch als „Gasthaus für Chöre“ vom
Sängerkreis Nordwestfalen ausgezeichnet –
herzlichste Glückwünsche!

Unser Dank gilt unserer „Wirtsfamilie WITTMANN“ & TEAM
für die langjährige Treue als Vereinslokal in der Bauerschaft Höste.

Gerade wegen der Coronabeschränkungen
wünschen wir alles Liebe und alles Gute.

Nach Ende der „Coronablockade“ geht es
„in aller Frische“ weiter. Wir kommen wieder!

Die Höster Vereine
Schützenverein Höste – Westerbeck
Jagdgemeinschaft Höste – Westerbeck
Radsportverein „Germania“ Höste 1912
Chorkooperation MGV Antrup und MGV Höste

Seit 7 Jahren
für Sie vor Ort

Kerzenwoche bei DroNova bis zum 28.11. – 20%

An allen 4 Adventssamstagen
(ab dem 28.11.) sind wir
immer bis 18.00 Uhr für Sie da.

DroNova
meine drogerie

Inh. Anke Lange
Mühlenstraße 13
49549 Ladbergen
Tel. 0 54 85 - 9 08 93 22

moubis

*Freu dich auf
die Adventszeit*

AKTION
**MINI-WEIHNACHTS-
STERN**
für tolle
Tischdekorationen
0,79

AKTION
**MEISEN-
KNÖDEL**
10 Knödel
1,-

AKTION
**NOBILIS-
KRANZ**
30 cm Ø
4,99

In unserem Gartencenter geben wir dir
viel Platz beim Einkaufen. Nutze bitte auch
die Wochentage für einen Besuch bei uns.

MOUBIS PFLANZENHOF
GUTENBERGSTRASSE 2 · 49479 IBBENBÜREN

MO – FR 9 – 18.30 UHR | SAMSTAG 9 – 18 UHR | SONNTAG 11 – 16 UHR* | WWW.MOUBIS.DE
*an Sonn- und Feiertagen eingeschränkter Verkauf.

Eins für 679.868 Münsterländer.

immomarkt.ms
wohnen im Münsterland

Das Immobilienangebot
Ihrer Tageszeitung.

Das neue Immobilienportal für die Region.

Photo: www.fotostock.com



Für unseren Standort **Ochtrup** suchen wir ab sofort:

Med. Fachangestellte (m/w/d)

Fachrichtung Augenheilkunde - Teilzeit

Sie behalten auch in anspruchsvollen Situationen stets den Überblick und verantwortungsvolles Handeln ist für Sie selbstverständlich. Unser Unternehmen steht für höchste Qualität. Um stets die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten, bilden wir unsere Mitarbeiter/innen regelmäßig weiter.

Sollten Sie sich für diese Teilzeitstelle bewerben, geben Sie bitte Ihre gewünschte Stundenanzahl an.

Bewerbungen bitte an:
m.mueller@augenklinik.de
(Anhänge bitte nur als PDF)

Weitere Infos unter:
www.augenklinik.de



AUGENÄRZTE
GERL & KOLLEGEN



DABEI SEIN, WENN ZUKUNFT ENTSTEHT

Wir suchen ab sofort am Standort Saerbeck eine/n:

BUSINESS APPLICATION ADMINISTRATOR (M/W/D)

Ihre Aufgaben:

- Betreuung der eingesetzten Applikationen über den gesamten Lebenszyklus (u.a. Sharepoint Applikations, D Velop, Teilbereiche von SAP, O365 und eigenentwickelte Webapplikationen)
- Planung und Durchführung der System-/Maintenance
- Eigenständiges Erkennen von Prozess- und Serviceverbesserungen und deren Umsetzung
- Konzept- und Dokumentationserstellung
- Mitarbeiterschulungen im globalen Unternehmen

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Berufsausbildung als Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung oder gleichwertige Ausbildung
- Einschlägige Berufserfahrung in der Anwendungsbetreuung
- Theoretische und praktische Erfahrung in der Weiterentwicklung von Anwendungen
- Kommunikationssicher in mündlicher und schriftlicher Form
- Gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Was wir Ihnen bieten:

Wir erwarten von unseren Mitarbeitern viel – und wir bieten auch viel: Freuen Sie sich auf ein hoch motiviertes Team, das ausgehend von den Kundenanforderungen in einem global ausgerichteten Unternehmen stets nach den richtigen Lösungen sucht. Es erwarten Sie moderne Arbeitsbedingungen, Work-Life-Balance, Präventivmaßnahmen zur Gesundheitsförderung wie Inhouse-Physiotherapie und frisches Obst am Arbeitsplatz. Werden Sie Teil des erfolgreichen Teams in einem zukunftssicheren Unternehmen.

Wollen Sie mehr erfahren? Dann besuchen Sie uns unter www.saerterx.com/karriere

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung inklusive Gehaltsvorstellung und möglichem Eintrittstermin – bitte an:

SAERTEX GmbH & Co. KG | Stephan Stappers | Brochterbecker Damm 52 | 48369 Saerbeck | bewerbung@saerterx.com

REINFORCING YOUR IDEAS



Feuerungsmaurer / Maurer / Betonbauer (w/m/d)

Innovative Baustoffe, internationale Präsenz, 150 Jahre Tradition – all dies verbindet sich mit dem Namen Dyckerhoff. Dyckerhoff, ein Unternehmen der Buzzi Unicem, bietet rund um Zement und Beton Lösungen für Kunden im In- und Ausland. Mit weltweit mehr als 10.000 Beschäftigten erwirtschaftet die Buzzi Unicem einen Umsatz von 3,2 Mrd. EUR.

Sind Sie interessiert? Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an die Operative Personalabteilung im Werk Lengerich. Ausführliche Informationen zu dem oben genannten Stellenangebot finden Sie auf unserer Website unter www.dyckerhoff-lengerich.de

Dyckerhoff GmbH + Operative Personalabteilung WG Nord
Herr Volker Reithschulte + Lienerer Straße 89 + 49525 Lengerich
Tel.: 05481/31351 + Personalmarketing_Lengerich@dyckerhoff.com



Wir suchen auf Stundenbasis, für das Buchen d. lfd. Geschäftsvorfälle u. das Erstellen d. Lohn- u. Gehaltsabrechnungen eine(n)
Bilanzbuchhalter(in)/Steuerfachangestellte(r) m/w/d
Vorausgesetzt werden selbständiges Arbeiten, gute Kenntnisse d. Jahresabschlussarbeiten u. mehrjährige Berufserfahrung.
Servicebüro S. Bredau
Im Esch 2, 49549 Ladbergen
Tel.: 05485/830696 E-Mail: sonja.bredau@servicebuero-bredau.de

Ladbergen
Mit besten Verbindungen
Verstärkung für das Rathaussteam der Gemeinde Ladbergen gesucht!
Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine(n)
Mitarbeiter(in) (m/w/d) für die Telefonzentrale
Es handelt sich hierbei um eine bis zum 31. Dezember 2021 befristete Teilzeitstelle mit 29,5 Stunden pro Woche.
Die genaue Stellenausschreibung finden Sie im Internet unter www.ladbergen.de
Bewerbungen senden Sie bitte bis zum **4. Dezember 2020** an den:
Bürgermeister der Gemeinde Ladbergen, Jahnstraße 5, 49549 Ladbergen
Bei Fragen wenden Sie sich an das Personalamt der Gemeinde unter (05485) 81 23 oder 81 26. Per E-Mail an: hoehn@ladbergen.de oder kemper@ladbergen.de
Ladbergen, im November 2020
Gemeinde Ladbergen
Der Bürgermeister
gez. Torsten Buller

Tischlermeister gesucht!
Wir suchen einen
Tischlermeister (m/w/d)
für die
Aufmaß- und Arbeitsvorbereitung.
Ungruh GmbH
St.-Josef-Straße 119
49479 Ibbenbüren
Tel.: 0 54 51 / 9 63 90
www.fenster-ungruh.de



Wir sind ein international ausgerichtetes, expandierendes Maschinenbauunternehmen im Bereich Oberflächentechnik (Strahlanlagen). Zur Verstärkung unserer Buchhaltung suchen wir zum nächstmöglichen Termin für unseren Hauptsitz in Emsdetten eine/n

Finanzbuchhalter m/w/d

Ihr Aufgabengebiet:

- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Reisekostenabrechnung
- Mitwirkung bei der Erstellung von Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen unserer Einzelgesellschaften
- Mitwirkung bei der Erstellung und Verarbeitung der Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Kontenabstimmungen, Meldewesen etc.
- Bearbeitung aller laufenden Geschäftsvorfälle im Bereich der allgemeinen Finanz- und Lohnbuchhaltung.

Ihr Profil:

- Abgeschlossene kfm. Ausbildung
- Weiterbildung zum (Bilanz-) Buchhalter/in oder vergleichbarer Abschluss
- Mehrjährige Berufserfahrung im Finanz- und Rechnungswesen
- Kenntnisse und Routine in MS Office und Finanzbuchhaltungssoftware (vorzugsweise DIAMANT/CSS)
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Sie sind engagiert, zuverlässig, arbeiten strukturiert und behalten auch bei hoher Arbeitsbelastung Form und Fristen ein.

Wir bieten:

- ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet in einem internationalen tätigen Unternehmen
- ein engagiertes Team in einem angenehmen Arbeitsumfeld
- einen unbefristeten Arbeitsvertrag

Wenn Sie die berufliche Perspektive reizt, senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins bitte an:

AGTOS GmbH - Ulf Kapitza
Gutenbergstr. 14 · 48282 Emsdetten · www.agtos.de
Tel.: +49(0)2572 96026-0 · Mail: bewerbung@agtos.de

280-11/20-sw



Maschinenbau
Anlagenbau
Zerspanung
Schweißerei
Lackiererei

Wir suchen zu sofort **Facharbeiter unbefristet in Vollzeit (m/w/d)**

Ihr Profil:

- mehrjährige Berufserfahrung
- eine abgeschlossene Ausbildung als **Maschinenbauer, Metallbauer, Schlosser, Schweißer** mit guten WIG-Kenntnissen
- Selbständige, qualitätsbewusste und zuverlässige Arbeitsweise

Ihr Aufgabengebiet:

- Herstellung von Maschinen und Anlagen
- Fertigung nach Zeichnung oder sonst. Vorgaben

Wir bieten Ihnen:

- einen modernen und zukunftssicheren Arbeitsplatz
- eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit Entwicklungsperspektiven bei leistungsgerechter Bezahlung

Azubi gesucht (m/w/d)

Für die Ausbildung zum Feinwerkmechaniker mit der Fachrichtung Maschinenbau bieten wir für das Jahr 2021 freie Ausbildungsplätze an.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung gerne auch per E-Mail

Arning Edelstahl & Sondermaschinenbau GmbH & Co. KG
An der Mieke 8 • 49479 Ibbenbüren • info@arning-edelstahl.de



Durchdachte Koffer- und Taschenlösungen von höchster Qualität, Funktionalität und Ästhetik – dafür steht B&W International. Als weltweiter Spezialanbieter von tool.cases & bags, bike.cases & bags und outdoor.cases entwickeln wir unsere innovativen Produkte am Standort im münsterländischen Ibbenbüren.

Wir suchen zur Unterstützung innerhalb des Marketings **kurzfristig** eine

Marketing Assistenz (m/w/d)

Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.b-w-international.com/company/karriere

B&W
B&W International GmbH special cases & bags
Herr Benedikt Buck | Junkendiek 5 | D-49479 Ibbenbüren
Fon + 49 (0) 54 51 / 89 46-500 | bewerbung@b-w-international.com
www.b-w-international.com

Chirurgisch-/Orthopädisches MVZ in Lengerich
sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine freundliche und flexible
MFA in Teilzeit.
Idealerweise mit Berufserfahrung und Röntgenschein.
Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem netten Team.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Helios MVZ Lengerich
Kirchplatz 9 · 49525 Lengerich
Email: mvz.lengerich@helios-gesundheit.de

Nebenbeschäftigungsangebote

Haushaltshilfe zu sofort gesucht!
15 € pro Stunde, 2-3x wöchentlich, auch für leichte Pflegetätigkeiten, möglichst mit Führerschein, vorzugsweise Minijob-Basis, gerne auch Studentin. ☎ 01521/4723383

Putzhilfe (m/w/d) für 3-4 Std./W. in Ladbergen gesucht.
Melden Sie sich gerne :
0170/8673363

Für Haus, Hof und Garten
Hilfe (samstags ca. 5 Std.) in Lengerich auf 450 €-Basis gesucht.
☎ 05481-6688 (nach 20:30)



immer bessere Kontakte
ZGM Zeitungsgruppe Münsterland

Panorama

Magazin zum Wochenende



Kinderleichte Sache

Familie: Backen mit Kindern macht Spaß - wenn man die Kinder ernst nimmt

Weihnachtstrends für dieses Jahr

Leben: In der Weihnachtsdeko ist alles möglich - klassisch in Rot und Grün oder trendig

Wahrheit und Wahnsinn

Interview: Florian Schroeder über empörte Menschen und die Macht der Parodie



Gastronomen schließen sich für Lieferservice-Modelle zusammen

Wege aus dem Stillstand

Corona ist für die Gastronomie ein Schreckensszenario, das jedoch nicht in eine endlose Schockstarre führen muss. Gastronomen schließen sich in einigen Orten zusammen. Und siehe da: Der gemeinsame Lieferservice kann funktionieren.

Von Annegret Schwegmann

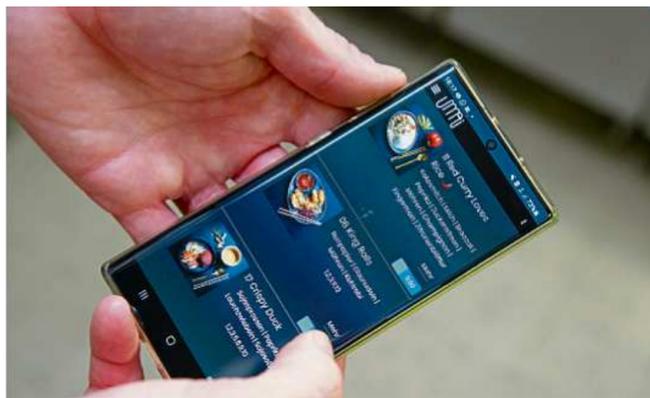
Jaqueline Peters ist Studentin und profitiert derzeit enorm von den organisatorischen Kompetenzen, die sie vor ihrem Studium in ihrer Ausbildung als Industriekaufrau erworben hat. Die 26-Jährige hat vor einer halben Stunde an ihrem vor ein paar Wochen improvisierten Schreibtisch ein paar Meter hinter der Seitentür der Kneisterei an der Steinfurter Straße in Münster Platz genommen und hat alles im Blick, was die neun Zulieferer gerade machen. Red Curry um 20 Uhr an der Friedrich-Ebert-Straße. Moment, wie lange braucht der Zusteller? Wahrscheinlich 20 Minuten. Also sollte er sich bald auf den Weg machen. „Mein Motto ist: Die Zusteller sollten lieber fünf Minuten früher als später unterwegs sein“, sagt sie und schaut wieder auf ihren Bildschirm. Alle neun Auslieferer sind unterwegs zu Kunden, die eben gerade Spaghetti carbonara, Fried Noodles oder Chicken Tikka Masala bestellt haben. Das Geschäft läuft relativ gut. Es ist natürlich weit davon entfernt, an die Umsätze des vergangenen November anzuknüpfen. Aber es ist allemal besser als nichts.

Marcus Gessler steht ein paar Meter von seiner neuen Mitarbeiterin entfernt und beobachtet aufmerksam, wie die Zahl der Kunden seit 19 Uhr im Fünf-Minuten-Takt spürbar zunimmt. Gessler gehört zum Typus Gastronom, der immer wieder neue Konzepte entwickelt. In Münster betreibt er sechs Restaurants und einige digitale Eventprojekte und hätte, wenn Corona die Welt der Gastronomen nicht auf den Kopf gestellt hätte, erst im Oktober mit seinem neuen Ideen-Baby begonnen – mit hungri.ms. „Wir sind dann aber schon im ersten Lockdown Ende März an den Start gegangen“, erzählt er und ist noch immer beeindruckt, wie unkompliziert alle Beteiligten improvisiert haben. Mehr als zehn Restaurants schlossen sich zusammen. Einige Geschäftsführer stellten ihre eigenen Autos zur Verfügung – und Fahrräder zu rekrutieren, erwies sich erwartungsgemäß als das geringste Problem in Münster. Auch die Kunden zeigten den Gastronomen, wie sehr ihnen Solidarität am Herzen lag, eine, die erfreulicherweise sogar noch durch den Magen geht. „Viele haben gesagt, dass sie uns bewusst unterstützen wollen“, sagt Gessler, für den ohnehin feststeht: „Den Kopf in den Sand zu stecken, ist keine Option.“

„Den Kopf in den Sand zu stecken, ist keine Option.“

Marcus Gessler

Nun, im zweiten Lockdown des Jahres, hat sich das Geschäftsmodell deutlich professionalisiert. Gessler verfügt mittlerweile über eine kleine Flotte von E-Autos und Fahrrädern. Fünf Marketing-Mitarbeiter sind neuerdings fast ausschließlich damit beschäftigt, neue Restaurants und Food-Anbieter für den Lieferservice zu begeistern. In Kürze wird hungri.ms Mehrweggeschirr im Pfandsystem zur Verfügung stellen. Gessler sind die Müllberge, die die Pandemie durch Verpackungen viel zu schnell in die Höhe schnellen lässt, schon lange ein Dorn im Auge. Eine Etage unter ihm erzählt Dung Tran, was den Kunden seiner thailändischen Küche am besten schmeckt. „Die Suppen sind beliebt und ganz besonders das Rote Curry.“ Sein Koch Nguyen Van Dien wendet in der Pfanne gerade einen der weiteren Publikumsfavoriten. Die gebratenen Nudeln mit Ente sind die Tagesfavoriten. Der Abend ist noch jung,



Mitglieder des Teams: Marcus Gessler und Dung Tran haben erst vor einigen Wochen ihr Lieferservice-Restaurant mit thailändischer Küche eröffnet. Jaqueline Peters organisiert die Dienstpläne der Zulieferer und leitet die Bestellungen an die jeweiligen Restaurants weiter. Und in einigen Wochen soll sich in den Taschen Mehrweg-Geschirr im Pfandsystem befinden.

Fotos: Wilfried Gerharz

und der Koch hat jetzt schon ein Dutzend Portionen zubereitet. Gerade blinkt der Küchen-Computer auf – Jaqueline Peters hat eine neue Bestellung weitergeleitet. Gebratene Nudeln mit Ente...

Dung Tran hat Marcus Gessler vor einigen Wochen angesprochen und ihm eine Partnerschaft angeboten. Gemeinsam betreiben sie nun das kleine Zulieferer-Restaurant mit thailändischer Küche, die sich bei den Kunden offenbar schnell herumgesprochen hat. „Wir haben vor zwei Wochen angefangen. Dass sich das so schnell entwickelt, hätte ich gar nicht gedacht“, sagt Dung Tran. Seine Erwartungen hatte er in Corona-Zeiten allerdings ohnehin nicht allzu hoch geschraubt.

Vor der Tür nimmt Maximilian Biller eine neue Warmhaltebox in Empfang, die er an einen Haushalt ein paar Straßen weiter ausliefern soll. Biller ist Auszubildender bei der Bahn und verdient sich als Zusteller ein angenehmes Zubrot. „Manchmal gibt es Trinkgeld“, erzählt er. Gespräche entwickeln sich jedoch selten. „Man wünscht sich einen schönen Abend – und das war's. Das ist nicht die Situation für längeren Smalltalk.“ Jaqueline Peters ist derzeit gespannt, ob gleich wieder die Online-Bestellung eintreffen wird, die sie an diesem Wochentag immer im Laufe des Abends bekommt. „Ein Riesenschnitzel mit Pommes. Langsam kennt man seine Stammkunden...“

Corona hat die Wahrnehmung von Wissenschaft völlig verändert

Faszination Forschung

Wissenschaft: Vor ein paar Monaten löste sie kaum mehr Begeisterung als eine Steuererklärung aus. Seit Corona ist das anders. Zum ersten Mal begreifen wir, wie überlebenswichtig sie ist. Herlinde Koelbl, die wohl renommierteste Fotokünstlerin Deutschlands, weiß das schon lange.

Von Annegret Schwegmann

Sie ist durch die ganze Welt gereist, um Menschen zu treffen, die sie schon lange interessieren. 60 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, darunter viele Nobelpreisträger, die nie aufgehört haben, Neues entdecken zu wollen. Vor wenigen Wochen ist ihr Buch unter dem Titel „Faszination Wissenschaft“ erschienen. Und wahrscheinlich hätte es ihr so viel öffentliche Aufmerksamkeit beschert wie jedes andere Projekt, das Herlinde Koelbl in ihrer langen Karriere als Fotografin, Autorin und Dokumentarfilmerin verwirklicht hat. Corona bremst die geplanten Lesungen und Gespräche in den Städten des deutschsprachigen Raumes aus. Auch ihre Fotoausstellung zum Buch in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft ist derzeit nur digital bis zum 29. Januar 2021 zu sehen. Den Nerv der Zeit hat sie dennoch getroffen. „Corona hat die Wahrnehmung von Wissenschaft völlig verändert“, sagt sie. „Wir können Wissenschaftlern gerade beim Lernen zusehen. Das gab es noch nie.“

“
Wir können Wissenschaftlern gerade beim Lernen zusehen. Das gab es noch nie.

Herlinde Koelbl

Auch ein Projekt wie ihres hat es zuvor nicht gegeben. 2015 begann Herlinde Koelbl, mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen zu sprechen, die das gesamte Spektrum von der Astronomie über die Biochemie, von der Quantenphysik über die Stammzellenforschung bis hin zur Künstlichen Intelligenz abdecken. Sie zeigt sie so, wie Forscher selten zu sehen sind – als nahbare Menschen und nicht als Wissenschaftler, die in vielen Publikationen so durchdrungen von wegweisender Klugheit aussehen, dass Mitmenschen mit einem weniger gesegneten Intelligenzquotienten sich vermutlich kaum trauen würden, sie anzusprechen. Herlinde Koelbls Fotos dürften den gegenteiligen Effekt auslösen. Sie bat die Forscher, eine wissenschaftliche Formel, eine Philosophie oder ein Zitat auf die Hand zu schreiben und sie ganz nah ans Gesicht zu führen. „Ich wollte Geist und Körper zusammenführen“, erklärt sie. Die Wissenschaft ist vom Menschen nicht zu trennen. Die Autorin hat lange Gespräche mit den Wissenschaftlern geführt. Gespräche, in denen die Frauen und Männer wahrscheinlich gleichfalls Neuland betreten haben. Es dürfte selten vorkommen, dass sie mit Fremden über ihre Kindheit sprechen und über das, was sie antreibt – beruflich und persönlich. Stefan Hell, Professor für Experimentalphysik an der Universität Göttingen und Nobelpreisträger für Chemie



Herlinde Koelbl vor Fotos der Wissenschaftler, die sie porträtiert hat.

Foto: Stefan Hoederath

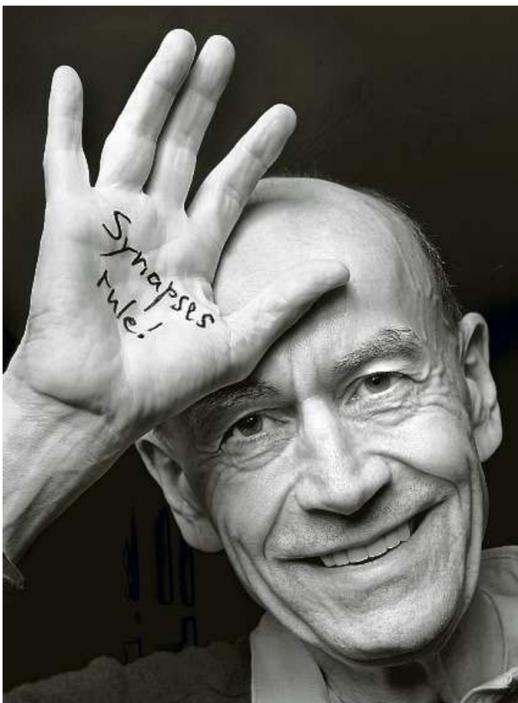
aus dem Jahre 2014, erzählte ihr, dass er sich vergeblich an 20 Universitäten um eine wissenschaftliche Stelle beworben hatte, ehe ihm nach einem Vortrag am King's College spontan eine Stelle angeboten wurde. „Das war total überraschend. Ich habe beim Abendessen fast die Gabel aus der Hand fallen lassen, weil ich dachte, das könne nicht sein. Ich hatte mich doch schon überall beworben und nirgendwo was bekommen – meinten die wirklich mich?“ Worte eines späteren Nobelpreisträgers.

Wer mit Naturwissenschaftlern spricht, wird vermutlich die Bedeutung des Wortes Fehler völlig neu einschätzen. Richard Zare, Professor für Chemie an der Stanford University und Träger des Wolf-Preises in Chemie aus dem Jahre 2005, erzählte Herlinde Koelbl, dass neun von zehn Versuchen fehlschlagen. Er empfinde das jedoch nicht als Scheitern, sondern als Lernprozess. „Die richtige Einstellung ist, sich vom Scheitern zum Erfolg geleiten zu lassen. Wenn Sie nicht oft genug scheitern, können Sie wohl keinen Erfolg haben.“ Christian Drost, der als Virologe zum nahbarsten Wissenschaftler in der Corona-Krise geworden ist, hat das kürzlich ganz ähnlich ausgedrückt. „Ursprüngliche Theorien und Annahmen können sich als falsch erweisen und gleichzeitig wichtige neue Impulse liefern“, sagte er bei einem Vortrag in Marburg und räumte ein, dass diese Einstellung „für Menschen, die dies nicht gewohnt sind“, schwer nachzuvollziehen sei.

Herlinde Koelbl ist vielen Menschen begegnet, die mit Leidenschaft forschen – und leidensfähig sein müssen. „Die Rivalität ist groß, denn hier ist nicht Geld, sondern Anerkennung die wahre ‚currency‘“, schreibt sie in ihrem Buch. „Wer hat als Erster sein Ergebnis in einem bedeutenden Journal publiziert? Öffentlichkeit ist wichtig, doch die Forscher und Forscherinnen haben auch eine Verantwortung, welche Geister sie mit ihren Erkenntnissen in die Gesellschaft entlassen. Zukunft und Wissenschaft sind miteinander verbunden.“ Der Quantenphysiker Anton Zeilinger, zugleich auch Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, hat ihr zu denken gegeben, als er dies sagte: „Ein Kontinent wie Europa, der keine Rohstoffe hat, kann nur mit Forschung überleben.“

In anderen als in diesen Corona-Zeiten hätte Herlinde Koelbl vermutlich bereits viele unmittelbare Reaktionen auf ihr Buch bekommen. Beachtung findet sie trotzdem. Und besonders gefreut hat sie sich über die Komplimente einer Frau, deren Schwiegersohn Wissenschaftler ist. „Sie hat nicht mehr aufgehört zu lesen und hinterher gesagt: ‚Jetzt habe ich wirklich verstanden, was er macht.‘“ Wissenschaft kann tatsächlich, wenn sie verständlich erklärt wird, unheimlich aufregend sein. Herlinde Koelbl sieht das schon lange so und dürfte ein Motto mit dem deutschen Molekularbiologen Patrick Cramer teilen: „Das Geheimnis liegt darin, die kindliche Neugier nie abzulegen.“

■ Herlinde Koelbl (Fotografin und Autorin): Faszination Wissenschaft. 60 Begegnungen mit wegweisenden Forschern unserer Zeit. Verlag Knesebeck, 352 Seiten, 35 Euro



Thomas Südhof ist Neurobiologe an der Stanford University und Nobelpreisträger für Medizin. Foto: Herlinde Koelbl/Knesebeck Verlag



Faith Osier ist Juniorprofessorin für Medizin an der Universität Heidelberg. Foto: Herlinde Koelbl/Knesebeck Verlag

Gedenken in Zahlen

Die Kultur des Trauerns

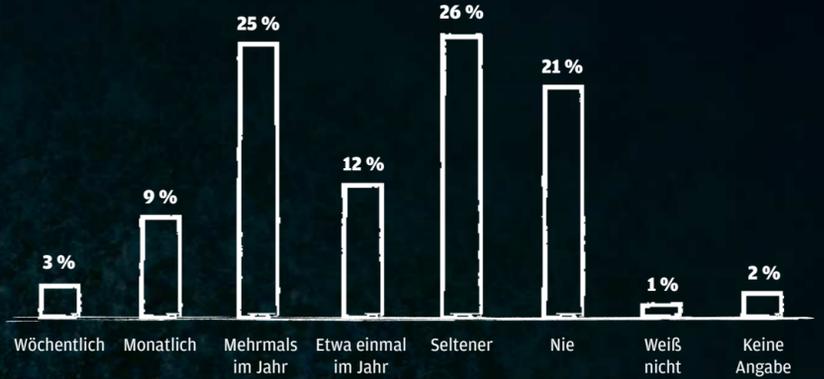
Anzahl der kirchlichen Bestattungen in Deutschland (2000 bis 2018)



939 520

Sterbefälle gab es 2019 in Deutschland.

Wie oft gehen Sie auf einen Friedhof für einen Grabbesuch?



515 000

kirchliche Bestattungen gab es 2017. Im Jahr 2000 waren es noch rund 600 000 Bestattungen.

23

Jahre Ruhezeit für ein Grab sind in Deutschland durchschnittlich vorgeschrieben.

Die Europäische Route der Friedhofskultur

wurde 2010 vom Europarat zertifiziert und verbindet über 50 Begräbnisplätze als touristische Orte.

Der Nationalfriedhof Arlington

ist einer der 139 Nationalfriedhöfe in den Vereinigten Staaten. Mit über 260 000 Beisetzungen ist der Nationalfriedhof in Arlington - nach dem Calverton-Nationalfriedhof in New York - der zweitgrößte Friedhof der USA.

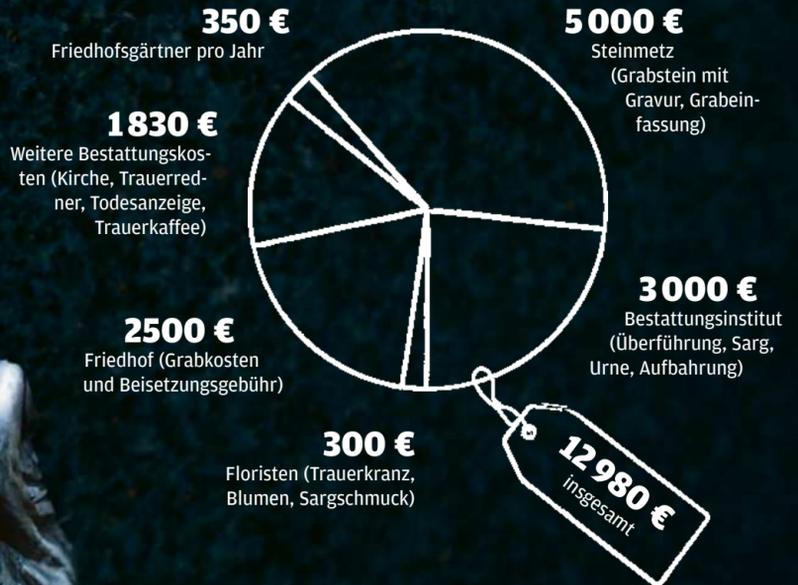
5410

Bestatter gab es 2019 in Deutschland. Ihr Gewerbe unterliegt der Handwerksordnung und gilt als handwerksähnlich.

73

Prozent der Bestattungen waren 2018 Feuerbestattungen. 1997 lag ihr Anteil bundesweit noch bei 38 Prozent.

Durchschnittliche Kosten für Bestattungen in Deutschland



32 000

Friedhöfe gibt es in Deutschland, darunter sind rund 2000 jüdische Friedhöfe.

Benötigen Trauer und Gedenken einen bestimmten Ort?

Ich brauche für Trauer und Gedenken Verstorbener keinen bestimmten Ort



Ich brauche einen festen Ort, es muss aber nicht der Friedhof sein



Ich brauche zum Gedenken ein Grab auf einem Friedhof



Weiß nicht/keine Angabe



Immaterielles Kulturerbe

Die Friedhofskultur in Deutschland wurde am 13. März 2020 in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der weltweit größte Friedhof

ist der Wadi Al-Salam im Irak. Auf 917 Hektar liegen fünf Millionen Menschen begraben. Der weltweit größte Parkfriedhof ist mit 389 Hektar zugleich der größte Friedhof Europas: der Friedhof Ohlsdorf in Hamburg. Über das gesamte Areal verteilen sich 202 000 Grabstätten. Hier liegen unter anderem Wolfgang Borchert und Gustaf Gründgens.

Das sind die Weihnachtstrends für dieses Jahr

Oh, du fröhliche . . .

Klassisch in Rot und Grün oder doch modern im skandinavischen Design? Weihnachtszeit ist Deko-Zeit – und es stellt sich die Frage: Wie soll ich dekorieren? Wir stellen die Trends für dieses Jahr vor.

Von Nina Kugler

Denkt man an Weihnachten, denkt man an Adventskalender, Kerzen, Weihnachtskugeln, Christbäume und Adventskränze. Kurz: Man denkt an Deko. Und wie in der Mode gibt es auch hier jedes Jahr neue Trends. Was ist 2020 angesagt – klassisches Rot und Grün oder doch Glitzer und Opulenz? Die Antwort darauf ist einfach wie verwirrend: beides! „Wie ich mein Haus dekoriere, ist ja eine Frage des persönlichen Geschmacks“, sagt Gabriela Kaiser. Die Designerin aus dem bayerischen Landsberg am Lech ist Trendscout und -analytikerin. Sie ist sich sicher: Klassische Farben wie Rot, Grün und Gold sind auch dieses Jahr wieder oft zu sehen. „Das gibt uns in unruhigen Zeiten wie jetzt Sicherheit. Da steckt ganz viel Familie, Tradition und Geborgenheit drin.“

Skandinavisches Design findet sich in Weihnachtsdeko wieder

Sie weiß aber auch: „Wer es eher modern mag, setzt auf Schwarz und Weiß.“ Und auch die skandinavischen Einflüsse sind nach wie vor sehr stark. Hier stellt die Trendexpertin angegraute Farben als Trend für dieses Weihnachtsfest heraus: ein zartes Grün-Grau, angeraute Pastelltöne sowie Silber und Zink. Trendanalystin Claudia Herke von der Stilagentur bora.herke.palmisano in Frankfurt am Main stimmt ihrer Kollegin zu: „Dieses Jahr sieht man viel Beton und Steine, eben den sogenannten Scandinavian Style.“ Dazu kombinieren kann man ihrer Meinung nach sehr gut Holz und Naturmaterialien. „Das ist einer der großen Trends dieses Jahr: Wir holen uns den Wald und die Natur nach Hause.“



Foto: H&M Home/dpa

Natur und Wald als Deko nach Hause holen

Herke und Kaiser sind sich einig: Wertige, zeitlose, nachhaltige und naturnahe Dekoartikel sind angesagt. Dabei ist es egal, ob man diese selbst im Wald sammelt, wie etwa Blätter, Nüsse, Zweige oder Zapfen, oder ob die Weihnachtsdeko mit Naturmotiven bemalt ist.

Auch Selbstbasteln ist angesagt im Corona-Jahr. „Vielen ist ja eh etwas langweilig, wenn man so viel Zeit daheim verbringt. Und im Herbst/Winter kommt dann noch das trübe, regnerische Wetter dazu. Dann sucht man Beschäftigung – und da gehört Basteln auf jeden Fall dazu“, ist sich Kaiser sicher.

Und der Do-it-yourself-Trend macht bei der eigenen Deko noch nicht halt: Ihrer Meinung nach gewinnen selbst gemachte Geschenke immer mehr an Wert. „Wir leben in einer Flut von Produkten. Da ist es doch viel schöner, ein selbst gemachtes Geschenk zu bekommen.“

den vergangenen Jahren am Baum gesehen haben, können wir dieses Jahr verrückte Kugeln in Form von Avocados, Gurken, Papaya, Törtchen oder Macarons aufhängen.“ Dabei dürfen die Kugeln auch ruhig glitzern und glänzen.

Kaiser hingegen kann sich eine dunkle Tischdecke mit weißem Porzellan und goldenen Dekoelementen gut vorstellen: „Das finde ich sehr schön, und das hat sofort eine festliche Ausstrahlung.“ Am Christbaum sieht sie Meerestiere und Fische: „Als Erinnerung an den Urlaub, den wir dieses Jahr verpasst haben.“

Egal, wie man nun sein Zuhause dekoriert – Zeit mit der Familie zu verbringen und es sich in den eigenen vier Wänden gemütlich zu machen, ist dieses Jahr besonders wichtig, sagt Herke. „Wir wollen die gemeinsame Zeit als unvergesslichen Moment festhalten. Und gerade im Corona-Jahr feiert die Familie im kleinen Kreis, man bleibt unter sich. Weihnachten ist dieses Jahr klein, aber fein.“

Eine Avocado am Christbaum? Warum nicht!

Herke, die für die Messe Christmasworld die jährlichen Trends analysiert, hat zudem noch einen weiteren Deko-Trend ausgemacht: lustige und verspielte Dekoartikel. „Im Gegensatz zu den vielen Tieren, die wir in

Eine Chance für die Amaryllis

Die Amaryllis hat oft kein Glück: Ist die Weihnachtsdekoration verblüht, landet sie im Müll. Dabei kann man sie lange halten und im kommenden Jahr erneut zum Blühen bringen. „Nachdem die Amaryllis ausgeblüht ist, beginnt sie, Blätter zu treiben“, erklärt die Staudengärtnerin Svenja Schwedtko aus Bornhöved. Ihr Rat fürs Überleben: „Jetzt ist die Zeit, wo sie mit Nährstoffen versorgt, sprich gedüngt werden muss.“ Denn die Blüte hat an der Pflanze gezehrt und die Zwiebel hat an Volumen und Gewicht verloren. Das liegt auch daran, dass die Zwiebeln, die man im Herbst oder Winter in Töpfen kaufen kann, bislang noch keine Wurzeln gebildet haben. „Sie nehmen also die Kraft zum Blühen nicht währenddessen aus der Erde, sondern ausschließlich aus der Zwiebel auf“, so Schwedtko. Dieser Tipp lässt sich übrigens auf alle Zwiebelpflanzen übertragen – also auch auf Narzissen und Tulpen.



Foto: Messe Frankfurt EX



Foto: Butlers

Die Messe Christmasworld präsentiert die jährlichen Deko-Trends zu Weihnachten – natürliche Farben, aber auch Glitzer sind 2020 angesagt.

Mehr ist mehr: Das gilt besonders zur Weihnachtszeit. Butlers setzt dabei unter anderem auf Glitzer und Opulenz. Schön festlich und trotzdem modern.



Ein Evergreen, der wohl nie aus der Mode kommen wird: Klassische Farben wie Rot und Grün. Dieses Jahr kombiniert man sie am besten mit Naturmaterialien.

Der Wohntrend der vergangenen Jahre setzt sich nun auch zu Weihnachten durch: Ein cleaner skandinavischer Stil mit angegrauten Farben.

Neben den Klassikern darf man 2020 auch modern dekorieren. H&M Home setzt die Farben Schwarz und Weiß in Szene.

Übrigens

Mehr Lametta?

Früher war mehr Lametta. Hat Opa Hoppenstedt schon vor vielen Jahren gewusst. Inzwischen sind die glitzernden Metallstreifen, die weiland in keinem Haushalt fehlten und ohne deren üppige Last keine Tanne ein Weihnachtsbaum war, fast völlig verschwunden. Weniger ist mehr, ist das

Crédo im Hier und Jetzt. Ich mag diese optische Bescheidenheit im festlichen Wohnzimmer.

Als Jugendlicher wollte ich Fleischfachverkäufer werden – wegen der Frikadellen. Oder Friseur – wegen der freien Montags. Oder Aktmaler. An Dekorateur habe ich in

Ermangelung jedweden Interesses nie gedacht. Meine beste Hälfte ist damit gesegnet. Dazu mit Talent. Es macht Sinn, dass ich ihr (und den Töchtern) die Ausschmückung der dunkelsten und dadurch schönsten Zeit des Jahres überlasse.

Ich bin dann so etwas wie ein passives Mitglied in der Familie. Ein Beobachter, der alles, was liegen oder übrig bleibt im Zuge der zierenden Vorgänge, still zusammenräumt und an die vorgesehenen Plätze zurückschafft. Nach Weihnachten ist schließlich vor Weihnachten.

Ich mag diese Zeit mit all ihren kleinen dekorativen Veränderungen. Auch das macht den Advent und das Fest besonders. Nur diesem Sportsfreund, dessen Haus auf dem Weg zu meinen Eltern im Sauerland liegt und dessen Illumination geschätzt den Stromverbrauch eines kompletten Plattenbaus in Berlin-Marzahn übersteigt, würde ich gern einmal auf die Pantoffeln treten. Die Weihnachtszeit ist doch kein Wettbewerb. Dann lieber wieder mehr Lametta.

Wilfried Sprenger hätte gern einmal wieder eine schief gewachsene Fichte als Baum – so wie früher.



Foto: H&M Home



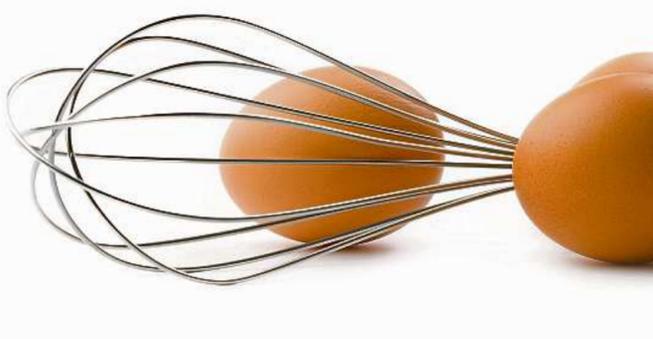
Foto: Ragnar Ómarsson/Inter IKEA Syst

Es duftet nach Orangen . . .

Wenn es an das Basteln in der Adventszeit und das Basteln für Weihnachten geht, sind getrocknete Orangenscheiben nicht nur für die Bloggerin „Die Bastelfrau“ ein absolutes Muss, denn sie sind nicht nur schön anzusehen, sondern verbreiten auch einen wunderbaren weihnachtlichen Duft. Tipp der Bloggerin: Zuerst die Orangen in 2-5 mm dicke Scheiben schneiden. „Da es beim Trocknen der Orangenscheiben wichtig ist, dass der Saft ungehindert abtropfen kann (die Orangenscheiben schimmeln sonst), legt man die Scheiben nun auf eine Aluschale mit Gittereinsatz oder Ähnliches. Das Ganze wird dann zum Trocknen auf die Heizung gestellt. Der Trockenvorgang dauert auf diese Weise ca. 14 Tage. Wer es eilig hat, kann die Scheiben auch im Backofen trocknen. In diesem Fall werden die Scheiben auf einen Gitterrost gelegt (darunter die Fettpfanne – mit Alufolie ausgelegt, wegen der einfacheren Reinigung) und für 2-3 Stunden bei ca. 100°C getrocknet.“

Weihnachtsbäckerei mit Kindern

Mit Naschen und viel Zeit



„Backe, backe Kuchen“ funktioniert nicht nur mit Sandförmchen. Kinder lieben es, auch in der heimischen Küche zu backen, gerade zu Weihnachten. Wie das klappt, erklärt eine Kinderbackbuch-Autorin.

Von Claudia Wittke-Gaida

Kinder wollen in der heimischen Küche nicht nur zusehen, sondern auch mitmischen, abwägen, ausstechen. „Deshalb wäre es sehr unklug, kleine Racker mit ‚Lass mal, mach ich selbst‘ auszubremsen“, sagt Christina Bauer. Die Bäuerin hat in der Backstube am Bramlhof im österreichischen Göriach die Mütze auf und ist Autorin des Buches „Kinder backen mit Christina“.

Keine Zutatensuche: Kinder wollen sofort loslegen

Bevor die Weihnachts-Backstube eröffnet wird, braucht es eine clevere Vorbereitung. „Denn Kinder wollen sofort loslegen“, weiß Bauer. Wer jetzt erst alle Zutaten zusammensucht, sorgt schon für die erste Enttäuschung. Daher sollten Zutaten bereits auf der Arbeitsfläche bereitstehen und verschlossene Packungen geöffnet sein. „Die Zutaten aber bitte nicht schon abgewogen präsentieren“, bremsst sie. Denn Abwiegen sei für die Kleinen interessant.

Wenn dabei gleich etwas danebengeht – alles halb so schlimm. Die Mini-Bäcker stecken idealerweise in einer coolen Schürze. „Damit gefallen sie sich besonders gut“, so Bauer. Kinder sollten auch gut an die Arbeitsfläche herankommen. Da sei ein kippelsicherer Stuhl gefragt. Oder sie sitzen gleich mit auf der Arbeitsfläche. „Meine beiden Kinder knien immer auf dem Tisch“, verrät die zweifache Mutter.

Sie rät dazu, den Kindern viel zuzutrauen. Dazu gehört, dass sie ruhig auch das Rührgerät halten dürfen. Und wie sieht es mit Eiern aus? Sollte man sich lieber mit der doppelten Menge eindecken, falls die nicht in der Schüssel landen? „Erfahrungsgemäß klappt einfaches Eieraufschlagen recht gut“, sagt Bauer.

Im Alter von vier bis fünf Jahren gelinge Kindern aber auch schon das Trennen von Eiweiß und Eigelb. Dann würde Christina Bauer auch mit den Eiern beginnen: „Sollte doch etwas von der Schale mit hineinflutschen, kann man sie besser aus dem Topf fischen.“

Naschen gehört dazu

Und die Frage aller Fragen: Darf das Kind vom Teig naschen? „Na klar“, findet Christina Bauer. „Schüssel ausschlecken muss sein. Das macht doch die Freude am Backen aus.“ Auch der erste Muffin, Keks oder das Plätzchen müssen zum Verkosten sein. Für das Ausstechen der Plätzchen hat Christina Bauer noch zwei Tipps parat: Damit der Teig nicht an den Förmchen kleben bleibt, taucht man sie zuvor in Mehl. Und die ausgestochenen Teigfiguren landen am besten mit einem Teigspachtel heil auf dem Blech.

Bitte kein Back-Marathon!

Allerdings warnt die Experte vor einem Back-Marathon: „Nicht mehr als eins, höchstens aber zwei Rezepte sollten gebacken werden. Sind es mehr, wird es nicht mehr lustig.“ Wichtig sei auch, dass das Kind die Rezepte aussucht.

Überhaupt: „Eltern sollten genug Zeit für das gemeinsame Backen mit Kindern einplanen. Mit Zeitdruck gelingt das nicht. Wer nur eine Stunde Zeit hat, braucht gar nicht erst anfangen.“

Man sollte auch nicht erwarten, dass die Backwerke einen Schönheitspreis gewinnen. Beim Backen mit Kindern sei das Motto: „Individualität vor Schönheit.“

■ „Kinder backen mit Christina - 30 einfache Rezepte“, Christina Bauer, Löwenzahn Verlag, 176 Seiten, 25,90 Euro



Lustige Rentiermuffins

1. Dazu 4 Eier, 250 g Zucker, 180 g Öl, 100 g geriebene Mandeln, 400 g Weizenmehl 550, 1 Packung Backpulver, 2 TL Zimt, 20 g Backkakao gut miteinander in einer Schüssel verrühren.
2. Backofen auf 170 Grad vorheizen, Mulden des Muffinblechs mit Butter einfetten, Teig mit einem Esslöffel bis zu einem kleinen Fingerbreit Abstand zum Rand in die Formen füllen (denn der Teig geht noch auf) und 25 Minuten backen.
3. Wenn die Muffins ausgekühlt sind, 100 g Schokolade im Backofen bei 70 Grad schmelzen.
4. Jeden Muffin mit einer Schokoschicht bestreichen und aus runden Keksen, Zuckeraugen und Brezeln ein Rentiergesicht kleben. Damit die roten Schokolinsen als Nase auf dem Keks halten, mit einem extra Tupfer weicher Schokolade befestigen.



Kinder lieben es, beim Backen zu helfen. Eltern sollten ihnen viel zutrauen und sie selbstverständlich auch naschen lassen.

Foto: Nadja Hudovernik, Löwenzahn Verlag

Zahlen

Fürs Backen interessieren sich natürlich auch die Meinungsforscher. Laut Statista, einem Online-Portal für Statistik, backen immerhin 22,54 Millionen Menschen im deutschsprachigen Raum ab dem 14. Lebensjahr gelegentlich. Und noch ein Umfrageergebnis, ermittelt diesmal vom Marktforschungsinstitut YouGov. Die Statistiker haben fast 8000 Bürger gefragt, ob sie in der Weihnachtszeit selbst backen und woher sie – wenn es denn so ist – die Rezepte für das Gebäck beziehen. Rund 22 Prozent der Befragten gaben dabei an, dass sie Weihnachtsplätzchen und Gebäck nach einem Familienrezept backen. Etwa 34 Prozent der Teilnehmer erklärten, zur Weihnachtszeit nicht zu backen und sich stattdessen im Handel zu bedienen. Insgesamt backen die Deutschen jedoch vor allen Dingen in der Vorweihnachtszeit.

Wie Architekten und Baufirmen Baustoffe „ernten“

Aus Alt mach Neu



Das Recyclinghaus am Kronsberg vom Bauunternehmen Gundlach und dem Architekturbüro Cityförster

Foto: Julian Stratenschulte

Bauen ist nicht billig – das dürfte den meisten Bauherren schmerzlich bewusst sein. Verwendet man Recycling- und Gebrauchtbauteile wie in einem besonderen Haus in Hannover, wird es noch mal teurer. Aber das muss nicht so bleiben.

Von Thomas Strünelberg

Kinder, die mit Legosteinen bauen, wissen: Aus den immer gleichen bunten Bausteinen kann man immer wieder völlig andere Häuser bauen. Oder Raumschiffe. Recycling in Reinform gewissermaßen. In der Realität des Bauens ist es weniger einfach, doch gegeben hat es Recycling beim Bau von Wohnhäusern schon früher: beim historischen Fachwerkbau, wie Architekt Nils Nolting vom Büro Cityförster sagt.

„Es ist keine Spinnerei, sich über Ressourcen und Energie Gedanken zu machen.“ So hat er ein Haus entworfen, das großteils aus gebrauchten Materialien besteht. Das Haus im Stadtteil Kronsberg in Hannover ist durchaus kurios: Außen modern, innen Altbauflair.

Und die verwendeten Materialien sind kaum typisch: Ein Wandbelag aus Kronkorken dient im Bad als Ersatz für Mosaikfliesen. Für die Eingangsfassade wurden ehemalige Saunabänke verwendet, Stahlträger und Treppengeländer stammen aus einem Freizeithaus, Faserzement-Fassade, Wellblechpaneel und die Fenster aus einem einstigen Haus der Jugend in Hannover. Der Rohbau ist aus leimfreiem Massivholz – also demontierbar – verschraubt. Innen gibt es Wände aus alten Ziegeln, raumhohe Bauernhaustüren und Terrazzoboden – heute teuer, früher war solcher Boden billig, weil er aus kleinen Ziegelsplittfragmenten, also im Grunde aus Resten, besteht.

Wo aber bekommt man gebrauchte Bauteile her? Da half eine glückliche Fügung, wie Nolting sagt. Bauherr war ein Bauunterneh-

men aus Hannover, das als Materialquelle diente. Auch bei fremden Abrissen bedient man sich. Im Innenausbau kommt auch Material von Messeständen zum Einsatz – von einem Messebauer erhält er „Unmengen an Plattenbaustoffen, die sonst verheizt“ worden wären. Nur die Haustechnik mit Heizung, Elektrik und Lüftungsanlage ist neu, um gültigen Standards zu entsprechen. So entsteht ein Haus, dessen Recycling-Anteil „schon einmalig“ sei.

Für den Bauherren ist das Projekt „mehr Leuchtturm als Pilot“, wie Franz-Josef Gerbens, Prokurist des Bauunternehmens Gundlach GmbH sagt. Ein solches Projekt lasse sich „nicht beliebig duplizieren“, aber: „Wir haben gelernt, mutiger zu sein und Dinge einfach zu machen.“ Recyclingbeton etwa gebe es schon, man müsse ihn nur einsetzen. Das Baumaterial aus Abbruchhäusern wiederum dürfe nicht aus ganz Deutschland herangekarrt werden, das wäre für die Umwelt wieder ein Bärendienst. Gerbens spricht von „Bauteilernte“, auch habe seine Firma Teile „auf Verdacht hin gelagert“.

Gerbens räumt ein, dass ein hoher Recyclinganteil teurer sei, setze man aber künftig verstärkt darauf, rechne er mit Preisneutralität. Bei den Vorreitern der Branche liege das Thema in der Luft: „Es passt in den Megatrend Klimaschutz.“ Die sogenannte „graue Energie“ – die Energie für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung eines Produkts – müsse mit bewertet werden. „Vor dem Hintergrund, dass der Klimawandel keine abstrakte Angelegenheit in ferner Zukunft mehr ist, bin ich überzeugt, dass wir nicht mehr so bauen können wie bisher“, betont Nolting.

Die Detailfülle des Recyclinghauses sei jedoch sicher nicht auf den sozialen Wohnungsbau übertragbar, sagt er. Man habe wissen wollen, wie viel Recycling überhaupt möglich und auf die konventionelle Bauweise übertragbar sei. Gebrauchte Bauteile allerdings seien auch für Handwerker ein Wagnis, weil sie keine Gewährleistung übernehmen könnten für Teile, die schon verbaut waren, erklärt Gerbens.

“

Wir haben gelernt, mutiger zu sein und Dinge einfach zu machen.

Franz-Josef Gerbens, Prokurist in einer Baufirma

Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, betont, nachhaltige Lösungen und gute Gestaltung widersprächen sich nicht. „Unsere gebaute Umwelt ist mehr als die Summe von Städten, Straßen und Gebäuden, sie ist wichtigste Ressource für die bauliche Weiterentwicklung sowohl in Deutschland als auch in Europa“, sagt sie. Allerdings gebe es teils Probleme mit asbesthaltigen Bauteilen, mahnt Jörn Makko, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen. „Da stoßen wir beim Rückbau an Grenzen.“ Bei vielen Bauvorhaben sei aber Recycling möglich, er spricht vom „Urban Mining“, also dem Schürfen von Rohstoffen aus städtischen Bauabfällen. Aber das sei teuer.

Und: Ausschreibungen machten es oft unmöglich, Recyclingmaterial zu nutzen, erklärt Bauindustrieverbands-Vize Harald Freise. „Es ist eher ein Problem auf Nachfrageseite.“ Seine Lösung: Ein Gütesiegel, um mehr Akzeptanz für gebrauchte Materialien zu bekommen. Grenzen gebe es wegen der verwendeten Verbundstoffe auch oft beim Abbruch neuerer Häuser aus den 70er oder 80er Jahren. Der Recyclinganteil sei aber hoch, 70 bis 80 Prozent des Bauschutts gingen in Baustoffrecycling. Aber: Genutzt werde das Material nicht im Hochbau etwa für neue Wohnhäuser, sondern im Tiefbau, etwa im Straßenbau, als Füllmaterial.

Auch Danny Püschel vom Naturschutzbund Deutschland sagt, viel Bauschutt gehe in Zwischenschichten beim Autobahnbau, allerdings sei es „viel zu teuer, ein schönes Backsteinhaus mit dem Bagger abzureißen und als Schotter zu verwenden“. Er mahnt, Stoffe im Kreislauf zu halten statt „auf der Halde“. Vielfach würden geklebte und verschweißte Verbundstoffe verwendet, die sich nicht trennen ließen. Also müsse man so bauen, dass sich alles leicht demontieren lasse. Oft sei es in Deutschland aber gar nicht zulässig, gebrauchte Baustoffe zu verwenden, dabei stamme mehr als die Hälfte des Abfalls bundesweit vom Bau – und 30 bis 40 Prozent des CO₂-Ausstoßes.

Und was sagen die Handwerker zu der Bauweise mit gebrauchten Teilen? Die Herausforderungen hätten allen Beteiligten sicher Bauchschmerzen bereitet, sagt Nils Nolting. Und die als Fassadenverkleidung verbauten Saunabänke, die starken Eukalyptusgeruch verströmten, hätten für Scherze gesorgt: Wer da wohl schon draufgesessen hat?



Blick in die Küche: Mehr als die Hälfte der verwendeten Baumaterialien in dem Neubau sind recycelt. Alle neuen Materialien wurden so eingebaut, dass sie später einmal wiederverwendet werden können.

Foto: Julian Stratenschulte/dpa

Kabarettist Florian Schroeder über empörte Menschen und die Kraft der Parodie

Wahrheit und Wahnsinn

Als Schüler ist Florian Schroeder zum Helden aufgestiegen, weil er Leute zum Lachen brachte. Mittlerweile gelingt ihm das auch als Kabarettist. Dabei eckt er auch mal an – bewusst, wie bei den Querdenkern.

Von Ralf Döring

Die neue Show heißt „Neustart“. Worum geht es? **Schroeder:** Es geht tatsächlich um den Neustart. Ich versuche zu thematisieren: Woher kommt die Sehnsucht nach dem Messias? Denn damit ist ja der Neustart verbunden. Seit Jahren rufen wir alle zwei Wochen den neuen Messias aus, um ihn dann drei Wochen später zu stürzen, um zu behaupten, das war's jetzt auch wieder nicht. Wir produzieren selbst die Erwartung, die uns anschließend enttäuschen muss. Die Grundfrage ist: Wie kommt das? Ich bin in dem Zusammenhang auf ein schönes Zitat von Franz Kafka gestoßen, das als Motto ganz am Anfang der Show steht: „Der Messias wird erst kommen, wenn er nicht mehr nötig sein wird. Er kommt nicht am letzten Tag, sondern am allerletzten.“

Ähnlichkeiten mit der aktuellen Situation sind dabei rein zufällig?

Schroeder: Ganz im Gegenteil. Wir leben ja seit Jahren in der permanenten Apokalypse. Der Weltuntergang hat Inflationsraten erreicht, die schwindelig machen. Wir haben gelernt, die Dinge vom Ende her zu denken, mit der untergehenden Sonne, nicht mit der aufgehenden. Umso größer wird der Wunsch nach einer messianischen Figur, die zwar Erlösung verspricht, aber doch nur Fundamentalismus bringt. Damit beschäftige ich mich in dieser paradoxen Zeit, in der wir zusammenrücken müssen, indem wir uns auseinandersetzen. Natürlich kommt Corona vor, das Thema Verschwörungsideologien, ich mache mit dem Publikum eine Abstimmung: Ist das ein Held oder kann das weg? Da können die Leute abstimmen, wer von den alten Helden noch taugt und wer nicht.

Welche Helden gelten noch, welche nicht mehr?

Schroeder: Wenn ich das Bild von Greta Thunberg zeige, bin ich erstaunt, wie krass die Reaktionen auseinandergehen. Die einen jubeln „Heldin“, die anderen brüllen „weg!“, und das sind erstaunlich viele. Gerade bei einem Publikum, das sich mutmaßlich für besonders aufgeklärt hält, wundert mich das immer wieder. Aber da scheint so ein Aggressionspotenzial zu sein. Ich lasse Greta aber leben – und packe sie auf die Seite der Helden.

Wer hat als Held ausgedient?

Schroeder: Uli Hoeneß. Da sagt das Publikum einhellig „weg“. Auch Otto von Bismarck – weg! Obwohl ich da immer sage, Vorsicht, ambivalente Figur – auf der einen Seite ist er der geniale Erfinder eines Rentensystems, mit einem Renteneintrittsalter von 70 Jahren, obwohl damals die Lebenserwartung bei 60 Jahren lag. Auf der anderen Seite war er ein rassistischer Kolonialist – was machen wir damit?

Ihr Auftritt bei den Querdenkern in Stuttgart hat Ihnen zu einem ungeheuren Popularitätsschub verholfen. Dazu gab es als Vorlauf ein Solo beim NDR. War das alles Zufall oder Kalkül?

Schroeder: Das war etwas, was als Zufall begann und dann von mir kalkuliert wurde. Es begann mit dieser Nummer, die übrigens der erste Text des „Neustart“-Programms war. Ich habe sie im Fernsehen einfach ausprobiert, weil das Thema so aktuell war. Ich verwandle mich da in einen Verschwörungsideologen, aber ich versuche schon da, dies jenseits des Klischees zu tun. Also vermische ich Fakten und Fiktion, Wahrheit und Wahnsinn; es kommen durchaus Fakten vor, aber auch völliger Irrsinn – etwa die These, Bill Gates hätte den „Spiegel“ gekauft und alle Artikel, die dort erscheinen, gleich mit. Das sind klassische, völlig übertriebene Verschwörungsvorstellungen. Aber ich sage auch, was stimmt: das Versagen des RKI und der Politik.

Florian Schroeder

wird am 12. September 1979 in Lörrach geboren. Bevor er seine Karriere als Kabarettist startet, studiert er Germanistik und Philosophie. Erste Kabarett-Erfahrungen sammelt er mit einer Hommage an Heinz Erhardt, sein erstes eigenes Programm startet im November 2004. Große Aufmerksamkeit erzielt er bei einem Auftritt bei den Querdenkern in Stuttgart, bei dem er ein Plädoyer für die Meinungsfreiheit hält. Im September 2020 startet Schroeder gemeinsam mit dem Kabarettisten Serdar Somuncu eine Serie, deren erste Folge wegen einer sexistischen Passage heftig kritisiert wird.

Aber Ihr Siegeszug begann ja nicht beim NDR, sondern auf Youtube.

Schroeder: Irgendein User hat die entscheidenden 15 Minuten rausgeschnitten und auf YouTube gestellt, und mit 100 000 Views ging das relativ schnell durch die Decke. Ich habe dann die Kommentare verfolgt und geguckt, was Verschwörungsideologen und -anhänger darunterschrieben: „Das war sein letzter Auftritt beim NDR“ – „Das war's“ – „Er ist raus“ – „Tschüss“ und „Endlich hat er's verstanden, der erste Comedian, der's kapiert hat.“ Daraufhin bekam ich eine Anfrage von den Querdenkern, ob ich auf der Berliner Demo am 1. August auftreten wollte...

... was dann nicht geklappt hat...

Schroeder: Genau. Zunächst habe ich das vorbereitet und bin hingefahren. Aber ich war heilfroh, dass es nicht geklappt hat, denn das wäre ein Desaster geworden. Dann hatten mir die Veranstalter angeboten, eine Woche später nach Stuttgart zu kommen, das sei zwar ein bisschen kleiner, aber da könne ich das auch machen. Ich bin hingefahren – und das war ideal. Da waren fünf-, sechshundert Leute, die auch bereit waren zuzuhören, weil die Stimmung bedeutend weniger aggressiv war als in Berlin.

Sie hatten Sicherheitskräfte dabei – gab es trotzdem Momente, in denen Sie Angst hatten?

Schroeder: In Stuttgart überhaupt nicht. In Berlin eine Woche vorher – ja. Tatsächlich haben die Securitys den Auftritt quasi verhindert. Wir standen an der Siegestsäule und hätten noch 300 Meter zur Bühne laufen müssen und der Verantwortliche bei den Querdenkern sagte, „Etz musch' laufe, lausch' rüber, mir sen da, mir nemme dich in Empfang!“. Dann sind die Securitys rausgegangen und haben sich angeguckt, was da für Leute waren, und dann gesagt, „Du steigst hier auf gar keinen Fall aus!“ Da waren Leute mit Reichsbürgerflaggen und andere, die eine öffentlich-rechtliche Nase wie mich hassen. Da war es wirklich gut, dass ich Securitys dabei hatte.

Ein ähnliches Phänomen, aber aus der anderen Ecke war der Eklat um Ihren ersten Podcast mit Serdar Somuncu: Da kamen die Angriffe aus dem anderen politischen Lager. Woher kommt diese Aufgeregtheit?

Schroeder: Es herrscht eine ungeheure Sehnsucht nach Eindeutigkeit, und das verbindet alle Lager. Eine Sehnsucht nach Reinheit: Das ist einer von den Guten oder einer von den Bösen. Heute gehört man zu diesem Lager – und morgen zum anderen. Die Vorzeichen ändern sich schnell, aber die Reaktion ist immer absolut. Es geht nie unter „nie wieder soll er auftreten dürfen“, „nie wieder soll er auf einer Bühne stehen“, „weg mit ihm“, „wer so etwas sagt, darf gar nicht mehr.“ Unter dem sozialen Tod geht's gar nicht.

Das wird ja befördert durch soziale Medien, die Sie auch bedienen. Lassen Sie sich auf Streit und Battles ein?

Schroeder: Nein. Ich bemühe mich, mit dem, was ich da tue, den Ton vorzugeben, den ich mir von anderen wünsche. Wenn mich jemand korrigiert, dann bedanke ich mich, aber in die Diskussion gehe ich selten. Das ist auch nicht meine Aufgabe. Ich lese, ich like mal einen Kommentar oder wenn jemand etwas Produktives schreibt, aber ich möchte mich nicht in diese Schützengräben begeben.

Hat sich die Rolle des Kabarettisten verändert? Manchmal bekommt man den Eindruck, Kabarettisten würden den Job von Journalisten machen. Woher kommt das?

Schroeder: Das kommt aus einer Annäherung von Journalismus und Satire. Ich könnte nicht sagen, was Henne und

was Ei ist. Der Journalismus ist in den letzten Jahren satirischer und leichter geworden. Auch Journalisten formulieren auf Pointe hin, die Sprache ist viel elliptischer, viel schneller geworden, viel klarer im Zugriff. Es gab mal vor Jahren, als Karl-Theodor zu Gutenberg abgeschossen wurde, im „Spiegel“ die Formulierung „Minister der Reserve“, und das war an sich schon eine kabarettistische Pointe.

Wie wichtig sind dann für Sie Zeitung und Nachrichten?

Schroeder: Sehr wichtig. Mittlerweile wird es mir da immer wichtiger, gegen den Strich zu lesen. Das heißt, sich bewusst zu infizieren mit Gedanken, die nicht dem eigenen Weltbild entspringen. Ich bin mittlerweile regelmäßiger Leser der „Neuen Züricher Zeitung“ und der „Welt“, und zwar nicht, weil ich deren Haltungen immer teile, sondern weil es wichtig ist fürs Immunsystem. Abwehrkräfte entwickelt man nicht, indem man zur Treibhauspflanze wird und im geschützten Raum die „Süddeutsche“ liest, „sehr richtig“ sagt und mit dem Kopf nickt, sondern indem man aus der eigenen Komfortzone geht und schaut, was passiert eigentlich dort, wo der angebliche Gegner der „Aufgeklärten“ sitzt. Die Frage ist: Was kann ich lernen von der Gegenposition?



Florian Schroeder ist durch einen Querdenker-Auftritt bundesweit bekannt geworden.

Foto: Frank Eidel

Panorama

Reise-Magazin



Kontemplation im Leipzig

Alfred E. Otto Paul hält den Leipziger Südfriedhof für den schönsten Ort

Richtungswechsel in Deutschland

Der Harz setzt künftig eher auf Wellness als auf echten Winter

Ferne Welten – in Hamburg

In Hamburg-Altona können auch Touristen bei der Seemannsmission übernachten



Die San in Namibia nutzen jahrtausendealtes Wissen

Respekt vor allen Lebewesen

Von kaum jemandem könnte man besser lernen als von den San. Über Zehntausende von Jahren hat eines der ältesten Völker der Erde unter kargsten Bedingungen in der Wüste überlebt. Das Erfolgsrezept: Respekt vor der Natur, Respekt vor anderen Lebewesen, Bescheidenheit und Besinnung auf das Wesentliche.

Von Fabian von Poser

An einem namenlosen Ort in der Kalahari kauern drei Männer im Sand. Sie tragen nichts außer Lendenschurzen aus Steinbock-Leder. Sie teilen sich einen einzigen Bogen und ein paar Pfeile, getränkt mit Käfer-Gift. Einer presst den Zeigefinger auf die Lippen und mahnt zur Ruhe. Der Zweite nimmt eine Handvoll Sand vom Boden, hebt die Faust, öffnet sie, und lässt die Körner herausrieseln. „Der Wind steht schlecht“, flüstert er. Dann schleichen die drei weiter, um einer der fünf Kudu-Antilopen, denen sie seit mehr als einer Stunde auf den Fersen sind, habhaft zu werden.

Die drei Männer heißen Kxao, N!ani und Daqm. Sie stammen aus der winzigen Ansiedlung //Xa/hoba in der Nyae Nyae Conservancy, einem 9000 Quadratkilometer großen, von den San selbst verwalteten Schutzgebiet bei Tsumkwe im Nordosten Namibias, in dem noch etwa 2300 Ju/'Hoansi-San weitgehend ungestört ihrem traditionellen Leben nachgehen. Weitgehend deshalb, weil die Ju/'Hoansi als einer der letzten Stämme des südlichen Afrikas noch mit traditionellen Waffen jagen – nur nicht geschützte Arten wie Kudu, Springbock, Oryx-Antilope, Strauß und Warzenschwein. Zwar haben sich Kxao, N!ani und Daqm an diesem Morgen nur für ihre Gäste in Lederklamotten geworfen, denn die kleine Gemeinde von kaum 50 San im Dorf //Xa/oba hat sich ihr eigenes Einkommen geschaffen, indem sie Touristen auf geführten Wanderungen in ihre Kultur einführt. Doch die althergebrachte Bogenjagd wird im Dorf immer noch praktiziert – mit oder ohne Gäste. Zu ihrem Waffenarsenal gehört nicht viel: ein kurzer Speer, um Erdferkel in ihren Löchern aufzuspüren, ein Schlagstock



Mühsam: Die Ju/'Hoansi-San brauchen viel Geduld bei ihrer traditionellen Jagd.

Foto: srt

sowie ein Bogen und eine Handvoll Pfeile, getränkt mit dem Gift der Larven des gefleckten Pfeilgiftkäfers. Heute scheinen die drei mit ihrer Jagd indes kein Glück zu haben. Immer wieder bleiben sie stehen und beratschlagen. Ein paar Mal kreuzen sie die Spur der Kudas, doch immer sind die Tiere schneller.

Es macht demütig, diesen Menschen bei der Jagd zuzusehen. Es sind harte Zeiten für die San – ihr Lebensraum ist auf zehn Prozent des einstigen Territoriums zusammengeschrumpft. Die Regierung will sie sesshaft machen, ihr Lebensraum wird zerstört, Wilderer schießen ihnen ihr Wild vor der Nase weg. Sie werden ihrer traditionellen Lebensweise beraubt. Entfremdung und Alkoholismus sind die Folge.

Was die San aus //Xa/oba besitzen, tragen sie am Leib. Das ist nicht viel. Dahinter steckt viel mehr, nämlich ein unfassbares Wissen über den Reichtum der Natur, über Hunderte nutzbare Pflanzen, über die Tiere und das Wasser. Selten kehren sie aus dem Busch zurück, ohne Beutel voller Kräuter, Beeren und Wurzeln nach Hause zu tragen. So karg die Kalahari auch sein mag, sie ist ein Lebensspender, ein Bioladen der Natur. Die Tsamma-Melone beispielsweise dient so vielen Zwecken, dass man sie kaum aufzählen kann: Das Fleisch ist Feldkost und spendet Wasser. Die Kerne helfen bei Magenbeschwerden, die Schale fungiert als Kochtopf oder Geschirr. Eine Paste aus dem Fleisch der Melone vermischt mit den zermahlten Kernen dient als Sonnenschutz, das Öl als Haarwuchsmittel.

„Wir können von den San viel lernen“, sagt Aleksandra Ørbeck-Nilsen. „Sie sind das Bindeglied zwischen Mensch und Natur, sie fühlen Verantwortung gegenüber der Natur als ihrem Lebensspender.“ Nilsen muss es wissen: Mit 22 Jahren, im Jahr 2011, gründete das ehemalige Top-Model unweit von Tsumkwe den Nanofasa Conservation Trust. Als Nilsen nach Afrika kam, war sie wie viele Reisende, erzählt sie, Nilsen wollte den San helfen. Schnell wurde ihr klar: Das Gegenteil war der Fall. „Die San haben mir geholfen. Sie haben mich aus der Armut meiner Wahrnehmung gerettet und mir die Augen geöffnet“, sagt die 31-Jährige. „Was ihnen an materiellem Reichtum fehlt, das gleichen sie mit dem Reichtum ihres Geistes aus.“ Nilsen lernte auch Grundlegendes von den San: den Respekt vor jedem Lebewesen – egal ob Baum, Tier oder Mensch. Als es Mittag wird, stehen Kxao, N!ani und Daqm im Schat-

ten eines Kameldornbaums. Die drei weisen mit den Händen mal in diese, mal in jene Richtung. Ständig springt Kxao nach links und nach rechts, um nach Hinweisen für Tierbewegungen zu suchen: ein geknickter Grashalm vielleicht, ein Hufabdruck, Antilopenkot oder Termiten, die sich in der Spur finden, um ihr zerstörtes Zuhause wieder aufzubauen? Dann stehen plötzlich die Schatten der fünf Kudu-Kühe in der Ferne. Im Zickzack-Marsch heften sich die Jäger an ihre Fersen. Einen Moment lang halten Kxao, N!ani und Daqm inne. N!ani kniet nieder, spannt einen Pfeil in den Bogen und legt an. Doch die Tiere sind zu weit entfernt, als dass der Pfeil mit dem Käfergift in einer ihrer Häse dringen könnte. Drei weitere Stunden folgen die San den Kudas. Noch einmal geraten die Tiere in ihr Visier. Doch plötzlich geben Kxao, N!ani und Daqm ohne ersichtlichen Grund das Zeichen zum Abbruch.

Vielleicht ist die Jagd auch deshalb heute erfolglos, weil ein Jäger aus dem Dorf am Vortag eine Oryx-Antilope erlegt hat. Teile des Fleisches dorren noch in der Sonne über einer der Hütten. Niemand im Dorf würde auf die Idee kommen, Tiere ohne konkreten Bedarf zu jagen. Diese Menschen nehmen sich nur aus der Natur, was sie zum Leben brauchen. Nachhaltiger und vorausschauender geht es nicht.



Mehr als nur Sand: In den westlichen Ausläufern des Kalahari-Beckens wird die Vegetation üppiger und Köcherbaumwälder werden zu beliebten Fotomotiven.

Foto: Namibia Tourism Board

Unterwegs mit den San

Touren mit den San: Das „Little Hunter's Museum“ in der Nähe von Tsumkwe bietet verschiedene Programme an. Das reicht von der kurzen Buschwanderung bis zu drei Tagen „Exklusives Ju/'Hoansi-San-Erlebnis“. www.lcfn.info/de/hunters
Generelle Auskünfte: Namibia Tourism Board www.namibia-tourism.com



Alfred E. Otto Paul und der Leipziger Südfriedhof

„Es gibt keinen schöneren Ort“



Der Südfriedhof ist mit 82 Hektar der größte Friedhof in Leipzig.

Foto: srt

Die Botanik gab ihm seine Form: Wie das Blatt einer Linde ist der Südfriedhof angelegt. Die Bauherren griffen den slawischen Ursprungsnamen Leipzigs auf: „Der Ort, an dem die Linden stehen.“ Der Übersichtsplan der Anlage zeigt das heute noch deutlich.

Hier beginnt Alfred E. Otto Paul normalerweise seinen Rundgang. Der Friedhofsführer und Sepulkralforscher, der sich voll und ganz der Begräbniskultur verschrieben hat, liebt den mehr als 130 Jahre alten Südfriedhof. „Für mich gibt es keinen schöneren Ort“, sagt der 68-Jährige.

Führungen finden derzeit nicht statt. Doch der Besuch des mit 80 Hektar zweitgrößten Parkfriedhofs Deutschlands lohnt sich auch ohne Begleitung. Seltene Bäume wie der Ginkgo, der Geweihbaum und der Urweltmammutbaum laden zum herbstlichen Bummel ein. Zudem gibt es zahlreiche Bücher und Pläne, die Besuchern bei der Suche nach Grabstätten Leipziger Persönlichkeiten an die Hand nehmen – zum Beispiel Pauls Bände „Die Kunst im Stillen“. Namen wie die der Verleger Baedeker und Meyer sind in Stein gemeißelt, die Künstler der Leipziger Schule Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer sind hier begraben, Zirkusgründer Cliff Aeros und Mundartdichterin Lene Voigt haben hier ihre letzte Ruhe gefunden und seit Kurzem auch der wohl bekannteste deutsche Dirigent der Gegenwart, Kurt Masur – bis 1996 Gewandhauskapellmeister.

“

Ich erforsche diesen Friedhof seit 35 Jahren und entdecke immer wieder Neues.

Alfred E. Otto Paul,
Friedhofsführer und
Sepulkralforscher

Alfred E. Otto Paul scheint zu jedem Grab eine Geschichte parat zu haben. Da ist der Witwer Rüdiger, der 80 000 Goldmark im Lotto gewonnen hatte und seine verstorbene Gattin vom Nordfriedhof auf den Südfriedhof umbetten lassen konnte. Dort zeigt sie sich seit rund 100 Jahren als junge Frau in Marmor, der das Gewand von der Schulter rutscht.

„Ich erforsche diesen Friedhof seit 35 Jahren und entdecke immer wieder Neues“, sagt Paul. Schweigende Engel, trauernde Jungfrauen, umschlungene Paare, die sich vielversprechend in den Armen halten: Im herbstlichen Licht erscheinen die Figuren noch verträumter, als sie die Künstler einst gestaltet haben. Der Experte kennt nicht nur die Familiengeschichten, sondern kann

auch die Grabgestalter nennen. Max Klingner gehört zu den bekanntesten.

Paul weiß auch um die Geschichte der anderen Leipziger Friedhöfe. Von 1278 bis 1883 wurden die Toten auf dem Alten, später auf dem Neuen Johannisfriedhof begraben. Doch die Einwohnerzahl stieg sprunghaft an, ein neuer Friedhof musste her. Der Rat kaufte preisgünstig ein neues Areal. Gleich dort, wo 1813 die Völkerschlacht getobt hatte. 1886 wurde der Südfriedhof weit vor den Toren der Stadt geweiht. Die reichen Leute bevorzugten weiterhin den Johannisfriedhof, nur die Armen brachten ihre Toten auf den preiswerteren Gottesacker.

Das änderte sich 1913, als gleich nebenan das Völkerschlachtdenkmal gebaut wurde. Das Gelände wurde er-

weitert, immer mehr wohlhabende Leipziger betteten ihre Toten unter schmuckvolle Grabstätten. Nach und nach entwickelte sich der Südfriedhof zu einer der schönsten Parkanlagen, die auch immer wieder Botaniker begeistert.

Alfred E. Otto Paul interessiert sich nicht so für die Flora. Sein Ding ist die Kunst. Und die Geschichte hinter den Steinen, die er seit Jahren in seinen Büchern dokumentiert. Vor Kurzem ist bereits der Band 7 seiner Reihe „Die Kunst im Stillen“ herausgekommen. Stelen aus Granit, Tempel aus Marmor, Friese aus Sandstein, Medaillons aus Bronze, Grabplatten aus Eisen – verziert mit Figuren und Skulpturen aus allen Stilepochen. „Wir haben hier mehr als 500 bedeutende Zeugnisse“, sagt Paul. (srt)

Information

Der Südfriedhof: Öffnungszeiten zwischen Oktober und März 8 bis 18 Uhr. Führungen finden normalerweise an jedem Sonntag um 14 Uhr, ab Eingang Prager Straße 212, statt.

Adresse: Friedhofsweg 3, 04299 Leipzig,
☎ 03 41/1 23 57 00

Die Literatur von Alfred E. Otto Paul ist bestellbar bei der Paul-Benndorf-Gesellschaft,
www.paul-benndorf-gesellschaft.de

Allgemeines: Leipzig Tourismus und Marketing,
Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, ☎ 03 41/7 10 43 10,
www.leipzig.travel

Reisen im Sessel – die weite Welt im Fernsehen

Samstag, 21. November

09.30 Uhr BR Welt der Tiere: Die wilden Räuber der Karpaten
13.30 Uhr BR Verrückt nach Meer: Ein Brautstrauß aus Rhode Island
14.15 Uhr Arte Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten: Frühling
14.15 Uhr Phoenix Schloss Heidelberg
15.15 Uhr BR Vom Bodensee zum Bregenzerwald
15.30 Uhr 3sat Flüssiges Gold – Wasserreiches Salzburg
16.45 Uhr 3sat Expedition ins Schilf – Nationalpark Neusiedler See
19.30 Uhr Arte Der vergessene Tempel von Banteay Chmar
20.15 Uhr Phoenix Wildes Deutschland: Die Zugspitze

Sonntag, 22. November

13.05 Uhr 3sat Die Wiederentdeckung der Kellerstöckl
13.55 Uhr Arte Afrikas Wilder Westen
14.00 Uhr 3sat Die Rhön: Naturschönheiten im Land der offenen Fernen
15.30 Uhr 3sat Mitteldeutschland von oben – Das Lutherland
18.25 Uhr Arte Zu Tisch: Westalpen
20.15 Uhr Phoenix Schottlands wilder Norden: Von Schafen und Surfern

Montag, 23. November

10.25 Uhr BR Wo Sibirien endet – Die Tschuktschen am Polarmeer
11.10 Uhr BR Mit dem Zug von Indien nach Nepal
12.40 Uhr 3sat Prag, da will ich hin!
13.20 Uhr 3sat Inselräume – Die Kykladen: Die Schönen des Südens
13.30 Uhr zdf.info Unsterbliches Pompeji
14.45 Uhr BR Norwegens wilde Fjorde – Riesenkrabben und Wolfsfische

Dienstag, 24. November

10.25 Uhr BR Zwischen Stolz und Vorurteilen – Pomaken in Bulgarien
11.10 Uhr BR Mit dem Zug durchs südliche Afrika
13.00 Uhr Arte Stadt Land Kunst
13.15 Uhr 3sat Lissabon – die Stadt, der Fluss und das Meer: Spaziergänge durch Portugals Hauptstadt
14.45 Uhr BR Abenteuer Wildnis: Im Reich des Eisvogels

Mittwoch, 25. November

10.25 Uhr BR Mit dem Zug durch Schwedens Norden
11.10 Uhr BR Mit dem Zug durch Israel

13.00 Uhr Arte Stadt Land Kunst
13.15 Uhr 3sat Kuba – Juwel der Karibik
14.45 Uhr BR Wilde Ostsee – Von Dänemark bis Lettland
15.30 Uhr 3sat Tasmanien – Insel am Ende der Welt
22.45 Uhr BR Mythos Cerro Torre – Reinhold Messner auf Spurensuche

Donnerstag, 26. November

10.25 Uhr BR Island extrem – Leben am Gletscher
11.10 Uhr BR Mit dem Zug durch Korsika
12.45 Uhr zdf.info Faszinierende Erde: Wüsten
13.30 Uhr 3sat Vietnam: Geschichte, Reisfelder und Frühlingsrollen
14.45 Uhr BR Wilde Ostsee – Von Estland bis Finnland

Freitag, 27. November

11.10 Uhr BR Mit dem Zug durch Süd-Indien
13.20 Uhr 3sat Mit Schlittenhunden am Polarkreis
16.00 Uhr Arte Die Penan auf Borneo
16.45 Uhr 3sat Winter auf den Halligen

Übernachten bei der Seemannsmission

Zimmer mit „Hafenkino“

In Hamburg können Reisende dort übernachten, wo sonst nur raue Seeleute unterkommen – im Haus der Seemannsmission.

Von Wolfgang Stelljes

Ein voll aufgetakeltes Segelschiff auf dem Unterarm, kleinere Tattoos wie Kompass und Anker etwas versteckter, dazu Vollbart und Fischerhemd – das Outfit von Fiete Sturm würde jedem Seemann zur Ehre gereichen. Der 38-Jährige spielt mit dem Klischee. Selbst sein Name passt ins Bild. Sturm ist Diakon, seit 2015 leitet er das Haus der Deutschen Seemannsmission am Holzhafen in Hamburg-Altona.

Die 36 Zimmer in dem fünfstöckigen Backsteinbau an der Großen Elbstraße waren früher ausschließlich für Seeleute reserviert. Die haben auch heute Priorität. Aber wenn Betten frei sind, was fast immer der Fall ist, dann können auch Touristen und Geschäftsreisende, Messebesucher und Backpacker einchecken.

Bei der Zimmerwahl kommen sich Touristen und Seeleute kaum ins Gehege. Die Seeleute belegen gern die Zimmer nach hinten raus, berichtet Sturm. „Weil sie sagen, Wasser und Container, das ist für mich Arbeit, das sehe ich den ganzen Tag.“ Der Tourist bekommt in der Regel das gewünschte Zimmer nach vorne raus, ohne viel Schnickschnack, oft auch ohne Fernseher, dafür mit „Hafenkino“. Wer aus dem Fenster schaut, sieht links das Werftgelände von Blohm & Voss, gegenüber das Kreuzfahrtterminal Steinwerder und rechts die Kräne für das Entladen der 400-Meter-Stahlgiganten, die bis zu 24 000 Container fassen. Im Hintergrund spannt sich die Köhlbrandbrücke über die Szenerie. Richtig dunkel wird es auch nachts nicht, dann ist der ganze Hafen in ein gelbliches Licht getaucht. Die Lage ist das große Plus des Hauses. Reeperbahn und Landungsbrücken sind zu Fuß in einer guten Viertelstunde zu erreichen, der Fischmarkt liegt vor der Tür und die Hafischbar gleich nebenan. Der Schellfischposten, die zweite maritime Traditionskeipe, ist ebenfalls gleich um die Ecke. Wo früher ein Brachgelände mit Parkplätzen und Straßenstrich war, haben sich teils hochpreisige Geschäfte und Res-



Echtes Leben: Im Club der Seemannsmission in Hamburg können Gäste mit echten Seeleuten ins Gespräch kommen.

Foto: dpa

taurants angesiedelt. Hummer Pedersen und die gehobene japanische Fusionsküche von Hensler & Hensler gehören ebenso zur Nachbarschaft wie das Hafenklang, ein Club mit Livemusik und Punkerstammtisch. An alte Zeiten erinnern gerade noch zwei restaurierungsbedürftige Wipprkräne vor der Seemannsmission.

Der Container ist das Maß aller Dinge. Er hat die Arbeit im Hafen grundlegend verändert, auch die Arbeit der Seemannsmission. Die Liegezeiten werden kürzer, die Seeleute kommen kaum noch von Bord. Also besuchen die Mitarbeiter der Seemannsmission sie auf ihren Schiffen. Oder holen sie mit dem Bus ab und bringen sie zum Duckdalben, einem Seemannsclub mitten im Hafen.

Aufs Jahr gesehen machen aktive Seeleute aber auch in dem Haus in Hamburg-Altona immer noch 75 Prozent der Gäste aus, sagt Fiete Sturm. Es sind vor allem Filipinos, deren Vertrag beginnt oder endet. „Die fliegen aus Manila ein, schlafen bei uns eine Nacht – und am nächsten Tag geht es aufs Schiff.“ Oder umgekehrt.

Sturm spricht mit viel Respekt von der Arbeit der Seeleute, „die wirklich einen harten Job machen, 70 Stunden die Woche arbeiten, 800 Dollar im Monat verdienen und, wenn sie Pech haben, manchmal bis zu einem Jahr von der Familie getrennt sind.“ Ihnen will er „ein Stück Heimat“ bieten, mit WLAN und den bei Filipinos beliebten Schweinekrusten-Chips. Die gibt es im Keller, dort ist der Club, das „Herz vom Haus“. Mit Gitarren an der Wand und dem in Häusern der Seemannsmission unverzichtbaren Billardtisch, einem Sinnbild für festen Boden unter den Füßen. Hier hat man auch als Tourist am Abend die Chance, mit einem Seemann ins Gespräch zu kommen. Sturm fragt die Seeleute zuerst nach ihrem Namen – an Bord werden sie nur in ihrer Funktion angesprochen. Oft kursieren dann schon kurze Zeit später Kinderbilder auf dem Handy. Auch in Bremerhaven, der zweitgrößten deutschen Hafenstadt, ist für Touristen im Seemannshotel „portside“ fast immer ein Zimmer frei. Zum Deutschen Auswandererhaus und zum Klimahaus sind es hier nur ein paar Fußminuten.

Der Harz stellt sich um

Wellness statt Schnee

Winter ade: Die Tourismusbranche im Harz stellt sich verstärkt auf Angebote ohne Schnee ein. „Der Harz hat sich seit Jahren erfolgreich zu einer Ganzjahresdestination entwickelt“, sagte die Sprecherin des Harzer Tourismusverbands, Christin Wohlgemuth, im niedersächsischen Goslar. Die Wintersaison spiele noch eine bedeutende Rolle. Aber: „Stornierungen aufgrund von ausbleibendem Schnee sind selten“, sagt Wohlgemuth weiter. Statt Wintersport stünden ausreichend Alternativen bereit wie Bergwerke, Schlösser oder Erlebnisbäder, Thermen und Saunen. Tatsächlich ist es nicht mehr so winterlich in dem Mittelgebirge wie noch vor 20 Jahren: Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes wurden 1999/2000 noch an 105 Tagen auf dem höchsten Berg des Harzes, dem Brocken,

Sneehöhen von mehr als 50 Zentimetern gemeldet. Im zurückliegenden Winter war das nur noch an fünf Tagen der Fall. Auch die Temperaturen stiegen im Harz an. Im Januar 2000 wurden im Schnitt minus 3,9 Grad auf dem Brocken gemessen. Im Januar diesen Jahres war es hingegen ganze 3,7 Grad wärmer, sprich nur noch minus 0,2 Grad kalt. Auf die Buchungslage hat der Schneemangel kaum Auswirkungen. So wurden im sachsenanhaltischen Teil des Harzes und des Harzer Vorlands im Jahr 2016 noch 2,93 Millionen Übernachtungen nach Angaben des Statistischen Landesamts gezählt. Vier Jahre später gab es bereits 3,34 Millionen Übernachtungen. Auch auf niedersächsischer Seite gehen die Übernachtungszahlen seit Jahren nach oben. (dpa)



Der Wald ruft – aber auch im Harz ist er immer seltener tief verschneit.

Harte Zeiten für Alpenvereinshütten

Viele Stornos

Lockdown im Frühjahr, Beschränkungen im Sommer, im Herbst schlechtes Wetter und erneute Schließungen – für viele Hüttenwirte endet eine schwierige Saison. Vielerorts seien just in den Wandermomaten von September bis Oktober viele Tische und Betten leer geblieben, vor allem auf den Hütten in Österreich. Das berichtete der Deutsche Alpenverein (DAV). Teile Österreichs, darunter Tirol, wurden als Risikogebiet eingestuft, die Folge waren Reiseverboten des Auswärtigen Amtes. „Seit September haben wir kaum mehr Betrieb, über 95 Prozent der Buchungen wurden storniert“, sagt Raimund Pranger, Wirt der Erfurter Hütte in Tirol. Mancherorts vermieden ab September viel Regen und ein ungewöhnlich früher Wintereinbruch die Bilanz. „Schlechtes Wetter bedeutet meist

auch ein schlechtes Geschäft“, sagt Tobias Bachmann vom Spitzsteinhaus in den Chiemgauer Alpen. Der Sommer aber sei für zahlreiche Hütten besser gelaufen als befürchtet. Nicht zuletzt kamen viele Tagesgäste. Der Run auf die Berge sorgte für volle Terrassen. Manche Hütten, die nicht für einen Tagesausflug lohnten oder deren Raumstruktur kein Hygienekonzept zuließ, schauen allerdings auf eine verlorene Saison – teils blieben sie komplett zu. Für den Winter sei unklar, ob die Hütten überhaupt öffnen könnten. Allerdings sei auch nur ein kleiner Teil der 67 bayerischen und 183 österreichischen DAV-Hütten im Winter bewirtschaftet. „Unsere Alpenvereinshütten haben eine wichtige Schutz- und Lenkungsfunktion“, sagt Roland Stierle, DAV-Vizepräsident. (dpa)



Harte Saison – nicht nur für die Milchkanen an der Posch'n Hütte auf der Genneralm. Foto: dpa

Abschied von TUI-Schiff

Das Kreuzfahrtschiff „Mein Schiff Herz“ wird die Flotte von Tui Cruises nach der Sommer-saison 2022 verlassen. Das bestätigte die Reederei mit der Vorstellung der neuen Routen. Das älteste Schiff des Anbieters soll „in ihrem letzten Sommer für Tui Cruises“ 2022 eine zweiwöchige Reise durch das Schwarze Meer unternehmen und ansonsten im Mittelmeer unterwegs sein. Dort werden auch „Mein Schiff 2“ und „Mein Schiff 5“ eingesetzt. Vier Schiffe fahren in Nord- und Westeuropa. Wie es mit der „Mein Schiff Herz“ weitergeht, ist offen. (dpa)

Reisen in Deutschland

Ostfriesische Inseln

Norderney- NORDQUARTIER, neue FeWo's hoher Komfort, Saunen, zentral, ruhig, strandnah, www.nordquartier.de ☎ 04932/3128

immer
Lust auf
Urlaub

ZGM Zeitungsgruppe
Münsterland

Scrabble



SCRABBLE® is a registered trademark of J. W. Spear & Sons, Leicester LE13 2WT, England. SCRABBLE® tiles by permission of J. W. Spear & Sons PLC.

- Doppelter Wortwert, Doppelter Buchstabenwert, Dreifacher Wortwert, Dreifacher Buchstabenwert



Spielregeln:

Legen Sie mit den Buchstaben, die auf dem Bänkechen liegen, ein Wort in der abgebildeten Spielsituation an. Sie dürfen nur in einer Richtung legen (von links nach rechts oder von oben nach unten). Das Wort muss an wenigstens einem der bereits auf dem Spielfeld liegenden Buchstaben anschließen.

Achten Sie bei der Berechnung der Punktzahl auf die Sonderfelder, die den Buchstaben- bzw. Wortwert erhöhen (gilt nur bei Erstbelegung). Auch die Punkte der von Ihnen verlängerten Wörter können Sie sich gutachten. Maßgebend sind die Regeln von Scrabble® sowie der Rechtschreib-Duden, 26. Auflage.

An welcher Stelle können Sie die beiden verbliebenen Buchstaben in dieser Spielsituation anlegen? Der Zug ist zweifach dotiert. Bei der Aufgabe in der vergangenen Woche kamen wir mit INSOFERN (B7-B14) auf insgesamt 78 Punkte.

Wer kennt diese Insel?

Krieg und Frieden

Fünf Jahre lang mühte sich die Bevölkerung eines deutschen Kleinstaates im 18. Jahrhundert, um mit Schüttmaterial aus Sand, Kies und Steinen eine der Sicherheit des Landes dienende Festunginsel aufzufüllen. Die Festung sollte als Fluchtburg dienen und verhindern, dass sich ein Angreifer der damaligen Grafschaft bemächtigte. Der Ernstfall trat dann tatsächlich 20 Jahre später ein – die Festung hielt einem feindlichen Angriff mit anschließender Belagerung tatsächlich stand. Etwa 2800 Angreifer scheiterten vor allem deshalb militärisch, weil sich die in einem zwar als Meer bezeichneten, aber doch nur in einem bescheidenen See befindliche künstliche Festunginsel wegen des morastigen Seeufers einfach nicht für einen Einsatz der gebräuchlichen Kanonen der Belagerer eignete. Die 150 Mann starke Insel-Besatzung ließ sich vom Feind nicht beeindrucken – und irgendwann zogen die Belagerer erfolglos ab. Seitdem trat unsere Insel nicht mehr in kriegerischen Auseinandersetzungen in Erscheinung. Sie diente als Kriegsschule der Ausbildung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Artillerie und des Pionierwesens. Später war sie für lange Jahre Staatsgefängnis mit im Schnitt zehn Häftlingen, die auf der Insel Zwangsarbeit verrichten mussten. Einige verstorbene Häftlinge wurden auf der Insel begraben. Die zivile Nutzung als Ausflugsinsel setzte im Jahre 1867 ein. In unmittelbarer Nähe liegende Kurorte sorgten für immer größere Besucherzahlen. Ein prominenter Besucher war der jüngste Bruder Napoleons, Jérôme Bonaparte. Auch im 21. Jahrhundert ist die Insel ein Besuchermagnet, der mit großen Segeljollen bequem vom Seeufer aus angesteuert werden kann.



Lösung: Bei unserer heute gesuchten Insel handelt es sich um den Wilhelmstein im Steinhuder Meer in der Region Hannover.

A collection of crossword puzzle grids and word lists. The grids are numbered and contain clues. The word lists are organized into columns and rows, with some words circled or highlighted.

A crossword puzzle grid with numbered squares. The grid is 13 columns wide and 14 rows high. Some squares are pre-filled with numbers.

Waagrecht: 1 Sie ist der westliche Teil der Odernmündung. 6 Allgemeiner Studentenausschuss in aller Kürze. 10 Hornung in Kurzformat. 14 Gesuchter japanischer Olympiasieger war Turner. 15 Mit diesem Netz fängt man optische Bilder. 16 Zu Zeiten der Französischen Revolution ein lebensgefährlicher Job. 17 „Das Glück hat seine ...n“ (Sprichwort). 18 Man trennt sich von ihm meist Hals über Kopf. 19 Die altgriechische Münze im Kugelschreiber. 20 Durch ihn sehen Sie rot. 22 Luftzug, verkürzt, wandelt sich zum Käse. 23 Frostiger Bestandteil eines Finkenvogels. 25 Die Landschaft in Süddeutschland ist sicherlich bekannt. 27 Hier starb Wallenstein. 29 Sie erleichtert die Weinstöcke. 31 Sie ist auf einen Umschlagplatz angewiesen. 34 Er macht platt den Fahrer zum Fußgänger. 35 Sie finden gesuchte Gestalt bei Shakespeare bald. 36 Reinigt sprichwörtlich den Magen. 37 Ein weiblicher Peter. 39 Das ist ein Konzern. 41 Diese englischen Angaben kommen auf speziellen Highways zur Anwendung. 43 Er verur-

A crossword puzzle grid with clues in German. The grid is 10 columns wide and 14 rows high. Clues are provided for both horizontal and vertical words. Some words are circled or highlighted.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS
D L U B R G K
A R E U R H E G K I N G
H U E F F U N D A S S A M O W A R
M E R L O T M M B L A S S M A M A
L E H M C D U E R O B B D E N I M
R S H I R T U P A R A T B
C E L L E A S C H U R M L I L
M A I K U E P L N I V E A U
N N E W E R S O E L I O T I N
S A A L E A P P R O M I P A B B A
S M M U N T A T S S P O I L E R
T R A P E Z T H I P P E K I I
H A A R B B E L E G R N I D D A
F A D G E L E A L L E
A L U R A D T R E U E I D
T I L S E D A N E N D E